



Beteiligungsbericht

**auf Basis der Jahresabschlüsse
und Jahresrechnungen 2014**



STADT ZWICKAU
AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

Inhaltsverzeichnis:		<u>Seite</u>
I)	<u>Inhalts- und Abkürzungsverzeichnis</u>	<u>III</u>
II)	<u>Einleitung und Übersichten</u>	V
III)	<u>Lagebericht Konzern Stadt Zwickau</u>	XIII
IV)	<u>Einzelübersichten Unternehmen und Verbände</u>	
1	<u>Eigenbetriebe</u>	<u>1</u>
1.1	Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
2	<u>Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen</u>	<u>9</u>
2.1	<u>Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen</u>	<u>9</u>
2.1.1	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
2.1.2	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ)	16
2.1.3	ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	22
2.1.4	Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV)	24
2.1.5	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)	29
		36
2.2	<u>Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau</u>	<u>41</u>
2.2.1	August Horch Museum Zwickau GmbH	42
2.2.2	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau -BFZ-	47
	Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	52
2.2.3	Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	56
2.2.4	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH (GGZ)	61
2.2.5	Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH (HBK)	68
	HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH	75
	HBK-Polimed gemeinnützige GmbH	79
	HBK-Service GmbH	83
2.2.6	Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)	87
2.2.7	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	93
	SSH Service GmbH	96
2.2.6	Städtische Bäder Zwickau GmbH	103
2.2.9	Theater Plauen – Zwickau gemeinnützige GmbH	108
2.3	<u>Finanzbeteiligungen</u>	<u>115</u>
2.3.1	ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG (ILKA)	116
3	<u>Zweckverbände nach dem SächsKomZG</u>	<u>119</u>
3.1	Kulturraum Vogtland-Zwickau	120
3.2	Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	125
3.3	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	129
3.4	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	133
3.5	Regional- Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	140
4	<u>Aufgelöste Beteiligungen</u>	<u>147</u>
4.1	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH (SRZ)	148
4.2	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L. - SEZ	150
4.3	Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	
	Wirtschaftsfördergesellschaft i.L.	152
5	<u>Weitere Anlagen</u>	<u>155</u>
5.1	Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen	A 1
5.2	Beteiligungsbericht des RZV -Wasser/Abwasser- Zwickau/Werdau	A 2

Abkürzungsverzeichnis:

A		
ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption	
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme	
Abs.	Absatz	
AG	Aktiengesellschaft	
AHG	Altschuldenhilfegesetz	
ALG II	Arbeitslosengeld II	
AO	Abgabenordnung	
ATZ	Altersteilzeit	
B		
B-Plan	Bebauungsplan	
B 93	Bundesstraße 93	
BA	Bauabschnitt	
BauGB	Baugesetzbuch	
BFZ	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	
BHKW	Blockheizkraftwerk	
BIC	Business and Innovation Centre	
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	
BPfIV	Verordnung zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Bundespflegesatzverordnung)	
C		
CBL	Cross-Border-Leasing	
D		
DB	Deutsche Bahn	
DM	Deutsche Mark	
DMBiLG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung	
DRG	Diagnosis Related Groups	
DSD	Duales System Deutschland	
E		
EEX	European Energy Exchange	
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
EGZ	Entsorgungsgesellschaft Zwickauer Land mbH	
enviaM	envia Mitteldeutsche Energie AG	
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz	
ESTG	Einkommensteuergesetz	
EU	Europäische Union	
EUR/€	Euro	
F		
FAG	Gesetz über den Finanzausgleich mit den Gemeinden und Landkreisen in Sachsen	
G		
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
gGmbH	gemeinnützige GmbH	
GGZ	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	
GkEA	Gesellschaft kommunaler envia-M-Aktionäre mbH	
GSG	Gesundheitsstrukturgesetz	
GWh	Gigawattstunde (Verbrauchseinheit)	
H		
HBK	Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau	
HGB	Handelsgesetzbuch	
HH	Haushaltsplan	
HRA	Handelsregister Abteilung A	
HRB	Handelsregister Abteilung B	
I		
IHK	Industrie- und Handelskammer	
i.L.	in Liquidation	
IT	Informationstechnik	
K		
KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	
KG	Kommanditgesellschaft	
KfW	KfW Bankengruppe	
KHEntG	Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstaionäre Krankenhausleistungen	
KKH	Kreiskrankenhaus	
KME	Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen mbH	
kWh	Kilowattstunde	
L		
LEP	Landesentwicklungsplan Sachsen	
M		
MA	Mitarbeiter	
Mio.	Millionen	
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum	
N		
Nwkm	Nutzwagenkilometer	
O		
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr	
ÖPNVG	ÖPNV-Gesetz	
OT	Ortsteil	
P		
PD	Privatdozent	
Q		
qm	Quadratmeter	
R		
RegG	Gesetz zur Regionalisierung des ÖPNV	
RP	Regierungspräsidium	
RSK	Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau	
RVW	Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH	
RWE	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG	
RZV	Regionaler Zweckverband	
S		
SächsEigBG	Gesetz über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen	
SächsKHG	Gesetz zur Neuordnung des Krankenhauswesens in Sachsen	
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit	
SächsKRG	Gesetz über die Kulturräume in Sachsen	
SBZ	Städtische Bäder Zwickau GmbH	
SEZ	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH	
SGB	Sozialgesetzbuch	
SPNV	Schienengesetz	
SRZ	Schienengesetz	
SSh	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH	
Stichem	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	
Stk.	Studieninstitut Chemnitz	
SVZ	Stammkapital	
SWZ	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH		
T		
t	Tonnen	
TA	Technische Anleitung	
Thüga	Thüringer Gas AG	
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst	
V		
VbE	Vollbeschäftigteinheit	
VJ	Vorjahr	
VK	Vollkraft	
VMH	Vermögenshaushalt	
VMS	Verkehrsverbund Mittelsachsen	
VWH	Verwaltungshaushalt	
W		
WE	Wohnungseinheit	
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen	
WWZ	Wasserwerke Zwickau GmbH	
Z		
ZDL	Zivildienstleistende/r	
ZEV	Zwickauer Energieversorgung GmbH	
ZVMS	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	

1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Zwickau

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht soll den Mitgliedern des Stadtrates und der Stadtverwaltung und insbesondere den Einwohnern der Stadt Zwickau sowie der interessierten Öffentlichkeit ein kompakter und aussagekräftiger Überblick zu den Beteiligungen der Stadt Zwickau verschafft werden. Abgebildet werden die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe und wesentliche Daten der Beteiligungen. Ausgehend vom Aufgabenbereich wird über die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und mittels Prognosen zur weiteren Entwicklung ein objektives Bild über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das jeweilige Unternehmen vermittelt.

Der vorgelegte Bericht umfasst die unmittelbaren und mittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Zwickau und basiert auf den Daten der geprüften und festgestellten Jahresabschlüsse 2012 bis 2014. Zudem enthält der Bericht zahlreiche Informationen über die Zweckverbände, in welchen die Stadt Zwickau Mitglied ist.

2. Kommunale Unternehmen

Die Gemeinden erfüllen in ihrem Gebiet im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit öffentliche Aufgaben in eigener Verantwortung und schaffen die für das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Wohl ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen. Zur Erledigung ihrer Aufgaben können sich die Gemeinden kommunaler Unternehmen bedienen. Unternehmen der Gemeinden können als Regiebetriebe, Eigenbetriebe oder in einer Rechtsform des privaten Rechts geführt werden.

Für **Regiebetriebe** gelten die gemeindewirtschaftlichen Vorschriften der Sächsischen Gemeindeordnung sowie die entsprechenden Verordnungen im vollen Umfang. Regiebetriebe sind daher stets Bestandteile der kommunalen Haushalte.

Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen, können auf der Grundlage des § 95 a der Sächsischen Gemeindeordnung (bisher: Sächsisches Eigenbetriebsgesetz) als **Eigenbetriebe** geführt werden.

Ein Eigenbetrieb ist organisatorisch selbständig. Grundlage ist die Betriebssatzung, die u.a. die Regelungen zur Bildung einer Betriebsleitung und eines Betriebsausschusses vorsehen muss bzw. soll. Ein Eigenbetrieb wird finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Gemeinde verwaltet. Er führt seine Rechnungen nach den Regeln der doppelten Buchführung.

Die Voraussetzungen für die Errichtung, Unterhaltung, wesentliche Veränderung oder Beteiligung an **Unternehmen in privater Rechtsform** sind erfüllt, wenn

- die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages bzw. der Satzung die Erfüllung der kommunalen Aufgaben sicherstellt,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat des Unternehmens erhält und
- die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist.

Für die privatrechtlich organisierten Unternehmen gelten die entsprechenden Bundesgesetze.

Wirtschaftliche Unternehmen dürfen unabhängig von ihrer Rechtsform nur errichtet werden, wenn

- der öffentliche Zweck dies rechtfertigt,
- das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist, und Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen, sind keine wirtschaftlichen Unternehmen im Sinne der kommunalrechtlichen Vorschriften.

3. Zweckverbände

Auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit können sich Gemeinden, Verwaltungsverbände und Landkreise zu einem **Zweckverband** zusammenschließen, um bestimmte Aufgaben, zu deren Durchführung sie berechtigt oder verpflichtet sind, für alle oder einzelne Mitglieder gemeinsam zu erfüllen (Freiverband) oder zur Erfüllung von Pflichtaufgaben zu einem Zweckverband zusammengeschlossen werden (Pflichtverband). Grundlage ist eine Verbandssatzung.

Der Zweckverband ist eine rechtlich selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Rechte und Pflichten zur Wahrnehmung der an einen Zweckverband übertragenen Aufgaben gehen vollständig auf den Zweckverband über. Die Zuständigkeiten der bisherigen Aufgabenträger erlöschen.

Für die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Unter bestimmten Voraussetzungen können die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zur Anwendung kommen.

Weiterhin gibt es Landesgesetze, die speziell Landkreise, Kreisfreie Städte und teilweise auch kreisangehörige Städte zur kommunalen Zusammenarbeit verpflichten. Dabei wird entweder auf die Vorschriften des SächsKomZG verwiesen; oder es gelten ausschließlich die spezialgesetzlichen Regelungen.

Die Stadt Zwickau erfüllt vielfältige kommunale Aufgaben durch ihre Eigenbetriebe, Unternehmen in privatrechtlicher Form oder im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit über Verbände. Folgender Überblick ergibt sich (Stand: Dezember 2014, zur Information: Seitenzahlen im nachfolgenden Bericht):

Allgemeine Verwaltung	Seite
Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	129
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	52
ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	116
Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	
Kulturrat Vogtland-Zwickau	120
Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	87
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	108
August Horch Museum Zwickau GmbH	42
Soziale Angelegenheiten	
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	47
Gesundheit, Sport, Erholung	
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH, HBK-Poliklinik gGmbH, HBK-Polimed gGmbH und HBK-Service GmbH	68
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH und SSH Service GmbH	93
Städtische Bäder Zwickau GmbH	103
Bau- und Wohnungswesen	
Gebäude- und Grundstücksgegesellschaft Zwickau mbH	61
Wirtschaftsförderung	
Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	125
Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	56
Ver- und Entsorgung, Öffentlicher Personennahverkehr	
Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	140
Wasserwerke Zwickau GmbH	A 2
Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	133
Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH	A 1
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	16
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG GmbH & Co. KG	22
Zwickauer Energierversorgung GmbH	29
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	36

4. Beteiligungsverwaltung der Stadt Zwickau

Die Stadt Zwickau unterhält zum Ende des Berichtsjahres unverändert 6 Eigengesellschaften, 6 unmittelbare sowie 18 mittelbare Unternehmensbeteiligungen. Weiterhin betreibt die Stadt einen Eigenbetrieb und ist Mitglied in 5 Verbänden, von denen wiederum 2 an privatrechtlich organisierten Unternehmen beteiligt sind. Die Zahl der in Liquidation befindlichen Unternehmen beträgt ebenfalls unverändert 3. Nicht zuletzt hält die Stadt Zwickau aus steuerlichen Gründen eine Finanzbeteiligung an einer Immobilienverwaltungsgesellschaft.

Die Beteiligungsverwaltung ist ein Teilbereich des Sachgebietes Haushalt/Doppik des städtischen Amtes für Finanzen. Sie stellt ein Bindeglied zwischen den städtischen Beteiligungen, den kommunalen Vertretern in den Gremien (Aufsichtsräte, Verbandsversammlungen) und den gesetzlichen Vertretern (Gesellschaftervertreter, Verbandsversammlungen) dar. Die Aufgaben der Beteiligungsverwaltung können wie folgt gegliedert werden:

- Beteiligungsstrategie: Vorbereitung und Unterstützung strategischer Entscheidungen zur Beteiligungsstruktur, Festlegung und Überprüfung von Finanzvorgaben und weiterer Rahmendaten der Planung in Abstimmung mit dem städtischen Haushalt,
- Beteiligungscontrolling: Analyse der Berichterstattungen der Beteiligungen, Prüfung und Abstimmung der Jahresabschlüsse und Jahresrechnungen, Ausreichung finanzieller Mittel,
- Beteiligungsverwaltung: Dokumentation, Koordination, Information und Überwachung im Sinne einer zentralen Stelle zur Erfüllung der formalen Aufgaben des Gesellschafters, Organisation und Umsetzung von Verwaltungsaufgaben, gesellschafts- und teilweise steuerrechtliche Fragen, Erstellung des jährlichen Beteiligungsberichts,
- Mandatsbetreuung: Unterstützung der Verwaltungsvertreter und der in Aufsichtsgremien entsandten Vertreter bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten und Aufgaben, teilweise Teilnahme an Sitzungen, Sichtung und Kommentierung von Sitzungsunterlagen.

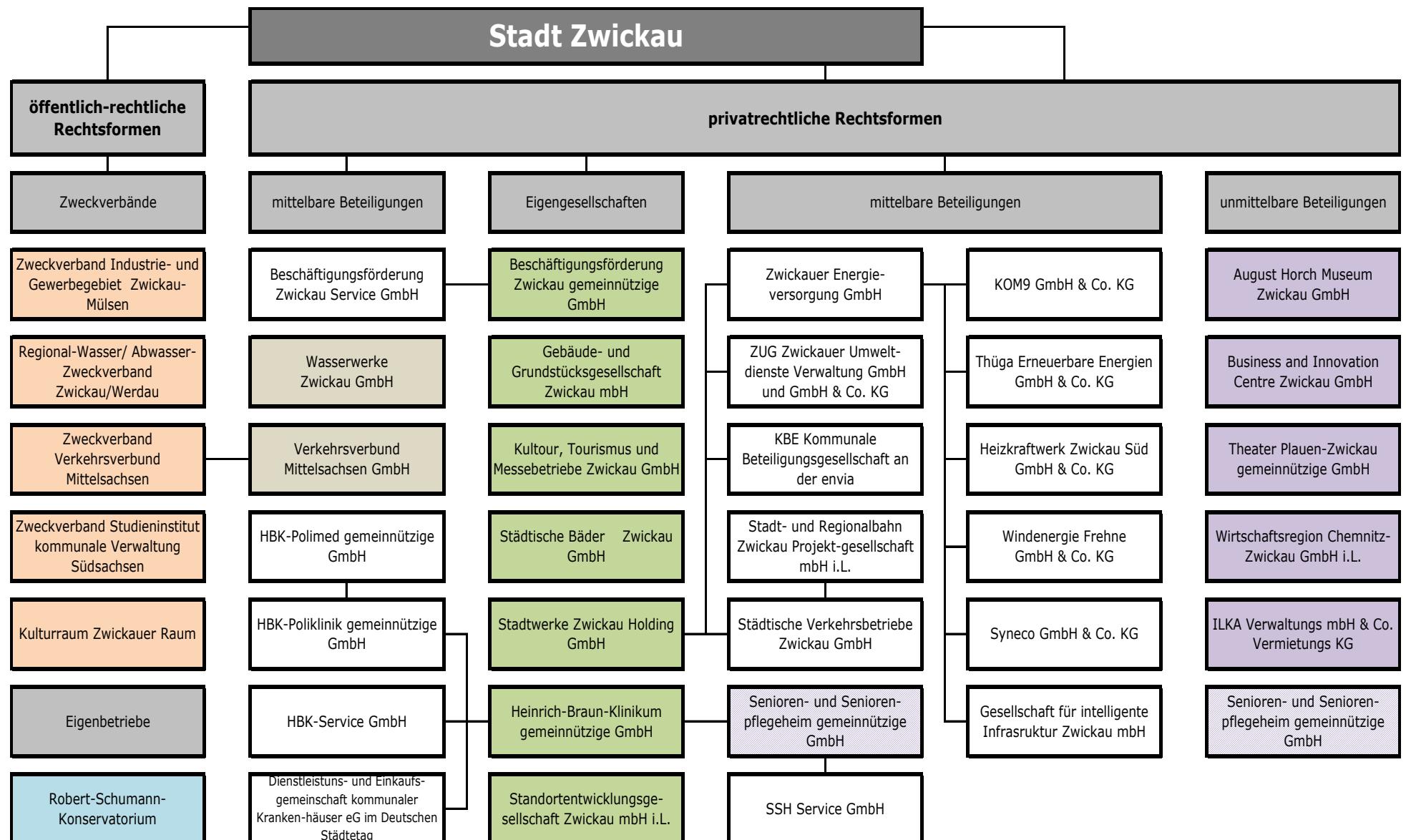
5. Übersichten

Die nachfolgenden Schautafeln geben einen kompakten Überblick über die Beteiligungen der Stadt Zwickau. Dokumentiert ist der Stand zum 31.12.2014.

In **Übersicht 1** wurden die städtischen Beteiligungen den jeweiligen Rechtsformen zugeordnet. **Übersicht 2** gibt einen Überblick über die Unternehmen in Privatrechtsform und enthält Angaben zum Umfang der städtischen Beteiligung sowie zum Stammkapital der Unternehmen. **Übersicht 3** enthält wesentliche Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe. In **Übersicht 4** wurden die wichtigsten Bilanzwerte 2014 der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe aufgelistet, in **Übersicht 5** die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen 2014.

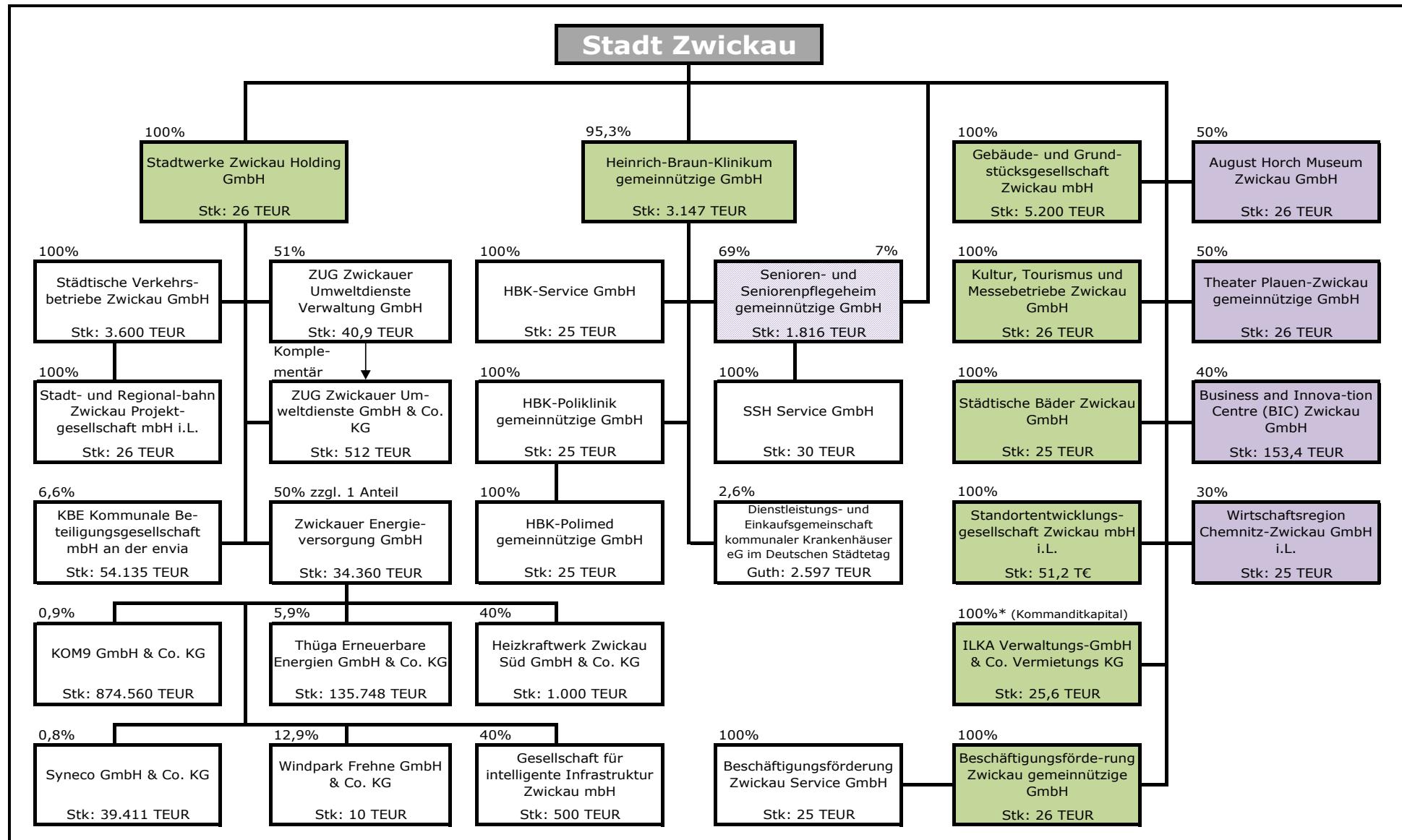
Übersicht 1 – Beteiligungen der Stadt Zwickau nach Rechtsformen

Stand: 31.12.2014



Übersicht 2 – Beteiligung der Stadt Zwickau an Unternehmen in Privatrechtsform

Stand: 31.12.2014



Übersicht 3 – Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform und der städtischen Eigenbetriebe

	Jahr	unmittelbare Beteiligungen															mittelbare Beteiligungen (1. Ebene)							Eigenbetrieb
		August Horch Museum Zwickau GmbH	Beschäftigungsförderung Zwickau gemeinnützige GmbH	Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau GmbH	Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH	Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH	Standortentwicklungs-gesellschaft Zwickau GmbH i.L.	Städtische Bäder Zwickau GmbH	Theater Plauen-Zwickau gGmbH	Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH i.L.	ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	Zwickauer Energieversorgung GmbH	KBE Beteiligungs-Gesellschaft an der Envia mbH	ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	ZUG Zwickauer Umwelt Dienstleistung GmbH	BFZ Service GmbH	HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH	HBK-Service GmbH	SSh Service GmbH	
Stammkapital (TEUR)	2014	26	26	153	5.200	3.147	26	1.816	51	25	26	25	26	26	3.600	34.360	54.134	511	51	100	100	100	30	-
städtische Beteiligung (prozentual)	2014	50	100	40	100	95,3	100	7	100	100	50	30	100	100	100	50 +1 Ant.	6,6	51	100	100	100	100	100	-
städtische Beteiligung (TEUR)	2014	13	26	61	5.200	3.000	26	127	51	25	13	7	26	26	3.600	17.180,25	3.506	261	21	25	25	25	30	-
Bilanzsumme (TEUR)	2012	18.915	4.332	7.256	205.585	267.701	1.605	23.899	41	329	2.266	119	8.302	53.068	28.861	125.443	502.371	2.636	63	372	4.825	791	315	977
	2013	18.951	4.806	7.155	199.728	263.923	1.625	22.761	37	639	2.117	119	8.596	53.047	30.016	125.850	502.397	2.115	55	423	5.281	835	230	1.004
	2014	21.134	4.574	7.064	199.479	268.417	1.672	22.576	205	552	2.447	119	7.597	51.863	31.287	118.700	501.762	1.846	75	587	4.641	1.031	254	919
Eigenkapital (TEUR)	2012	886	2.202	0	111.344	90.481	53	8.732	30	75	19	25	357	50.788	24.466	39.360	500.752	619	49	85	2.759	407	103	177
	2013	930	2.252	0	112.404	95.072	54	8.451	26	75	19	25	1.072	52.000	25.466	41.360	500.234	332	49	85	3.658	409	94	177
	2014	968	2.324	0	114.477	100.281	54	8.375	197	75	20	25	392	50.895	26.003	41.360	500.341	679	50	85	3.805	410	100	177
Jahresergebnis (mit Zuschüssen) (TEUR)	2012	25	5	121	-238	6.727	0	155	13	0	-9	-12	2	5.187	0	0	33.213	108	1	0	23	4	32	0
	2013	44	49	63	1.060	5.157	0	-281	4	0	0	0	2	4.211	0	0	36.671	-180	1	0	899	2	-10	0
	2014	38	73	29	2.118	5.801	0	-26	171	0	2	0	2	2.895	0	0	36.106	168	1	0	147	1	6	0
Gewinn- bzw. Mittelabführung an städtischen Haushalt (TEUR)	2012	0	0	0	0	588	0	0	0	0	0	0	0	2.800	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2013	0	0	0	0	566	0	0	0	0	0	0	0	4.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	2014	0	0	0	0	592	0	0	0	0	0	0	0	2.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuschüsse aus städtischem Haushalt (TEUR)	2012	205	0	0	0	0	1.450	0	185	901	4.421	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	891
	2013	205	0	0	0	0	1.295	0	0	1.497	4.521	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.023
	2014	245	0	0	0	0	1.230	0	0	1.726	4.420	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1.203
Beteiligung am steuerlichen Querverbund Stadtwerke	2012														-6.677	-4.568	8.784	2.152	309					
	2013														-5.135	-4.583	7.229	2.434	55					
	2014														-4.013	-4.599	6.243	2.369	0					
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2012	21	26	7	48	1.416	31	298	0	20	316	0	0	0	2	204	173	1	33	2	176	35	196	97
	2013	22	24	6	47	1.471	31	313	0	27	307	0	0	1	198	180	1	33	2	181	47	200	97	
	2014	19	30	5	49	1.547	31	311	0	34	304	0	0	0	0	181	180	1	27	2	173	61	216	97

Übersicht 4 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Bilanzwerte 2014)

	Anlage-vermögen	Umlauf-vermögen	Eigen-kapital	Sonder-posten	Rück-stellungen	Verbindlich-keiten	Bilanz-summe
A. Eigengesellschaften							
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	3.403	1.171	2.324	609	59	1.582	4.574
Gebäude- und Grundstücks-gesellschaft Zwickau mbH	179.044	20.435	114.477	17.344	1.890	65.768	199.479
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH	157.583	110.833	100.281	99.160	23.318	45.657	268.416
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	629	1.043	54	366	631	621	1.672
Städtische Bäder Zwickau GmbH	100	452	75	57	179	241	552
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	41.338	10.525	50.895	0	676	292	51.863
ILKA Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG	7.515	82	392	0	9	7.196	7.597
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	205	197	0	7	1	205
Gesamtsumme A:	389.612	144.746	268.695	117.536	26.769	121.358	534.358
B. unmittelbare Beteiligungen							
August Horch Museum Zwickau GmbH	16.487	4.648	968	15.824	30	4.313	21.135
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	5.359	1.705	0	3.406	38	3.620	7.064
Senioren- und Seniorenheim-pflegeheim gGmbH	18.222	4.354	8.375	11.582	398	2.221	22.576
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	898	1.549	20	834	672	921	2.447
Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	0	119	25	0	26	68	119
Gesamtsumme B:	40.966	12.375	9.388	31.646	1.164	11.143	53.341
C. mittelbare Beteiligungen							
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	19.216	12.071	26.003	308	2.347	2.628	31.287
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	0	75	50	0	2	24	75
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	1.406	440	679	0	60	1.108	1.846
Zwickauer Energieversorgung GmbH	102.824	15.876	41.360	15.713	14.485	47.136	118.700
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	456.045	45.717	500.341	0	53	1.369	501.762
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	51	536	85	12	40	450	587
HBK-Poliklinik gGmbH	2.900	1.741	3.805	0	253	583	4.641
HBK-Service GmbH	0	1.031	410	0	447	174	1.031
SSh Service GmbH	17	238	100	0	75	80	255
Gesamtsumme C:	582.459	77.725	572.833	16.033	17.762	53.552	660.184
D. Eigenbetriebe							
Robert-Schumann-Konservatorium	861	58	177	721	11	10	919
Gesamtsumme D:	861	58	177	721	11	10	919

Übersicht 5 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte der Gewinn- und Verlustrechnungen 2014)

	Umsatzerlöse	sonstige Erträge	Materialaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	Zinsaufwand	sonst. Aufwand	Jahresergebnis	Zuschüsse (-), Ausschüttung (+) aus/an städt. Haushalt
A. Eigengesellschaften									
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	3.390	82	0	2.731	138	32	498	73	0
Gebäude- und Grundstücks-gesellschaft Zwickau mbH	29.868	2.173	15.429	2.478	7.971	2.481	1.564	2.118	0
Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH	158.110	30.849	40.864	93.374	10.943	305	37.672	5.801	592
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	2.619	977	427	1.325	110	1	1.696	37	-1.230
Städtische Bäder Zwickau GmbH	1.621	1.985	966	1.146	33	0	1.461	0	-1.726
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	39	8.680	0	0	92	2	5.730	2.895	2.000
ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	2.732	0	81	0	315	354	1.980	2	0
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	78	0	0	0	0	-93	171	0
Gesamtsumme A:	198.379	44.824	57.767	101.054	19.602	3.175	50.508	11.097	-364
B. unmittelbare Beteiligungen									
August Horch Museum Zwickau GmbH	495	686	52	353	366	11	361	38	-245
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	837	158	32	137	190	75	532	29	0
Senioren- und Seniorenheim-pflegeheim gGmbH	18.587	1.355	2.754	10.394	1.099	71	5.650	-26	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	1.439	16.463	225	14.431	187	2	3.055	2	-4.420
Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtsumme B:	21.358	18.662	3.063	25.315	1.842	159	9.598	43	-4.665
C. mittelbare Beteiligungen (1. Ebene)									
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	9.794	5.687	5.061	7.723	1.386	3	1.308	0	-4.599
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	47	0	0	6	0	0	40	1	0
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	2.236	554	734	803	369	50	666	168	0
Zwickauer Energieversorgung GmbH	101.817	6.340	70.521	9.800	7.221	1.416	19.199	0	6.243
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	21	36.912	0	63	0	3	761	36.106	2.369
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	5.083	5	0	3.877	16	0	1.195	0	0
HBK-Poliklinik gGmbH	7.879	392	194	3.303	588	0	4.039	147	0
HBK-Service GmbH	7.254	27	0	7.136	0	1	143	1	0
SSH Service GmbH	3.212	17	992	1.763	9	0	459	6	0
Gesamtsumme C:	137.343	49.934	77.502	34.474	9.589	1.473	27.810	36.429	4.013
D. Eigenbetriebe									
Robert-Schumann-Konservatorium	745	2.018	189	2.163	98	0	313	0	-1.203
Gesamtsumme D:	745	2.018	189	2.163	98	0	313	0	-1.203

Lagebericht für den Konzern Stadt Zwickau

1. Ver- und Entsorgungsunternehmen, öffentlicher Personennahverkehr:

1.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) hat 2014 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 10,5 Mio. EUR erzielt (VJ: 12,4 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus niedrigeren Umsatzerlösen, die durch die geringeren Beschaffungskosten nicht vollständig kompensiert werden konnten. Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 3,5 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Begünstigt durch die milden Wintermonate zu Jahresbeginn und -ende konnten alle Vorhaben termingerecht umgesetzt werden.

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE) hat im Jahr 2014 eine Dividende auf die Aktien der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) in Höhe von 36,7 Mio. EUR erhalten. Insbesondere aufgrund dieses Ertrages ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 36,1 Mio. EUR (VJ: 36,7 Mio. EUR). Ein Betrag in Höhe von 35,0 Mio. EUR (VJ: 37,0 Mio. EUR) wurde an die Gesellschafter der KBE ausgeschüttet. Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH ist mit 6,6 % am Stammkapital der KBE beteiligt.

Die ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG) hat im Berichtsjahr zwar einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,2 Mio. EUR erwirtschaftet; jedoch basiert dieser auf außerdurchlichen Erträgen aus der Veräußerung von Anlagevermögen. Die Ertragslage des Unternehmens (negatives Betriebsergebnis) hat sich aufgrund der Beendigung eines Großauftrages deutlich verschlechtert. Auch die Finanzlage des Unternehmens ist weiter angespannt. Aufgrund dieser Risiken wurden die Bemühungen um eine Neustrukturierung der Gesellschaft im Berichtsjahr verstärkt.

Von den genannten Jahresüberschüssen vereinnahmte die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) Beteiligungserträge in Höhe von 8,6 Mio. EUR (VJ: 9,7 Mio. EUR).

Von diesen wurde ein Teilbetrag für die Finanzierung von Ausgleichszahlungen an die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ) verwendet. Die nicht gedeckten Aufwendungen des städtischen Verkehrsunternehmens betrugen 2014 unverändert 4,6 Mio. EUR. Die insgesamt gestiegenen Betriebsaufwendungen konnten durch zusätzliche Erträge kompensiert werden. Im Berichtsjahr wurden 10,0 Mio. Fahrgäste befördert (VJ: 10,4 Mio.). Der Rückgang resultiert insbesondere aus der zeitweisen Beendigung des Semestertickets nach dem Solidarmodell für die Studenten der Westsächsischen Hochschule. Die SVZ investierte 1,8 Mio. EUR vor allem in die Erneuerung von Gleisen und die Anschaffung von Fahrzeugen.

Die SVZ ist Kooperationspartner der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH, die im Auftrag des Zweckverbands Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) ein einheitliches Tarifsystem für den Verkehrsverbund betreibt. Weitere Schnittstellen zum öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Zwickau bestehen bei der Planung und Durchführung des regionalen Schienenpersonennahverkehrs, bei der Finanzierung der Ausbildungsverkehre und der Organisation der Schülerbeförderung. Als Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr ist die Stadt Zwickau per Gesetz Mitglied des Zweckverbands. Weitere Mitglieder sind die Stadt Chemnitz sowie die Landkreise Zwickau, Mittelsachsen und Erzgebirgskreis.

Die Aufgaben Wasserversorgung und Abwasserentsorgung hat die Stadt Zwickau auf den Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) übertragen. Der Verband erledigt selbst überwiegend nur den hoheitlichen Teil dieser Aufgaben, da die Betriebsführung auf die Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ) übertragen wurde. Bereits im Jahr 2011 hat der RZV jedoch aus förderrechtlichen Gründen begonnen, investive Vorhaben zu realisieren. Für die Erschließung eines Gewerbegebietes wurden bisher 1,1 Mio. EUR eingesetzt. Die WWZ muss sich mit dem stetigen Rückgang der Bevölkerung im Verbandsgebiet, dem insbesondere das betriebseigene Rohr- und Kanalnetz betreffenden Instandhaltungsstau und mit den Folgen von umweltpolitisch erforderlichen, jedoch unwirtschaftlichen Investitionen im Abwasserbereich auseinandersetzen. Dennoch konnte 2014 ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,9 Mio. EUR erreicht werden. Im Berichtsjahr wurden 8,3 Mio. EUR insbesondere in die Netze investiert.

1.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Über den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) wurden die folgenden Geschäftsfälle abgewickelt (VJ-Werte in Klammern):

Gewinnabführung ZEV	6,2 Mio. EUR	(7,2 Mio. EUR)
Gewinnausschüttung KBE	2,4 Mio. EUR	(2,4 Mio. EUR)
Ausgleichszahlungen SVZ	- 4,6 Mio. EUR	(-4,6 Mio. EUR)

Letztendlich verblieb nach Abzug aller Aufwendungen der SWZ ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,9 Mio. EUR (VJ: 4,2 Mio. EUR), von dem ein Teilbetrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR (VJ: 4,0 Mio. EUR) an die Stadt Zwickau ausgeschüttet wurde.

Die genannten Zweckverbände haben auch im Jahr 2014 keine Umlagen erhoben. Über den RZV werden jedoch regelmäßig die laufenden und investiven Angelegenheiten der Straßenentwässerung abgewickelt. Im Berichtsjahr hat die Stadt Zwickau dem Verband wie im Vorjahr einen Betrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR erstattet.

1.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Vor allem in den Bereichen Energieversorgung und Abfallbeseitigung wird sich der Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Zudem liegt in der Bewältigung der Herausforderungen der Energiewende in Deutschland erhebliches Risikopotential für die Stromversorger. Im Bereich des Nahverkehrs müssen langfristig zahlreiche Straßenbahnfahrzeuge ersetzt werden, woraus sich erhebliche Finanzierungsrisiken ergeben.

Die ZEV geht aufgrund der aktuellen konjunkturellen Entwicklung von einer konstanten Entwicklung der Geschäfte aus. Aufgrund der aktuell günstigen Beschaffungspreise für Strom und Erdgas konnten mit einer Vielzahl der Großkunden längerfristige Verträge geschlossen werden. Im Privat- und Geschäftskundenbereich wird sich der harte Wettbewerb fortsetzen. Hier soll den erwarteten Kundenverlusten mit effektivem Marketing sowie gezielten Akquise-Aktivitäten entgegengetreten werden. Risiken aus geschlossenen Terminmarktgeschäften sowie aus Ausfallrisiken auf Kunden- und Lieferantenseite wurden durch Rückstellungen minimiert. Im Privatkundenbereich hat sich der Vorkassenzähler bewährt. Aus der jüngsten EEG-Novellierung ergeben sich keine Risiken, da die vorhandenen Anlagen Bestandsschutz genießen. Für 2015 erwartet die ZEV ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 10,5 Mio. EUR. Für Investitionen ist ein Betrag in Höhe von 6 Mio. EUR vorgesehen.

Die KBE erwartet für das Geschäftsjahr 2015/2016 ein mit dem Berichtsjahr vergleichbares Jahresergebnis. Geplant ist eine Gewinnausschüttung in Höhe von 35 Mio. EUR. In den Folgejahren wird der Ausschüttungsbetrag voraussichtlich wieder auf das ursprüngliche Niveau von 32 Mio. EUR absinken. Die mittelfristige Entwicklung ist unverändert mit den bekannten Risiken aus der im Rahmen der Energiewende beschlossenen Fokussierung auf regenerative Formen der Energieerzeugung verbunden.

Als Reaktion auf die stark rückläufige Geschäftstätigkeit der ZUG wurde im Juni 2015 das gesamte operative Geschäft der Gesellschaft veräußert. Es verbleibt die Unterhaltung und Verwaltung des Betriebsgrundstückes, welches bis 2017 ebenfalls veräußert werden soll. Für 2015 wird ein leicht positives Ergebnis erwartet. Mittelfristig ist die Abwicklung der Gesellschaft vorgesehen.

Die 2015 an die SVZ zu leistenden Ausgleichszahlungen werden ca. 4,75 Mio. EUR betragen. Durch die mit der Stadt Zwickau vereinbarte Betrauung, den mit der Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH geschlossenen Betriebsführungsvertrag und die langfristigen Liniennetzkonzessionen besteht hinreichende Planungssicherheit. Eine Anpassung der Beförderungsentgelte im Verkehrsverbund ist in 2015 nicht geplant. Für Investitionen in Gleisanlagen, Fahrzeuge und Fahrscheinautomaten hat die SVZ einen Betrag in Höhe von 4,6 Mio. EUR eingeplant. Beginnend ab 2017 müssen die Hauptuntersuchungen bei 12 Niederflurstraßenbahnen durchgeführt werden (Kosten ca. 6 Mio. EUR). Langfristig müssen Ersatzfahrzeuge für die veralteten Tatra-Straßenbahnen beschafft werden (ca. 20 Mio. EUR).

Der ZVMS muss mittelfristig eine Reihe von bedeutenden Projekten mit erheblichem Finanzierungsbedarf realisieren. Hierzu zählen vor allem die Umsetzung der weiteren Stufen des

Chemnitzer Modells, die Einrichtung eines Fahrzeugpools für das E-Netz Mittelsachsen sowie der Bau eines entsprechenden Fahrzeugbetriebshofes. Darüber hinaus müssen mittelfristig verschiedene Verkehrsverträge neu vergeben werden. Im Bereich Schülerbeförderung wird es nach der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes sowie aufgrund zunehmender Schülerzahlen zu Kostensteigerungen um ca. 30 % kommen. Der finanzielle Spielraum des Zweckverbandes wird sich weiter reduzieren. Finanzierungsrisiken ergeben aus der ab 2015 vom Freistaat Sachsen unverbindlich geregelten Weiterleitung der Regionalisierungsmittel.

Für die Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung müssen aufgrund der rückläufigen Absatz- und Behandlungsmengen mittelfristig Umsatrückgänge prognostiziert werden. Die erheblichen finanziellen Belastungen aus der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen im Abwasserbereich bleiben bestehen. Es wird daher zu Anpassungen bei den Entgelten kommen. Mittelfristig müssen weitere Kostensenkungspotentiale erschlossen werden.

2. Gesundheit, Sport, Erholung:

2.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH (HBK) mit Betriebsstätten in Kirchberg und Zwickau hat sich im Berichtsjahr weiter positiv entwickelt. Es erfolgte eine strukturierte Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und der Bausubstanz. Der medizinische Fortschritt sowie der allgemeine Zwang zur Spezialisierung machten es erforderlich, einzelne Fachgebiete zu eigenständigen Kliniken aufzuwerten. So wurden die Klinik für Innere Medizin V -Pneumologie, pneumologische Onkologie, Beatmungs- und Schlafmedizin- sowie die Klinik für Thoraxchirurgie geschaffen. Die beiden Kliniken bilden nun das Lungenzentrum, für welches seit Anfang 2014 ein neues Modulgebäude zur Verfügung steht. Mit der Gründung der Klinik für Handchirurgie und Rekonstruktive Mikrochirurgie wurde der Status als regionales Traumazentrum gefestigt. Am Standort Kirchberg wurden die Instandhaltungsmaßnahmen fortgeführt. Im Berichtsjahr konnten zwei der sechs Stationen umfassend saniert werden. Gegenüber dem Vorjahr ist im stationären Bereich eine deutliche Erhöhung der Fallzahl auf ca. 42.000 Patienten eingetreten. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten hat sich leicht verringert und die Auslastung der Betten lag bei ca. 87 %. Aus der vollständigen Realisierung der mit den Kostenträgern vereinbarten Budgets ergab sich eine deutliche Umsatzsteigerung. Letztendlich wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,8 Mio. EUR (VJ: 5,2 Mio. EUR) erzielt. Im Berichtsjahr wurden 8,7 Mio. EUR für Investitionen verausgabt.

Die bedeutendste Beteiligung der HBK ist die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH (SSH). Zudem hält die Stadt Zwickau selbst Geschäftsanteile der SSH. Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr ihre führende Position in der Stadt Zwickau festigen. Es werden unverändert 624 Pflegeplätze und 94 Plätze in Wohnheimen für behinderte Menschen angeboten. Die durchschnittliche Auslastungsquote der Häuser liegt bei ca. 97 %. Im Berichtsjahr entstand aufgrund von Mehraufwendungen im Personalbereich ein geringer Verlust.

Die im Jahr 2008 aus der HBK ausgegliederte HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH (HBK-Poliklinik) hat ihre Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Die Gesellschaft unterhält 5 Medizinische Versorgungszentren mit zahlreichen Arztpraxen. Insgesamt wurden fast 39.300 Patienten ambulant behandelt (VJ: ca. 30.000). Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,15 Mio. EUR erzielt (VJ: 0,9 Mio. EUR). Im Jahr 2014 wurde das mehrjährige Verfahren zur Verschmelzung der Gesellschaft mit der Tochtergesellschaft HBK-Polimed gemeinnützige GmbH begonnen. Diese ist aus wirtschaftlichen Gründen erforderlich.

Die Dienstleistungsunternehmen HBK-Service GmbH und SSH Service GmbH erbringen ausschließlich Leistungen für ihre Gesellschafter. Beide Gesellschaften weisen daher regelmäßig geringe Jahresüberschüsse oder ausgeglichene Ergebnisse aus.

Für die Betreibung von kommunalen Badeinrichtungen entstand der Städtische Bäder Zwickau GmbH (SBZ) (bisher: Johannisbad Betriebs GmbH) im Berichtsjahr ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,7 Mio. EUR (VJ: 1,5 Mio. EUR). Die deutliche Erhöhung resultiert aus dem ganzjährigen Betrieb der erst im Juni 2013 neu eröffneten Glück Auf-Schwimmhalle. Im Jahr 2014 konnten aufgrund der zusätzlichen Kapazitäten trotz der

schlechten Freibadsaison knapp 227.000 zahlende Besucher in den drei Bädern der Gesellschaft begrüßt werden (VJ: 210.000). Hinzu kommen ca. 130.500 Besuchereinheiten, welche im Rahmen des Schul- und Vereinssportschwimmens aktiv waren.

2.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die HBK führte 2014 einen Teilbetrag des Jahresüberschusses in Höhe von 0,6 Mio. EUR an die Stadt Zwickau ab. Die Mittel wurden für die Betreibung der städtischen Kindertagesstätten und daher für steuerbegünstigte Zwecke verwendet.

Entsprechendes gilt für die erstmalige Mittelabführung der SSH (4 TEUR). Finanzielle Beziehungen zur SSH bestehen zudem durch Erbpachtzinszahlungen. Zur Absicherung des Betriebs der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für potentielle Mietzahlungsausfälle eine Ausfallbürgschaft übernommen. Ende 2014 beträgt der Höchstbetrag hier 6,3 Mio. EUR. Eine Inanspruchnahme der Bürgschaft erfolgte bisher nicht.

Der Finanzierungsbedarf der SBZ wurde durch Ausgleichszahlungen der Stadt Zwickau in voller Höhe ausgeglichen.

2.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Durch den stetigen Ausbau des Leistungsangebotes sowie die strategischen Maßnahmen in den letzten Jahren hat die HBK eine sehr stabile Marktposition erreicht. Für 2015 wird aufgrund ansteigender Material- und Personalkosten mit einem geringeren Ergebnis als im Vorjahr gerechnet. Im Frühjahr 2015 ist die Neugründung der Klinik für Neurorehabilitation am Standort Kirchberg geplant. Hierdurch kann in Südwestsachsen erstmals eine wohnortnahe Versorgung angeboten werden. Die Realisierung des mittelfristigen Investitionsprogramms mit einem Volumen von mehr als 100 Mio. EUR ist gesichert, die Finanzierung weiterer wichtiger Vorhaben allerdings noch nicht.

Die SSH wird im Jahr 2015 zwei bisher von ihr betriebene Pflegeimmobilien erwerben. Die Refinanzierung des Kaufpreises von 13 Mio. EUR ist langfristig wirtschaftlich sinnvoller als eine weitere Anmietung der Objekte. In 2015 entstehen allerdings einmalige Aufwendungen, welche zusammen mit höheren Personalaufwendungen aufgrund der Einführung eines zeitgemäßen Haistarifvertrages zu einem Jahresverlust von ca. 0,3 Mio. EUR führen werden. Zur Abmilderung der allgemeinen Kostenerhöhungen verstärkt die Gesellschaft die Kooperationen mit der HBK. Insbesondere in der Errichtung eines Entlassungs- und Überleitungsmanagements liegt erhebliches Potential.

Die HBK-Poliklinik wird die vorhandenen Arztpraxen im Jahr 2015 weiter etablieren und darüber hinaus weitere KV-Sitze übernehmen. Zudem muss in Kirchberg aus Kapazitätsgründen ein weiteres MVZ gegründet werden. Es werden eine weitere Steigerung der Fallzahlen und höhere Umsatzerlöse, gleichzeitig jedoch auch erhöhte Abschreibungen und Instandhaltungsaufwendungen erwartet. Dies wird voraussichtlich zu einem leichten Jahresverlust führen. Mittelfristig ist die Errichtung eines Ärztehauses in der Zwickauer Innenstadt vorgesehen. Das Investitionsvolumen beträgt ca. 6 Mio. EUR.

Der Finanzierungsbedarf der SBZ ist 2015 erneut angestiegen. Er wird ca. 1,9 Mio. EUR betragen. Verantwortlich sind ansteigende Personalkosten sowie höhere Instandhaltungsaufwendungen insbesondere im Strandbad Planitz. Die perspektivisch weiter ansteigenden Betriebskosten sollen zumindest teilweise durch Ertragszuwächse aus der Etablierung neuer Angebote, vor allem in den Bereichen Wellness und Gesundheitsprävention, kompensiert werden. Hier werden Kooperationen mit Krankenkassen und Unternehmen fortgeführt und erweitert.

3. Kulturpflege:

3.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die städtischen Kultureinrichtungen sind im hohen Maße von der Bereitstellung öffentlicher Finanzierungsmittel abhängig. Eine Schlüsselposition nimmt dabei der Kulturrat Vogtland-Zwickau ein, dem die Stadt Zwickau nach dem Verlust der Kreisfreiheit im Jahr 2008 freiwillig

lig erneut beigetreten ist. Der Verband hat im Berichtsjahr 2014 einen Betrag in Höhe von 16,3 Mio. EUR (wie VJ) zur institutionellen Förderung von 65 Kultureinrichtungen sowie für 97 Projektförderungen verausgabt.

Mit 7,57 Mio. EUR (VJ: 7,55 Mio. EUR) hat die Theater Plauen-Zwickau gGmbH knapp die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel erhalten. Hinzu kommt ein Betrag in Höhe von 8,0 Mio. EUR (VJ: 8,4 Mio. EUR), den die Gesellschafter, die Städte Plauen und Zwickau, zur Verfügung stellten. Die Gesellschaft befindet sich unverändert in einem mehrjährigen komplexen Restrukturierungsprozess, welcher im Wesentlichen aus dem bestehenden Kosten senkungsdruck resultiert. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann die Gesellschaft zudem nur die dringendsten Ersatzinvestitionen realisieren. Nach Ablauf des Berichtsjahrs besteht unverändert ein erheblicher Investitionsstau in beiden Spielstätten. Aus künstlerischer Sicht muss sich der Theaterbetrieb die generelle Akzeptanz des Publikums weiterhin hart erarbeiten. Hervorzuheben sind die Aufführungen der Opern *Carmen* und *Joseph Süß*, des Musicals *Cabaret* und die Inszenierungen des Heiner Müller-Schauspiels *Der Auftrag* sowie von *Tschick* nach der Romanvorlage von Wolfgang Herrndorf. Die Koproduktion zwischen Schauspiel und Puppentheater Dr. Jekyll und Mr. Hyde wurde mit einer Einladung zum Sächsischen Theatertreffen in Leipzig ausgezeichnet. Hinzu kommen intensive Ballettabende, bemerkenswerte Konzerte des Philharmonischen Orchesters, die familienorientierten Inszenierungen des Puppentheaters sowie zahlreiche Gastreisen der Ensembles.

Die Zahl der am Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau (KON) angemeldeten Schüler ist 2014 leicht angestiegen. An der städtischen Musikschule mit überregionalem Aufgabenspektrum lernten im Jahresdurchschnitt 1908 Schüler (VJ: 1872). Bei Wettbewerben konnten wiederholt zahlreiche Preise errungen werden. Allerdings hat sich auch der Ausgleichsbedarf der Musikschule erneut deutlich erhöht. Er betrug im Berichtsjahr 1,2 Mio. EUR nach 1,0 Mio. EUR im Vorjahr. Verantwortlich sind die erneut reduzierten Landeszuschüsse sowie die tarifbedingt stetig ansteigenden Personalkosten.

Die Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (Kultour Z.) hat das erfolgreichste Jahr seit Gründung der Gesellschaft absolviert. Dazu haben die Public-Viewing-Veranstaltungen während der Fußball-WM, die außerordentlich guten Auslastungen der Spielstätten und zusätzliche Erträge aus Kooperationen und Werbung beigetragen. Insgesamt entstand ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,17 Mio. EUR (VJ: 1,3 Mio. EUR). Großproduktionen und Highlights des Berichtsjahres waren die *Holiday On Ice-Shows*, die Auftritte von Bob Dylan, Udo Jürgens und Nena sowie die Eigenproduktionen *Sächsisch-Bayerisches Oktoberfest* sowie *Zwickauer Weihnachtsmarkt*.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH betreibt in der Stadt Zwickau das gleichnamige Museum. Die Gesellschaft hat vereinbarungsgemäß öffentliche Mittel in Höhe von 0,44 Mio. EUR (VJ: 0,41 Mio. EUR) erhalten. Aufgrund des erneuten Anstiegs der Besucherzahl auf ca. 79.400 wurde wieder ein positives Jahresergebnis erreicht. Im Berichtsjahr konnten zudem seltene Museumsexponate angeschafft und die begonnenen Restaurierungen fortgesetzt werden. Bereits im Frühjahr 2014 wurde mit den Baumaßnahmen für die Erweiterung des Museums begonnen. Zwischenzeitlich konnten aufgrund des Baufortschritts erste Umbauten in der Dauerausstellung vorgenommen werden. Nach Ablauf des Berichtsjahrs sind ca. 5 Mio. EUR verbaut. Die Kosten der Museumserweiterung betragen ca. 14 Mio. EUR.

3.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die Stadt Zwickau hat im Berichtsjahr an den Kulturraum Vogtland-Zwickau eine Umlage in Höhe von 1,0 Mio. EUR (wie VJ) gezahlt. Dessen Förderung von städtischen Kultureinrichtungen und Kulturbetrieben der Stadt lag dahingegen bei weit über 9 Mio. EUR.

An die Theater Plauen-Zwickau gGmbH wurden Zuschüsse in Höhe von insgesamt 4,4 Mio. EUR (VJ: 4,5 Mio. EUR) ausgezahlt. Der vertragliche geregelte Teilbetrag beträgt dabei 3,8 Mio. EUR, während sich die zusätzlichen Zahlungen auf 0,6 Mio. EUR belaufen. Die letztge nannte Position ergibt sich vor allem aus zusätzlichen Personalaufwendungen.

Die Finanzierungsbedarfe des Robert-Schumann-Konservatoriums, der August Horch Museum Zwickau GmbH und der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH wurden durch Zahlungen aus dem städtischen Haushalt vollständig kompensiert. Für die zu betrei-

benden Einrichtungen musste die Kultour Z. wie im Vorjahr Mietzahlungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR leisten.

3.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Für den Kulturraum Vogtland-Zwickau besteht mittelfristig Planungssicherheit. Das im Dezember 2010 geänderte Kulturraumgesetz sieht vor, dass die Sächsische Staatsregierung dem Landtag bis Ende 2015 berichten muss, ob sich die gesetzlichen Regelungen bewährt haben.

Die wirtschaftliche Lage der Theater Plauen-Zwickau gGmbH bleibt weiter angespannt. Die im Rahmen der bisherigen Restrukturierung geschlossenen Haistarifregelungen sind im Juli 2015 ausgelaufen. Bereits im Februar 2015 haben sich die Gesellschafter über die Verlängerung des Grundlagenvertrages verständigt und festgelegt, dass der Theaterbetrieb ab 2018 Mittel in Höhe von maximal 15 Mio. EUR erhalten wird. Es sind daher noch umfassendere Restrukturierungsmaßnahmen erforderlich. Angestrebt wird der Abschluss von Sanierungsvereinbarungen mit den beteiligten Gewerkschaften. Mittelfristig sind die Sanierung und Modernisierung des Gewandhauskomplexes sowie der Neubau eines Funktionsgebäudes in Zwickau vorgesehen.

Der Zuschussbedarf des KON erhöht sich weiter. 2015 werden Zahlungen aus dem städtischen Haushalt in Höhe von fast 1,3 Mio. EUR erforderlich. Für diese Entwicklung sorgen die weiter ansteigenden Personalaufwendungen aufgrund der tariflichen Bindungen. Weiterhin belastet der nicht kostendeckende Internatsbetrieb den Eigenbetrieb. Im Hinblick auf die Deckelung des Zuschussbedarfs besteht unverändert Handlungsbedarf.

Die Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH erhält im Jahr 2015 öffentliche Ausgleichszahlungen in Höhe von nur 1,27 Mio. EUR. Trotz erheblichen Kostendrucks wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Mittelfristig sind Änderungen bei der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft erforderlich.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH wird das Projekt Museumserweiterung fortführen. Parallel zur Baumaßnahme wird schrittweise die Umsetzung des neuen Ausstellungskonzeptes fortgeführt. Die Eröffnung des erweiterten Museums soll im Jahr 2016 erfolgen. Im Jahr 2015 erhält der Museumsbetrieb von der Stadt Zwickau eine Ausgleichszahlung in Höhe von 0,53 Mio. EUR. Dabei handelt es sich um den vereinbarten Maximalbetrag.

4. Andere Aufgabenbereiche:

Die Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH feierte im Berichtsjahr das 20jährige Firmenjubiläum. Die GGZ als Garant für bezahlbares Wohnen in der Stadt, für Investitionen und für Stadtentwicklung hat in diesem Zeitraum ca. 440 Mio. EUR für Investitionen und Instandhaltungen ausgezahlt. Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 2,1 Mio. EUR (VJ: 1,1 Mio. EUR) erzielt. Ende 2014 waren 6.315 Wohn- und Gewerbeeinheiten und damit mehr als 92 % vermietet (VJ: 91,7 %). Dem Rückbaubestand werden 645 Einheiten zugeordnet; hier beträgt die Leerstandsquote mehr als 30 %. In das Anlagevermögen der Gesellschaft wurden 4,4 Mio. EUR investiert. Schwerpunkte waren die Wohnanlage Julius-Seifert-Straße sowie der Ankauf von Immobilien. Das Unternehmen wird mittelfristig positive Jahresergebnisse erzielen. Das Investitionsvolumen des Jahres 2015 beträgt 10,7 Mio. EUR. Schwerpunkt wird bis 2016 die Umsetzung des Projektes Neubau Fußballstadion sein. Die Einrichtung soll im August 2016 eröffnet werden. Weiterhin sind zahlreiche Projekte zur Anpassung des Bestandes an die Nachfragesituation vorgesehen. Dies betrifft insbesondere Wohnraum für junge Familien.

Bei der Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH (BFZ) fanden im Jahr 2014 ca. 310 Personen (VJ: ca. 420) vorübergehende Beschäftigung in befristeten Arbeitsverhältnissen. Der monatliche Durchschnittswert der Teilnehmer reduzierte sich weiter von 258 auf 166. Der Rückgang ist Resultat der geänderten Förderpolitik der Bundesregierung im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung. Ab 2015 wird sich daher die operative Tätigkeit der BFZ auf den Betrieb einer Kindertagesstätte beschränken. Die Gesellschaft hat 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 73 TEUR (VJ: 49 TEUR) erzielt.

Erhebliches Risikopotential beinhaltet der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag der Business and Innovation Centre Zwickau GmbH. Die Gesellschaft erzielt zwar seit geraumer Zeit leichte Überschüsse, aber eine wesentliche Änderung der Überschuldungssituation konnte bisher nicht erreicht werden. Das Unternehmen hat auf mittelfristige Sicht einen Kapitalbedarf in Höhe von ca. 1,0 Mio. EUR.

Bezüglich der übrigen Beteiligungen wird auf die Ausführungen im nachfolgenden Berichtsteil verwiesen.

5. Wichtige Ereignisse nach Abschluss des Berichtsjahres

Die im Juni 2013 vom Stadtrat beschlossene Errichtung der Stadion Zwickau Betriebs GmbH wird seit Februar 2015 realisiert.

Im Juni 2015 wurde das gesamte operative Geschäft der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG an ein regionales Entsorgungsunternehmen verkauft.

Die im Dezember 2014 vom Stadtrat der Stadt Zwickau beschlossene wesentliche Veränderung der Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH Zwickau wurde im Herbst 2015 umgesetzt. Die Kaufverträge über den Ankauf von zwei Pflegeimmobilien im Stadtgebiet wurden im September bzw. Oktober 2015 unterzeichnet.

Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung sind nach Abschluss des Berichtsjahres nicht eingetreten.

1.

Eigenbetriebe

**nach dem Gesetz über kommunale Eigenbetriebe
im Freistaat Sachsen (SächsEigBG)**

1.1 Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Stiftstraße 10
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 8837 1970
Telefax: 0375 / 8837 1980
E-Mail: info@rsk-zwickau.de
Internet: www.rsk-zwickau.de

Eigenkapital: 176.980,56 EUR

Aufgabenbereich: Zweck des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung musikalischer Fähigkeiten, die Förderung von Musikinteresse und Musikverständnis sowie der Musikpädagogik und Musikerziehung. Seine Aufgabe besteht in der Erteilung von Instrumental- und Vokalunterricht, einschließlich des Unterrichts in der musikalischen Früherziehung und in der überregionalen Begabtenförderung sowie der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Gründung und Historie: 1996 wurde die damalige Einrichtung des Freistaats in kommunale Trägerschaft überführt und in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Per Vertrag mit dem Freistaat Sachsen wurde die Finanzierung des Eigenbetriebes bis 2001 geregelt. Ab 2002 erhält das Konservatorium bedarfs- und aufgabenabhängige Landeszuschüsse nach der Musikschulfinanzierung des Freistaates.

Betriebssatzung: Neufassung der Betriebssatzung vom 08.11.2010 (Zwickauer Pulsschlag Nr. 23/2010 vom 17.11.2010)

Organe des Eigenbetriebes:

- ⇒ Der **Stadtrat** legt die Grundsätze für die Verwaltung fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Musikschule, sofern nicht kraft Gesetzes oder nach der Betriebssatzung der Finanzausschuss, der Oberbürgermeister oder die Musikschulleitung zuständig ist. Er ist für die Struktur der Musikschule, die Wirtschaftsplanung, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie für die Festsetzung von Gebühren und Entgelten zuständig.
- ⇒ Der **Finanzausschuss** des Stadtrates nimmt die Aufgaben des Betriebsausschusses wahr. Er berät alle Angelegenheiten vor, die der Entscheidung des Stadtrates vorbehalten sind. Als beschließender Ausschuss ist er u.a. zuständig für die Festsetzung der allgemeinen Vertragsbedingungen der Musikschule, für personalrechtliche Angelegenheiten und für wesentliche Maßnahmen des Wirtschaftsplanges. Mitglieder des Ausschusses sind die nachfolgenden Stadträte (in Klammern: Stellvertreter, Zeitpunkt der ersten Wahl):

Bernd Meyer, Bürgermeister, Ausschussvorsitzender

<u>Dr. Michael Luther</u>	(Karl-Ernst Müller)	(18.09.2014)
<u>Benjamin Strunz</u>	(Dr. Carsten Schick)	(18.12.2014)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	(Stefan Kramer)	(28.10.2010)
<u>Christiane Drechsel</u>	(Norbert Gruss)	(18.12.2014)
<u>Sven Wöhl</u>	(Thomas Koutzky)	(20.09.2012)
<u>Herbert Reischl</u>	(Bernd Rudolph)	(18.09.2014)
<u>Jens Heinzig</u>	(Mario Pecher)	(27.08.2009)
<u>Tristan Drechsel</u>	(Lutz Reinhold)	(18.09.2015)
<u>Christian Dzierzon</u> (bis 17.12.2014)	(Karl-Ernst Müller)	(02.05.2013)
<u>Wolfgang Rau</u> (bis 17.09.2014)	(Jens Juraschka)	(27.08.2009)

Gabriele Friedrich (bis 17.09.2014) (Jürgen Dürrschmidt) (27.08.2009)
Dr. Carsten Schick (bis 17.09.2014) (Carol Forster) (27.08.2009)

- ⇒ Der **Oberbürgermeister** kann der Musikschulleitung Weisungen erteilen, um die ordnungsgemäße Führung der Musikschule sicherzustellen. Er ist Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Beschäftigten.
- ⇒ Der **Musikschulleitung** obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie auch für die wirtschaftliche Führung der Musikschule verantwortlich. Hierzu wurde ihr Ausführung und Bewirtschaftung des Wirtschaftsplans übertragen, soweit nicht ein anderes Organ zuständig ist. Die Musikschulleitung entscheidet u.a. über personalrechtliche Angelegenheiten, die Verfügung über Vermögensgegenstände, die Ausführung von Vorhaben des Vermögensplanes und über kleinere Leistungsvergaben. Sie besteht aus

<u>Thomas Richter</u>	Schulleiter und Erster Betriebsleiter
<u>Daniel Kaiser</u> (ab 01.08.2015)	stellvertretender Schulleiter
<u>Sebastian Lein</u>	Verwaltungsleiter
<u>Nils J. Fahlke</u> (bis 31.07.2015)	stellvertretender Schulleiter

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- Hans R. Schöffel, Diplomkaufmann und Diplombetriebswirt, Münchberg

Am 25.03.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung ergab keine Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Der Eigenbetrieb wird als Sondervermögen der Stadt Zwickau nach den Vorschriften des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes geführt.

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0	0	2	16	13
II. <u>Sachanlagen</u>	199	267	858	870	849
	199	267	860	886	861
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	39	24	64	25	21
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	24	68	52	93	37
	63	91	117	118	58
Summe Aktiva	262	358	977	1.004	919
A. Eigenkapital					
I. <u>Allgemeine Rücklage</u>	194	194	194	177	177
II. <u>Verlustvortrag</u>	-74	-52	-17	0	0
III. <u>Jahresergebnis</u>	-20	36	0	0	0
	99	177	177	177	177
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	69	122	720	737	691
C. Sonderposten für aus Spendenmitteln finanzierte Investitionen	0	0	10	18	30
D. Rückstellungen	56	37	25	18	11
E. Verbindlichkeiten	39	22	45	55	10
Summe Passiva	262	358	977	1.004	919

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	689	749	745	742	-3
2	Sonstige betriebliche Erträge <i>darunter</i> Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau	1.743	1.889	2.017	1.999	-19
		891	1.023	1.203	1.203	0
3	Materialaufwand <i>davon</i> Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe <i>davon</i> Aufwand für bezogene Leistungen	-197 -44 -153	-190 -50 -139	-189 -43 -146	-164 -20 -144	-26 -24 -2
4	Personalaufwand <i>davon</i> Löhne und Gehälter <i>davon</i> Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-1.840 -1.480 -361	-2.024 -1.636 -387	-2.163 -1.742 -421	-2.149 -1.728 -421	-14 -14 0
5	Abschreibungen	-63	-94	-98	-90	-8
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-332	-330	-313	-338	25
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1	0	-1
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
10	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Deckung des Finanzbedarfs, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Eigenbetrieb:

Die Musikschule verlangt von den Benutzern der Lehrangebote und des Internats Entgelte auf privatrechtlicher Grundlage. Darüber hinaus werden öffentliche Zuschüsse benötigt. Der Freistaat Sachsen stellt nach der Förderrichtlinie für Musikschulen Mittel zur Verfügung. Diese betreffen die anteilige Förderung von Personalkosten der pädagogischen Mitarbeiter der Musikschule, die Förderung von überregionalen Aufgaben des Konservatoriums und die Förderung von Begabtenunterricht (studienvorbereitende Ausbildung). Der Eigenbetrieb erhält weiterhin eine Förderung des Kulturrasms Vogtland-Zwickau sowie Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau. Folgende Entwicklung ist festzuhalten (alles in EUR):

Jahr	Gesamtaufwendungen	Zuschussbedarf
2009	1.979.299	547.600
2010	2.013.049	622.580
2011	2.126.081	751.749
2012	2.432.316	890.676
2013	2.637.850	1.023.190
2014	2.763.743	1.203.030

Daneben gibt es eine Reihe von finanziellen Beziehungen, die sich aus dem Austausch von Leistungen zwischen Eigenbetrieb und dem Haushalt der Stadt Zwickau ergeben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Schülerzahlen unterliegen an Musikschulen stets nachvollziehbaren Schwankungen. Diese ergeben sich aus der Festsetzung von zwei zulässigen Kündigungsterminen. So sind die in der Statistik aufgeführten Werte zum 31.12. eines Jahres nur Momentaufnahmen. Aufschlussreicher ist die Schülerzahl, die sich aus dem Mittel aller 12 Monate ergibt.

Schülerzahlen	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Schüler zum 31.12.:	1385	1456	1509	1872	1908
Musikgarten/Babys Musikgarten	68	60	84	130	147
Musikalische Früherziehung / Grundausbildung	322	309	278	385	426
Musikschule	995	1087	1147	1357	1335
<i>darunter</i> Schüler in studienvorbereitender Ausbildung	24	44	40	43	48
<u>Anzahl der Schüler im Jahressdurchschnitt</u>	<u>1385</u>	<u>1456</u>	<u>1499</u>	<u>1543</u>	<u>1559</u>

Neben den alljährlichen Prüfungsergebnissen sind es vor allem Wettbewerbserfolge, Auftrittstätigkeit, auch Studienübergänge, die über die Leistungsfähigkeit einer Musikschule am besten Auskunft geben können. Bei der möglichen Aufnahme eines musikbezogenen Studiums sind allerdings auch die sich verändernden Aufnahmebedingungen an Musikhochschulen und die beruflichen Möglichkeiten für Musiker und Musikpädagogen am Arbeitsmarkt zu berücksichtigen. Im Jahr 2014 lernten 48 Schüler innerhalb der studienvorbereitenden Ausbildung (SVA), 5 nahmen ein musikbezogenes Studium auf. Nachstehend sind die statistischen Erhebungen von Wettbewerbsergebnissen der letzten Jahre erfasst.

Wettbewerbsergebnisse	2010	2011	2012	2013	2014
1. Preise bei Bundeswettbewerben	2	0	0	2	0
2. Preise bei Bundeswettbewerben	3	0	0	0	0
3. Preise bei Bundeswettbewerben	1	7	6	1	0
1. Preise bei Landeswettbewerben	13	25	25	9	3
2. Preise bei Landeswettbewerben	9	2	2	20	3
3. Preise bei Landeswettbewerben	1	9	9	14	24
1. Preise bei regionalen Wettbewerben	18	67	65	58	48
2. Preise bei regionalen Wettbewerben	9	25	9	14	24
3. Preise bei regionalen Wettbewerben	5	0	0	0	1

Die Auftrittstätigkeit der Schüler sowie der Lehrkräfte des Konservatoriums war auch im Jahr 2014 sehr beachtlich. Konzerte in Kindergärten und Schulen, die Mitwirkung bei Veranstaltungen unterschiedlichster Art mit Solisten, diversen kammermusikalischen Besetzungen, Bands sowie Ensembles und Orchestern fanden in großer Anzahl statt. Bei ca. 258 Veranstaltungen, davon 69 an Schulen wurden ca. 5.600 Zuhörer erreicht.

Internationale Kontakte bestehen u.a. zu Musikschulen in den USA (Chamber Music Center, Austin), den Niederlanden (centrum voor de kunsten, Zaanstad), in China (Schumann-Musikschule, Guangzhong) und in die Schweiz (Konservatorien Bern und Neuchatel). Darüber hinaus konzertierten in den letzten Jahren Solisten, Ensembles und Orchester in Polen, Norwegen, der Slowakei, Österreich, Südafrika, den Niederlanden, Kasachstan und in Tschechien.

Zum 31.12.2014 waren an der Musikschule im pädagogischen Bereich 36 hauptamtliche Mitarbeiter (wie VJ), im Verwaltungsbereich 5 Mitarbeiter und im technischen Bereich 3 Mitarbeiter (wie VJ) beschäftigt. Im Lehrauftrag wurden 201 Jahreswochenstunden (VJ: 193) an der Musikschule unterrichtet.

Die Umsatzerlöse haben sich in 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4 TEUR vermindert. Für den leichten Rückgang sind geringere Erlöse aus dem Betrieb des Internats verantwortlich. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber 2013 um 128 TEUR. Ursächlich war erneut die Erhöhung des städtischen Zuschusses um 180 TEUR bei gleichzeitigem Rückgang der Zuschüsse des Freistaates Sachsen und des Kulturräumes (-50 TEUR). Die Personalkosten stiegen vor allem wegen der Tarifanhebung im Öffentlichen Dienst erneut deutlich um 139 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich leicht um 18 TEUR.

Notwendige Investitionen in Ausstattung, Einrichtung und Musikinstrumente wurden in Höhe von 74 TEUR getätigt. Die Finanzierung erfolgte überwiegend mit Zuschüssen aus dem Haushalt der Stadt Zwickau sowie mit Spenden.

B) Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes:

Wie aus den politischen Entscheidungen in der Stadt Zwickau erkennbar, ist es Verpflichtung wie auch Bedürfnis, das Robert Schumann Konservatorium mit seiner überregionalen Bedeutung und herausragenden pädagogischen Kompetenz zu erhalten und auszubauen. Die zahlreichen Konzerte und Veranstaltungen in der Region, landesweit und im Ausland, die sehr guten Ergebnisse bei den unterschiedlichsten Wettbewerben sind Zeugnis für die überaus hohe öffentliche Wirksamkeit des Konservatoriums.

Um den Bildungsauftrag der Musikschule auch weiterhin erfüllen zu können, ist es unerlässlich, auch weiterhin mit einem festen Stamm an hauptamtlichen Lehr- und Verwaltungskräften zu arbeiten. Nicht zuletzt ist es auf diese Strukturen zurückzuführen, dass die Musikschule auch weiterhin den höchsten Anteil an den vom Freistaat zusätzlich unterstützten Förderschülern hat.

Risiken liegen in der Verlässlichkeit von Strukturen innerhalb des pädagogischen Bereiches und des Verwaltungsbereiches und der in diesem Zusammenhang stehenden Zuschüsse und in der weiteren Entwicklung der Schülerzahlen. Kritisch ist auch die rückläufige Entwicklung der Fördermittel des Freistaates Sachsen zu sehen.

Es gibt unverändert Bestrebungen für eine neustrukturierte Verteilung der in Sachsen vorhandenen Gelder, welche u.a. das bestehende sächsische Fachberatersystem in Frage stellen. Umfassende Veränderungen würden für die musikalischen Leistungszentren in Dresden, Leipzig und Zwickau zu erheblichen Zuschusskürzungen führen, welche ohne adäquaten Ausgleich die bewährten Strukturen dieser Schulen zerstören und damit die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Bildungseinrichtungen in Frage stellen würden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebes ist stabil. Die weitere Entwicklung des Eigenbetriebs ist jedoch maßgeblich von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Diesbezüglich muss auf die seit 2008 rückläufigen Zuschüsse des Freistaats Sachsen verwiesen werden. Für die letzten Jahre ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR):

Jahr	Zuschüsse der Stadt	Landesmittel/Kulturraum	eigene Einnahmen
2009	547,6 (28 %)	846,4 (43 %)	553,1 (29 %)
2010	622,6 (31 %)	810,8 (41 %)	559,2 (28 %)
2011	751,7 (35 %)	799,5 (40 %)	610,8 (28 %)
2012	890,7 (37 %)	767,5 (31 %)	774,2 (32 %)
2013	1.023,2 (39 %)	742,9 (28 %)	871,7 (33 %)
2014	1.203,0 (44 %)	692,9 (25 %)	867,3 (31 %)

Die Personalaufwandsquote des Eigenbetriebs beträgt 78 % (VJ: 77 %). Eine erhebliche Verbesserung der Finanzierungsanteile zugunsten der Stadt Zwickau ist nur über die Ertragsseite zu erreichen, wenn das Leistungsangebot erhalten werden soll. Eine deutliche Kostensenkung könnte nur durch Personalabbau erreicht werden. Der dann entstehende Qualitätsverlust würde das Konservatorium erheblich schwächen. Weitere Entgeltanpassungen in regelmäßigen Abständen sind daher notwendig.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-1.670	-1.793	-1.910	-117
Zuschüsse der öffentlichen Hand in TEUR	1.658	1.766	1.896	130
Finanzergebnis in TEUR	0	0	1	1
Neutrales Ergebnis in TEUR	12	27	13	-14
Umsatzrentabilität	0,0%	0,0%	-0,1%	-0,1%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	30,8%	31,9%	30,8%	-1,1%
durchschnittliche Umsatzerlöse je Schüler in EUR	459	485	478	-7
Personalbestand im Jahresdurchschnitt	42	43	44	1
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	43,8	47,1	49,2	2,1
Personalaufwandsquote	76,2%	76,8%	78,3%	1,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	17,7	19,6	19,3	-0,2
Personal- und Honoraraufwand je Schüler in TEUR	1.326	1.396	1.475	79

Die Vermögenslage des Eigenbetriebs ist gut. Die Eigenkapitalquote beträgt nach Abzug der Sonderposten 77 % (VJ: 66 %) und das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Der Ende 2012 noch vorhandene Verlustvortrag (16 TEUR) wurde im

Berichtsjahr ausgeglichen. Der erforderliche Betrag wurde der Allgemeinen Rücklage entnommen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	69,0%	66,2%	77,5%	11,4%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	-0,3%	-0,3%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	140	149	170	21
Deckungsgrad des Anlagevermögens in %	126,3%	118,5%	103,8%	-14,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad) in %	31,0%	33,8%	22,5%	-11,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-16	75	-32	-107
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-655	-119	-73	46
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	655	85	49	-36
Working Capital in TEUR	47	45	36	-9

⇒ Perspektiven des Eigenbetriebes:

Im Jahr 2015 kommt es erneut zur Erhöhung des Zuschussbedarfs aus dem städtischen Haushalt auf 1.302 TEUR. Zu dieser Entwicklung tragen die weiter ansteigenden Personalaufwendungen aufgrund der tariflichen Bindungen bei. Mittelfristig müssen Konsolidierungspotentiale ermittelt und erschlossen werden.

Der nicht kostendeckende Betrieb des Internats belastet den Eigenbetrieb. Hier muss eine bessere Auslastung erreicht werden.

Beim Betrieb des traditionsreichen Robert-Schumann-Konservatoriums handelt es sich um eine freiwillige Aufgabe der Stadt Zwickau, die große Beachtung durch die Öffentlichkeit und Anerkennung in Fachkreisen genießt. Entscheidungen zu Art und Umfang des Angebotes liegen dennoch allein in städtischer Zuständigkeit. Im Sinne einer langfristig gesicherten Entwicklung der Einrichtung haben die von 2009 bis 2012 durchgeführte Sanierung der Musikschulgebäude sowie die Erweiterungsbauten zur grundlegenden Verbesserung der Lernbedingungen beigetragen. Aus dieser Attraktivität erwachsen erhebliche Chancen für die weitere Entwicklung der Musikschule.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen

2.1.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

Postanschrift:
Stiftstraße 1
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541 5930
Telefax: 0375 / 3541 5935
E-Mail: stadtwerke.zwickau@zev-energie.de
Internet: www.stadtwerke-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 3360

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Schneider

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Gesellschaften, die der Versorgung, insbesondere der Einwohner, der Betriebe und sonstiger Einrichtungen in der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, dem öffentlichen Personennahverkehr und der Durchführung von Entsorgungsaufgaben dienen sowie die Beteiligung an Unternehmen im Auftrag der Stadt und die Übernahme von Aufgaben städtischer Einrichtungen.

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen unmittelbar beteiligt: KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE), Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ), ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH, ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG, Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV).

Aufsichtsrat:

<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (Vorsitzende, ab 03.12.2014)
<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat
<u>Dr. Carsten Schick</u>	Stadtrat
<u>Uwe Seidel</u>	Stadtrat (ab 03.12.2014)
<u>Thomas Koutzky</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin (ab 03.12.2014)
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat (ab 03.12.2014)
<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Vorsitzender) (verstorben am 25.07.2014)
<u>Gerald Otto</u>	Stadtrat (ab 26.07.2014, bis 02.12.2014)
<u>Dr. Sabine Ransom</u>	Stadträtin (bis 02.12.2014)
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat (bis 02.12.2014)
<u>Prof. Dr. Tobias Teich</u>	Professor Westsächsische Hochschule Zwickau (bis 02.12.2014)
<u>Josef Salzhuber</u>	Sparkasse Zwickau, Mitglied des Vorstands (bis 02.12.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin

Am 20.05.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	105	0	0	0
II. Sachanlagen	3	188	3	2	1
III. Finanzanlagen	36.171	37.671	38.799	40.799	41.337
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.161	28.661	29.789	31.789	32.327
Beteiligungen	9.010	9.010	9.010	9.010	9.010
	36.174	37.964	38.802	40.801	41.338
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	15.472	14.256	10.762	8.634	9.967
II. Wertpapiere	128	128	218	0	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.471	2.592	3.180	3.517	473
	17.071	16.976	14.160	12.151	10.440
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	186	96	106	95	84
Summe Aktiva	53.431	55.036	53.068	53.047	51.863
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	38.831	38.831	38.831	38.831	38.831
III. Gewinnvortrag	3.059	5.425	6.745	8.932	9.143
IV. Jahresergebnis	5.366	4.119	5.187	4.211	2.895
	47.282	48.402	50.788	52.000	50.895
B. Rückstellungen					
	1.279	1.633	1.792	665	676
C. Verbindlichkeiten					
	4.870	5.001	488	382	292
Summe Passiva	53.431	55.036	53.068	53.047	51.863

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	49	71	39	35	4
2 sonstige betriebliche Erträge	21	48	19	23	-4
3 Personalaufwand	-133	-112	0	0	0
davon Löhne und Gehälter	-114	-96	0	0	0
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-20	-16	0	0	0
4 Abschreibungen	-14	-1	-92	-1	91
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-467	-295	-371	-152	219
6 Erträge aus Beteiligungen	2.461	2.489	2.369	2.323	46
7 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.784	7.229	6.243	5.974	269
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60	61	48	42	6
9 Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.568	-4.583	-4.599	-5.100	-501
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-147	-23	-2	-11	-9
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.047	4.883	3.655	3.133	522
12 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
13 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-860	-672	-760	-585	175
14 Jahresergebnis	5.187	4.211	2.895	2.548	347

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2014		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesellschaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Zwickauer Energieversorgung GmbH	1991	41.360	50,01 zzgl. ein Anteil	27.061
KBE Kommunale Beteiligungs-gesellschaft mbH an der envia	2007	500.234	6,57	9.010
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	1990	26.003	100,00	5.138
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	1992	679	51,00	118
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	1992	50	51,00	10
			Gesamtsumme:	41.337

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) gewährleistete mit ihren Beteiligungsgesellschaften die Versorgung der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, ÖPNV-Leistungen und die Durchführung der Abfallentsorgungsaufgaben.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) sowie der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ). Aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung wurde 2014 eine Änderungsvereinbarung zum Ergebnisabführungsvertrag mit der ZEV geschlossen.

Seit 2007 ist das Unternehmen größter Gesellschafter der KBE Kommunale Beteiligungs-gesellschaft mbH an der envia (KBE). Der gehaltene Anteil beträgt 6,57 % des Stammkapitals.

Die SWZ schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,90 Mio. EUR ab (VJ: 4,21 Mio. EUR). Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Die Liquidität der SWZ war im Berichtsjahr stets gewährleistet.

Die Erträge aus Beteiligungen und dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ZEV haben sich wie folgt entwickelt (in Mio. EUR):

	2012	2013	2014
Zwickauer Energieversorgung GmbH (Ergebnisübernahme)	8,78	7,23	6,24
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (Ausschüttung)	2,15	2,43	2,37
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (Gewinnanteil)	0,31	0,06	0,00
	11,24	9,72	8,61

Im Geschäftsjahr erwirtschaftete die ZEV nach Abzug der Ausgleichszahlungen an Fremdge-sellschafter einen Jahresüberschuss in Höhe von 6,24 Mio. EUR.

Im November 2014 beschloss die Gesellschafterversammlung der KBE eine Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2013/14 in Höhe von 36,0 Mio. EUR. Davon flossen 2,37 Mio. EUR an die SWZ.

Die SVZ beendete das Geschäftsjahr mit einem Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 4,60 Mio. EUR (Vorjahr 4,58 Mio. EUR). Mit den erhaltenen Mitteln aus der Ergebnisübernahme sowie der Ausschüttung der KBE konnte der Verlust der SVZ vollständig ausgeglichen werden.

Die Gesellschaft engagiert sich seit Jahren in Form von Spendenzahlungen in den Bereichen Sport, Kultur sowie Soziales und Bildung. 2014 wurden hierfür 24 TEUR eingesetzt. Als Sponsor wurde die SWZ nicht aktiv.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Die Anerkennung der ertragssteuerlichen Organschaft der SWZ mit der ZEV war gefährdet. Grund war die ungenaue Bezugnahme auf den Gesamtinhalt des § 302 AktG im Ergebnisabführungsvertrag. Der EAV wurde rückwirkend zum 01.01.2014 angepasst.

Für 2015 wird mit einem leicht geringeren positiven Jahresergebnis in Höhe von ca. 2,4 Mio. EUR gerechnet. Dies ergibt sich vor allem durch ein niedrigeres prognostiziertes Ergebnis der ZEV und durch eine voraussichtlich höhere Verlustübernahme bei der SVZ. Weiterhin wird mit einem konstant guten Ergebnis der KBE gerechnet. Bei der ZUG wird mit einem leicht positiven Jahresergebnis gerechnet.

Das gesamte operative Geschäft der ZUG wurde im Juni 2015 von einem strategischen Partner übernommen.

Für die weitere Entwicklung der SWZ sind die wirtschaftlichen Entwicklungen der Tochterunternehmen ausschlaggebend. Die ZEV und die ZUG haben sich hierbei in einem Umfeld verstärkten Wettbewerbs zu behaupten. Politische Entscheidungen und der perspektivische Bevölkerungsrückgang in der Region Zwickau stellen weitere Risiken für SWZ und alle Tochterunternehmen dar.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für 2014 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,90 Mio. EUR ausgewiesen (VJ: 4,21 Mio. EUR). Die Reduzierung resultiert insbesondere aus dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Beteiligungsergebnis. Aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen wurden Erträge in Höhe von 8,61 Mio. EUR erzielt (VJ: 9,72 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus einer geringeren Ausschüttung der KBE sowie der niedrigeren Abführung der ZEV (-1,0 Mio. EUR), welche wiederum aufgrund des Verlustes eines Stromgroßkunden und geringerer Verkaufsmengen der Gas- und Wärmesparte infolge der zu milden Witterung entstand.

Der auszugleichende Verlust der SVZ hat sich aufgrund des positiven Verlaufes des Geschäftsjahres entgegen der ursprünglichen Planungen nur geringfügig erhöht (4,60 Mio. EUR). Auf den Unternehmenswert der ZUG musste aufgrund des mittlerweile realisierten Verkaufs des gesamten operativen Geschäfts eine Abschreibung in Höhe von 92 TEUR vorgenommen werden. Weiterhin entstanden sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 371 TEUR (VJ: 295 TEUR). Wesentliche Positionen sind der Zuschuss an die SVZ zur Ertüchtigung der Dynamischen Fahrgastinformation sowie die Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung. Die im Vergleich zum Vorjahr festzustellende Erhöhung ergibt sich aus der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt.

Das positive Zinsergebnis (46 TEUR, VJ: 37 TEUR) resultiert aus geringeren Zinsaufwendungen. Im Vorjahr waren im Zusammenhang mit der Bildung von Steuerrückstellungen zusätzliche Aufwendungen entstanden.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	2	1	0	-1,0
Betriebsergebnis in TEUR	-543	-289	-407	-117
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	6.590	5.172	4.060	-1.112
Ertragssteuern in TEUR	-860	-672	-760	-88
Umsatzrentabilität	0,1%	0,1%	0,1%	-0,1%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	11,6%	29,1%	12,1%	-16,9%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	66,6	111,6	k.A.	-
Personalaufwandsquote	21,7%	27,3%	0,0%	-27,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	24,6	70,6	k.A.	-

Die Bilanzsumme beträgt 51,9 Mio. EUR (VJ: 53,0 Mio. EUR). Dem geringeren Umlaufvermögen steht geringeres Eigenkapital gegenüber. Der Wert des fast ausschließlich aus den

Finanzanlagen bestehenden Anlagevermögens beträgt 41,3 Mio. EUR (VJ: 40,8 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert aus einer Einzahlung in die Kapitalrücklagen der SVZ. Das Umlaufvermögen hat sich erneut deutlich vermindert und beträgt nun 10,4 Mio. EUR (VJ: 12,2 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus dem deutlich geringeren Kassenbestand (-3,0 Mio. EUR zum VJ). Der Mittelabfluss ergibt sich aus der Ausschüttung eines Betrages in Höhe von 4,0 Mio. EUR an die Gesellschafterin.

Das Eigenkapital (50,9 Mio. EUR, VJ: 52,0 Mio. EUR) hat sich vermindert, da die vollzogenen anteilige Ausschüttung des Vorjahresüberschusses (4,0 Mio. EUR) das erzielte Jahresergebnis übersteigt. Die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 98%. Mit dem vorhandenen Eigenkapital wird das Anlagevermögen vollständig gedeckt. Das Fremdkapital hat sich leicht vermindert und beträgt 1,0 Mio. EUR. Wesentlich sind in erster Linie die Steuerrückstellungen (0,6 Mio. EUR) sowie konzerninterne Verbindlichkeiten (0,2 Mio. EUR). Zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung. Die auf kurzfristige Sicht frei verfügbaren Mittel betragen zum Stichtag 9,6 Mio. EUR nach 11,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	95,7%	98,0%	98,1%	0,1%
Eigenkapitalrentabilität	10,2%	8,1%	5,7%	-2,4%
Gesamtkapitalrentabilität	9,8%	7,9%	5,6%	-2,4%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	130,9%	127,4%	123,1%	-4,3%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzanlagenintensität	73,1%	76,9%	79,7%	2,8%
Fremdkapitalquote	4,3%	2,0%	1,9%	-0,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	4.437	5.337	1.585	-3.752
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-1.049	-2.000	-629	1.371
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-2.800	-3.000	-4.000	-1.000
Working Capital in TEUR	11.987	11.199	9.557	-1.642

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die SWZ erhielt bis zum Geschäftsjahr 2009 Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt. Diese Mittel wurden auf Grundlage der zwischen Stadt, SWZ und SVZ bestehenden Betrauungsregelung in Form von Ausgleichszahlungen für die Erbringung von Leistungen des ÖPNV in der Stadt Zwickau an das Verkehrsunternehmen weitergeleitet (alles in TEUR):

Jahr	Zuschuss Stadt an SWZ	Jahresverlust SVZ	Ausgleich Verlust SVZ durch SWZ		
			in liquider Form	Kapitalmaßnahmen	Überzahlung
2007	263	7.124	5.587	1.537	0
2008	450	6.385	6.516	0	131
2009	1.100	5.353	5.490	0	137
2010	0	4.511	4.797	0	286
2011	0	4.469	4.549	0	80
2012	0	4.568	4.608	0	40
2013	0	4.583	4.837	0	254
2014	0	4.599	4.923	0	324

2014 erfolgte eine anteilige Ausschüttung des Jahresüberschusses 2013 in Höhe von 4,0 Mio. EUR. Vom Jahresüberschuss 2014 wird ein Betrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR ausgezahlt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 erfolgte eine grundlegende Veränderung der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Diese beschränkt sich seitdem auf die Erfüllung der Aufgaben einer Managementholding. In dieser Eigenschaft erfolgen die strategische Steuerung der Tochterunternehmen, die Besetzung von Führungspositionen sowie die Lenkung des Kapitalflusses im Konzern. Daneben dient die SWZ als Organträger zur Absicherung des steuerlichen Querverbunds auf Konzernebene. Andere Geschäfte verfolgt die Gesellschaft nicht mehr.

Das Unternehmen ist wirtschaftlich maßgeblich von der Entwicklung seiner Tochtergesellschaften abhängig. Daher wird auf die im Bericht nachfolgenden Ausführungen der einzelnen Unternehmen verwiesen. Das Unternehmen benötigt auf mittelfristige Sicht keine Zu- schüsse aus dem städtischen Haushalt.

2.1.2 Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH

Postanschrift:
Schlachthofstraße 12
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 316-0
Telefax: 0375 / 316 4124
E-Mail: info@svz-nahverkehr.de
Internet: www.svz-nahverkehr.de

Stammkapital: 3.600.000,00 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 100 %
3.600.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 3081

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Anett Glöckner
Uwe Rößler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung eines Nahverkehrsbetriebes in der Stadt Zwickau und Umgebung sowie die Durchführung von Aufgaben im Zusammenhang mit dem Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Straßenbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Karl-Ernst Müller</u>	Stadtrat (ab 18.03.2015)
<u>Gerald Otto</u>	Stadtrat (Vorsitzender, ab 27.11.2014)
<u>Bernd Rudolph</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Wolfgang Steinforth</u>	ehem. Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Julia Drechsel</u>	Stadträtin (ab 27.11.2014)
<u>Sven Dietrich</u>	Sachbearbeiter Stadtverwaltung (ab 27.11.2014)
<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (ab 27.11.2014, bis 17.03.2015)
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>Johann Pirgl</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>Jürgen Dürrschmidt</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>Hilmar Schäfer</u>	Betriebsratsvorsitzender (Stellvertreter, bis 26.11.2014)
<u>Frieder Eckert</u>	Instandhaltungsschlosser (bis 26.11.2014)
<u>Lutz Baumann</u>	Arbeiter im Fahrdienst (bis 26.11.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin

Am 16.03.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	28	27	24	12	34
II. Sachanlagen	21.814	20.815	20.184	19.531	19.156
III. Finanzanlagen	26	26	26	26	26
	21.868	20.868	20.234	19.569	19.216
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	430	518	473	341	344
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	968	992	1.159	1.096	3.842
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.201	7.089	6.985	9.007	7.879
	8.599	8.599	8.617	10.444	12.065
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5	4	11	3	5
Summe Aktiva	30.473	29.471	28.861	30.016	31.287
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
II. Kapitalrücklage	20.866	20.866	20.866	21.866	22.403
	24.466	24.466	24.466	25.466	26.003
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	804	680	556	432	308
C. Rückstellungen	3.083	2.667	2.732	2.024	2.347
D. Verbindlichkeiten	1.959	1.559	898	1.916	2.509
E. Rechnungsabgrenzungsposten	161	100	210	179	119
Summe Passiva	30.473	29.471	28.861	30.016	31.287

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JR 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	9.060	9.298	9.794	9.156	638
2 andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	921	1.127	955	505	450
4 Materialaufwand	-4.793	-5.108	-5.061	-5.127	-66
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.883	-3.133	-2.972	-3.131	-159
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-1.910	-1.976	-2.089	-1.996	93
5 Personalaufwand	-7.360	-7.264	-7.723	-7.549	174
davon Löhne und Gehälter	-5.858	-5.780	-6.252	-6.050	202
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.503	-1.485	-1.472	-1.500	-28
6 Abschreibungen	-1.511	-1.473	-1.386	-1.337	49
7 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-982	-1.197	-1.275	-804	471
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	167	112	133	101	32
9 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-41	-22	-3	-4	-1
10 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.539	-4.527	-4.567	-5.059	-492
11 Sonstige Steuern	-29	-56	-32	-31	1
12 Erträge aus Verlustübernahme	4.568	4.583	4.599	5.090	-491
13 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2014		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesellschafterkapital (%)	Buchwert (TEUR)
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH i.L.	1997	26	100,00	26
			Gesamtsumme:	26

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf::

Die Betriebsführung und das Management der Gesellschaft sind seit 2008 auf die Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH (RVW) übertragen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Leistung von 2,59 Mio. Wagenkilometern erbracht (VJ: 2,62 Mio. km). Davon entfallen auf den Straßenbahnbereich mit 1,1 Mio. Wagenkilometern ca. 44 % der Fahrleistung. Die SVZ nutzte 19 Standardbusse, 8 Gelenkbusse, einen Kleinbus und 33 Straßenbahnen. Insgesamt wurden 9,95 Mio. Beförderungsfälle registriert (VJ: 10,39 Mio.). Der Rückgang steht im Zusammenhang mit der zeitweisen Beendigung des Semestertickets nach dem Solidarmodell für die Studenten der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ).

Ende 2013 besitzt das Unternehmen 27 Konzessionen für das Zwickauer Straßenbahn- und Omnibusnetz sowie für einen Teil einer Regionalbahnstrecke. Drei Linien hält die SVZ als Gemeinschaftskonzessionen mit der RVW und privaten Verkehrsunternehmen. Die Gesellschaft besitzt drei weitere Konzessionen für den Werksverkehr zum Werk der VW Sachsen GmbH im Ortsteil Mosel. Auf diesen Linien werden ausschließlich Werksangehörige befördert. Die Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH (RVW) erbrachten auch im Jahr 2013 erhebliche ÖPNV-Leistungen in der Stadt Zwickau.

Im Zeitraum Oktober 2012 bis September 2013 wurde durch den Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) eine Verkehrserhebung im gesamten Verbundgebiet durchgeführt, deren Daten maßgeblich für die Fortentwicklung der Einnahmeaufteilungssystematik zur Verfügung stehen werden. Diese wurde von der Verbandsversammlung des ZVMS beschlossen und soll nach Ausräumung haushaltsrechtlicher Vorbehalte zum 01.01.2014 zur Anwendung kommen.

Das Geschäftsjahr 2014 wurde erfolgreich abgeschlossen. Vor allem die Fahreinnahmen und die Ausgleichsleistungen für Ausbildungsverkehre beeinflussten die Ertragslage positiv. Die Anhebung des entsprechenden Sollkostensatzes im VMS führt zu höheren Zahlungen. Demgegenüber sinken die Ausgleichszahlungen für die Beförderung von Schwerbehinderten, da deren Anteil rückläufig war. Positiv zu bewerten ist, dass mit dem Studentenwerk Chemnitz-Zwickau für die Studenten der WHZ ab dem Wintersemester 2014/15 wieder ein solidarisch finanziertes Semesterticket vereinbart werden konnte.

In der SVZ findet der Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen Anwendung. Im Ergebnis der Tarifanpassungen im März 2014 und der sinkenden Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit im Zusammenhang mit auslaufenden Altersteilzeitarbeitsverhältnissen kam es zu einem Anstieg der Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr. Der Materialaufwand wurde positiv durch sinkende Diesel- und Energiepreise beeinflusst.

Vor Berücksichtigung des Ertrages aus der Verlustübernahme ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von -4,60 Mio. EUR (VJ: -4,58. Mio. EUR). Diesen hat die Gesellschafterin vollständig ausgeglichen.

Die finanzielle Situation des Unternehmens ist aufgrund der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Betrauungsvereinbarung als positiv zu beurteilen. Die Liquidität war über das Geschäftsjahr jederzeit gesichert, da die zur Deckung der Verluste erforderlichen Ausgleichszahlungen vereinnahmt wurden.

Das Investitionsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und beträgt 1,83 Mio. EUR. Wesentliche Investition waren die Gleisbaumaßnahme Zwickau-Marienthal sowie die Anschaffung von zwei Erdgasbussen. Für die Investition standen Fördermittel des Freistaats zur Verfügung.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Seitens der Geschäftsführung wird eingeschätzt, dass bestandsgefährdende wirtschaftliche Risiken eher unwahrscheinlich sind. Aufgrund der Betrauungsvereinbarung mit der Stadt

Zwickau, des Ergebnisabführungsvertrags mit der SWZ und der Linienkonzessionen besteht Planungssicherheit in den nächsten Jahren. Derzeit wird das neue Einnahmeaufteilungsverfahren im VMS als größtes Risiko betrachtet, da die gefassten Beschlüsse unter Haushaltsvorbehalt stehen.

2015 sind Investitionen in Höhe von 4,57 Mio. EUR geplant, darunter die Erneuerung des Gleichrichterunterwerks Mitte, der grundhafte Ausbau der Gleisanlage Eckersbach zwischen Talstraße und Amseltal, die Anschaffung von drei Bussen sowie der Einbau mobiler Fahrenscheinautomaten in die Straßenbahnen.

Eine allgemeine Erhöhung der VMS-Fahrpreise ist 2015 nicht vorgesehen. Wesentliche Aufgabe im Verkehrsverbund wird die Fortschreibung des Kooperationsvertrages zwischen allen Unternehmen sein.

Die Geschäftsführung verfolgt die Zielstellung, den VW-Werksverkehr langfristig zu sichern, um stabile Umsätze für das Unternehmen zu erzielen. Die Leistungserbringung ist gegenwärtig bis März 2016 vereinbart.

Ausgehend von der aktuellen Geschäftsentwicklung wird derzeit für das Jahr 2015 mit einem Ergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von bis zu 4,75 Mio. EUR gerechnet. Die maximale Verlustausgleichsverpflichtung der Gesellschafterin ist noch zu vereinbaren.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,60 Mio. EUR (VJ: 4,58 Mio. EUR) ausgewiesen. Der Verlust liegt deutlich unter dem gemäß Wirtschaftsplan prognostizierten Ergebnis (-5,1 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 0,5 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR. Die Steigerung resultiert insbesondere aus höheren Ausgleichsleistungen für Ausbildungsverkehre und aus zusätzlichen Umsätzen aus dem VW-Werksverkehr. Die sonstigen Betriebserträge betragen 0,95 Mio. EUR (VJ: 1,1 Mio. EUR). Darunter befinden sich periodenfremde Erträge in Höhe von 0,38 Mio. EUR sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszulagen (0,12 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
beförderte Fahrgäste in Mio. Personen	11,486	10,386	9,953	-0,433
gefährene NutzwagenKm in Mio. Nwkm	2,581	2,622	2,593	-0,029
Einwohner Stadt Zwickau zum 31.12.	92.227	91.600	91.100	-500
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	204	198	181	-17
 Betriebsergebnis in TEUR	-5.076	-5.288	-5.148	140
Finanzergebnis in TEUR	126	90	130	40
Neutrales Ergebnis in TEUR	382	615	419	-196
 Umsatzrentabilität	-56,0%	-56,9%	-52,6%	4,3%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	65,2%	64,9%	66,6%	1,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	36,1	36,7	42,7	6,0
Personalaufwandsquote	50,5%	48,2%	50,2%	2,0%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	44,4	47,0	54,1	7,1
Materialaufwandsquote	32,9%	33,9%	32,9%	-1,0%
 Betriebsleistung pro Fahrgäst in EUR	0,83	0,94	1,03	0,09
Betrieblicher Aufwand pro Fahrgäst in EUR	1,27	1,45	1,55	0,09
Betriebsleistung pro Nwkm in EUR	3,68	3,73	3,95	0,22
Betrieblicher Aufwand pro Nwkm in EUR	5,65	5,75	5,94	0,19
Ausgleichszahlungen pro Einwohner Zwickau in EUR	49,53	50,04	50,48	0,44

Die Materialaufwendungen betragen nahezu unverändert 5,06 Mio. EUR (VJ: 5,1 Mio. EUR). Die höheren Aufwendungen für bezogene Leistungen konnten insbesondere durch die niedrigen Aufwendungen für Diesel und Energie (geringere EEG-Umlage) kompensiert werden.

Die Personalaufwendungen sind relativ deutlich um 0,5 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR gestiegen. Ursachen sind die Tarifabschlüsse im Berichtsjahr, Abfindungszahlungen sowie geringere Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit infolge der Beendigung sämtlicher Altersteilzeitverträge. 2014 hat die Gesellschaft durchschnittlich 181 Mitarbeiter (VJ: 198) und unverändert 7 Auszubildende beschäftigt. Die Abschreibungen haben sich aufgrund der Weiternutzung bereits abgeschriebener Anlagengegenstände weiter vermindert. Die sonstigen Betriebsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (1,3 Mio. EUR, VJ: 1,2 Mio. EUR), was insbesondere durch die höhere Bonuszahlung an den Betriebsführer verursacht wird. Das bessere Zinsergebnis (130 TEUR, VJ: 90 TEUR) ergibt sich aus höheren Zinserträgen bei fast vollständig entfallenen Zinsaufwendungen.

Die Bilanzsumme hat sich um 1,3 Mio. EUR auf 31,3 Mio. EUR erhöht. Dem höheren Umlaufvermögen stehen ein höheres Eigenkapital und erhöhte Verbindlichkeiten gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 19,2 Mio. EUR (VJ: 19,6 Mio. EUR). Den um die Investitionszuschüsse verminderten Zugängen im Berichtsjahr (1,0 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 1,4 Mio. EUR gegenüber. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich um 1,6 Mio. EUR auf 12,1 Mio. EUR erhöht. Die Entwicklung ergibt sich aus der Zunahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 2,7 Mio. EUR und der Verminderung des Kassenbestandes um 1,1 Mio. EUR auf 7,9 Mio. EUR.

Das Eigenkapital erhöht sich um 0,5 Mio. EUR (Einzahlung Kapitalrücklage) auf 26,0 Mio. EUR. Aufgrund der höheren Bilanzsumme reduziert sich die Eigenkapitalquote auf 83 % (VJ: 85 %). Die Erhöhung der Rückstellungen um 0,3 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR steht im Zusammenhang mit den Risiken aus der Fortschreibung des VMS-Einnahmeaufteilungssystems. Die Verbindlichkeiten betragen 2,5 Mio. EUR (VJ: 1,9 Mio. EUR). Die Erhöhung ergibt sich insbesondere aus der Bestellung von zwei Erdgasbussen zum Jahresende.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	86,4%	86,1%	83,9%	-2,1%
Eigenkapitalrentabilität	-18,7%	-20,0%	-17,7%	2,3%
Gesamtkapitalrentabilität	-15,8%	-17,0%	-14,7%	2,3%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	19.678	19.137	18.908	-229
Deckungsgrad des Anlagevermögens	124,3%	133,1%	137,5%	4,5%
Sachanlagenintensität	69,9%	65,1%	61,2%	-3,8%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	13,6%	13,9%	16,1%	2,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-3.795	-2.754	-5.231	-2.477
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-877	-807	-1.035	-228
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	4.568	5.583	5.137	-446
Working Capital in TEUR	4.788	6.329	7.095	766

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Leistungserbringung erhält das Unternehmen auf der Grundlage einer mit der Stadt Zwickau sowie der SWZ geschlossenen Betreuungsvereinbarung öffentliche Ausgleichszahlungen. Gleichzeitig besteht zwischen SVZ und SWZ aus steuerlichen Gründen ein Ergebnisabführungsvertrag. Folgende Entwicklung ist zu verzeichnen (alles in TEUR):

Jahr	Jahresverlust SVZ	Verlustausgleich		
		über Zuschuss der Stadt Zwickau	über steuerlichen Querverbund	über bilanzielle Maßnahmen
2010	4.511	0	4.511	0
2011	4.469	0	4.469	0
2012	4.568	0	4.568	0
2013	4.583	0	4.583	0
2014	4.599	0	4.599	0

Für die Nutzung der Stadt- und Regionalbahnstrecke ist an die Stadt Zwickau Pacht zu zahlen, deren Höhe sich aus den Fahreinnahmen auf der Strecke ergibt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund der bis zum Jahr 2019 wirksamen Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau besteht eine weitreichende Planungsgrundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Voraussetzung ist die Einhaltung der vorgegebenen Parameter. Für die Jahre nach 2019 wird derzeit der Abschluss einer neuen Betrauungsvereinbarung vorbereitet.

Das ab 2014 wirksame neue Aufteilungsverfahren der im VMS-System vereinnahmten Fahrgelder hat aller Voraussicht nach zunächst keine negativen Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft.

Die Straßenbahnfahrzeuge sind durchschnittlich seit 24 Jahren in Betrieb. Es muss ein Konzept über die auf mittel- bis langfristige Sicht erforderliche Anschaffung neuer Fahrzeuge erstellt werden.

2.1.3 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

2.1.3.1 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 2731-0
Reichenbacher Straße 142	<u>Telefax:</u>	0375 / 273 144
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@z-u-g.de
	<u>Internet:</u>	www.z-u-g.de

Stammkapital: 40.903,35 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 51 %
20.860,71 EUR

andere Gesellschafter: REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.01.2000

Handelsregister: HRB 1011

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Steve Preißner (ab 01.01.2015)
Dirk Künzel (bis 31.12.2014)
Stefan Müller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Gemäß Satzung werden dem Aufsichtsrat der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG einzelne Rechte und Pflichten zugewiesen.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- Hennecken & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Leipzig

Am 17.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

Das Unternehmen wurde auch im Geschäftsjahr 2014 ausschließlich als Komplementärge-sellschaft der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG KG) tätig. Eine eigene operative Tätigkeit bestand nicht.

Der Umsatz der Gesellschaft betrug 80 TEUR, welcher im Wesentlichen aus den Zahlungen zur Vergütung des angestellten Geschäftsführers resultiert. Weiterhin erhielt das Unternehmen eine Haftungsvergütung von 2 TEUR. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 1 TEUR.

Da das operative Geschäft durch die ZUG KG abgewickelt wird, ist auch dort ein Risikomanagementsystem installiert. Es werden derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen. Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem ähnlichen Ergebnis wie in 2014 gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

siehe ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird auch weiterhin ausschließlich als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG fungieren.

2.1.3.2 ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

Postanschrift:

Reichenbacher Straße 142
08056 Zwickau

Telefon:

0375 / 2731-0

Telefax:

0375 / 273 144

E-Mail:

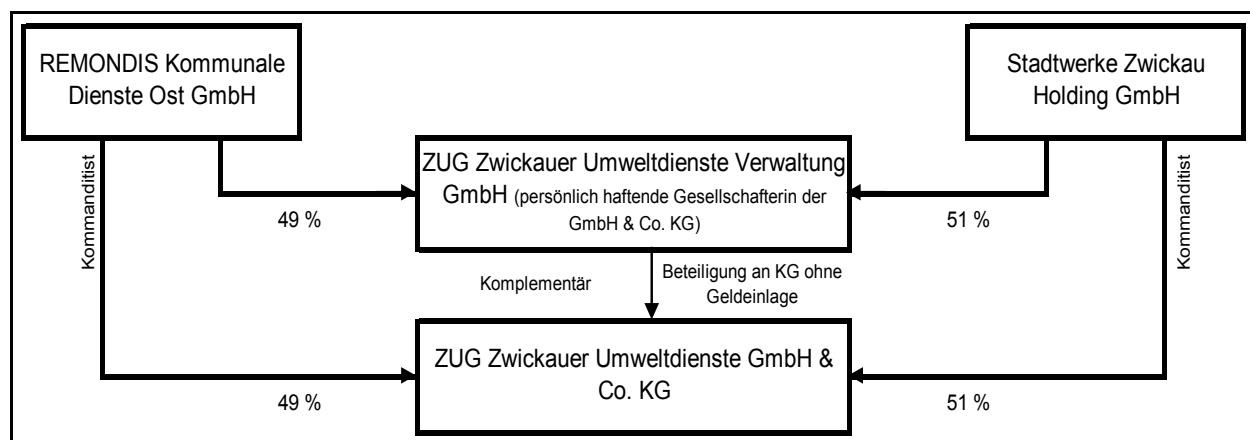
info@z-u-g.de

Internet:

www.z-u-g.de

Festkapital:

511.291,88 EUR

Gesellschafterstruktur:

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 28.08.2002

Handelsregister: HRA 582

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer:
Steve Preißner (ab 01.01.2015)
Stefan Müller
Dirk Künzel (bis 31.12.2014)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Sortierung und Aufbereitung von Abfallstoffen/Wertstoffen sowie deren geordnete Deponierung und/oder Beseitigung bzw. Vermarktung, die Durchführung von Containerdiensten, Gestellung, Einsatz von Abfall-, Sammel- und Transportsystemen in der Region Zwickau sowie Planung und Betrieb von Abfall- und Wertstoffaufbereitungsanlagen.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Kathrin Köhler</u>	Stadtrat (Vorsitzende, ab 01.06.2015)
<u>Nobert Gruss</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Michael Hillert</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Uwe Schuch</u>	Stadtrat
<u>Henry Sippel</u>	Stadtrat
<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Vorsitzender, verstorben am 25.07.2014)
<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister (Vorsitzender, ab 27.08.2014 bis 31.05.2015)
<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Carol Foster</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)

- Vertreter der REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH:

Patrick Erler Geschäftsführer
Erhard Breisch Vertriebsleiter (Stellvertreter)
Jürgen Thiel Niederlassungsleiter
Oleg Bauer Geschäftsführer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- Hennecken & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Leipzig

Am 17.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	5
II. Sachanlagen	2.351	2.277	2.278	1.740	1.401
	2.351	2.277	2.278	1.740	1.406
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1	0	0	7	7
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	276	299	267	316	317
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	218	131	67	33	103
	495	430	334	356	427
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	33	27	24	20	14
Summe Aktiva	2.879	2.734	2.636	2.115	1.846
A. Eigenkapital					
I. Kapitalanteile	843	922	511	511	511
II. Jahresergebnis	180	196	108	-180	168
	1.022	1.119	619	332	679
B. Rückstellungen					
	130	74	89	86	60
C. Verbindlichkeiten					
	1.725	1.506	1.900	1.674	1.085
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0	9	0	0	0
E. Passive latente Steuern					
	1	27	27	24	23
Summe Passiva	2.879	2.734	2.636	2.115	1.846

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.773	2.957	2.236	1.792	443
2 sonstige betriebliche Erträge	72	66	554	836	-283
3 Materialaufwand	-563	-599	-734	-638	97
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-86	-89	-89	-90	-1
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-477	-510	-645	-548	97
4 Personalaufwand	-963	-968	-803	-820	-17
davon Löhne und Gehälter	-792	-796	-646	-671	-25
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-171	-172	-158	-149	9
5 Abschreibungen	-334	-718	-369	-239	130
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-755	-831	-650	-503	147
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-82	-69	-50	-62	-12
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148	-162	184	368	-184

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-21	3	1	-60	-61
11	Sonstige Steuern	-18	-21	-17	-16	1
12	Jahresergebnis	108	-180	168	292	-124

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das Geschäftsjahr 2014 war für das Unternehmen von dem Wegfall der Sammlungs- und Beförderungsleistung der Abfälle aus Haushalten der Stadt Zwickau und starkem Wettbewerb geprägt. Den genannten Vertrag hatte der Landkreis Zwickau zum 31.12.2013 gekündigt. Im Rahmen des Überganges dieser Leistungen auf zwei Entsorgungsunternehmen des Landkreises konnte die Übernahme von Personal, Fahrzeugen und Behältern verhandelt werden. Weiterhin war durch die warme Witterung 2014 ein starker Rückgang im Winterdienstgeschäft zu verzeichnen.

Die Schwerpunkte der Entsorgungsdienstleistungen waren die maschinellen Kehrleistungen in der Stadt Zwickau, die DSD-Subunternehmerschaft im Bereich des Altglases in Teilgebieten des Landkreises Zwickau, die Gewerbeabfallentsorgung auf dem freien Markt sowie die Fäkalienabfuhr für die Wasserwerke Zwickau GmbH.

Der Umsatz der Gesellschaft brach bedingt durch den Wegfall der eingangs erwähnten Leistungen um 24 % ein. Er betrug 2,24 Mio. EUR (VJ: 2,96 Mio. EUR). Der starke Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge (0,55 Mio. EUR) resultiert vorwiegend aus dem Verkauf von Anlagevermögen an den Landkreis Zwickau. Die Materialaufwendungen betrugen 0,7 Mio. EUR (VJ: 0,6 Mio. EUR). Hier waren höhere Verwertungskosten und Fremdleistungen die Ursache. Die Personalaufwendungen sind aufgrund des Überganges von Personal an den Landkreis Zwickau deutlich gesunken (0,8 Mio. EUR, VJ: 0,97 Mio. EUR). Aufgrund des geringen Investitionsvolumens sind die planmäßigen Abschreibungen (0,2 Mio. EUR) weiter gesunken. Aufgrund der beabsichtigten Veräußerung des Betriebsgrundstückes war eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unumgänglich (0,17 Mio. EUR). Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich ein deutlicher Rückgang auf 0,65 Mio. EUR (VJ: 0,83 Mio. EUR) aufgrund geringerer Kosten für Kraftstoffe, Ersatzteile, Instandhaltungen und Beratung. Dies führte letztendlich zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,17 Mio. EUR.

Das Investitionsvolumen betrug 49 TEUR. Angeschafft wurden insbesondere IT-Technik sowie diverse Behälter.

B) Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens:

Die zukünftige Entwicklung des Unternehmens wird vorrangig von der Vergabe der Bestandsaufträge im Bereich der maschinellen Kehrleistungen sowie der Aufrechterhaltung der bisherigen Erträge aus der teilweisen Vermietung des Betriebsgrundstückes abhängen. Aufgrund des auch in Zukunft geringen operativen Ergebnisses wäre ein Verlust eines großen Auftrages für die ZUG nur schwer zu kompensieren.

Große Priorität hat weiterhin die Vollauslastung der vorhandenen Fahrzeuge und Geräte sowie die Konzentration auf die damit möglichen Dienstleistungen, um ohne größere Investitionen zusätzliches Geschäft zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist die Straffung der betrieblichen Abläufe, Kostenbewusstsein, effektives Arbeiten und Handeln durch schlank Strukturen zwingend erforderlich.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird mit einem leicht positiven Jahresergebnis gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr entstand ein Jahresüberschuss in Höhe von 168 TEUR (Vorjahr: Verlust 180 TEUR). Das Betriebsergebnis (-74 TEUR) hat sich wegen der nicht kompensierten Um-

satzerlösrückgänge verschlechtert (Vorjahr: +292 TEUR). Die Umsatzerlöse betragen 2.236 TEUR (Vorjahr: 2.957 TEUR). Der Rückgang resultiert aus dem weggefallenen Vertrag über das Einsammeln und das Befördern von Restabfall in der Stadt Zwickau. Die sonstigen betrieblichen Erträge (554 TEUR) liegen erheblich über denen des Vorjahres mit 66 TEUR und beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen.

Die gestiegenen Materialaufwendungen (734 TEUR, Vorjahr: 599 TEUR) ergeben sich aus höheren Verwertungsaufwendungen für Gewerbeabfälle und Grünschnitt. Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 968 TEUR auf 803 TEUR verringert. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 27 Mitarbeiter und 1 Auszubildender im Unternehmen beschäftigt. Aufgrund geringerer Investitionen und zeitlichem Ablauf von Nutzungsdauern einiger Wirtschaftsgüter haben sich die planmäßigen Abschreibungen vermindert (199 TEUR, Vorjahr: 310 TEUR). Nach den Ergebnissen eines Wertgutachtens für das Betriebsgrundstück musste allerdings eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 170 TEUR vorgenommen werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich von 824 TEUR auf 646 TEUR verringert. Die Aufwandsminderung ergibt sich vor allem aus geringeren Kfz-Kosten. Infolge der geringeren Bankverbindlichkeiten hat sich das Finanzergebnis weiter verbessert (-50 TEUR, Vorjahr: -69 TEUR)

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	33	33	27	-6 0
Betriebsergebnis in TEUR	211	291	-75	-366
Finanzergebnis in TEUR	-82	-69	-49	19
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	-405	291	696
Ertragssteuern in TEUR	-21	3	1	-2
Umsatzrentabilität	3,9%	-6,1%	7,5%	13,6%
Aufwandsdeckungsgrad	108,1%	110,7%	96,9%	-13,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	29,2	29,3	29,8	0,4
Personalauwandsquote	36,8%	35,6%	33,5%	-2,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	84,0	89,6	82,8	-6,8
Materialaufwandsquote	21,5%	22,0%	30,6%	8,6%

Die Bilanzsumme hat sich um 269 TEUR auf 1.846 TEUR vermindert. Das Anlagevermögen beträgt 1.406 TEUR nach 1.740 TEUR im Vorjahr. Die Abschreibungen des Berichtsjahrs übersteigen die Zugänge aus den getätigten Investitionen deutlich. Das Anlagevermögen ist zu 48 % durch Eigenkapital (Vorjahr: 19 %) und zu weiteren 33 % durch mittelfristiges Fremdkapital (Vorjahr: 48 %) finanziert. Die Unterdeckung des Anlagevermögens hat sich damit deutlich vermindert. Das Umlaufvermögen ist mit 317 TEUR auf Vorjahresniveau. Der Kassenbestand hat sich von 33 TEUR auf 103 TEUR erhöht. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit liegen über den Abflüssen aus Finanzierungstätigkeit.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	23,5%	15,7%	36,8%	21,1%
Eigenkapitalrentabilität	17,5%	-54,2%	24,7%	78,9%
Gesamtkapitalrentabilität	4,1%	-8,5%	9,1%	17,6%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	27,2%	19,1%	48,3%	29,3%
Sachanlagenintensität	86,4%	82,3%	75,9%	-6,4%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	76,5%	84,3%	63,2%	-21,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	310	3	196	193
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-325	415	430	15
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-49	-428	-556	-128
Working Capital in TEUR	-896	-1.003	-473	529

Das Eigenkapital hat sich um 348 TEUR auf 679 TEUR erhöht. Die Entwicklung ergibt sich aus dem Jahresüberschuss (168 TEUR) und der Verminderung der Verrechnungskonten der Gesellschafter (180 TEUR). Die Eigenkapitalquote beträgt 37 % (Vorjahr: 15,7 %). Die Verrechnungskonten der Gesellschafter betragen zum Stichtag insgesamt 436 TEUR (Vorjahr: 616 TEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 24 %. Das übrige Fremdkapital beläuft sich auf 589 TEUR (Vorjahr: 1.144 TEUR). Der Rückgang resultiert insbesondere aus dem Rückgang nahezu aller Verbindlichkeiten (davon Bankverbindlichkeiten um 373 TEUR).

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Finanzielle Beziehungen entstehen nur aus Leistungsverträgen. Seit Jahren erbringt das Unternehmen die Leistungen „Maschinelle Straßenkehrleistungen“ und „Papierkorbentleerung“.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Nachdem im November 2013 der für das Unternehmen wichtige Abfallentsorgungsvertrag für das Stadtgebiet Zwickau beendet wurde und es aufgrund der vorhandenen Strukturen beim Aufgabenträger Landkreis Zwickau keinen Folgeauftrag geben konnte, erfolgte Anfang 2014 die Übertragung des Teilbetriebes an zwei Entsorgungsgesellschaften des Landkreises Zwickau.

Im Juni 2015 wurde das gesamte operative Geschäft der ZUG veräußert. Hauptaufgabe der Gesellschaft ist nun die Verwaltung des verbliebenen Betriebsgrundstückes. Dieses soll mittelfristig veräußert werden. Anschließend ist die Abwicklung der Gesellschaft geplant.

2.1.4 Zwickauer Energieversorgung GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 3541-0
Bahnhofstraße 4	<u>Telefax:</u>	0375 / 3541 105
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@zev-energie.de
	<u>Internet:</u>	www.zev-energie.de

<u>Stammkapital:</u>	34.360.000,00 EUR
<u>Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH:</u>	50 % + 1 Anteil 17.180.250,00 EUR
<u>weitere Gesellschafter:</u>	envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz (27 %) Thüga AG, München (23 % - 1 Anteil)
<u>Gesellschaftsvertrag vom:</u>	05.12.2002
<u>Handelsregister:</u>	HRB 3890
<u>Sitz:</u>	Zwickau
<u>Geschäftsführer:</u>	Volker Schneider (kaufmännischer Bereich) André Henschel (technischer Bereich, ab 31.08.2013)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur Versorgung mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Thomas Koutzky</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)

- *Aufsichtsratsmitglieder der enviaM AG:*

<u>Tim Hartmann</u>	Vorstandsvorsitzender enviaM AG (ab 01.07.2014)
<u>Dr. Andreas Auerbach</u>	Vorstandsmitglied enviaM AG
<u>Carl-Ernst Giesting</u>	ehem. Vorstandsvorsitzender enviaM AG (bis 30.06.2014)

- *Aufsichtsratsmitglieder der Thüga AG:*

<u>Dr. Matthias Cord</u>	Vorstandsmitglied Thüga AG (Stellvertreter, ab 01.11.2014)
<u>Dr. Winfried Rasbach</u>	Prokurist Thüga AG (ab 01.01.2015)
<u>Bernd Rudolph</u>	Vorstandsmitglied Thüga AG (Stellvertreter, bis 31.10.2014)
<u>Dr. Gerhard Holtmeier</u>	Vorstandsmitglied Thüga AG (bis 31.12.2014)

- gemeinsames Aufsichtsratsmitglied Thüga AG und enviaM AG:

Stephan Drescher

Geschäftsführer envia TEL GmbH (ab 11.09.2014)

Reiner Gebhardt

Geschäftsführer eins energie GmbH & Co. KG (bis 10.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Dresden

Am 08.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.425	1.435	1.414	1.214	936
II. Sachanlagen	85.724	84.696	82.751	80.256	76.714
III. Finanzanlagen	9.304	16.498	23.059	25.685	25.174
	96.453	102.629	107.224	107.155	102.824
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	299	319	447	537	667
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	15.183	8.654	14.906	14.682	12.646
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.815	2.905	2.765	3.345	2.475
	23.297	11.878	18.118	18.564	15.788
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	258	301	69	79	78
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung					
	115	114	32	52	10
Summe Aktiva	120.123	114.922	125.443	125.850	118.700
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	34.360	34.360	34.360	34.360	34.360
II. Kapitalrücklage	0	3.000	5.000	7.000	7.000
	34.360	37.360	39.360	41.360	41.360
B. Sonderposten zum Anlagevermögen					
	22.657	20.749	19.186	17.456	15.713
C. Rückstellungen					
	16.004	13.464	12.460	14.498	14.485
D. Verbindlichkeiten					
	46.649	43.283	54.405	52.530	47.136
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	453	66	32	6	6
Summe Passiva	120.123	114.922	125.443	125.850	118.700

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	101.504	111.340	101.798	110.441	-8.643
2 Bestandsveränderungen	8	-8	19	0	19
3 Andere aktivierte Eigenleistungen	385	387	333	366	-33
4 sonstige betriebliche Erträge	5.942	5.621	4.462	4.244	218
5 Materialaufwand	-67.836	-79.026	-70.521	-80.741	-10.220
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-56.101	-64.767	-55.951	-66.389	-10.438
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-11.731	-14.259	-14.570	-14.353	217
6 Personalaufwand	-9.731	-9.793	-9.800	-9.875	-75
davon Löhne und Gehälter	-8.262	-8.315	-8.113	-8.394	-281
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.469	-1.478	-1.687	-1.481	206

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
7	Abschreibungen	-7.322	-7.223	-7.221	-8.072	-851
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.579	-8.921	-8.697	-5.985	2.712
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	205	82	110	0	110
10	Erträge aus Beteiligungen	824	838	933	852	81
11	Erträge Ausleihungen Finanzanlagevermögen	393	541	502	501	1
12	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-1.384	-1.437	-1.416	-1.157	259
13	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.409	12.401	10.502	10.573	-71
14	Ausgleichsz. außenstehende Gesellschafter	-4.769	-4.324	-3.555	-3.852	-297
15	Steuern	-856	-847	-704	-748	-44
16	Abzuführender Gewinn	-8.784	-7.229	-6.243	-5.974	269
17	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2014		
		Gesellschaftskapital (TEUR)	Anteil am Gesellschaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
KOM9 GmbH & Co. KG	2009	874.560	0,92	8.057
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	2010	33.946	5,89	6.969
Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG	2011	1.000	40,00	1.200
Windenergie Frehne GmbH & Co. KG	2011	10	12,90	828
Syneco GmbH & Co. KG	2004	39.411	0,75	294
Gesellschaft für intelligente Infrastruktur Zwickau mbH	2012	500	40,00	200
			Gesamtsumme:	17.548

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das im letzten Geschäftsbericht gezogene Zwischenfazit zur EEG-Reform als kompromissbehaftete Kurskorrektur hat sich im Berichtsjahr bestätigt. Der erhoffte Kurswechsel blieb aus. Geblieben sind dagegen die Kürzungen der EEG-Förderungen sowie die Vorgabe von Korridoren für den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien. Diese sind auf Drängen der Bundesländer jedoch deutlich nach oben korrigiert worden. Die Absenkung der Industrierabatte fiel geringer aus als ursprünglich geplant. Eine verbindliche Regelung oder eine Lösung für den problematischen Netzausbau ist nicht in Sicht. Erheblicher Widerstand gegen die potentiellen Ausbaupläne kommt aus Bayern und Thüringen.

Erneut stieg die Anzahl an Wettbewerbern am Zwickauer Energiemarkt. So wuchs die Anzahl der aktiven Lieferanten erneut. Infolgedessen hat die ZEV die Marktaktivitäten gesteigert. Die gesamte Kommunikationspolitik wurde neu ausgerichtet und ausgestaltet. Die ZEV führte eine neue Erdgas-Produktfamilie in den Markt ein. Neben der Weitergabe der gesunkenen Kosten erfolgte hier eine Umstellung des Preissystems für alle Wahlprodukte.

Die Verarbeitung der elektronischen Netznutzungsabrechnung konnte erfolgreich umgesetzt werden. Nachdem zunächst die Umstellung im eigenen Netz erfolgte, wurden im Berichtsjahr 20 Strom- und 28 Erdgasnetzgebiete mit von der ZEV belieferten Kunden umgestellt. Neben einer Zeitersparnis wird vor allem die Minimierung von Fehlern erreicht.

Im Berichtsjahr konnte die positive Entwicklung des Dienstleistungssektors weiter ausgebaut werden. Dabei bietet das Unternehmen sein Know-how und seine Expertise für die unterschiedlichsten Bereiche an. Dokumentation der Zusammenarbeit ist beispielsweise das jährliche Treffen der ZEV-Kooperationspartner. Durch die Beauftragung der ZEV mit der Störannahme für ein weiteres Stadtwerk, stieg die Anzahl der Partner auf 9 Unternehmen.

2014 erfolgten beim Beteiligungsportfolio keine Änderungen. Wesentlich Positionen sind die Beteiligungen an der Kom9 GmbH & Co. KG Freiburg, der Thüga Erneuerbare Energien

GmbH & Co. KG und Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG. Um das Engagement im Bereich Erneuerbare Energien zu stärken, erfolgt laufend die Prüfung geeigneter Projekte.

Die Entwicklung auf den Strommarkt zeigt 2014 erneut einen Abwärtstrend für Großhandelspreise. Preismindernder Faktor war wiederholt die Überkapazität von Strom aus Erneuerbaren Energien. Einen drastischen Preisverfall erlebte der Kohlemarkt. Ausschlaggebend waren große Lagerbestände, bedingt durch die milde Witterung sowie geringe Nachfrage. Auch die Märkte für Gas und Rohöl waren von einer Abwärtsbewegung gekennzeichnet.

Die Gesellschaft erzielte 2014 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 10,5 Mio. EUR (VJ: 12,4 Mio. EUR). Das Berichtsjahr war mit einer Durchschnittstemperatur von 10,2 °C im Vergleich zum Normaljahr um 2,0 °C zu warm. Im Vergleich zum Vorjahr war es durchschnittlich 1,7 °C wärmer.

Der Gesamtverkauf in der Stromsparte ist im Vergleich zum Vorjahr um 28 % auf 229 GWh gesunken. Hauptursache war der Verlust des ehemals größten Kunden. Deshalb sank auch die Abnahmemenge der Großkunden um 48,6 %, während der Verkauf an Privat- und Geschäftskunden um 6,4 % sank. Das gesamte Stromaufkommen im Netz der ZEV ist leicht auf 413 GWh gestiegen. Im Berichtsjahr speisten 248 Erzeugungsanlagen nach EEG und 39 KWK-Anlagen insgesamt 60 GWh in das Netz ein. Die durchgeleiteten Strommengen für andere Händler beliefen sich auf 200,5 GWh, was einem Anteil von fast 50 % am Gesamtaufkommen entspricht.

In 2014 bezog die ZEV insgesamt 556 GWh Erdgas (-20,1 % zum Vorjahr). Der Eigenverbrauchsanteil für die Wärme- und Stromversorgung beträgt mit 146 GWh ca. 26 %. Der Erdgasverkauf aller anderen Abnahmestellen im Netzgebiet ist um 20,3 % auf 384 GWh gesunken. Der Verkauf im fremden Netzgebiet stieg auf 19,6 GWh. Das gesamte Erdgasaufkommen im Netz der ZEV beträgt im Berichtsjahr 728 GWh.

Der Wärmebezug verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 33,4 GWh auf 178,3 GWh und der Wärmeverkauf um 19 % auf 146,6 GWh.

Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 3,5 Mio. EUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Begünstigt durch die milden Wintermonate zu Jahresbeginn und –ende konnten alle Vorhaben umgesetzt werden. Auf den Strombereich entfallen 1,22 Mio. EUR, auf den Erdgasbereich 0,62 Mio. EUR und den Wärmebereich 0,56 Mio. EUR.

B) Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:

Das seit 2012 existierende Risiko bei Terminmarktgeschäften war auch im Berichtsjahr relevant. Deshalb erfolgten Verkäufe von Teilmengen der Kraftwerksscheibe für das Jahr 2017 sowie die dadurch notwendige Neueindeckung. Die entstandenen Verluste aus diesen Kaufvorgängen bildet eine Rückstellung bis 2017 ab. Für die Jahre bis 2020 wurde anhand einer Marktprognose eine Anpassung der vorhandenen Rückstellung vorgenommen.

Die auf Kunden- und Lieferantenseite bestehenden Ausfallrisiken wurden durch Rückstellungen minimiert. Der Vorkassenzähler hat sich im Privatkundenbereich bewährt. Zudem werden Lieferverträge nur mit Lieferanten mit geringem Ausfallrisiko geschlossen. Die ZEV verfügt über ein funktionierendes Finanzmanagement. In 2014 war die Liquidität stets sichergestellt. Benötigte Fremdmittel zur Finanzierung von Investitionen waren vorhanden.

Aus der jüngsten EEG-Novellierung im Berichtsjahr ergeben sich keine Risiken für das operative Geschäft der ZEV. Die vorhandenen Anlagen des Unternehmens genießen weiterhin Bestandsschutz und die finanzielle Förderung der getätigten Investitionen wird garantiert.

Obgleich im Berichtsjahr keine größeren Kundenwanderungen zu einem bestimmten Anbieter zu verzeichnen waren, stellt die Zahl der Unternehmen mit unlauteren Geschäftspraktiken ein Risiko für die ZEV dar. Nach wie vor ist der Einsatz von Drückerkolonnen ein negativ erwähnenswertes Beispiel. Folgen dieses Verhaltens sind Wettbewerbsverzerrung und Vertrauensverlust gegenüber der Branche.

Bedingt durch die aktuell günstigen Beschaffungspreise an den Märkten für Strom und Erdgas konnte die ZEV den größten Teil ihrer Großkunden bereits längerfristig binden. Somit wird mit einer konstanten Verkaufsentwicklung gerechnet. Im Privat- und Geschäftskunden-

bereich wird sich der harte Wettbewerb fortsetzen. Um die Kunden zu binden, sind im Rahmen des Relaunchs der ZEV-Internetpräsenz eine Optimierung der Onlineprozesse sowie die Einführung eines Energiesparshops geplant. Mit regelmäßigen Aktionen will die ZEV die erwarteten Kundenverluste ausgleichen und steigende Absatzzahlen realisieren. In der Sparte Wärme wird die Ansprache potentieller Kunden intensiviert.

Für die Jahre bis 2020 geht die ZEV von einer relativ konstanten Ergebnisentwicklung aus. 2015 beläuft sich das geplante Ergebnis vor Steuern auf 10,5 Mio. EUR. Zudem sind Investitionen in Höhe von rund 6 Mio. EUR geplant.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

2014 wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 10,5 Mio. EUR erzielt (VJ: 12,4 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus geringeren Umsatzerlösen, die durch die geringeren Materialaufwendungen nicht vollständig kompensiert werden konnten. Der abzuführende Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 9,8 Mio. EUR nach 11,55 Mio. EUR im Jahr 2013.

allgemeine Kennzahlen	2012	2013	2014	Diff. VJ
<u>Stromnetz</u>				
Netzlänge in km	1.117	1.111	1.100	-11
Strom-Hausanschlüsse	13.978	14.058	14.009	-49
<u>Erdgasnetz</u>				
Netzlänge in km	425	426	427	1
Erdgas-Hausanschlüsse	9.201	9.147	9.101	-46
<u>Wärmenetz</u>				
Netzlänge in km	63	63	63	0
Fernwärme-Hausanschlüsse	860	860	847	-13
<u>Absatzwerte in GWh</u>				
Strom	322,7	318,1	229,2	-88,9
Ergas	541,8	500,0	404,0	-96,0
Wärme	171,3	180,5	146,6	-33,9

Die Umsatzerlöse betragen nach Abzug der Energiesteuer 101,8 Mio. EUR (VJ: 111,3 Mio. EUR). Der Rückgang ist geprägt vom Verlust eines Stromgroßkunden und geringeren Verkaufsmengen bei Gas und Wärme wegen der milden Witterung. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 4,5 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (5,6 Mio. EUR). Maßgebliche Rückgänge sind bei den periodenfremden Erträgen, der Gutschrift KWK-Zuschlagssatz und dem Ausgleichskonto Energierückstellungen zu verzeichnen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	173	180	180	0
Betriebsergebnis in TEUR	12.853	12.124	10.081	-2.043
Beteiligungsergebnis in TEUR	1.217	1.379	1.435	56
Zinsergebnis in TEUR	-1.179	-1.355	-1.306	49
Neutrales Ergebnis in TEUR	1.479	211	250	40
Ertragsteuern laufendes Geschäftsjahr in TEUR	-817	-805	-662	-143
Ausgleich außenstehende Gesellschafter	-4.769	-4.324	-3.555	-769
Gewinnabführung in TEUR	-8.784	-7.229	-6.243	-986
Umsatzrentabilität	12,7%	10,9%	9,9%	-1,0%
Aufwandsdeckungsgrad	114,1%	111,9%	110,7%	-1,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	56,2	54,4	54,4	0,0
Personalaufwandsquote	10,7%	9,6%	10,4%	0,8%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	586,7	618,6	565,5	-53,0
Materialaufwandsquote	74,6%	77,3%	74,9%	-2,4%

Die Personalaufwendungen liegen mit 9,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Im Berichtsjahr waren wie im Vorjahr durchschnittlich 180 Mitarbeiter und 20 Auszubildende im Unternehmen beschäftigt. Die Abschreibungen betragen wie im Vorjahr 7,22 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 8,7 Mio. EUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr (8,92 Mio. EUR) leicht verringert. Das Beteiligungsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert (933 TEUR; VJ: 838 TEUR).

Die Bilanzsumme (118,7 Mio. EUR) hat sich im Vorjahresvergleich (125,9 Mio. EUR) leicht verringert. Der Rückgang ist geprägt durch geringere Verbindlichkeiten, geringere flüssige Mittel und geringere Forderungen. Das Anlagevermögen nahm von 107,2 Mio. EUR auf 102,8 Mio. EUR ab. Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (3,5 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von insgesamt 7,2 Mio. EUR gegenüber. Investiert wurde in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 75 % (VJ: 76 %) durch Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Die verbleibenden 25 % bzw. 22 Mio. EUR (VJ: 21 Mio. EUR) des Anlagevermögens müssen kurzfristig, teilweise über Bankkredite finanziert werden. Innerhalb des Umlaufvermögens (15,8 Mio. EUR) ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Forderungen und flüssigen Mittel zu verzeichnen. Dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (18,7 Mio. EUR) stehen Abflüsse aus Investitions- (-2,5 Mio. EUR) und Finanzierungstätigkeit (-17 Mio. EUR). Dabei ist hervorzuheben, dass zwar neue Kredite i. H. v. 15 Mio. EUR aufgenommen wurden, gleichzeitig aber Tilgungen von 20,5 Mio. EUR erfolgt sind.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	37,0%	38,2%	40,2%	2,0%
Eigenkapitalrentabilität	34,4%	27,9%	23,7%	-4,2%
Gesamtkapitalrentabilität	10,8%	9,2%	8,3%	-0,9%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	88.038	89.699	87.111	-2.588
Deckungsgrad des Anlagevermögens	44,7%	46,1%	47,5%	1,4%
Sachanlagenintensität	66,0%	63,8%	64,6%	0,9%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	63,0%	61,8%	59,8%	-2,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	14.249	14.721	18.674	3.953
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-11.204	-6.768	-2.502	4.266
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-3.185	-7.373	-17.042	-9.669
Working Capital in TEUR	-23.905	-21.195	-21.719	-524

Das Eigenkapital des Unternehmens ist mit 41,4 Mio. EUR unverändert (Eigenkapitalquote 34,8 %; VJ: 32,9 %). Die Rückstellungen befinden sich mit 14,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten betragen 47,1 Mio. EUR nach 52,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die Reduzierung ergibt sich vor allem aus um 10 Mio. EUR geringeren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und um 0,8 Mio. EUR geringeren Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten, denen um 4,7 Mio. EUR höhere sonstige Verbindlichkeiten (Überzahlungen aus dem Medienverkauf Gas und Wärme) gegenüberstehen. Für die Deckung der gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten (37,6 Mio. EUR, VJ: 39,8 Mio. EUR) steht lediglich Umlaufvermögen in Höhe von 15,8 Mio. EUR (VJ: 18,6 Mio. EUR) zur Verfügung. Die bilanzielle Unterdeckung (21,8 Mio. EUR) und damit der Bedarf an Fremdkapital haben sich leicht erhöht (VJ: 21,1 Mio. EUR).

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit dem Unternehmen bestehen zahlreiche unmittelbare Finanzbeziehungen, die sich aus abgeschlossenen Konzessionsverträgen sowie aus Kundenverträgen zu Strom-, Gas- oder Wärmelieferungen für städtische Objekte ergeben.

Mittelbar sind die Finanzbeziehungen auf Ebene der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ). Auf Grund eines abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages führt die ZEV den gesamten Jahresgewinn ab. Dort werden die Mittel nach Bereinigung um die Ausgleichszah-

lungen an die weiteren Gesellschafter der ZEV für die Finanzierung des städtischen ÖPNV eingesetzt. Nachfolgende Entwicklung ergibt sich (alles in TEUR):

	Jahresüberschuss ZEV	Ausgleichszahlungen an weitere Gesellschafter ZEV	Ergebnisübernahme SWZ
2010	13.875	4.861	9.014
2011	12.522	4.397	8.125
2012	13.553	4.769	8.784
2013	11.553	4.324	7.229
2014	9.798	3.555	6.243

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Wettbewerb beim Absatz von Strom und insbesondere von Erdgas wird sich weiter verschärfen. Den sowohl preislich attraktiven wie auch zunehmend aggressiven Angeboten der Konkurrenten müssen die Vorteile eines örtlich verwurzelten Anbieters mit hervorragenden Serviceangeboten gegenübergestellt werden. Die Vertriebsaktivitäten außerhalb des Netzgebiets müssen weiter intensiviert werden. Zur Unterstützung des Kerngeschäfts ist es sinnvoll, die Dienstleistungsangebote für andere Energieversorger und energieintensive bzw. – abhängige Unternehmen weiter auszubauen. Zudem wird sich das Unternehmen weiterhin in den Bereichen Energieerzeugung aus regenerativen Quellen, Energieeffizienz und Energieinfrastruktur engagieren.

Durch die langfristigen Laufzeiten der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Verträge (Konzessionsvertrag Strom/Erdgas, Gestattungsvertrag Fernwärme) besteht hinsichtlich der Netze langfristige Planungssicherheit.

Die energie- und umweltrechtlichen Anforderungen werden Tätigkeiten und Prozesse im Unternehmen weiterhin prägen.

2.1.5 Kommunale Beteiligungs-gesellschaft mbH an der envia (KBE)

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0371 / 482 2009
Chemnitztalstraße 13 09114 Chemnitz	<u>Telefax:</u>	0371 / 482 2015
	<u>E-Mail:</u>	m.dittmer@kombg.de
	<u>Internet:</u>	www.kbe-enviam.de

<u>Stammkapital:</u>	54.134.451,00 EUR
<u>Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH:</u>	6,57 % 3.505.718,00 EUR
<u>weitere Gesellschafter:</u>	über 500 Kommunen aus den Bundesländern Sachsen, Thüringen und Brandenburg
<u>aktueller Gesellschaftsvertrag vom:</u>	08.11.2013
<u>Handelsregister:</u>	HRB 20040
<u>Sitz:</u>	Chemnitz
<u>Geschäftsführer:</u>	Maria-Martha Dittmer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH:*

Bernd Meyer Bürgermeister

- *Vertreter der anderen Gesellschafter:*

<u>Thomas Eulenberger</u>	Bürgermeister Stadt Penig (Aufsichtsratsvorsitzender)
<u>Thomas Zenker</u>	Bürgermeister Stadt Großräschens (1. Stellvertreter)
<u>Karsten Schütze</u>	Oberbürgermeister Stadt Markkleeberg (2. Stellvertreter)
<u>Karl-Ludwig Böttcher</u>	Geschäftsführer SGB Brandenburg
<u>Tobias Groth</u>	Bürgermeister Stadt Leisnig (ab 06.11.2015)
<u>Rolf Hermann</u>	Bürgermeister Gemeinde Löbichau
<u>Andrea Jedzig</u>	Bürgermeisterin Stadt Treuen
<u>Roland Märtz</u>	Bürgermeister Gemeinde Döberschütz
<u>Carsten Michaelis</u>	Bürgermeister Gemeinde Jahnsdorf
<u>Astrid Münster</u>	Bürgermeisterin Stadt Düben (ab 06.11.2015)
<u>Herold Quick</u>	Bürgermeister Stadt Falkenberg/Elster
<u>Jörg Röglin</u>	Oberbürgermeister Stadt Wurzen
<u>Steffi Schädlich</u>	Bürgermeisterin Gemeinde Lichtenberg
<u>Ralf Schreiber</u>	Oberbürgermeister Stadt Mittweida (ab 06.11.2015)
<u>Steffen Schneider</u>	Bürgermeister Stadt Oederan (ab 06.11.2015)

<u>Sven Schulze</u>	Bürgermeister Stadt Chemnitz (ab 06.11.2015)
<u>Thomas Weickert</u>	Bürgermeister Stadt Lugau (ab 06.11.2015)
<u>Dr. H.-Christian Rickauer</u>	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna (bis 31.07.2015)
<u>Gerald Herbst</u>	Bürgermeister Stadt Hartha (bis 31.07.2015)
<u>Dieter Lippmann</u>	Bürgermeister Gemeinde Heidersdorf (bis 31.07.2015)
<u>Dr. Holger Schirmbeck</u>	Bürgermeister Stadt Taucha (bis 31.07.2015)
<u>Manfred Meyer</u>	Bürgermeister Gemeinde Raschau-Markersbach (bis 31.07.2015)
<u>Berthold Brehm</u>	Bürgermeister Stadt Chemnitz (bis 31.07.2015)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014/2015 bestellter Abschlussprüfer:

- ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 17.07.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 30.06.	2011	2012	2013	2014	2015
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	1	2	1	0	2
II. Finanzanlagen	192.605	456.043	456.043	456.043	456.043
	192.606	456.045	456.044	456.043	456.045
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	51.758,0	18.123,1	18.121,3	426,0	329,9
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.053	27.449	28.196	45.917	45.385
	55.811	45.572	46.317	46.343	45.715
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	2	2	10	10	2
Summe Aktiva	248.419	501.619	502.371	502.397	501.762
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	53.463	53.420	53.400	53.361	53.361
II. Kapitalrücklage	136.330	136.330	136.330	136.330	136.330
III. Gewinnrücklagen	671	504	262.006	261.857	262.528
IV. Gewinnvortrag	12.599	14.373	15.802	12.014	12.014
V. Jahresergebnis	32.774	295.005	33.213	36.671	36.106
	235.838	499.632	500.752	500.234	500.341
B. Rückstellungen					
	1.705	709	344	766	53
C. Verbindlichkeiten					
	10.877	1.278	1.275	1.396	1.369
Summe Passiva	248.419	501.619	502.371	502.397	501.762

Gewinn- und Verlustrechnung zum 30.06.	JA 2012/13 Gesamt	JA 2013/14 Gesamt	JA 2014/15 Gesamt	WP 2014/15 Gesamt	Plan-Ist-Vergleich
1 Umsatzerlöse	20	21	21	21	0
2 sonstige betriebliche Erträge	0	6	4	0	4
3 Personalaufwand	-63	-63	-63	-63	0
davon Löhne und Gehälter	-55	-55	-55	-55	0
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-8	-7	-8	-8	0
4 Abschreibungen	-1	-1	0	-1	1
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-303	-203	-203	-313	-111
6 Erträge aus Beteiligungen	34.124	37.274	36.749	34.124	2.625
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	452	139	159	140	19
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-119	-11	-3	0	3
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.109	37.163	36.664	33.908	2.756
10 Sonstige Steuern	0	-2	0	0	0
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-896	-490	-558	-474	84
12 Jahresüberschuss	33.213	36.671	36.106	33.434	2.672

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014/2015:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft hält 55.027.366 Aktien der enviaM AG. Von diesen werden 2.529.387 Aktien treuhänderisch verwaltet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aktienbestand nicht verändert. Anträge auf Ankauf von Aktien oder Kündigungen von Geschäftsanteilen liegen zum Ende des Berichtsjahres nicht vor. Die Gemeinden Deutschneudorf und Heidersdorf haben mittlerweile Teilgeschäftsanteile gekündigt, über deren Ankauf im November 2015 zu entscheiden ist.

Die beiden Anteilseignergesellschaften KBM und KBE arbeiten partnerschaftlich zusammen. Sowohl die Konsortial- wie auch die Strategiegespräche werden gemeinsam vorbereitet und geführt. Zum Verband der kommunalen Anteilseigner der RWE AG und den kommunalen Vertretern der übrigen Regionalgesellschaften im RWE-Konzern bestehen gute Kontakte.

Im Konsortialgespräch im Dezember 2014 haben die RWE Deutschland AG und die kommunalen Anteilseigner KBE und KBM vereinbart, dass die Gewinnausschüttung für 2014 pro Aktie 0,70 EUR/Aktie betragen soll, wenn bestimmte Parameter des Konsortialvertrages vorliegen. Ein entsprechender Ausschüttungsbeschluss wurde im April 2015 gefasst.

Auf Vorschlag des Konsortialpartners wurde im Dezember 2014 der Vertrag des Vorstandsmitgliedes Dr. Auerbach um fünf Jahre verlängert.

Für die Jahre 2015 bis 2019 wurde mit dem Finanzamt Chemnitz eine neue Vereinbarung über die Zerlegung des Gewerbesteuermessbetrages der enviaM beschlossen, welche garantiert, dass alle Kommunen im Versorgungsgebiet Gewerbesteuerzahlungen erhalten.

In der Konsortialvereinbarung ist mit der RWE AG eine Put-Option vereinbart, nach welcher die kommunalen Anteilseigner ihre enviaM-Aktien der RWE andienen können. Das Andienungsrecht war bis Ende 2013 mit einem Mindestkaufpreis verbunden. Ab 2014 ergibt sich der zu zahlende Kaufpreis aus dem jeweiligen Ertragswert der enviaM AG. Per Gutachten wurde der Nachweis der Werthaltigkeit der Beteiligung an der enviaM AG erbracht. Eine Überprüfung soll aller drei Jahre erfolgen.

2014 wurde die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 36,0 Mio. EUR beschlossen. Die Ausschüttung erfolgte im Dezember 2014.

Grundlage für die Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage ist die Beteiligung an der enviaM. Der Wert der Beteiligung ist weiterhin als stabil einzustufen. Dies ergibt sich aus der vorliegenden Mittelfristplanung. Wichtig für die Werthaltigkeit der Beteiligung an der envia ist, dass das Beteiligungsportfolio werthaltig ausgebaut wird. Die Erhaltung der bestehenden Konzessionen spielt dabei eine große Rolle. Trotz des weiterhin erhöhten Drucks auf die Strom- und Gaspreise und der hohen Netzinvestitionen sind die Prognosen für die kommenden Jahresergebnisse weitestgehend von Kontinuität gekennzeichnet. Ein leichter Rückgang der Gewinnerwartungen wird allerdings hinzunehmen sein. Die KBE hat keine Darlehensverpflichtungen. Veränderungen sind hier nicht geplant.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Der Trend zum Ausbau erneuerbarer Energien ist ungebrochen. Immer mehr dezentrale Anlagen speisen in das Netz ein und immer mehr eigenerzeugter Strom muss in die Balancierungszentren abtransportiert werden. Die Stabilität des Netzes ist vielen Einflüssen ausgesetzt. Zunehmend sind Versorgungsnetze der Mittel- und Niederspannung überlastet. In Engpassgebieten kommt es immer stärker zur Abschaltung von Windenergie- und Fotovoltaik-Anlagen. Die Netzverstärkung reicht häufig nicht mehr aus; der Netzausbau ist unumgänglich. Dies zwingt enviaM auch in den nächsten Jahren zu massiven Investitionen. Die Energiewirtschaft erwartet hier klare politische Regelungen. Die bisherigen Gesetzesänderungen erfüllen diese Erwartungen bisher nicht.

Für die Bereiche Strom und Gas im Versorgungsgebiet der enviaM und der MITGAS wurden die von der Bundesnetzagentur genehmigten Netzentgelte neu festgesetzt. Die Erlösüber-

grenze wurde massiv abgesenkt. Die Sonderbelastungen eines Flächennetzbetreibers wie enviaM werden nicht adäquat berücksichtigt. Erwartet wird, dass die Bundesnetzagentur auch bei der nächsten Regulierungsperiode Kostensenkungen einfordern wird.

Die vorgenannten Aspekte sowie der verstärkte Wettbewerb im Vertriebsbereich und das Angebot an neuen Energieprodukten erfordern ein Umdenken bei der Ausgestaltung von internen Prozessen innerhalb der enviaM-Gruppe. Kosteneinsparungen reichen nicht mehr aus, sondern die Strukturen müssen sich ändern. Prozesse optimal zu gestalten, wird die Herausforderung der Zukunft sein. Mit dem Programm „Anders denken-anders machen“ (ad.am) will die enviaM-Gruppe dies meistern. Die KBE wird diesen Prozess unterstützen.

Mit der Sparte Erzeugung steht die RWE AG als Muttergesellschaft der enviaM AG weiter vor großen Problemen. Die erneuerbaren Energien drängen verstärkt auf den Markt und bewirken dadurch die Absenkung der Preise an den Strombörsen. Die konventionellen Energien werden weiter in den Hintergrund gedrängt, obwohl sie zu bestimmten Zeiten dringend gebraucht werden. Die großen Erzeuger in Deutschland geraten damit in finanzielle Schwierigkeiten. In einer solchen Zeit des Umbruchs stellt sich die Frage nach der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategien und diesbezüglich insbesondere nach dem Stellenwert der Regionalversorger. Diesbezüglich gibt es bei der RWE AG ein klares Bekenntnis zur Regionalversorgung.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wird erneut eine erhöhte Ausschüttung (35 Mio. EUR) erfolgen können. In den Folgejahren wird sich der Ausschüttungsbetrag auf das ursprüngliche Niveau vermindern.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für das Berichtsjahr wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 36,1 Mio. EUR (VJ: 36,7 Mio. EUR) ausgewiesen. Die leichte Reduzierung resultiert aus der etwas geringeren Gewinnausschüttung der enviaM. Diese beträgt 0,70 EUR/Aktie. Es ergibt sich ein absoluter Betrag in Höhe von 36,7 Mio. EUR (VJ: 37,3 Mio. EUR). Die sonstigen Erträge resultieren vor allem aus der Verwaltungskostenpauschale der Treugeber.

Die Personalaufwendungen betragen unverändert 63 TEUR. Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen auf Vorjahresniveau und betragen 203 TEUR. Die wesentlichen Positionen sind die Rechts- und Beratungskosten sowie die Aufsichtsratsvergütungen.

Das Zinsergebnis beträgt im Berichtsjahr 156 TEUR (VJ: 128 TEUR).

Somit ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 36,7 Mio. EUR sowie nach Abzug der Steuern (0,6 Mio. EUR) der o.g. Jahresüberschuss.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012/13	JA 2013/14	JA 2014/15	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	1	1	1	0
Betriebsergebnis in TEUR	-347	-241	-240	1
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	34.456	37.402	36.905	-497
Ertragssteuern in TEUR	-896	-490	-558	-68
Jahresergebnis in T€ (Übernahme GuV)	33.213	36.671	36.106	-565
Aufwandsdeckungsgrad	5,5%	10,2%	9,6%	-0,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	62,7	62,7	62,8	0,1
Personalaufwandsquote	17,1%	23,4%	23,7%	0,3%

Die Bilanzsumme beträgt unverändert 501,8 Mio. EUR (VJ: 502,4 Mio. EUR). Den geringeren Rückstellungen steht geringeres Umlaufvermögen gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt wie im Vorjahr 456,0 Mio. EUR. Es ergibt sich nahezu vollständig aus dem Wert der Beteiligung an der enviaM. Das Umlaufvermögen (45,7 Mio. EUR, VJ: 46,3 Mio. EUR) besteht aus den geringen Forderungen und dem Kassenbestand (45,4 Mio. EUR, VJ: 45,9 Mio. EUR). Der

leichte Mittelabfluss ergibt sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit aufgrund der Verminderung der Rückstellungen.

Das Eigenkapital beträgt fast unverändert 500,3 Mio. EUR. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 99,7 %. Die Rückstellungen betragen lediglich noch 53 TEUR nach 766 TEUR im Vorjahr. Die Reduzierung ergibt sich allein aus dem Verbrauch der Steuerrückstellungen. Die Verbindlichkeiten betragen wie im Vorjahr 1,4 Mio. EUR. Maßgebliche Position sind die an die Treugeber auszuzahlenden Dividenden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	JA 2012/13	JA 2013/14	JA 2014/15	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	99,7%	99,6%	99,7%	0,1%
Eigenkapitalrentabilität	6,6%	7,3%	7,2%	-0,1%
Gesamtkapitalrentabilität	6,6%	7,3%	7,2%	-0,1%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	109,8%	109,7%	109,7%	0,0%
Anlagenintensität	90,8%	90,8%	90,9%	0,1%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	0,3%	0,4%	0,3%	-0,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in T€	32.841	54.910	35.469	-19.441
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in T€	-94	-188	-2	186
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in T€	-32.000	-37.000	-36.000	1.000
Working Capital in T€	44.708	44.191	44.295	104

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Beteiligung an der KBE wird durch die Stadtwerke Holding GmbH gehalten. Direkte Finanzbeziehungen zur Stadt Zwickau bestehen daher nicht.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die KBE ist maßgeblich von der wirtschaftlichen Situation der enviaM abhängig. Von einer positiven Entwicklung der enviaM wird weiterhin ausgegangen.

Der zunehmende Wettbewerb im Energiebereich, die gesetzlichen Restriktionen und Vorgaben sowie die im Zusammenhang mit der Energiewende stehenden Herausforderungen können negative Auswirkungen auf die Ertragslage der enviaM haben.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.2 Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau

2.2.1 August Horch Museum Zwickau GmbH

Postanschrift:
Audistraße 7
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 390 9895
Telefax: 0375 / 2721 3972
E-Mail: info@horch-museum.de
Internet: www.horch-museum.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 %
13.000,00 EUR

weiterer Gesellschafter: AUDI AG, Ingolstadt

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 12.12.2000

Handelsregister: HRB 18 803

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rudolf Vollnhals

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines August Horch Museums in Zwickau. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Bildung und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Pflege und Erhaltung sowie die Ausstellung historischer Automobile.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Dr. Michael Löffler</u>	Amtsleiter Kulturamt (Vorsitzender)
<u>Dr. Michael Luther</u>	Stadtrat (ab 25.09.2014)
<u>Karl-Ernst Müller</u>	Stadtrat (bis 24.09.2014)

- *Vertreter der AUDI AG, Ingolstadt:*

<u>Thomas Frank</u>	Geschäftsführer, Leiter AUDI-Tradition (Stellvertreter)
<u>Anton Poll</u>	Leiter Zentrales Risikomanagement AUDI AG

Beirat:

Das Gremium berät in musealen Angelegenheiten und besteht aus folgenden Mitgliedern:

<u>Prof. Peter Kirchberg</u> (Vorsitzender)
<u>Thomas Erdmann</u>
<u>André Meyer</u> (ab 11.12.2014)
<u>Frank Weidenmüller</u>
<u>Wilfried Stoye</u>
<u>Dr. Gunther Sandmann</u> (ab 11.12.2014)
<u>Dr. Bernd Czekalla</u> (bis 11.12.2014)
<u>Jürgen Pönisch</u> (bis 31.08.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 30.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	61	48	69	53	38
II. Sachanlagen	9.686	11.934	12.061	13.706	16.449
	9.746	11.982	12.130	13.760	16.487
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	102	96	92	98	105
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	25	28	75	218	290
III. Wertpapiere	0	0	2.000	1.100	952
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.247	3.951	4.615	3.762	3.287
	3.374	4.075	6.783	5.178	4.634
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3	14	14
Summe Aktiva	13.123	16.060	18.915	18.951	21.134
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	800	835	860	904	942
	826	861	886	930	968
B. Sonderposten	9.124	11.340	11.461	13.098	15.824
C. Rückstellungen	24	27	25	26	30
D. Verbindlichkeiten	3.149	3.832	6.543	4.898	4.313
Summe Passiva	13.123	16.060	18.915	18.951	21.134

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	461	488	495	400	95
2 sonstige betriebliche Erträge	665	704	662	950	-288
darunter Zuschuss Stadt Zwickau	205	205	245	245	0
3 Materialaufwand	-55	-44	-52	-70	-18
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-55	-44	-52	-25	27
davon Aufwand für bezogene Leistungen	0	0	0	-45	-45
4 Personalaufwand	-315	-334	-353	-330	23
davon Löhne und Gehälter	-258	-272	-287	-280	7
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-57	-62	-65	-50	15
5 Abschreibungen	-414	-404	-366	-430	-64
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-346	-382	-354	-391	-37
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47	26	24	1	23
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-5	-3	-11	-80	-69
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37	52	46	50	-4
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	-7	-7	0	7
11 Sonstige Steuern	-1	-1	-1	0	1
12 Jahresergebnis	25	44	38	50	-12
13 Einstellung in Gewinnrücklagen	-25	-44	-38	-50	-12
14 Bilanzgewinn	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Entsprechend der gesamtwirtschaftlich guten Lage in Deutschland hat sich auch der Geschäftsverlauf des Museums positiv entwickelt. Im Jahr 2014 besuchten 79.370 Personen das August-Horch-Museum. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 3.296 Besuchern. Gründe für den Zuwachs dürften der allgemeine Trend zu mehr Museumsbesuchen sowie das relativ milde Wetter im Winter 2014 sein. Folgende Sonderausstellungen wurden gezeigt: „Mit Uhrwerk, Dampf und Strom-Blechspielzeug der letzten 100 Jahre“ und „Kinderträume-Treautos aus über 100 Jahren“. Des Weiteren erfolgten verschiedene Messauftritte und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Durchgeführt wurden wiederum mehrere Veranstaltungen wie die „Lange Nacht der Technik“, der Museumstag, die Museumsnacht und die August Horch Klassik, welche dieses Jahr nach Zschopau führte. Die im Rahmen des Bildungsauftrages durchgeführten Unterrichte mit Berufsschülern, Grundschülern und Gymnasiasten wurden weitergeführt. Sehr erfolgreich verläuft die Aktion mit Kindern aus regionalen Kindergärten, welche im Rahmen der Aktion „Haus der kleinen Forscher“ an die Technik herangeführt werden. Erstmals in 2014 wurden behinderte Kinder im Rahmen des Projekts „Museum im Koffer“ geschult.

Die Umsatzerlöse konnten aufgrund der angestiegenen Besucherzahlen um rund 8 TEUR auf 495 TEUR gesteigert werden. Zu berücksichtigen ist dabei, dass über einen Zeitraum von 4 Monaten wegen der laufenden Umbauarbeiten die Eintrittspreise reduziert wurden. Infolge höherer Personalkosten hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit geringfügig auf 46 TEUR verschlechtert.

Als Museumsexponat konnte im Berichtsjahr ein DKW Sonderklasse, Baujahr 1940 anschafft werden. Die Restaurierung des Trabant 601 W-Prototyp und des Sachsenring P240 Kombi wurde durch externe Partner weiter fortgeführt. Die Fertigstellung erfolgt in 2015.

Im Rahmen der Erweiterung des Museums wurden bereits Umbauten in der Dauerausstellung vorgenommen. So wurde zwischen Unter- und Obergeschoss eine Treppe errichtet, durch welche später ein chronologischer Rundgang möglich sein wird. Weiterhin wurde im Untergeschoss die Ausstellung Trabant und Volkswagen abgebaut und vorübergehend eingelagert. Auf der freigewordenen Fläche wurde das Thema Auto Union AG erweitert. Im Jahr 2014 wurden das Dach des Bauteils 1912 erneuert, die Fundamente zwischen dem Bauteil 1912 und 1924 durch Pfähle abgesichert und das Fundament für den Zwischenbau erstellt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Anlagevermögen um rund 2,7 Mio. EUR auf 16,4 Mio. EUR erhöht, was auf die Fortführung der genannten Bauarbeiten zurückzuführen ist. Demgegenüber werden Eigenkapital und Sonderposten aus Zuschüssen und Spenden in Höhe von 16,8 Mio. EUR ausgewiesen. Die Bilanzsumme beträgt 21,1 Mio. EUR.

Die Liquidität zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Der Museumsbetrieb wird durch Zuschüsse der Stadt Zwickau und des Kulturaumes Zwickauer Raum sowie durch Eintrittsgelder und Erlöse aus Souvenirverkäufen gesichert. Daneben bleibt Spielraum für die Anschaffung von Exponaten.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

In den ersten Monaten des Jahres 2015 liegt die Besucherzahl knapp unter dem Vorjahreswert. Es wird deshalb ein positives Ergebnis, mindestens auf Vorjahresniveau, erwartet.

Ertragsorientierte Risiken sind aufgrund der erwarteten Besucherzahlen und der überwiegenden Finanzierung aus Zuschüssen derzeit nicht erkennbar. Ebenso gibt es derzeit keine branchenspezifischen und finanzwirtschaftlichen Risiken.

Bezüglich der laufenden Baumaßnahmen ist aufgrund von Mehrarbeiten zur Ertüchtigung der Fundamente eine Verzögerung um ein halbes Jahr entstanden. Im Januar 2015 gingen auf die Ausschreibung der Gewerke Dach/Außenhaut/Fenster und Türen keine Angebote ein.

Durch freihändige Vergabe konnte schließlich ein Auftragnehmer gefunden werden. Hierdurch hat sich eine weitere Verzögerung um drei Monate ergeben. 2015 soll das Zwischengebäude errichtet und die technische Gebäudeausstattung eingebaut werden. Ende 2015 kann mit dem Umbau der Ausstellung begonnen werden. Die Eröffnung des erweiterten Museums ist nun für Sommer 2016 geplant.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Das Unternehmen schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 38 TEUR ab. Hervorzuheben ist die Steigerung der Umsatzerlöse um 8 TEUR auf 495 TEUR, welche den Zuwachs von rund 3.300 Besuchern im Vergleich zum Vorjahr nicht vollständig widerspiegelt, da baulich bedingt zeitweise die Eintrittspreise reduziert werden mussten. Die Summe der sonstigen betrieblichen Erträge (662 TEUR) beinhaltet u. a. die Zuwendung des Kulturrasms Vogtland-Zwickau (210 TEUR) und die Ausgleichszahlung der Stadt Zwickau (245 TEUR).

Während sich die Summe der Personalaufwendungen erhöhte (+ 16 TEUR auf 287 TEUR), sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 27 TEUR auf 354 TEUR.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Besucherzahlen Museum Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	71.333 21	76.074 22	79.370 19	3.296 -3
Betriebsergebnis in TEUR	-6	26	32	5
Finanzergebnis in TEUR	41	23	13	-10
Neutrales Ergebnis in TEUR	1	1	0	-1
Ertragssteuern in TEUR	-11	-7	-7	0
Umsatzrentabilität	5,5%	9,0%	7,6%	-1,4%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	40,8%	49,6%	45,3%	-4,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	15,0	15,2	18,6	3,4
Personalaufwandsquote	44,4%	43,4%	45,6%	2,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	21,9	22,2	26,1	3,9
Materialaufwandsquote	7,8%	5,8%	6,7%	1,0%

Die Bilanz weist Ende 2014 eine Summe von 21,1 Mio. EUR aus. Infolge des Baufortschritts erhöhte sich die Summe des Sachanlagevermögens auf 16,4 Mio. EUR. Die Summe des Umlaufvermögens (4,6 Mio. EUR) inkludiert liquide Mittel in Höhe von 3,3 Mio. EUR, welche sich aufgrund der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr um 0,6 Mio. EUR reduzierten. Den investiven Auszahlungen (3,1 Mio. EUR) standen Einzahlungen aus Spenden (2,2 Mio. EUR) entgegen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	23,2%	42,0%	57,9%	15,9%
Eigenkapitalrentabilität	2,9%	4,7%	3,9%	-0,8%
Gesamtkapitalrentabilität	0,3%	0,7%	0,7%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	669	662	663	1
Deckungsgrad des Anlagevermögens	132,4%	140,5%	146,0%	5,5%
Sachanlagenintensität	63,8%	72,3%	77,8%	5,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	76,8%	58,0%	42,1%	-15,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	247	301	312	11
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	2.438	-2.033	-3.093	-1.060
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-21	-21	2.158	2.179
Working Capital in TEUR	6.636	4.887	4.301	-587

Nach Einstellung des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklage erhöht sich die Summe des Eigenkapitals auf 0,97 Mio. EUR. Der Sonderposten für bedingt rückzahlungspflichtige Spenden zum Anlagevermögen steigt aufgrund der Spendeneinzahlung auf 11,5 Mio. EUR und der Sonderposten für Investitionszuschüsse bewegt sich mit 4,3 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft (4,3 Mio. EUR) resultieren hauptsächlich aus Spenden und Fördermitteln, welche noch nicht im entsprechenden Maß verbaut wurden (3,8 Mio. EUR), und aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (0,5 Mio. EUR). Aufgrund der Zusammensetzung des Fremdkapitals ist die Kapitalsituation der Gesellschaft zum aktuellen Stand grundsätzlich positiv zu bewerten. Jedoch wird sich die Summe der Verbindlichkeiten mit Fortschreiten der baulichen Maßnahmen erhöhen. Vorgesehen ist hierbei ein Kreditfinanzierungsanteil von maximal 4 Mio. EUR.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 29.04.1999 erhält die Gesellschaft eine jährliche Zahlung in Höhe von 204,5 TEUR. Mit Beschluss des Stadtrates vom 24.03.2011 wurde entschieden, dass die Stadt Zwickau künftig auch die Kosten des erweiterten Museumsbetriebes in Höhe von bis zu 329 TEUR übernimmt, sofern die AUDI AG ihrerseits Spendenmittel zur Finanzierung der Baumaßnahmen bereitstellt. Zu dieser Beschlusslage wurde ein entsprechender Vertrag geschlossen.

Auf dieser Grundlage hat die Gesellschaft im Berichtsjahr 2014 eine Ausgleichszahlung in Höhe von 244,5 TEUR von der Stadt Zwickau erhalten.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Jahr 2011 wurde die Entscheidung zur Erweiterung des Museums getroffen. Mit dieser wird die Steigerung der Attraktivität des Museums angestrebt. Die Erweiterung der Ausstellung um weitere Bereiche sowie spezielle Bereiche für jüngere Besucher sollen das Museum ab dem Jahr 2016 für zusätzliche Besucher interessant machen.

Der Museumsbetrieb bleibt weiterhin von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Durch die Museumserweiterung steigt der jährliche Zuschuss der Stadt Zwickau um ca. 0,3 Mio. EUR. Die weitere Entwicklung wird auch maßgeblich davon abhängen, ob durch gezieltes Marketing sowie attraktive Sonderausstellungen das gegenwärtig erreichte Niveau der Besucherzahlen gehalten werden kann.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.1 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Kuhbergweg 66-68
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 5019 09-0
Telefax: 0375 / 5019 0926
E-Mail: info@BFZ-Zwickau.de
Internet: www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 13979

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier
Dr. Pia Findeiß (ab 01.12.2014)

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, die Förderung der Jugendhilfe sowie die Unterstützung wirtschaftlich hilfsbedürftiger Personen nach § 53 der Abgabenordnung. Der Gesellschaft obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- Förderung der Eingliederung von wirtschaftlich hilfsbedürftigen Personen in das Arbeitsleben durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, bei denen Qualifizierung sowie die soziale und sozialpädagogische Betreuung wesentlicher Bestandteil sind,
- Betrieb von Einrichtungen der Jugendhilfe (Betreibung von Kindertageseinrichtungen in der Stadt Zwickau),
- Betreuung von benachteiligten bzw. hilfsbedürftigen Personen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden, durch die Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen.

Aufsichtsrat:

<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Karl-Ernst Müller</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Christiane Drechsel</u>	Stadträtin (ab 01.12.2015)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin (Vorsitzende)
<u>Karin Pfau</u>	Stadträtin (ab 23.10.2015)
<u>Julia Drechsel</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Andreas Höpfner</u>	Sachgebietsleiter Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (ab 18.09.2014 bis 30.11.2015)
<u>Jens Juraschka</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014 bis 22.10.2015)
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende, bis 17.09.2014)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat (Stellvertreter, bis 17.09.2014)
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 24.03.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	11	11	5	3	10
II. <u>Sachanlagen</u> geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	510	457	832	2.739	3.307
III. <u>Finanzanlagen</u>	0	0	417	2.369	0
	85	85	85	85	85
	606	553	921	2.826	3.403
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	71	85	191	97	119
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	2.447	2.110	3.214	1.869	1.048
	2.519	2.195	3.405	1.966	1.167
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	9	3	5	14	4
Summe Aktiva	3.133	2.751	4.332	4.806	4.574
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Gewinnrücklagen</u>	2.032	2.171	2.176	2.226	2.298
	2.058	2.197	2.202	2.252	2.324
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse					
	174	159	221	634	609
C. Rückstellungen					
	131	145	108	73	59
D. Verbindlichkeiten					
	378	250	1.801	1.848	1.581
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	392	0	0	0	0
Summe Passiva	3.133	2.751	4.332	4.806	4.574

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	4.350	4.120	3.390	2.943	447
2	sonstige betriebliche Erträge	38	46	80	502	-422
3	Materialaufwand	0	0	0	0	0
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0	0	0	0	0
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	0	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-3.878	-3.646	-2.731	-2.714	17
davon	Löhne und Gehälter	-3.267	-3.082	-2.296	-2.296	0
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-611	-564	-435	-418	17
5	Abschreibungen	-61	-51	-138	-210	-72
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-442	-391	-471	-539	-68
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	9	2	4	5
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	-32	-32	-32
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22	86	101	-46	132
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-15	-33	-25	-20	13
11	Sonstige Steuern	-2	-3	-3	-2	1
12	Jahresergebnis	5	49	73	-68	117
13	Einstellung in Gewinnrücklagen	-5	-49	-73	0	49
14	Bilanzgewinn	0	0	0	-68	68

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2014		
		Gesellschaftskapital (TEUR)	Anteil am Gesellschaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	2008	85	100,00	85
			Gesamtsumme:	85

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf des Unternehmens:

Die wirtschaftliche Lage von gemeinwohlorientierten Sozialunternehmen im Bereich der Beschäftigungsförderung ist bundesweit schwierig. Die Mittel für die Eingliederung von langzeitarbeitslosen Menschen wurden seit 2010 um 2,7 Mrd. EUR reduziert. Dadurch wurden die Angebote zur Integration und Teilhabe deutlich eingeschränkt und die betroffenen Menschen ausgegrenzt. Als Folge ist ein weiterer Rückgang bei der Anzahl der geförderten Projekte und damit verbunden bei den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen.

Der Geschäftsverlauf im Wirtschaftsjahr 2014 war maßgeblich von der kontinuierlichen Fortsetzung der in 2013 beantragten und bewilligten Projekte geprägt. Bei der BFZ waren 2014 insgesamt 313 Teilnehmer (VJ: 424) in verschiedenen Projekten mit befristeten Arbeitsverträgen oder über Sozialrechtsverhältnisse beschäftigt. Der monatliche Durchschnittswert belief sich auf 166 Teilnehmer (VJ: 258). Ein besonderer Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der sozialen Betreuung der Projektteilnehmer. Zur Absicherung der Qualifizierung und fachgerechten Anleitung sowie der durchgängigen sozialpädagogischen Begleitung der Teilnehmer und zur Durchführung der notwendigen Verwaltungsaufgaben beschäftigte die BFZ 2014 im Durchschnitt 22 Angestellte als Stammpersonal.

Bei den Eingliederungsleistungen nach § 16 SGB II war auch im Berichtsjahr ein deutlicher Rückgang in der Anzahl der geförderten Projekte und damit verbunden in den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Dies ist Ausdruck der geänderten Förderpolitik der Bundesregierung im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung. Somit koordinierte die BFZ in 2014 im Auftrag des Jobcenters Zwickau Projekte für insgesamt 106 Teilnehmer (VJ: 166) in gemeinnützigen Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Vereinen und Verbänden der Stadt Zwickau.

Als tragende Säule der Projektarbeit wurde in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Zwickau und der Stadt Zwickau das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ weitergeführt. Im Jahr 2014 wurden für 206 langzeitarbeitslose Bürger der Stadt in 22 Projekten Bürgerarbeitsplätze zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der BFZ bestand in der Übernahme des Betriebes der städtischen Kindertageseinrichtung „Martin Hoop“ im Januar 2014. Im Rahmen eines Teilbetriebsüberganges wurden 8 pädagogische Fachkräfte von der Stadt Zwickau übernommen. Der Betrieb erfolgte anfangs noch im alten Gebäude. Der bereits 2012 begonnene Neubau der Kindertagesstätte wurde planmäßig im Februar 2014 abgeschlossen. Mit dem Umzug und der Umbenennung in Kita „Muldepiraten“ erfolgte im März 2014 die feierliche Eröffnung des neuen Hauses.

Mit Wirkung zum 01.12.2014 wurde die Oberbürgermeisterin zur weiteren Geschäftsführerin der Gesellschaft bestellt. Diese Maßnahme wurde aus steuerlichen Gründen vollzogen.

B) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens:

Die Gesellschaft weist eine geordnete Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage aus. 2014 wurde ein Überschuss in Höhe von 73 TEUR erwirtschaftet. Die Liquiditätslage ist unverändert positiv.

C) Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens:

Vor dem Hintergrund des weiteren Rückganges der öffentlich geförderten Beschäftigung beschloss der Aufsichtsrat im Dezember 2014 eine Umstrukturierung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes der Gesellschaft. Diese umfasst eine Teilvermögens- und Personalübertragung von der BFZ auf das Tochterunternehmen BFZ Service GmbH unter Aufrechterhaltung der technischen und personellen Voraussetzungen für künftige Maßnahmen der Beschäftigungsförderung. Die Änderungen wurden mit Beginn des Geschäftsjahres 2015 vollzogen. Dadurch wurde das potentielle Risiko eines Verlusts des gemeinnützigen Status der Gesellschaft minimiert.

Es ist damit zu rechnen, dass die Umsätze des Jahres 2015 nur aus dem Betrieb der Kindertagesstätte resultieren werden. Diese werden voraussichtlich das Vorjahresniveau erreichen. Im Bereich Beschäftigungsförderung sind aktuell keine Förderprogramme zu verzeichnen. Für 2015 wird mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 52 TEUR gerechnet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Für 2014 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 73 TEUR (VJ: 49 TEUR) ausgewiesen. Die Steigerung ergibt sich aus dem besseren Betriebsergebnis (84 TEUR, VJ: 48 TEUR) und betriebsneutralen Erträgen. Aufgrund der weiter rückläufigen Teilnehmerzahlen haben sich die Umsatzerlöse um 730 TEUR auf 3.390 TEUR reduziert. Im Gesamtbetrag sind erstmalig Erträge aus dem Betrieb der Kindertagesstätte enthalten (671 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge (80 TEUR) liegen aufgrund von höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten über dem Vorjahreswert (46 TEUR).

Die Abschreibungen erhöhen sich nach der Fertigstellung des Neubaus der Kindertagesstätte deutlich um 87 TEUR auf 138 TEUR. Analog zur Entwicklung der Umsatzerlöse haben sich die Personalaufwendungen um 915 TEUR auf 2.731 TEUR verringert. Die Steigerung der Festangestelltenzahl resultiert aus der Übernahme des Kitapersonals. Insbesondere aufgrund der Übernahme des Kitabetriebes haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen relativ deutlich erhöht (471 TEUR, VJ: 391 TEUR). Hier sind vor allem die Aufwendungen für Fremdleistungen (Verpflegungs-, Reinigungs- und Wäschereileistungen) angestiegen.

Das Finanzergebnis fällt aufgrund der erstmalig angefallen Zinsaufwendungen aus der Darlehensaufnahme Kita-Neubau negativ aus (-28 TEUR, VJ: 9 TEUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	2012	2013	2014	Diff. VJ
durchschnittliche Anzahl Teilnehmer in Maßnahmen	306	254	154	-100
festangestellte Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	26	24	30	6
Betriebsergebnis in TEUR	-6	48	84	36
Finanzergebnis in TEUR	15	9	-30	-39
Neutrales Ergebnis in TEUR	12	25	44	19
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-15	-33	-25	8
Umsatzrentabilität	0,1%	1,2%	2,1%	0,9%
Aufwandsdeckungsgrad	99,9%	101,2%	102,5%	1,4%
Personalaufwand je Teilnehmer/Mitarbeiter in TEUR	11,7	13,1	14,8	1,7
Personalaufwandsquote	88,8%	89,4%	82,4%	-7,0%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	13,1	14,8	18,4	3,6

Die Bilanzsumme hat sich um 0,23 Mio. EUR auf 4,57 Mio. EUR vermindert. Die Veränderung ergibt sich aus dem niedrigeren Umlaufvermögen, dem geringere Verbindlichkeiten gegenüberstehen. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 3,40 Mio. EUR (VJ: 2,83 Mio. EUR). Den im Berichtsjahr realisierten Zugängen (714 TEUR) stehen Abschreibungen in Höhe von 138 TEUR gegenüber. Die Zugänge ergeben sich insbesondere aus dem Neubau der

Kindertagesstätte. Die erhebliche Reduzierung des Umlaufvermögens (-0,8 Mio. EUR) resultiert aus dem geringeren Bestand an liquiden Mitteln. Der Mittelabfluss ist der Investitionstätigkeit (Neubau Kita) sowie der dazugehörigen Finanzierungstätigkeit (Tilgung Darlehen) zuzuordnen.

Das Eigenkapital (2,32 Mio. EUR) erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses. Aufgrund der niedrigeren Bilanzsumme ergibt sich eine höhere Eigenkapitalquote (51 %, VJ: 47%). Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt nun 2,93 Mio. EUR. Die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals hat sich damit von 60 % im Vorjahr auf 64 % im Berichtsjahr erhöht. Die Rückstellungen belaufen sich auf 59 TEUR (VJ: 73 TEUR). Für die Reduzierung sind geringere Steuerrückstellungen sowie die Auflösung der Pachterneuerungsrückstellung verantwortlich. Die Verbindlichkeiten sind um 267 TEUR auf 1,58 Mio. EUR gesunken. Dies resultiert aus der laufenden Tilgung der Bankdarlehen sowie der Reduzierung der sonstigen Verbindlichkeiten. Das kurzfristige Fremdkapital wird durch den vorhandenen Kassenbestand vollständig gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	53,6%	54,0%	58,6%	4,7%
Eigenkapitalrentabilität	0,2%	2,2%	3,1%	0,9%
Gesamtkapitalrentabilität	0,1%	1,2%	1,8%	0,6%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	701	2.192	2.793	601
Deckungsgrad des Anlagevermögens	314,3%	102,7%	83,2%	-19,5%
Sachanlagenintensität	19,2%	57,0%	72,3%	15,3%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	46,4%	46,0%	41,4%	-4,7%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-41	205	-33	-238
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-428	-1.955	-709	1.246
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	1.573	405	-79	-484
Working Capital in TEUR	2.982	1.461	854	-607

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Gesellschaft erhält für die Durchführung der Projekte im Rahmen des Bundesprogrammes Bürgerarbeit Mittel aus dem städtischen Haushalt. Darüber hinaus entstehen bei allen Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführt werden, Sachausgaben für Arbeitsmaterialien und -geräte.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Nach Ablauf des Berichtsjahres beschränkt sich die operative Tätigkeit weitestgehend auf den gemeinnützigen Betrieb der Kindertagesstätte „Muldepiraten“. Der gesamte bisherige wirtschaftliche Geschäftsbetrieb wird aus steuerlichen Gründen ab 2015 bei der Tochtergesellschaft BFZ Service GmbH geführt.

Im Bereich Beschäftigungsförderung sind derzeit nur geringfügige Aktivitäten möglich. Hier ist die weitere Entwicklung des Unternehmens vollständig von den politischen Rahmenbedingungen für den zweiten Arbeitsmarkt abhängig. Neue Impulse für eine Wiederbelebung des Bereiches sind derzeit nicht zu erwarten.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 5019 09-0
Kuhbergweg 66-68	<u>Telefax:</u>	0375 / 5019 0926
08058 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@BFZ-Zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Beschäftigungs-förderung Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 24393

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier
Dr. Pia Findeiß (ab 01.12.2014)

Unternehmensgegenstand:

Unternehmensziel ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Reinigung, Hausmeistertätigkeit und Küchenhilfe ausschließlich für Einrichtungen und Gebäude der Stadt Zwickau.

Aufsichtsrat:

<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Karl-Ernst Müller</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Christiane Drechsel</u>	Stadträtin (ab 01.12.2015)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin (Vorsitzende)
<u>Karin Pfau</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Julia Drechsel</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Andreas Höpfner</u>	Sachgebietsleiter Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (ab 18.09.2014 bis 30.11.2015)
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende) (bis 17.09.2014)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat (Stellvertreter) (bis 17.09.2014)
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 24.03.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	38	42	53	41	51
	38	42	53	41	51
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	179	46	12	35	149
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8	190	305	340	385
	187	236	317	374	535
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	1	4	2	8	1
Summe Aktiva	226	282	372	423	587
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	60	60	60	60	60
	85	85	85	85	85
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse					
	13	8	18	12	12
C. Rückstellungen					
	73	34	44	39	40
D. Verbindlichkeiten					
	56	155	225	287	450
Summe Passiva	226	282	372	423	587

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	4.916	5.225	5.083	5.376	-293
2	sonstige betriebliche Erträge	10	10	5	0	5
3	Materialaufwand	0	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-3.867	-4.126	-3.877	-4.260	-383
davon	Löhne und Gehälter	-3.155	-3.368	-3.171	-3.472	-301
	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-712	-757	-706	-788	-82
5	Abschreibungen	-29	-18	-16	-17	-1
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.030	-1.090	-1.193	-1.099	94
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	0	2	-2
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	2
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2	2	2	2	0
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-2	-2	-2	-2	0
12	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:**A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:**

Die Arbeit der Gesellschaft basierte auf der Fortschreibung des mit der Stadt Zwickau geschlossenen Servicevertrages. Dementsprechend war der Geschäftsverlauf von der qualitäts- und termingerechten Erfüllung aller Aufgaben geprägt. Dafür waren im Geschäftsjahr 173 Mitarbeiter beschäftigt. Für die einzelnen Bereiche waren dies 51 Hausmeister, 111 Reinigungskräfte und 11 Küchenhilfen. Alle Aufgaben einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung werden auch weiterhin mittels eines Werkvertrages über die BFZ gGmbH erbracht.

Die beschlossenen Budgetvorgaben wurden eingehalten; es war möglich, geringe Einsparungen zu realisieren.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Im Dezember 2014 beschloss der Aufsichtsrat die Übertragung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes der BFZ gGmbH auf die Gesellschaft. Umfasst ist eine Teilvermögens- und Personalübernahme. Damit werden ab 2015 die Aufgaben der Betriebsführung nicht mehr mittels Werkvertrag von der Gesellschafterin erbracht, sondern mit eigenen Personal- und Sachmitteln.

Die Wirtschaftsplanung für das Wirtschaftsjahr 2015 erfolgte auf Grundlage des Leistungsspektrums unter Berücksichtigung der zu erwartenden kostenändernden Faktoren. Ein entsprechender Nachtrag zum Servicevertrag wurde geschlossen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Es wird erneut ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen. Die Personalaufwendungen haben sich aus strukturellen Gründen um 248 TEUR auf 3,88 Mio. EUR reduziert. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 173 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 181). Der Rückgang betrifft insbesondere den Bereich der Hausmeisterdienste. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere wegen zusätzlicher Aufwendungen für Fremdleistungen sowie eines höheren Geschäftsbesorgungsentgeltes angestiegen (1,19 Mio. EUR, VJ: 1,09 Mio. EUR). Die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr betragen 5,09 TEUR (5,24 Mio. EUR).

Zur Deckung standen neben den eigenen Erträgen (170 TEUR, VJ: 69 TEUR) die von der Stadt Zwickau gemäß Servicevertrag zu zahlenden Entgelte (4,92 Mio. EUR, VJ: 5,17 Mio. EUR) zur Verfügung.

Kennzahlen zur Ertragslage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	176	181	173	-8
Betriebsergebnis in TEUR	4	1	0	-1
Finanzergebnis in TEUR	2	1	0	-1
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	-2	0	2
Umsatzrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	100,1%	100,0%	100,0%	0,0%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	22,0	22,8	22,4	-0,4
Personalaufwandsquote	78,6%	78,9%	76,2%	-2,7%
Materialaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Die Bilanzsumme ist um 164 TEUR auf 587 TEUR angestiegen. Dem höheren Umlaufvermögen stehen erhöhte Verbindlichkeiten gegenüber. Der Wert des vollständig durch Eigenkapital gedeckten Anlagevermögens beträgt 51 TEUR (VJ: 41 TEUR). Die Zugänge aus Investitionen betragen 27 TEUR, die Abschreibungen 16 TEUR. Die Erhöhung des Umlaufvermögens ergibt sich zum einen aus höheren Forderungen gegenüber der Gesellschafterin sowie der Stadt Zwickau und zum anderen aus dem um 46 TEUR angestiegenen Kassenbestand (385 TEUR, VJ: 340 TEUR). Der erhebliche Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Das Eigenkapital beträgt unverändert 85 TEUR. Bei Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich aufgrund der höheren Bilanzsumme eine Reduzierung der wirtschaftlichen Eigenkapitalquote auf 17 % (VJ: 23 %). Das Fremdkapital der Gesellschaft hat sich um 164 TEUR auf 490 TEUR erhöht. Die Entwicklung ergibt sich vor allem aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Zwickau. Das Fremdkapital ist in voller Höhe kurzfristig fällig. Zur Deckung steht ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	24,0%	20,7%	14,8%	-5,9%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	36	29	39	10
Deckungsgrad des Anlagevermögens	238%	292%	219%	-73,3%
Sachanlagenintensität	14,3%	9,7%	8,7%	-0,9%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	76,0%	79,3%	85,2%	5,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	140	41	70	29
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-40	-6	-26	-20
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	15	0	2	2
Working Capital in TEUR	50	56	46	-10

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Einschließlich der nichtabzugsberechtigten Umsatzsteuerbeträge hat die Stadt Zwickau im Berichtsjahr für auf der Grundlage des Servicevertrags erbrachte Leistungen 5,49 Mio. EUR (VJ: 5,78 Mio. EUR) gezahlt. Der Betrag liegt unter dem vertraglich vereinbarten Budget in Höhe von 5,74 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft kann ihre Dienstleistungen ausschließlich in Einrichtungen der Stadtverwaltung Zwickau erbringen. Art und Umfang der Geschäftstätigkeit sind dadurch allein von den aufgabenbezogenen Entscheidungen der Stadt Zwickau abhängig. Mittelfristig wird es nur noch unwesentliche Veränderungen des Aufgabenumfangs geben.

2.2.3 Business and Innovation Centre Zwickau GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 541-0
Lessingstraße 4	<u>Telefax:</u>	0375 / 541 300
08058 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	bic@bic-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.bic-zwickau.de

Stammkapital: 153.387,56 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 40 %
61.355,03 EUR

<u>andere Gesellschafter:</u>	Landkreis Zwickauer Land	10 %
	IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau	5 %
	Sparkasse Zwickau	25 %
	Dr. Wulf Böing, Crimmitschau	20 %

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.06.2001

Handelsregister: HRB 5994

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Karin Pfeiffer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums sowie eines Technologieparks. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Förderung von Unternehmensgründungen, Innovationen und Technologietransfer sowie das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung.

Beirat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

Norbert Gruss Stadtrat (ab 18.09.2014)

Christian Dzierzon Stadtrat (bis 17.09.2014)

Rainer Dietrich Bürgermeister (verstorben am 25.07.2014)

- *Vertreter der anderen Gesellschafter:*

Dr. Klaus-Robert Bachmann Referatsleiter IHK Südwestsachsen (Vorsitzender)

Josef Salzhuber Sparkasse Zwickau, Mitglied des Vorstands

Inge Krauß Bürgermeisterin Lichtentanne (Stellvertreterin)

Dr. Wulf Böing Geschäftsführer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- BDO AWT GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz

Am 15.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	5.927	5.714	5.547	5.448	5.359
	5.928	5.714	5.547	5.448	5.359
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	122	213	234	64	95
II. Wertpapiere	111	26	85	255	185
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8	28	21	10	11
	241	267	341	330	291
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	10	7	6	7
D. Aktive latente Steuern	241	135	207	279	345
E. nicht gedeckter Fehlbetrag	1.384	1.275	1.154	1.091	1.063
Summe Aktiva	7.800	7.402	7.256	7.155	7.064
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	153	153	153	153	153
II. Kapitalrücklage	364	453	453	453	453
III. Verlustvortrag	-1.903	-1.901	-1.882	-1.760	-1.698
IV. Jahresüberschuss	2	19	121	63	29
V. nicht gedeckter Fehlbetrag	1.384	1.275	1.154	1.091	1.063
	0	0	0	0	0
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	3.946	3.768	3.647	3.524	3.406
C. Rückstellungen	35	110	85	63	38
D. Verbindlichkeiten	3.476	3.335	3.237	3.184	3.133
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4	6	5	4	8
F. Passive latente Steuern	340	183	281	380	479
Summe Passiva	7.800	7.402	7.256	7.155	7.064

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	869	806	837	775	62
2 sonstige betriebliche Erträge	216	154	156	190	-34
3 Materialaufwand	-21	-32	-32	0	32
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-20	0	0	0	0
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-1	-32	-32	0	32
4 Personalaufwand	-180	-188	-137	-195	-58
davon Löhne und Gehälter	-148	-154	-111	-159	-48
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-32	-34	-26	-36	-10
5 Abschreibungen	-188	-183	-190	-179	11
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-472	-388	-490	-440	50
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	3	1	0	1
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-72	-72	-75	-72	3
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	161	101	70	79	-9
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27	-27	-33	0	33
11 Sonstige Steuern	-13	-11	-9	0	9
12 Jahresergebnis	121	63	29	79	-51

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Für die Wirtschaft im Freistaat Sachsen sind junge, technologieorientierte Unternehmen von besonderer Bedeutung. Sie schaffen Arbeitsplätze für hochqualifizierte Mitarbeiter und fördern, den akademischen Nachwuchs und qualifizierte Fachkräfte in der Region zu halten. Sie sind mit ihrer Technologieorientierung Innovationstreiber, die zum Wachstum der regionalen Wirtschaft erheblich beitragen. Ihre Gründung und ihr Wachstum zu fördern, ist deshalb eines der Hauptanliegen der Wirtschaftspolitik im Freistaat Sachsen. Vor allem die 19 sächsischen Gründer- und Technologiezentren sind seit 1990 ein wesentliches Element der Wirtschaftsförderung. Seit 1990 wurden hier etwa 2.700 Unternehmen begleitet, wodurch die Schaffung von über 17.000 Arbeitsplätzen gefördert wurde.

Die Gesellschaft realisierte im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse im Wesentlichen im Hauptgeschäftsfeld Vermietung. Diese Erlöse wurden in den Objekten Lessingstraße (Zwickau) und Gewerbestraße (Lichtentanne) erzielt. Durch den Umbau des Konferenzraumes am Standort Lichtentanne wurde ab März 2014 eine zusätzliche Mietfläche geschaffen. Die Auslastung an beiden Standorten ist sehr gut. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Steigerung um 37 TEUR erreicht werden. An den Standorten sind gegenwärtig 55 Firmen mit 410 Mitarbeitern angesiedelt. In den vergangenen Jahren haben sich vor allem Unternehmen mit Wachstumspotential angesiedelt, die das Fachkräftepotential der Region nutzen. Drei Unternehmen in den Bereichen Ingenieurdienstleistungen und IT-Dienstleistungen nahmen ihre Tätigkeit auf. 2014 wurden drei Willkommenspakete an innovative Start-Ups vergeben.

Die Umsätze aus Beratung/Dienstleistung beinhalten die Beratung zu Förderanträgen für Unternehmen. Darüber hinaus entstanden Erträge aus der Einspeisung von Energie aus der Produktion der Windkraftanlage.

Durch die Mitarbeit am Ziel 3-Projekt „Fachzentrum für angewandte Simulation und Visualisierung“ konnten die Personalkosten deutlich verringert werden, da diese Kosten direkt vom als Lead-Partner tätigen Verein BIC-FWF getragen wurden.

Für das Berichtsjahr wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 29 TEUR ausgewiesen. Infolge der in Vorjahren entstandenen Verluste ist das Kapital der Gesellschaft verbraucht. Durch einen von der Sparkasse Zwickau gewährten Rangrücktritt auf Darlehensforderungen ist eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne nicht gegeben. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie der geplanten Investitionen war im Berichtsjahr jederzeit gesichert.

B) wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Im regionalen Umfeld wird eine Vielzahl an mietbaren Gewerbeflächen angeboten. Die Umsetzung der Dienstleistungsphilosophie durch ein leistungsfähiges Zentrumsmanagement ist jedoch der entscheidende Faktor für die Stabilität der Auslastung der beiden Standorte.

Die Projektlaufzeit des genannten Ziel 3-Projekts wurde bis März 2015 verlängert. Aufbauend auf diesem Projekt soll in der laufenden Förderperiode ein Folgeprojekt erarbeitet werden. Das Kooperationsprojekt der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik für den Zeitraum 2014 bis 2020 wurde im September 2014 der Europäischen Kommission vorgelegt. Diese hat noch keine Genehmigung erteilt.

Für das Folgejahr wird ein positives Ergebnis auf dem aktuellen Niveau erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Business and Innovation Centre Zwickau GmbH schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Überschuss von 29 TEUR ab. Die Umsatzerlöse konnten um 31 TEUR auf 837 TEUR gesteigert werden. Die Umsätze wurden wie in den Vorjahren hauptsächlich im Vermietungsbereich generiert.

Die Verschlechterung des Gesamtergebnisses im Vergleich zum Überschuss des Jahres 2013 (-34 TEUR) ist auf Instandhaltungsmaßnahmen zurückzuführen, welche über den üblichen Rahmen hinausgingen. Hierzu zählten eine Treppenhaussanierung, die Reparatur einer Rauchzugaanlage und der Austausch von Türelementen. Die Personalkosten reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 51 TEUR auf 137 TEUR, was auf die Wahrnehmung von Projektaufgaben durch den BIC-FWF e.V. zurückzuführen ist. Die Finanzierung der anteiligen Personalaufwendungen erfolgt direkt über den Verein. Dem steht eine Beteiligung der BIC Zwickau GmbH an den Projektkosten in Höhe von 23 TEUR gegenüber.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	7	6	5	-1
Betriebsergebnis in TEUR	212	159	134	-25
Finanzergebnis in TEUR	-64	-69	-74	-5
Ertragssteuern in TEUR	-27	-27	-33	-6
Umsatzrentabilität	14,0%	7,8%	3,4%	-4,3%
Aufwandsdeckungsgrad	124,2%	119,9%	115,7%	-4,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	25,7	31,3	27,4	-3,9
Personalaufwandsquote	20,6%	23,5%	15,9%	-7,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	124,2	134,4	167,4	33,0
Materialaufwandsquote	2,4%	3,9%	3,7%	-0,2%

Die Bilanz zum 31.12.2014 weist eine Summe von 7,06 Mio. EUR aus. Infolge des positiven Geschäftsverlaufs reduziert sich die Summe des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbeitrags um den erzielten Jahresüberschuss auf 1,06 Mio. EUR. Aufgrund des qualifizierten Rangrücktritts der Sparkasse Zwickau bedingt die bestehende buchmäßige Überschuldung keine insolvenzrechtlichen Folgen. Zudem ist anzumerken, dass dem Sonderposten aus Zuschüssen und Zulagen, welcher mit 3,41 Mio. EUR knapp die Hälfte der Passiva umfasst, unter wirtschaftlicher Betrachtung zumindest anteilig ein eigenkapitalähnlicher Charakter beizulegen ist.

Die Summe der Verbindlichkeiten reduzierte sich im Laufe des Geschäftsjahrs auf 3,07 Mio. EUR. Den kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten (114 TEUR) steht ein Umlaufvermögen von 291 TEUR gegenüber. Letztere Position beinhaltet liquide Mittel von insgesamt 196 TEUR, welche sich aus Kassenbestand, Sichteinlagen und einem DEKA-Fonds zusammensetzen. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 5,36 Mio. EUR und besteht im Wesentlichen aus den betriebsnotwendigen Grundstücken und Gebäuden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug Sonderposten)	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	1,7%	0,9%	0,4%	-0,5%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	1.900	1.924	1.953	29
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	76,4%	76,1%	75,9%	-0,3%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	59	117	153	36
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-25	-84	-104	-20
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-41	-43	-49	-6
Working Capital in TEUR	141	160	137	-23

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Um den Bestand des Unternehmens zu sichern, beschlossen die Gesellschafter zuletzt im Jahr 2005 die Leistung von Nachschüssen (153 TEUR, Anteil Stadt Zwickau 61 TEUR).

Die Stadt Zwickau vermietet dem Unternehmen die Immobilie auf dem Grundstück Lessingstraße 4. Im Berichtsjahr zahlte das Unternehmen hierfür unverändert einen Mietzins in Höhe von 32 TEUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Segment der Vermietungen liegen Risiken vordergründig am regional niedrigen Mietniveau, verursacht durch eine ausgeprägte Konkurrenzsituation der Anbieter am Mietmarkt. Infolgedessen sind bei einem Auslastungsgrad von annähernd 100 % die Ertragsmöglichkeiten begrenzt. Die umfangreichen Dienstleistungsangebote der Gesellschaft sowie die Willkommenspakete des Landkreises Zwickau tragen zur Unterstützung des erreichten Vermietungsstandes maßgeblich bei.

Um sich perspektivisch als transnationaler Akteur im Tätigkeitsfeld der Unternehmensgründung etablieren zu können, müssen insbesondere die Beteiligung an regionalen und überregionalen Projekten ausgebaut, sowie die Beratungsaktivität erweitert werden. Diesbezüglich besteht eine erheblich Abhängigkeit von politischen Entscheidungen, insbesondere von entsprechenden Förderprogrammen des Freistaates Sachsen und der Europäischen Union.

2.2.4 Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH

Postanschrift:
Parkstraße 1-4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 530-1
Telefax: 0375 / 530 250
E-Mail: info@ggz.de
Internet: www.ggz.de

Stammkapital: 5.200.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
5.200.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 06.11.2014

Handelsregister: HRB 9743

Sitz: Zwickau

Geschäftsführerin: Maritta Freitag

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieser Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, Grundstücke mit und ohne Bauten erwerben und veräußern sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbegebäuden, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen in eigenem oder fremden Namen errichten, betreuen und bereitstellen.

Aufsichtsrat:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister (Vorsitzender)
<u>Gerald Otto</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Michaela Schäfer</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Michael Hillert</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Benjamin Strunz</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Uwe Schuch</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Henry Sippel</u>	Stadtrat
<u>Lars Dörner</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Reiner Seidel</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Günter Elfmann</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)
<u>Jens Juraschka</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Carol Forster</u>	Stadtrat (Stellvertreter) (bis 17.09.2014)
<u>Ursula Wiggershaus</u>	Vorsitzende des Betriebsrates (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig

Am 12.05.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	56	43	81	54	61
II. Sachanlagen	193.240	186.269	184.710	182.482	178.984
	193.296	186.312	184.791	182.536	179.044
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte (Unfertige Leistungen)	8.841	9.652	10.500	10.285	9.220
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.865	1.587	2.078	1.619	2.245
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	21.188	14.016	8.149	5.251	8.911
	31.896	25.255	20.727	17.155	20.376
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	67	37	59
Summe Aktiva	225.193	211.570	205.585	199.728	199.479
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	5.200	5.200	5.200	5.200	5.200
II. Kapitalrücklage	28.209	28.209	28.209	28.209	28.209
III. Gewinnrücklagen	72.195	74.040	78.173	77.935	78.950
IV. Jahresergebnis	1.898	4.171	-238	1.060	2.118
	107.502	111.620	111.344	112.404	114.477
B. Sonderposten	34.903	21.555	19.270	18.307	17.344
C. Rückstellungen	959	1.328	2.185	1.599	1.890
D. Verbindlichkeiten	81.825	77.066	72.786	67.418	65.768
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4	0	0	0	1
Summe Passiva	225.193	211.570	205.585	199.728	199.479

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse					
	a) aus der Hausbewirtschaftung	29.238	30.695	30.625	30.624	1
	b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0
	b) aus Betreuungstätigkeit	320	307	308	310	-2
2	Veränderung Bestand unfertige Leistungen	848	-215	-1.065	0	-1.065
3	sonstige betriebliche Erträge	2.872	1.581	2.102	1.706	396
4	Materialaufwand	-17.118	-16.249	-15.429	-16.575	-16.575
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-17.118	-16.249	-15.429	-16.575	-1.146
5	Personalaufwand	-2.301	-2.362	-2.478	-2.640	-162
davon	Löhne und Gehälter	-1.922	-1.975	-2.078	-2.225	-147
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-378	-387	-401	-415	-14
6	Abschreibungen	-9.258	-8.199	-7.969	-6.394	1.575
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.617	-1.651	-1.476	-1.572	-96
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	170	59	72	60	12
9	Abschreibungen Wertpapiere Umlaufvermög.	-5	-2	-2	0	2
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.365	-2.901	-2.481	-2.476	5
11	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-214	1.063	2.206	3.043	-837
12	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-21	0	-85	-177	-92
13	Sonstige Steuern	-2	-3	-3	-3	0
14	Jahresergebnis	-238	1.060	2.118	2.863	-745

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Im Freistaat Sachsen stehen aktuell 231.000 Wohnungen leer. Das sind 10 % des Gesamtbestandes. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 4,5 %. Durch den prognostizierten Bevölkerungsrückgang bis 2030 wird sich die sächsische Problemsituation weiter verschärfen.

Im Jahr 2014 war in der Stadt Zwickau ein weiterer Bevölkerungsrückgang um rund 500 Einwohner zu verzeichnen. Zum 31.12.2014 lebten etwa 91.066 Einwohner in der Stadt. Die Ursachen für den Rückgang liegen insbesondere im Wegzug der Jugendlichen unter 25 Jahre und im Sterbeüberschuss begründet. Der Anteil der Zwickauer Einwohner über 65 Jahre und älter liegt bei 27 %. Erstmals nach 20 Jahren kann Zwickau durch ein Plus von 189 Zuwendungen auf einen positiven Wanderungssaldo verweisen. Die regionale Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt 2013 bei 8,1% (Vorjahr: 8,5 %).

Das Unternehmen als größter Wohnungsanbieter in Zwickau konnte seine Marktposition weiter festigen. Im Berichtsjahr wurde das 20jährige Firmenjubiläum gefeiert. Die GGZ als Garant für bezahlbares Wohnen, Investitionen und Stadtentwicklung hat in den vergangenen Jahren für Investitionen und Instandhaltungen 440 Mio. EUR ausgezahlt.

Die Gesellschaft bewirtschaftete im Jahr 2014 durchschnittlich 7.056 Wohnungseinheiten (VJ: 7.053) und 90 Gewerbeeinheiten (VJ: 88). Ende 2014 waren 6.315 Wohnungen (VJ: 6.392) vermietet, womit bei Berücksichtigung der Rückbauobjekte eine Vermietungsquote im bereinigten Bestand von 92,3 % zu verzeichnen ist (VJ: 91,7 %). Dem Rückbaubestand waren 645 Einheiten zugeordnet; die Vermietungsquote beträgt hier nur 67,8 %. Unterjährig wurden 496 Wohnungen neu vermietet und 595 Wohnungen gekündigt. Der Kündigungsüberhang von 99 Wohnungen liegt damit deutlich über dem Wert des Vorjahrs (63). Ursächlich ist insbesondere die Altersstruktur der Mieter. Wegen des hohen Durchschnittsalters von knapp 60 Jahren sind spezielle Kundenbetreuer im Einsatz.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Wohnungsneubau in der Julius-Seifert-Straße fortgesetzt. Im März wurde der Ankauf von neun Immobilien in der Nordvorstadt von Zwickau mit 58 Wohn- und Gewerbeeinheiten sowie von Baugrundstücken in der Max-Pechstein-Straße notariell beurkundet. Das Wohnprojekt „Koje“ für behinderte Jugendliche konnte fertiggestellt werden. Im Stadtteil Eckersbach wurde eine Tagespflegeeinrichtung ausgebaut und an einen sozialen Träger vermietet. Als wesentliche Baumaßnahme wurden planmäßig Instandhaltungen an Objekten in der Hans-Soph-Straße und in der Katharinenstraße umgesetzt.

Die Stadt Zwickau hat das Unternehmen beauftragt, ein drittligataugliches Fußballstadion zu errichten. Nach der Bestätigung des Bebauungsplanes wurden im März 2014 die im europaweiten Auswahlverfahren bestätigten Bieter zur Abgabe eines indikativen Angebotes aufgefordert. Das Vergabeverfahren konnte nach Endverhandlungen im Januar 2015 abgeschlossen werden. Den Zuschlag erhielt die GP Papenburg Hochbau GmbH.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresgewinn in Höhe von 2,12 Mio. EUR (VJ: 1,06 Mio. EUR) abgeschlossen. Die Verbesserung ergibt sich insbesondere aus geringeren Aufwendungen für Betriebskosten und Zinsen sowie niedrigeren Abschreibungen. Dennoch wird das Jahresergebnis von außerplanmäßigen Abschreibungen in erheblicher Höhe beeinflusst.

Für Investitionen verausgabte das Unternehmen im Jahr 2014 insgesamt 4,4 Mio. EUR. Im Bereich der Instandhaltungen wurden 1,7 Mio. EUR für den Wohnungsausbau, 0,91 Mio. EUR für Kleinreparaturen sowie 2,8 Mio. EUR für objektkonkrete Maßnahmen aufgewendet.

Zum Bilanzstichtag betrug das Vermögen der Gesellschaft 199,5 Mio. EUR (VJ: 199,7 TEUR). Die Minderung des Anlagevermögens um 3,5 Mio. EUR ergibt sich insbesondere aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücks- und Gebäudewerte. Die Veränderung des Umlaufvermögens ist auf die Erhöhung der flüssigen Mittel zurückzuführen. Ende 2014 ist die Gesellschaft mit Eigenkapital in Höhe von 114,5 Mio. EUR ausgestattet. Die Bankverbindlichkeiten reduzieren sich um 1,9 Mio. EUR auf 54,3 Mio. EUR. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2014 beträgt 8,9 Mio. EUR. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätig-

keit hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Mio. EUR erhöht und beträgt 9,9 Mio. EUR. Aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit resultieren Abflüsse von 6,2 Mio. EUR.

B) Zukünftige Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Im Rahmen der Risikoanalysen hat die Gesellschaft das Überangebot an Wohnungen im Stadtgebiet, den unzureichenden marktgerechten Wohnungsbestand hinsichtlich Größe und Ausstattung, die baulichen Mängel bei Bestandsobjekten, die Altersstruktur der Mieter, die defizitäre Bewirtschaftung von denkmalgeschützten Objekten sowie die Absicherung lang- und mittelfristiger Finanzierungen als Schwerpunkte identifiziert. Der demografische Wandel in der Region Zwickau ist trotz stabiler Geburtenentwicklung aufgrund der fortschreitenden Anhebung des Durchschnittsalters der Bevölkerung nicht aufzuhalten. Der Kündigungsüberhang resultiert vorwiegend aus dieser Entwicklung, welche sich auch in den Folgejahren fortsetzen wird.

Chancen für die Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich aus der im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK Zwickau 2030) für die Wohnungsunternehmen aufgezeigten Strategien. Handlungsschwerpunkte sind hier der Rückbau von nicht mehr benötigten oder nicht marktgerechten Wohnungsbeständen sowie Neu- und Umbaumaßnahmen.

Mit Abschluss der Neubaumaßnahme in der Julius-Seifert-Straße sollen ab April 2015 die ersten Mieter ihre Wohnungen beziehen. Für den Stadionneubau sind 2015 insgesamt 9,25 Mio. EUR und für Investitionen in den Wohnungsbestand 3,66 Mio. EUR eingeplant. Zu letztgenannter Position zählt insbesondere der Wohnungsneubau in der Max-Pechstein-Straße (1,5 Mio. EUR). Für Instandhaltungen sind Mittel in Höhe von 5,3 Mio. EUR vorgesehen.

Es ist zudem beabsichtigt, die Planungen für den Neubau des Firmensitzes im Jahr 2015 zu vergeben. Diese Maßnahme ist erforderlich, um den Anforderungen der Barrierefreiheit gerecht zu werden. Im Jahr 2015 ist der Rückbau der Hauseingänge Otto-Hahn-Straße 38 und 40 vorgesehen. Weitere Objekte in den Vermietungsbezirken Eckersbach und Neuplanitz sollen bis 2020 zurückgebaut werden.

Für 2015 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von ca. 3,1 Mio. EUR erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigener Hausbesitz				
Wohneinheiten	7.132	7.037	7.086	-95
davon leer stehend	679	645	771	-34
Leerstandsquote in %	9,5%	9,2%	10,9%	-0,4%
Wohnfläche in m ²	378.255	372.936	376.723	-5.319
Gewerbeeinheiten	87	89	94	2
davon leer stehend	6	14	12	8
Leerstandsquote	6,9%	15,7%	12,8%	8,8%
Gewerbefläche in m ²	19.809	19.928	20.508	119
Hausbesitz Dritter				
Wohneinheiten	411	376	260	-35
Gewerbeeinheiten	158	152	129	-6
Wohneigentumsverwaltung				
Wohneinheiten	574	574	574	0
Gewerbeeinheiten	8	9	8	1

Es wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 2,1 Mio. EUR (VJ: 1,1 Mio. EUR) erzielt. Das Betriebsergebnis liegt mit 5,16 Mio. EUR nur geringfügig unter Vorjahresniveau. Bei Berücksichtigung der Bestandsveränderung (noch nicht abgerechnete Betriebskosten) haben sich die Umsatzerlöse um 0,9 Mio. EUR auf 29,6 Mio. EUR vermindert. Dabei haben sich die Erlöse aus Vermietung aufgrund der nun ganzjährigen Verpachtung der Glück-Auf-Schwimmhalle um 0,3 Mio. EUR erhöht. Dahingegen reduzieren sich die Erlöse aus Betriebskosten deutlich (-1,2 Mio. EUR). Verantwortlich sind hier die geringeren Betriebskosten. Die übrigen betrieblichen Erträge betragen 0,7 Mio. EUR (VJ: 0,5 Mio. EUR). Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft Fördermittel für Rückbaumaßnahmen (0,3 Mio. EUR) erhalten.

Die Materialaufwendungen haben sich um 0,8 Mio. EUR auf 15,4 Mio. EUR erneut deutlich vermindert. Verantwortlich sind die geringeren Aufwendungen für Betriebskosten. Dahingegen haben sich die Instandhaltungsaufwendungen um 0,4 Mio. EUR auf 5,4 Mio. EUR erhöht. Der durchschnittliche Instandhaltungsaufwand pro m² Nutzfläche entspricht den Vorgaben der Berechnungsverordnung. Die Personalaufwendungen erhöhen sich insbesondere aufgrund von Neueinstellungen auf 2,5 Mio. EUR (VJ: 2,4 Mio. EUR). Im Berichtsjahr waren neben der Geschäftsführerin durchschnittlich 49 Mitarbeiter (VJ: 46) und unverändert 3 Auszubildende beschäftigt. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen betragen 1,5 Mio. EUR (VJ: 1,6 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus geringeren Aufwendungen für Rückbaumaßnahmen.

Das erneut deutlich verbesserte Finanzergebnis (-2,4 Mio. EUR, VJ: -2,8 Mio. EUR) ist das Resultat aus der weiteren Verminderung der Bankverbindlichkeiten und den anhaltend günstigen Finanzmarktbedingungen.

Wegen dauerhafter Wertminderungen waren erneut verschiedene Grundstückswerte zu korrigieren. Dies verursachte außerplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR (VJ: 2,4 Mio. EUR). Darüber hinaus ergeben sich insbesondere durch die Auflösung von Sonderposten sowie aus Zuschreibungen zum Anlagevermögen betriebsneutrale Erträge in Höhe von 1,4 Mio. EUR. Letztendlich entsteht ein neutrales Ergebnis in Höhe von -0,5 Mio. EUR (VJ: -1,3 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	48	47	49	2
Betriebsergebnis in TEUR	4.589	5.212	5.155	-57
Finanzergebnis in TEUR	-3.200	-2.844	-2.422	422
Neutrales Ergebnis in TEUR	-1.627	-1.308	-532	777
Ertragssteuern in TEUR	0	0	-84	-84
Umsatzrentabilität in %	-0,8%	3,4%	6,8%	3,4%
Aufwandsdeckungsgrad in %	117,5%	120,0%	120,3%	0,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	47,9	50,3	50,6	0,3
Personalaufwandsquote in %	8,8%	9,1%	9,7%	0,7%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	643,0	665,2	624,1	-41,1
Materialaufwandsquote in %	65,1%	62,4%	60,7%	-1,7%

Die Bilanzsumme beträgt im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert 199,5 Mio. EUR. Der Rückgang beim Anlagevermögen wird durch höheres Umlaufvermögen kompensiert und die niedrigeren Verbindlichkeiten durch höheres Eigenkapital. Das Anlagevermögen beträgt 179,0 Mio. EUR nach 182,5 Mio. EUR im Vorjahr. Den Zugängen aus Investitionen (4,4 Mio. EUR, insb. Wohnanlage Julius-Seifert-Straße und Ankauf Immobilien, jeweils 1,6 Mio. EUR) und Zuschreibungen (0,2 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 8,1 Mio. EUR gegenüber. Das höhere Umlaufvermögen (20,4 Mio. EUR, VJ: 17,2 Mio. EUR) ergibt sich vor allem aus dem um 3,6 Mio. EUR angestiegenen Kassenbestand. Vom Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (9,8 Mio. EUR) verblieb nach Abzug der Kredittilgungen ein Betrag in Höhe von 3,7 Mio. EUR, der für die teilweise Finanzierung der o.g. Investitionen eingesetzt werden konnte. Der Anstieg des Kassenbestandes resultiert letzt-

endlich aus der Aufnahme von Bankdarlehen (3,2 Mio. EUR) für die beiden oben konkret benannten Investitionen.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses auf 114,5 Mio. EUR erhöht. Deshalb erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 57 % (VJ: 56 %). Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 70 % (VJ: 68 %) durch Eigenkapital und im Übrigen durch lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Die im Vorjahr noch bestehende Finanzierung durch kurzfristige Mittel ist entfallen. Das Fremdkapital reduziert sich um 1,4 Mio. EUR auf 67,7 Mio. EUR. Maßgeblich sind die aufgrund der Tilgungen geringeren Bankverbindlichkeiten (-1,9 Mio. EUR zum VJ). Für die Finanzierung des kurzfristigen Fremdkapitals (20,3 Mio. EUR) steht kurzfristig realisierbares Umlaufvermögen in Höhe von 19,5 Mio. EUR zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Unterdeckung deutlich vermindert.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	59,8%	62,0%	62,9%	0,9%
Eigenkapitalrentabilität	-0,2%	0,9%	1,9%	0,9%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,1%	0,6%	1,2%	0,6%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	165.521	164.229	161.700	-2.529
Deckungsgrad des Anlagevermögens	67,3%	68,4%	70,8%	2,4%
Sachanlagenintensität	89,8%	91,4%	89,7%	-1,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	40,2%	38,0%	37,1%	-0,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	6.592	8.192	9.817	1.625
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-7.790	-5.899	-4.287	1.612
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-4.669	-5.191	-1.870	3.321
Working Capital in TEUR	1.475	-3.456	-817	2.640

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Verwaltung von städtischen Objekten erhält das Unternehmen im Rahmen der vertraglichen Konditionen angemessene Verwalterpauschalen. Darüber hinaus finden im Rahmen von Mietverträgen sowie Grundstücksverkäufen finanzielle Beziehungen statt.

Die Mithaftung der Stadt Zwickau für auf verschiedenen Objekten lastende Altschulden (ca. 14,0 Mio. EUR) wurde bereits im Jahr 2010 beendet.

Seit dem Jahr 2009 sind keine Gewinnausschüttungen an die Stadt Zwickau mehr erfolgt. Stattdessen realisiert die Gesellschaft verschiedene Großprojekte im Auftrag der Stadt Zwickau.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die weitere Entwicklung des Unternehmens ist in erster Linie von den Rahmenbedingungen für den Wohnungsmarkt in der Stadt Zwickau, insbesondere von der weiteren demographischen Entwicklung abhängig. Der Trend des Bevölkerungsrückgangs wird langfristig anhalten. Zunehmend wirken sich die geburtenschwachen Jahrgänge der 1990er Jahre auf die Vermietungssituation aus.

Mit dem für Neuvermietungen zur Verfügung stehenden Mietobjekten kann die Nachfrage teilweise nicht mehr befriedigt werden. Dies betrifft insbesondere Wohnraum für junge Familien mit Kindern. Das Unternehmen muss hier mittelfristig durch entsprechende Investitionen reagieren.

Besondere Aufmerksamkeit muss den Betriebsausgaben gewidmet werden. Insbesondere das Niveau der nicht umlagefähigen Betriebskosten muss gehalten werden. Die Instandhaltungsaufwendungen müssen im Interesse des Unternehmens vertretbar und im Interesse der Mieter angemessen sein.

Die Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren bedeutende kommunale Großprojekte realisiert (Anbau Rathaus, Sanierung Verwaltungsgebäude, Neubau Glück Auf-Schwimmhalle). Bis zum Jahr 2016 steht noch die Umsetzung der Neubaumaßnahme Fußballstadion Zwickau auf der Agenda. Die einzelnen Objekte sind bzw. werden zwar langfristig an die Stadt Zwickau bzw. städtische Betriebsgesellschaften vermietet, jedoch hat der sofortige Abfluss der eingesetzten Eigenmittel den finanziellen Spielraum für weitere Investitionsvorhaben vermindert. Die Gesellschaft wird in den kommenden Jahren verstärkt Fremdkapital benötigen. Zudem muss eine angemessene Vorsorge für die spätere Instandhaltung der Objekte getroffen werden.

2.2.5 Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH und Beteiligungen

2.2.5.1 Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH

<u>Postanschrift:</u> Karl-Keil-Straße 35 08060 Zwickau	<u>Telefon:</u> 0375 / 51-0 <u>Telefax:</u> 0375 / 529 551 <u>E-Mail:</u> info@hbk-zwickau.de <u>Internet:</u> www.hbk-zwickau.de
---	--

Stammkapital: 3.147.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 95,3 % (3.000.000,00 EUR)

weiterer Gesellschafter: Landkreis Zwickau – 4,7 % (147.000,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 23741

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens vor allem im Raum Zwickau und Umgebung, insbesondere durch den Betrieb des Heinrich-Braun-Klinikums als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung, und sonstiger, vor allem medizinischer Einrichtungen. Darüber hinaus sind weitere Zwecke der Gesellschaft die Förderung der Volks- und Berufsbildung, einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens sowie die Betreibung von sozialen Einrichtungen zur Unterbringung, Betreuung, Förderung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen sowie zur Betreuung von Kindern.

Aufsichtsrat:

- Vertreter der Stadt Zwickau:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Dr. Michael Luther</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Benjamin Strunz</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Friedrich Binder</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Herbert Reischl</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Martin Wieth</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin (bis 26.11.2014)
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin (bis 26.11.2014)
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>OÄ Dr. med. Brigitte Meinhold</u>	Oberärztin (bis 26.11.2014)

Michael Heimbold Krankenpfleger (bis 26.11.2014)
Dr. Gernot Heiland Chefarzt (Stellvertreter) (bis 26.11.2014)
Thomas Günnel Arzt (bis 26.11.2014)

- Vertreter des Landkreises Zwickau:

Dr. Christoph Scheurer Landrat Landkreis Zwickau (ab 27.11.2014)
Lorenz Franzisti Kreisrat Landkreis Zwickau (bis 26.11.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2015 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 30.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	554	747	807	707	1.174
II. Sachanlagen	102.903	115.097	157.319	153.130	150.120
III. Finanzanlagen	4.359	5.259	6.259	6.271	6.290
	107.816	121.102	164.385	160.107	157.583
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	2.805	3.007	3.628	3.963	4.183
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	42.212	34.870	41.776	42.987	47.077
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	29.645	29.567	31.644	30.456	33.059
	74.662	67.444	77.047	77.406	84.319
C. Ausgleichsposten nach dem KHG					
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	23.666	23.764	26.116	26.178	26.240
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
	121	106	152	231	274
Summe Aktiva	206.264	212.416	267.701	263.923	268.417
A. Eigenkapital					
I. Festgesetztes Kapital	3.000	3.000	3.147	3.147	3.147
II. Kapitalrücklagen	62.689	62.689	68.873	68.873	68.873
III. Gewinnrücklagen	2.377	7.184	12.321	18.461	23.052
IV. Jahresergebnis / Bilanzgewinn	4.806	5.138	6.140	4.591	5.209
	72.872	78.010	90.481	95.072	100.281
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens					
	62.404	72.214	104.445	100.854	99.160
C. Rückstellungen					
	24.958	23.744	27.629	27.992	23.318
D. Verbindlichkeiten					
	46.028	38.447	45.146	40.004	45.657
Summe Passiva	206.264	212.416	267.701	263.923	268.417

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist-Vergleich
1 Erlöse aus Krankenhausleistungen	137.916	143.749	152.018	145.400	6.618
2 Erlöse aus Wahlleistungen	471	430	428	505	-77
3 Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.419	3.987	4.955	3.650	1.305
4 Nutzungsentgelt der Ärzte	386	450	416	385	31
5 Änderung Bestand unfertige Leistungen	468	-49	-35	0	-35
6 öffentliche Zuweisungen und Zuschüsse	329	302	328	330	-2
7 Sonstige betriebliche Erträge	10.698	10.651	17.913	11.700	6.213
Zwischenergebnis	153.687	159.519	176.022	161.970	14.052

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
8	Personalaufwand	-79.281	-84.698	-93.374	-90.750	2.624
davon	<i>Löhne und Gehälter</i>	-67.741	-72.749	-80.431	-76.309	4.122
davon	<i>Soziale Abgaben / Aufwendungen Altersversorgung</i>	-11.540	-11.949	-12.943	-14.441	-1.498
9	Materialaufwand	-34.896	-37.221	-40.864	-36.470	4.394
davon	<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	-32.214	-34.511	-38.248	-33.200	5.048
davon	<i>Aufwendungen für bezogene Leistungen</i>	-2.681	-2.710	-2.615	-3.270	-655
10	Erträge aus Zuwendungen für Investitionen	20.668	1.946	7.268	2.000	5.268
11	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	1.063	62	62	62	0
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	5.632	7.474	5.487	6.700	-1.213
13	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten nach dem KHG	-20.764	-2.304	-7.712	-2.000	5.712
14	Aufwendungen für geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0	-107	0	0	0
15	Abschreibungen	-11.543	-12.579	-10.943	-12.600	-1.657
16	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-27.557	-25.428	-29.385	-25.350	4.035
17	Erträge aus Beteiligungen	0	0	46	0	46
18	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	291	130	73	200	-127
19	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5	0	0	-5	-5
20	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-393	-339	-305	-400	-95
21	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.900	6.456	6.374	3.357	3.017
22	Außerordentliche Aufwendungen	0	-1.000	-500	0	500
23	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-167	-292	-66	0	66
24	Sonstige Steuern	-6	-6	-7	-350	-343
25	Jahresergebnis	6.727	5.157	5.801	3.007	2.793

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2014		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	2010	8.374	69,00	3.435
HBK-Poliklinik gGmbH	2008	3.805	100,00	2.388
HBK-Service GmbH	2010	410	100,00	400
Einkaufsgemeinschaft kommunaler Krankenhäuser eG	2007	2.597	2,57	67
			Gesamtsumme:	6.290

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die deutsche Wirtschaft hat zum Jahresende 2014 wieder Fahrt aufgenommen. Das Bruttoinlandsprodukt lag im Jahr 2014 um 1,6 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote belief sich im Dezember 2014 auf 6,3 % aller zivilen Erwerbspersonen (VJ: 6,7 %). Trotz dieser positiven Entwicklungen zeigt sich im Gesundheitswesen ein Verteilungsproblem an qualifiziertem Fachpersonal zwischen Stadt und Land. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt führt einerseits zu einem verschärften Wettbewerb um Fachkräfte, andererseits führt sie jedoch auch zu einer Stabilisierung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, dem Fundament der Finanzierung des Gesundheitswesens.

Der Krankenhaussektor wurde im Jahr 2014 durch das Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderungen bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung beeinflusst. Durch die Regelungen sollen den Krankenhäusern bundesweit 1,1 Mrd. EUR zufließen. 2014 wirkten sich im Wesentlichen folgende Regelungen aus: Die Festsetzung des bundeseinheitlichen Versorgungszuschlages auf 0,8 % führte zu zusätzlichen Mitteln in Höhe von 500 Mio. EUR für die Krankenhäuser. Neueinstellungen und Aufstockungen bereits vorhandener Teilzeitstellen von Hygienepersonal sowie die Qualifizierung von Pflegekräften und Ärzten zu Hygi-

ene personal werden finanziell unterstützt. Dafür standen bundesweit 40 Mio. EUR zur Verfügung. Weiterhin gültig ist die Regelung zum Mehrleistungsabschlag (25 %).

Die Finanzentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherungen verlief im Berichtsjahr weiterhin positiv. Die Krankenkassen weisen einen vorläufigen Fehlbetrag in Höhe von 1,2 Mrd. EUR aus, der im Wesentlichen aus Prämienrückzahlungen und freiwilligen Leistungen resultiert. Gesundheitsfonds und Krankenkassen verfügen Ende 2014 über Finanzreserven von rund 28 Mrd. EUR. Je Versichertem gab es in 2014 einen Ausgabenzuwachs von 4,9 %.

Auch im Berichtsjahr erfolgte eine strukturierte Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und der Bausubstanz im gesamten Klinikum. Das Klinikum hat den Anspruch, stetig die Qualität zu steigern. Bereits zum dritten Mal stellen die Mitarbeiter in einem aufwendigen Zertifizierungsverfahren nach den Kriterien des KTQ-Katalogs eine hohe Leistungsqualität und Leistungstransparenz unter Beweis. Dabei wurde der Fokus insbesondere auf die Bereiche Risikomanagement und Sicherheit gelegt.

Um den medizinischen Fortschritt gerecht zu werden und der zunehmenden Spezialisierung Rechnung zu tragen, wurden einzelne Fachgebiete zu eigenständigen Kliniken aufgewertet. So wurde die Pneumologie – zunächst als Teilbereich der Klinik für Innere Medizin I geführt – als eigenständige Klinik für Innere Medizin V –Pneumologie, pneumologische Onkologie, Beatmungs- und Schlafmedizin geschaffen. Zudem wurde der Fachbereich Thoraxchirurgie aus dem Zentrum für Chirurgie herausgelöst und ebenfalls mit Jahresbeginn zu einer eigenständigen Klinik aufgewertet. Gemeinsam bilden die beiden Kliniken das Lungenzentrum. Ab Oktober 2013 liefen die Vorbereitungsarbeiten für ein neues Modulgebäude, welches im Januar 2014 von den Kliniken bezogen wurde.

Mit der Gründung der Klinik für Handchirurgie und Rekonstruktive Mikrochirurgie wurde der Status als regionales Traumazentrum gefestigt. Gemeinsam mit Kostenträgern und dem Rudolf Virchow Klinikum Glauchau wurde ein prämiertes Modellprojekt speziell für psychisch kranke Kinder und Erwachsene erarbeitet. Es bietet ein ganzheitliches Behandlungskonzept und sorgt für eine optimale Vernetzung von stationärer, teilstationärer und ambulanter Behandlung.

Im Jahr 2014 wurde das Klinikum durch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung zur Versorgung von Patienten mit schwersten Verletzungen nach Arbeitsunfällen zugelassen. Das HBK zählt damit zu den sechs Kliniken in Sachsen mit einer solchen Zulassung.

Die Instandhaltungsmaßnahmen am Standort Kirchberg laufen seit dem Jahr 2013 kontinuierlich weiter. Im August 2014 konnte die erste von insgesamt sechs Stationen nach einer umfassenden Modernisierung übergeben werden. Die Eröffnung der zweiten Station erfolgte im September. Im Zuge dieser Baumaßnahmen erhielt jedes Patientenzimmer u.a. eine eigene Nasszelle.

Gegenüber dem Vorjahr war eine Erhöhung der Fallzahlen um 3.035 auf 42.063 Fälle bei einer geringeren Verweildauer im stationären Bereich zu verzeichnen. Der durchschnittliche Grad der Bettenauslastung lag bei 86,95 % (VJ: 85,6 %). Die psychiatrischen Kliniken liegen bei der Anzahl der Berechnungstage unter dem Vorjahresniveau. Die Auslastung der Betten lag wie im Vorjahr bei durchschnittlich 83,0 % (VJ: 89,3 %). Im ambulanten Versorgungsbereich ist die Anzahl der ambulanten Operationen um 475 Operationen auf 3.269 gestiegen.

B) Darstellung der Lage der Gesellschaft:

Im Wirtschaftsjahr 2014 erzielte das HBK einen Jahresüberschuss in Höhe von 5,8 Mio. EUR (VJ: 5,2 Mio. EUR). Laut Gesellschafterbeschluss wurden bereits im Verlauf des Geschäftsjahrs 0,6 Mio. EUR abgeführt, so dass der Bilanzgewinn 5,2 Mio. EUR beträgt. Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Das langfristige Vermögen wird fristenadäquat finanziert.

Das mit den Kostenträgern vereinbarte Erlös- und Mengenbudget für stationäre Leistungen konnte vollständig realisiert werden. Hier wurden 152,0 Mio. EUR erlöst. Im Bereich der ambulanten Leistungen konnten die Erträge deutlich gesteigert werden.

Das Krankenhaus hat 2014 im Jahresmittel 1.547 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 1.471 VK). Die Personalkosten stiegen um 8,7 Mio. EUR auf 94,7 Mio. EUR. Die Materialaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Mio. EUR erhöht. Im Berichtsjahr wurden Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 8,0 Mio. EUR vorgenommen (VJ: 6,5 Mio. EUR). Insbesondere wurden 1,9 Mio. EUR für die Wartungen der medizinischen Großgeräte verausgabt. Für Modernisierungen am Standort Kirchberg wurden 2,2 Mio. EUR eingesetzt.

C) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für das Jahr 2015 wird bei moderat wachsenden Umsätzen und leicht ansteigenden Personal- und Materialaufwendungen ein geringeres Ergebnis als im Vorjahr erwartet. Der relevante Basisfallwert hat sich ab Februar 2015 um 74 EUR auf 3.191 EUR erhöht.

Im Frühjahr 2015 wird die Neugründung der Klinik für Neurorehabilitation am Standort Kirchberg erwartet. Hierdurch kann in Südwes Sachsen erstmals eine wohnortnahe rehabilitative Versorgung erfolgen.

Für das Management der wirtschaftlichen Risiken besteht die Arbeitsgruppe „Risiko- und Chancenmanagement“. Wesentliche Risikofaktoren sind insbesondere die finanziellen Risiken bei der Umsetzung der Investitionsplanung, die Verlagerung stationärer Leistungen in den ambulanten Bereich und Einnahmeverluste durch den Ausfall wesentlicher Funktionsbereiche. Das HBK hat 2014 das im Jahr 2010 installierte Critical Incident Reporting System (CIRS) zur anonymen Erfassung von Beinahe-Schäden und kritischen Ereignissen in allen Bereichen verbindlich eingeführt. Am Standort Kirchberg erfolgt die Einführung in 2015.

Vorgänge von besonderer Bedeutung traten nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ein.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Leistungskennzahlen	2012	2013	2014	Diff. VJ
Planbetten	911	911	911	0
Tagesklinische Plätze	53	53	53	0
durchschnittlicher Bettennutzungsgrad	84,2%	85,6%	86,95%	1,3%
Fallzahl stationäre Behandlungen	39.112	39.028	42.063	3.035
durchschnittliche stationäre Verweildauer in Tagen	7,5	7,6	7,2	-0,4
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	1.416	1.471	1.547	76

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Jahresüberschuss von 5,8 Mio. EUR ab (VJ: 5,2 Mio. EUR). Nach Abzug der Vorabaußschüttung i. H. v. 592 TEUR verbleibt ein Bilanzgewinn von 5,2 Mio. EUR. Die Erlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 16,5 Mio. EUR auf 176,0 Mio. EUR. Die positive Entwicklung ist auf einen Anstieg der Fallzahlen sowohl im stationären wie im ambulanten Bereich zurückzuführen.

Infolge der Klinikneugründungen erhöhte sich der Personalbestand um insgesamt 76 VbE auf nunmehr 1.547 VbE. Die Personalkosten stiegen um 8,7 Mio. EUR auf 93,4 Mio. EUR. Die Summe der Materialaufwendungen stieg auf 40,9 Mio. EUR (+ 3,6 Mio. EUR). Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr mit 10,9 Mio. EUR (VJ: 12,6 Mio. EUR) verbucht. Hiervon wird ein Anteil von 5,4 Mio. EUR nicht über die Auflösung entsprechender Sonderposten refinanziert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 29,4 Mio. EUR (VJ: 25,4 Mio. EUR) beinhalten u. a. Instandhaltungsaufwendungen (8,0 Mio. EUR), Verwaltungsbedarf (2,9 Mio. EUR) und Aufwand aus verbundenen Unternehmen (7,2 Mio. EUR). Letztere Position beinhaltet insbesondere von der HBK-Service GmbH erbrachte Leistungen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	7.612	6.271	763	-5.509
Neutrales Ergebnis in TEUR	-601	-601	5.297	5.898
Finanzergebnis in TEUR	-116	-220	-193	27
Ertragssteuern in TEUR	-167	-293	-66	227

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Umsatzrentabilität	4,7%	3,5%	3,7%	0,2%
Aufwandsdeckungsgrad	105,3%	104,1%	100,5%	-3,7%
Fallzahl je Vollkraft	27,6	26,5	27,2	0,7
Vollkräfte je belegtes Bett	1,55	1,61	1,70	0,09
Personalaufwand je Vollkraft in TEUR	56,0	57,6	60,4	2,8
Personalaufwandsquote	55,8%	57,1%	59,3%	2,2%
Gesamtleistung je Vollkraft in TEUR	107,5	107,6	109,1	1,4
Personalaufwand je Fall in EUR	2.027	2.170	2.220	50
Materialaufwandsquote	22,9%	23,5%	24,2%	0,7%
Materialaufwand je Fall in EUR	892	954	971	18
Materialaufwand je belegtes Bett in TEUR	38,3	40,9	44,9	4,0
Abschreibungen in TEUR	11.543	12.579	10.943	-1.635
davon auf gefördertes Anlagevermögen in TEUR	6.694	7.427	5.535	-1.892
davon auf nicht gefördertes Anlagevermögen in TEUR	4.849	5.152	5.408	256

Die Bilanzsumme beträgt am Ende des Berichtsjahrs 268,4 Mio. EUR aus (VJ: 263,9 Mio. EUR). Die Summe des Anlagevermögens beläuft sich auf 157,6 Mio. EUR. Hier sind lediglich geringe Veränderungen zum Vorjahr (160,1 Mio. EUR) festzustellen. Diese resultieren vorwiegend aus dem Sachanlagevermögen, welches insbesondere infolge der regelmäßigen Abschreibungen um 3,0 Mio. EUR auf 150,1 Mio. EUR sank. Die Summe des Umlaufvermögens (84,3 Mio. EUR) beinhaltet liquide Mittel in Höhe von 33,1 Mio. EUR, Forderungen in Höhe von 47,1 Mio. EUR und Vorräte in Höhe von 4,2 Mio. EUR. Der Ausgleichsposten nach dem KHG wird mit 26,2 Mio. EUR ausgewiesen.

Infolge des Bilanzgewinns erhöht sich die Summe des Eigenkapitals auf 100,3 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 59,3 % an der um die Sonderposten bereinigten Gesamtsumme der Passiva. Die Kapitalausstattung der Gesellschaft ist als positiv einzuschätzen. Die Summe der Rückstellungen beläuft sich auf 23,3 Mio. EUR (VJ: 28,0 Mio. EUR). Die Reduzierung resultiert in erster Linie aus dem Bereich der unterlassenen Instandhaltungsmaßnahmen, welche nunmehr mit 5,9 Mio. EUR ausgewiesen werden (VJ: 11,3 Mio. EUR). Im Übrigen beziehen sich die ausgewiesenen Rückstellungsbeträge hauptsächlich auf den Personalaufwand (7,1 Mio. EUR). Ein Betrag von 4,4 Mio. EUR wird für die drohende Änderung von Patientenrechnungen infolge einer MDK-Prüfung zurückgestellt. Die Summe der Verbindlichkeiten beläuft sich zum Stichtag auf 45,7 Mio. EUR (VJ: 40,0 Mio. EUR). Hiervon bestehen 28,6 Mio. EUR nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht und 8,4 Mio. EUR gegenüber Kreditinstituten. Ein Anteil von 31,8 Mio. EUR an den Gesamtverbindlichkeiten ist im Laufe des Geschäftsjahrs 2015 zur Auszahlung fällig. Dieser Betrag wird durch die vorgehaltenen liquiden Mittel vollständig gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonder-, Ausgleichsposten)	53,6%	56,6%	59,3%	2,7%
Eigenkapitalrentabilität	9,5%	6,7%	7,0%	0,4%
Gesamtkapitalrentabilität	5,1%	3,8%	4,2%	0,4%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	59.940	59.253	58.423	-830
Deckungsgrad des Anlagevermögens	107,4%	116,3%	126,7%	10,5%
Sachanlagenintensität	58,8%	58,0%	55,9%	-2,1%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	46,4%	43,4%	40,7%	-2,7%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	11.292	3.606	8.357	4.751
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-29.147	-8.304	-8.617	-313
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	16.788	3.313	2.885	-428
Working Capital in TEUR	16.965	19.862	32.109	12.247

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Bisher waren keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt erforderlich. Das Unternehmen führt seit 2006 Mittel an die Stadt Zwickau ab, welche für steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung verwendet werden (2014: 592 TEUR).

Die Grundstücke, auf denen sich die Betriebsgebäude der Gesellschaft befinden, hat das Unternehmen im Jahr 2010 für einen Kaufpreis von 10,2 Mio. € von der Stadt Zwickau gekauft. Für weitere Grundstücke wird ein jährlicher Erbbauzins in Höhe von 31 TEUR gezahlt.

Zudem gibt es im Zusammenhang mit der Betreibung einer Kindertagesstätte durch das HBK sowie beim Dienstleistungsaustausch finanzielle Beziehungen mit der Gesellschaft.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Durch den stetigen Ausbau des Leistungsangebotes sowie die strategischen Maßnahmen in den letzten Jahren (Übernahme Kreiskrankenhaus Kirchberg, Kooperation mit Kreiskrankenhaus Glauchau) nimmt das Klinikum eine sehr gute Position im regionalen Wettbewerb ein. Positive Effekte resultieren zudem aus dem Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren und aus der Beteiligung an der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau. Der Ausbau der Kooperationen mit den regionalen Krankenhäusern, mit Anbietern von Leistungen der ambulanten Krankenversorgung sowie der Pflege und Betreuung von Senioren und Behinderten ist ein wesentlicher Bestandteil des strategischen Konzepts des Klinikums.

Für die weitere Entwicklung des Krankenhausbetriebes ist die Umsetzung der geplanten Investitionsvorhaben, die letztendlich zur qualitativen Steigerung und zur Erweiterung des Leistungsspektrums führen, von erheblicher Bedeutung. Die Finanzierungen von kurz- und mittelfristigen Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 100 Mio. EUR sind gesichert. Noch offen sind die Finanzierungen weiterer Projekte mit hohem Mittelbedarf.

Zur künftigen Steuerung der Betriebsaufwendungen wurden in den vergangenen Jahren bereits die wichtigsten Projekte realisiert. Dazu zählen neben personalwirtschaftlichen Maßnahmen vor allem die Ausgliederung der Servicebereiche in die HBK-Service GmbH und die Beitritte zu einer alternativen Zusatzversorgungskasse sowie zur Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser e. G. Weitere Vorhaben werden verfolgt.

2.2.5.2 HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u> 0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	<u>Telefax:</u> 0375 / 529 551
08060 Zwickau	<u>E-Mail:</u> info@hbk-zwickau.de
	<u>Internet:</u> www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 24431

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß
Dr. Konrad Friedrich (ab 01.01.2014)

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist die Erbringung ambulanter medizinischer Leistungen im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) gemäß § 95 Abs. 1 SGB V.

Aufsichtsrat:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Dr. Michael Luther</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Benjamin Strunz</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Herbert Reischl</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin (bis 26.11.2014)
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin (bis 26.11.2014)
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>OÄ Dr. med. Brigitte Meinhold</u>	Oberärztin (bis 26.11.2014)
<u>Michael Heimbolt</u>	Krankenpfleger (bis 26.11.2014)
<u>Dr. Gernot Heiland</u>	Chefarzt (Stellvertreter) (bis 26.11.2014)
<u>Thomas Günnel</u>	Arzt (bis 26.11.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 30.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	110	866	1.041	849	1.141
II. Sachanlagen	61	89	842	895	935
III. Finanzanlagen	0	0	824	824	824
	170	955	2.707	2.568	2.900
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	157	1.707	1.877	1.850	1.234
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	218	322	241	863	506
	375	2.029	2.118	2.713	1.740
Summe Aktiva	546	2.984	4.825	5.281	4.641
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	572	1.472	2.472	2.472	2.472
III. Verlustvortrag	-108	-105	238	262	1.161
IV. Jahresergebnis	3	343	23	899	147
	492	1.735	2.759	3.658	3.805
B. Rückstellungen	9	37	101	149	253
C. Verbindlichkeiten	45	1.212	1.965	1.474	583
Summe Passiva	546	2.984	4.825	5.281	4.641

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	6.195	7.879	7.879	8.330	-451
2	Sonstige betriebliche Erträge	140	41	345	110	235
3	Materialaufwand	-117	-175	-194	-190	4
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-102	-135	-167	-165	2
davon	bezogene Leistungen	-15	-39	-27	-25	2
4	Personalaufwand	-1.868	-2.683	-3.303	-3.810	-507
davon	Löhne und Gehälter	-1.643	-2.368	-2.919	-3.204	-285
davon	Soziale Abgaben	-225	-315	-384	-606	-222
5	Abschreibungen	-307	-462	-588	-380	208
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.069	-3.750	-4.039	-3.850	189
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49	48	47	44	3
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24	899	147	254	-107
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12	Jahresergebnis	23	899	147	254	-107

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2014		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
HBK-Polimed gemeinnützige GmbH	2012	108	100,00	81
			Gesamtsumme:	81

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH betreibt die Gesellschaft die folgenden Medizinischen Versorgungszentren (MVZ):

- das MVZ Poliklinik Crimmitschau,
- das MVZ Poliklinik Mitte,
- das MVZ Poliklinik West,
- das MVZ Polimed und
- das MVZ Poliklinik Kirchberg (Eröffnung in 2014).

Neben dem Erwerb weiterer Kassensitze ist wesentliches Ziel der Gesellschaft, die Tochtergesellschaft HBK-Polimed gGmbH in den Geschäftsbetrieb zu übernehmen. Hierzu wurde in 2014 ein erster KV-Sitz gemeinsam mit der Übernahme eines externen KV-Sitzes zu einem weiteren MVZ Werdauer Straße überführt.

Mit dem generierten Wachstum sind höhere Abschreibungen auf immaterielle Anlagengüter und ebenso höhere Instandhaltungsaufwendungen verbunden, die das Jahresergebnis nachhaltig beeinflussen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 39.283 Patienten ambulant behandelt und damit 9.293 Patienten mehr als im Vorjahr.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Berichtsjahr stets gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Da aus Kapazitätsgründen eine Erweiterung des bestehenden MVZ Kirchberg nicht möglich ist, wird Anfang 2015 ein weiteres MVZ in Kirchberg gegründet.

Für 2015 wird mit einer Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze gerechnet. Erhöhte Abschreibungen und Instandhaltungsaufwendungen zur Herrichtung der Praxisräume werden sich ergebnisbelastend auswirken. Es wird ein leicht negatives Ergebnis erwartet.

Durch die Gewinnung neuer Patienten, laufende Beobachtung und Analyse der Kosten- und Leistungsentwicklung, Weiterbildung der Mitarbeiter sowie bedarfsgerechtes Verordnungsverhalten der Ärzte kann das Risiko einer wirtschaftlichen Unterdeckung minimiert werden.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine bestandsgefährdenden bzw. die Entwicklung wesentlich beeinträchtigenden Risiken erkennbar. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Fallzahl ambulante Behandlungen	24.650	29.990	39.283	9.293
Mitarbeiter im Jahresschnitt	35	47	61	14
Betriebsergebnis in TEUR	105	879	-108	-986
Finanzergebnis in TEUR	49	48	47	-1
Neutrales Ergebnis in TEUR	-130	-27	208	235
Umsatzrentabilität	0,4%	11,4%	1,9%	-9,5%
Aufwandsdeckungsgrad	101,7%	112,6%	98,6%	-13,9%
Erlöse aus ambulanten Behandlungen je Fall in EUR	251	263	201	-62
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	53,4	57,1	54,1	-3
Personalaufwandsquote	30,7%	38,3%	41,4%	3,0%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	177,0	167,6	129,2	-38,5
Materialaufwandsquote	1,9%	2,5%	2,4%	-0,1%

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2014 einen Überschuss in Höhe von 147 TEUR aus (VJ: 899 TEUR). Trotz der erheblichen Steigerung der Fallzahlen stagnierten die Umsatzerlöse bei 7.879 TEUR, da insbesondere in der umsatzstärksten Praxis ein Rückgang zu verzeichnen war. Die sonstigen betrieblichen Erträge (346 TEUR) beinhalteten in erster Linie die Weiterberechnung von an die HBK gGmbH erbrachten Leistungen im Rahmen der Kooperationsvereinbarung. Infolge der Steigerung des Personalbestands von 47 auf 61 VbE erhöhten sich die Personalaufwendungen um 619 TEUR auf 3.303 TEUR. Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 4.039 TEUR resultiert in der Hauptsache aus deutlich gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen. Weiter stiegen die Abschreibungen um mehr als 120 TEUR. Die Gesamtsumme der Aufwendungen belief sich auf 8.170 TEUR.

Die Bilanzsumme beträgt am Ende des Berichtsjahres 4.641 TEUR (VJ: 5.281 TEUR). Aufgrund der erfolgten Praxiseinkäufe stieg die Summe des Anlagevermögens um 332 TEUR auf 2.900 TEUR. Die Investitionstätigkeit geht gleichzeitig mit einer entsprechenden Schmälerung des Bestands der liquiden Mittel auf 506 TEUR einher. Die Minderung der Bilanzsumme resultiert aus einer deutlichen Reduzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 614 TEUR auf 1.215 TEUR.

Das Eigenkapital erhöht sich aufgrund des Jahresüberschusses auf 3.804 TEUR. Dies entspricht einem Anteil von 82 % an der Gesamtsumme der Passiva. Die Rückstellungen von 253 TEUR beziehen sich überwiegend auf Personalaufwendungen. Hauptsächlich aufgrund der Minderung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundener Unternehmen, welche im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen resultieren, reduziert sich die Summe der Verbindlichkeiten um 891 TEUR auf 583 TEUR. Die Verbindlichkeiten weisen fast ausschließlich eine Restlaufzeit von einem Jahr auf. Da selbiges für die ausgewiesenen Forderungen gilt, wird das kurzfristige Fremdkapital vollständig durch Finanzbestände und kurzfristig liquiderbares Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	57,2%	69,3%	82,0%	12,7%
Eigenkapitalrentabilität	0,9%	24,6%	3,9%	-20,7%
Gesamtkapitalrentabilität	0,5%	17,0%	3,2%	-13,9%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	101,9%	142,4%	131,2%	-11,2%
Sachanlagenintensität	17,5%	16,9%	20,2%	3,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	42,8%	30,7%	18,0%	-12,7%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	977	987	600	-387
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-2.058	-323	-921	-598
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	1.000	-42	-36	6
Working Capital in TEUR	52	1.089	905	-185

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft wird durch die Übernahme von Arztpraxen weiter ausgebaut. Die KV-Sitze der HBK-Polimed gGmbH sollen zur Erschließung von Synergien mittelfristig auf die Gesellschaft übertragen werden.

Die Gesellschaft beabsichtigt die Errichtung eines Ärztehauses in der Zwickauer Innenstadt. Die neuen Räume sollen die Arztpraxen des MVZ Poliklinik Mitte sowie des MVZ Polimed beziehen.

Aufgrund der genannten Entwicklung ist von einer weiteren Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze und damit von einer wirtschaftlich positiven Entwicklung der Gesellschaft auszugehen.

2.2.5.3 HBK-Polimed gemeinnützige GmbH

Postanschrift: Karl-Keil-Straße 35
08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0
Telefax: 0375 / 529 551
E-Mail: info@hbk-zwickau.de
Internet: www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der HBK-Poliklinik gGmbH: 25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 13.03.2012

Handelsregister: HRB 23532

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß
Dr. Konrad Friedrich (ab 01.01.2014)

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist der Betrieb medizinischer Einrichtungen, insbesondere Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) im Sinne des § 95 Abs. 1 SGB V, die Beteiligung an solchen sowie der Betrieb sonstiger Einrichtungen, die medizinischen oder pflegerischen Zwecken dienen.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Alle Rechtsgeschäfte, für die gemäß Gesellschaftsvertrag die Zustimmung der Gesellschafterversammlung erforderlich ist, bedürfen auch der Zustimmung des Aufsichtsrats der HBK-Poliklinik gGmbH.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	47	31	66	158	119
II. Sachanlagen	130	101	76	73	58
	176	131	142	231	177
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	78	83	83	85	218
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11	10	17	206	513
	90	93	100	290	731
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	7	6	0	0	0
D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	443	547	854	299	0
Summe Aktiva	716	778	1.096	820	908

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	0	0	0	1.000	1.500
II. Verlustvortrag	-306	-468	-572	-879	-1.324
III. Jahresergebnis	-162	-105	-307	-445	-93
IV. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	443	547	854	299	0
	0	0	0	0	108
B. Rückstellungen	6	18	12	29	27
C. Verbindlichkeiten	710	760	1.083	792	774
Summe Passiva	716	778	1.096	820	908

Daten 2010 und 2011: Daten der früheren Kleinertz Health Rent GmbH Zwickau

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	205	511	685	753	-68
2 Sonstige betriebliche Erträge	41	4	130	21	109
3 Materialaufwand	-18	-31	-43	-26	17
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-7	-13	-24	-14	10
davon bezogene Leistungen	-11	-18	-19	-12	7
4 Personalaufwand	-295	-708	-637	-785	-148
davon Löhne und Gehälter	-251	-613	-542	-660	-118
davon Soziale Abgaben	-43	-95	-95	-125	-30
5 Abschreibungen	-44	-63	-78	-50	28
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-148	-101	-105	-95	10
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-48	-57	-45	-44	1
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-307	-445	-93	-226	133
10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
10 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
11 Jahresergebnis	-307	-445	-93	-226	133

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 30.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Geschäfte auf operativer Ebene im Kerngeschäft verliefen erwartungsgemäß. Die grundsätzliche strategische Ausrichtung der Gesellschaft ist in der Verschmelzung mit der Muttergesellschaft, der HBK-Poliklinik gGmbH, zu sehen, da beide Gesellschaften den gleichen Zweck verfolgen. Nach umfangreichen Vorbereitungen konnte im Herbst 2014 der erste KV-Sitz übertragen werden.

Zum 31.12.2014 verfügt die Gesellschaft noch über 6 KV-Sitze. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 11.495 Patienten ambulant behandelt. Gegenüber dem Vorjahr waren dies 671 Patienten mehr.

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft hat sich positiver entwickelt als erwartet. Dennoch musste erneut ein Fehlbetrag ausgewiesen werden. Die Liquidität der Gesellschaft war durch eine Zuführung zur Kapitalrücklage gewährleistet.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

In 2015 erfolgen die nächsten Schritte zur Verschmelzung der Gesellschaft mit der HBK-Poliklinik gGmbH. Es ist geplant, mindestens zwei weitere KV-Sitze zu übertragen.

Es wird in 2015 noch nicht erwartet, dass ein positives Jahresergebnis erreicht wird. Im Vergleich zum Vorjahr wird jedoch eine leichte Verbesserung prognostiziert.

Durch die Gewinnung neuer Patienten, laufenden Beobachtung und Analyse der Kosten- und Leistungsentwicklung, Weiterbildung der Mitarbeiter sowie bedarfsgerechtes Verordnungsverhalten der Ärzte soll das Liquiditätsrisiko weiter minimiert werden. Bis zum geplanten Vollzug der Verschmelzung ist nicht mit weiteren Kapitalmaßnahmen zu rechnen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem Fehlbetrag von 93 TEUR ab. Dies entspricht einer Verbesserung um 351 TEUR im Vergleich zum Vorjahr. Die Umsatzerlöse stiegen um 174 TEUR auf 685 TEUR an. In Summe mit den sonstigen betrieblichen Erträgen belaufen sich die Erträge des Geschäftsjahrs auf 815 TEUR (VJ: 516 TEUR).

Die Summe der Aufwendungen (908 TEUR) zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr (959 TEUR) rückläufig. Den Schwerpunkt der Aufwandspositionen bilden die Personalkosten, welche 637 TEUR betragen (VJ: 613 TEUR). Die Aufwandsreduzierung steht im Zusammenhang mit der Übertragung eines ersten KV-Sitzes (Augenheilkunde) auf die HBK-Poliklinik gGmbH.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Fallzahl ambulante Behandlungen	3.836	10.824	11.495	671
Mitarbeiter im Jahresschnitt	6	13	14	0
Betriebsergebnis in TEUR	-258	-393	-49	344
Finanzergebnis in TEUR	-48	-57	-45	13
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	-5	0	5
Umsatzrentabilität	-149,2%	-89,0%	-13,6%	75,3%
Aufwandsdeckungsgrad	44,3%	56,6%	93,3%	36,8%
Erlöse aus ambulanten Behandlungen je Fall in EUR	53,4	47,2	59,6	12,3
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	50,5	52,7	47,0	-5,7
Personalaufwandsquote	63,6%	78,3%	86,8%	8,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	35,2	38,1	50,6	12,5
Materialaufwandsquote	3,8%	3,4%	5,9%	2,5%

Die Bilanzsumme beträgt zum Jahresende 908 TEUR (VJ: 820 TEUR). Die Erhöhung resultiert aus einer Erhöhung der Kapitalrücklage. Das Anlagevermögen der Gesellschaft reduziert sich bei geringfügigen Zugängen infolge der ordentlichen Abschreibungen um 54 TEUR auf 177 TEUR. Hieron entfallen 119 TEUR auf den aktivierten Firmenwert. Die Summe der Forderungen beläuft sich auf 218 TEUR, was einer Steigerung um 133 TEUR entspricht. Ein Anteil von 100 TEUR besteht gegenüber verbundenen Unternehmen. Die übrigen Forderungen resultieren überwiegend aus Lieferungen und Leistungen. Die Forderungen weisen ausschließlich eine kurzfristige Laufzeit aus. Liquide Mittel werden in Höhe von 513 TEUR ausgewiesen. Die deutliche Verbesserung resultiert aus der Erhöhung der Kapitalrücklage.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag (VJ: 299 TEUR) wurde durch eine Zuführung in die Kapitalrücklage von 500 TEUR ausgeglichen. Gleichzeitig erhöht sich die Summe des Eigenkapitals auf 108 TEUR. Die Rückstellungen betreffen in erster Linie Personal- und Jahresabschlusskosten. Die Summe der Verbindlichkeiten (774 TEUR) übersteigt die Summe des Umlaufvermögens (731 TEUR). Da 754 TEUR der bestehenden Verbindlichkeiten aus einem Darlehen der Gesellschafterin resultieren, kann die Liquidität trotzdem als gesichert eingeschätzt werden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	0,0%	0,0%	11,9%	11,9%
Gesamtkapitalrentabilität	-28,0%	-54,2%	-10,3%	43,9%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	60,8%	60,8%
Sachanlagenintensität	6,9%	8,9%	6,4%	-2,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	100,0%	100,0%	88,1%	-11,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-88	-658	-168	490
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-55	-153	-24	129
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	150	1.000	500	-500
Working Capital in TEUR	-996	-530	-70	460

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird mittelfristig mit der HBK-Poliklinik gGmbH verschmolzen. Einen dementsprechenden Beschluss hat der Stadtrat der Stadt Zwickau im Dezember 2013 gefasst. Aufgrund der vorab erforderlichen Übertragung der KV-Sitze der HBK-Polimed wird die Verschmelzung mittelfristig vollzogen.

2.2.5.4 HBK-Service GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	<u>Telefax:</u>	0375 / 529 551
08060 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@hbk-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 26253

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH und an verbundene Unternehmen in den Bereichen Speisenversorgung, Technik, Hauswirtschaft, Logistik, Patientenservice sowie Physio- und Ergotherapie.

Aufsichtsrat:

Bernd Meyer	Bürgermeister (ab 27.11.2014)
Lutz Feustel	Stadtrat (Vorsitzender)
Dr. Michael Luther	Stadtrat (ab 27.11.2014)
Herbert Reischl	Stadtrat (Stellvertreter)
Roland Zeh	Stadtrat (Stellvertreter) (bis 26.11.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 30.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1	388	252	236	429
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	400	369	539	598	602
	401	757	791	834	1.031
B. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	1	0
Summe Aktiva	401	757	791	835	1.031

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	375	375	375	375	375
III. Verlustvortrag	0	-1	3	7	9
IV. Jahresergebnis	-1	4	4	2	1
	399	403	407	409	410
B. Rückstellungen	1	235	245	276	447
C. Verbindlichkeiten	1	119	140	150	175
Summe Passiva	401	757	791	835	1.031

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	6.258	6.484	7.254	6.979	275
2 Sonstige betriebliche Erträge	56	38	26	10	16
3 Materialaufwand	0	0	0	0	0
4 Personalaufwand	-6.177	-6.382	-7.136	-6.850	286
davon Löhne und Gehälter	-5.123	-5.302	-5.935	-5.760	175
davon Soziale Abgaben	-1.053	-1.080	-1.201	-1.090	111
5 Abschreibungen	0	0	0	0	0
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-137	-135	-138	-139	-1
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	2	1	1	0
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-3	-1		1
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6	4	6	1	5
10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-1	-5	0	5
11 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12 Jahresergebnis	4	2	1	1	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Januar 2011 konnten gegen Ende 2012 alle Bereiche voll entfaltet werden. Im Zuge der Übernahme der Kreiskrankenhauses Kirchberg GmbH wiederholten sich die Vorgänge durch sukzessive Übernahme der dortigen Servicetätigkeiten. Dieser Prozess hält auch über den 31.12.2014 an.

Ein weiterer wesentlicher Meilenstein in der Entwicklung der Gesellschaft ist in der Schaffung eigener Entgelttabellen zu sehen. Ziel ist es, gleiche Entgeltstrukturen für alle Mitarbeiter zu schaffen. So wurden ab Herbst 2014 erhebliche Gehaltssteigerungen realisiert.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Die Gesellschaft weist 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1 TEUR aus.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Durch die Veränderungen im Entgeltbereich konnte innerhalb der Belegschaft eine gewisse Beruhigung erreicht werden.

Im Frühjahr 2015 sollen die restlichen Servicebereiche des Standortes Kirchberg übernommen werden, woraus die Schließung der Küche am Standort resultiert. Die Herstellung und Belieferung mit Speisen erfolgt dann ausschließlich über den Standort Zwickau.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird bei weiter ansteigenden Umsätzen ein im Vergleich zu 2014 konstantes Ergebnis erwartet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem geringfügigen Überschuss von 1 TEUR ab (VJ: 2 TEUR). Die Summe der Umsatzerlöse erhöhte sich aufgrund der Erweiterung des Leistungsumfangs auf 7.254 TEUR. Die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich über die Entgelte aus dem mit der Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag. Die Gesamtsumme der Aufwendungen erhöhte sich auf 7.279 TEUR (VJ: 6.520 TEUR). Die Steigerung resultiert aus der Neubildung von 7 Stellen aufgrund der Erhöhung des Bedarfs an Reinigungsleistungen sowie aus Entgeltanpassungen. Insgesamt erhöhten sich die Personalaufwendungen um 753 TEUR auf 7.136 TEUR. Diese Position umfasst nunmehr 98 % der Gesamtaufwendungen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahrsdurchschnitt	196	200	216	16
Betriebsergebnis in TEUR	-51	-27	-19	8
Neutrales Ergebnis in TEUR	51	31	25	-6
Investives Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Finanzergebnis in TEUR	6	-1	0	1
Ertragssteuern in T€	-2	-1	-5	4
Umsatzrentabilität	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	99,2%	99,6%	99,7%	0,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	31,5	31,9	33,0	1,1
Personalaufwandsquote	97,9%	98,0%	98,1%	0,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	31,9	32,4	33,6	1,2

Die Bilanzsumme beträgt 1.031 TEUR (VJ: 835 TEUR). Aktivseitig setzt sich diese Summe ausschließlich aus den Positionen des Umlaufvermögens zusammen. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, welche um 191 TEUR auf 426 TEUR stiegen. Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die HBK gGmbH. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich geringfügig auf 602 TEUR (VJ: 598 TEUR).

Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses auf nunmehr 410 TEUR. Dies entspricht einem Anteil von ca. 40 % an der Summe der Passiva. Die gebildeten Rückstellungen (447 TEUR) beziehen sich fast ausschließlich auf den Personalbereich. Ausschlaggebend für die Steigerung ist die Erhöhung des Anteils für Gehaltsnachzahlungen von 60 TEUR auf 260 TEUR im Vergleich zu 2013. Die Summe der Verbindlichkeiten erhöht sich um 26 TEUR auf 175 TEUR. Die Mehrheit der sonstigen Verbindlichkeiten besteht gegenüber Mitarbeitern der Gesellschaft und dem Finanzamt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	51,4%	49,0%	39,7%	-9,3%
Eigenkapitalrentabilität	1,0%	0,5%	0,2%	-0,3%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	48,6%	51,0%	60,3%	9,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	170	59	5	-54
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	415	407	409	2

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Planungen gehen von leicht positiven Jahresergebnissen aus; die der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen werden durch Entgelte für die erbrachten Serviceleistungen ausgeglichen.

Mittelfristig wird die Verschmelzung der Gesellschaft mit der SSH Service GmbH angestrebt.

2.2.6 Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 271 3110
Bergmannsstraße 1	<u>Telefax:</u>	0375 / 271 3120
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	post@kultour-z.de
	<u>Internet:</u>	www.kultour-z.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 22.12.2014

Handelsregister: HRB 16956

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Jürgen Flemming
Bernd Meyer (ab 19.12.2014)

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Interesse der Stadt Zwickau und der Region ein vielfältiges Freizeitangebot zu sichern, Zwickau als Messe- und Wirtschaftsstandort zu stärken und den Fremdenverkehr zu fördern.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung und Vermarktung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen und anderer vorwiegend ähnlichen Zwecken dienender Einrichtungen, die Durchführung von städtischen Kulturveranstaltungen, die Vermarktung und Bewirtschaftung eines Messegeländes, die Vermittlung touristischer Leistungen, die eigene Organisation und Durchführung von gewerblichen Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen der Stadt Zwickau sowie die entgeltliche Überlassung öffentlicher Flächen an Dritte zur Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen im Sinne des Gewerbe- und Steuerrechts.

Aufsichtsrat:

<u>Dr. Thomas Beierlein</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat
<u>Michaela Schäfer</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Eva Dürr</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Constance Arndt</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Christian Bartusch</u>	Sachbearbeiter Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Carol Forster</u>	Stadtrat (Stellvertreter) (bis 17.09.2014)
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Thomas Gerisch</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- KJF GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen

Am 29.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	25	14	2	0	1
II. Sachanlagen	834	819	798	700	628
	859	832	800	700	629
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	11	9	9	8	10
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	282	294	170	153	238
III. Wertpapiere	70	0	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	742	401	529	725	756
	1.105	705	708	886	1.004
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	34	13	96	38	39
Summe Aktiva	1.997	1.550	1.605	1.625	1.672
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	30	30	27	27	27
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-2	-2	0	0	0
IV. Jahresergebnis	0	0	0	0	0
	53	53	53	54	54
B. Sonderposten mit Rücklageanteil					
	525	519	501	434	366
C. Rückstellungen					
	796	528	521	532	631
D. Verbindlichkeiten					
	524	318	387	449	428
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	99	132	142	156	193
Summe Passiva	1.997	1.550	1.605	1.625	1.672

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.139	2.312	2.619	2.216	403
2 sonstige betriebliche Erträge	1.245	1.086	977	1.062	-85
3 Materialaufwand	-282	-416	-427	-298	129
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-8	-7	-6	-8	-2
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-273	-409	-422	-290	132
4 Personalaufwand	-1.290	-1.286	-1.325	-1.318	7
davon Löhne und Gehälter	-1.057	-1.062	-1.083	-1.094	-11
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-233	-223	-242	-224	18
5 Abschreibungen	-123	-112	-110	-102	8
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.653	-1.546	-1.697	-1.523	174
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	0
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-2	-1	-1	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35	37	36	37	0
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11 Sonstige Steuern	-35	-37	-37	-37	0
12 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

- Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Die Marktsituation ist durch einen Rückgang der Konzerttouren bedeutender Künstler gekennzeichnet. Die Gesellschaft begegnet diesem Trend durch neue Veranstaltungsmodelle und die Konzentration auf qualitative Rundumbetreuung der Partner. Um auf die ständig veränderte Marktlage reagieren zu können, werden neue Veranstaltungsarten geschaffen. Zum Beispiel konnte der Handwerker- und Kreativmarkt oder auch eine Oldtimerersatzteilmesse in 2014 erfolgreich eingeführt werden. Im Bereich der Eigenveranstaltungen wurde „Lasst uns tanzen“ etabliert.

Die Summe der städtischen Ausgleichszahlungen verringerte sich im Berichtsjahr weiter auf 1.230 TEUR (-65 TEUR zum Vorjahr). Die Kürzung wurde zunächst als riskant eingeschätzt. Im Verlaufe des Jahres zeichnete sich jedoch ab, dass 2014 das wohl erfolgreichste Jahr seit Gründung der Gesellschaft sein würde. Dazu trugen das Public Viewing während der Fußball-WM, eine außerordentlich gute Auslastung der Veranstaltungsstätten und die Durchführung von Firmenveranstaltungen bei. Die Einnahmen aus Kooperationen und Werbung stellen unverändert eine wesentliche Ertragsquelle dar. 2014 wurde aufgrund der vielen Public Viewing-Veranstaltungen ein Rekordwert erreicht. Die genannten Ereignisse führten zu einer deutlichen Ertragssteigerung.

Für die Stadthalle war 2014 ein erfolgreiches Jahr. Es konnten fast 40 % mehr Besucher registriert werden als im Vorjahr. Allein 18 Veranstaltungen waren mit 3000 oder mehr Besuchern ausverkauft. Die meisten Besucher verzeichneten die „Holiday On Ice“-Shows mit insgesamt 24.000 Besuchern und die Public Viewing-Veranstaltungen mit 22.500 Besuchern. Highlights waren zudem die Konzerte von Bob Dylan und Udo Jürgens. Das hohe Veranstaltungsaufkommen führt jedoch zu einer deutlichen Mehrbelastung der Mitarbeiter. Für Veranstaltungen in der Stadthalle und auf der Freilichtbühne waren an 46 Wochenenden Arbeitsleistungen zu erbringen. Durch Krankheiten fielen erhebliche Mehrstunden an. Problematisch ist zudem das hohe durchschnittliche Alter der Mitarbeiter. Aufgrund der finanziellen Zwänge ist es bisher nicht gelungen, zusätzlich jüngere Arbeitnehmer einzustellen.

Der bauliche Zustand der Stadthalle ist nach 15 Betriebsjahren zufriedenstellend. Eine Rissbildung im Foyer Erdgeschoss wird im Sommer 2015 durch eine Erneuerung der Deckschicht und die Einarbeitung von Dehnungsfugen beseitigt werden. Eine weitere Rissbildung im Asphalt des Außengeländes hat sich 2014 weiter fortgesetzt. Hier besteht dringender Sanierungsbedarf.

Erstmals gelang es 2014 die genehmigte Anzahl für Veranstaltungen auf der Freilichtbühne am Schwanenteich auszuschöpfen. Dies führte zum Anstieg der Besucherzahlen auf ca. 13.000 Besucher. Das Theater Plauen-Zwickau führte die Oper „Der Freischütz“ mit mehreren Veranstaltungen auf und die „Pyromasters“ fanden bereits zum dritten Mal statt. Zudem gab es die Konzerte mit Nena und Adel Tawil sowie das traditionelle Taschenlampenkonzert.

Der Betrieb der Freilichtbühne ist aufgrund eines Nachbarschaftsstreits rechtlich anspruchsvoll. In 2014 eingereichte Klagen konnten jedoch abgewiesen werden, so dass alle geplanten Veranstaltungen stattfanden. Die Lärmauflagen wurden eingehalten, jedoch ist zu beachten, dass auch die Proben unter veranstaltungsähnlichen Bedingungen durchgeführt werden müssen. Dies schränkt die bereits geringe Flexibilität des Bühnenbetriebs weiter ein. Im Falle einer dauerhaften Beendigung des Streits könnte die Bühne wesentlich effektiver betrieben werden.

Die Abteilung Tourismus hat in 2014 die Zusammenarbeit mit der Tourismusregion Zwickau e.V. weiter intensiviert. Die Kampagne „Zeitsprungland“ wird umfassend unterstützt. Gemeinsam wurde der monatliche Veranstaltungskalender neu konzipiert und auf eine neue Qualitätsstufe gehoben. Die Kooperation mit der Tourismus-Marketing-Gesellschaft Sachsen ist für Zwickau weiterhin eines der wichtigsten Marketingprojekte. Realisiert wurden Broschüren, Webauftritt, Journalistenbesuche, Messebesuche usw. Die rückläufigen Umsätze in den Ticketshops ergeben sich aus dem allgemeinen Trend zum Onlinekauf.

Der Bereich Märkte hat 2014 neben der bedeutendsten Eigenveranstaltung, dem „Zwickauer Weihnachtsmarkt“, die traditionelle Veranstaltung „Summer Swing bei Schumann“, den Ostermarkt, den „Sachsenmarkt“, den Erntedank- und Herbstmarkt sowie die Frischemärkte organisiert. Für die Betreibung der Wochenmärkte hat sich die DMG Marktgilde e.G. als zuverlässiger Partner bewährt. Volksfeste, Zirkusveranstaltungen und Trödelmärkte auf dem Platz der Völkerfreundschaft erfreuen sich gleichbleibender Beliebtheit.

Im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ fanden im Berichtsjahr 169 Veranstaltungen der verschiedensten Art statt, bei denen ca. 75.000 Besucher begrüßt werden konnten. Gegenüber dem Vorjahr ist eine deutliche Verbesserung der Auslastung des Hauses zu verzeichnen. Die Gesellschaft führte 17 Eigenveranstaltungen mit 12.000 Gästen durch. Das Angebot reichte von den etablierten „Ü30-Partys“ über das Stadtteilfest, die jährliche Silvestergala bis hin zu Konzerten und Auftritten bekannter Künstler. Erstmals führte das Heinrich-Braun-Klinikum seinen Herz-Kreislauf-Tag im Haus sehr erfolgreich durch. Auch überregional wurde das Haus wahrgenommen, beispielsweise beim Festakt des Bundespräsidenten Joachim Gauck anlässlich der Tage der Chor- und Orchestermusik 2014, beim Treffen der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände sowie beim 7. Internationalen Robert-Schumann-Chorwettbewerb. Im Sommer 2014 erfolgten weitere brandschutztechnische Arbeiten sowie die Reparatur der Regelungstechnik für die Lüftungs- und Heizungsanlage im Saal.

- Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft:

Im Berichtsjahr wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Dabei wurden 47 TEUR der städtischen Ausgleichszahlungen nicht benötigt. Die Mittel werden zur Deckung des Bedarfs im Folgejahr eingesetzt. Der aufgrund außerordentlich positiver Rahmenbedingungen eingetretene wirtschaftliche Erfolg des Jahres 2014 stellt keine Planungsgrundlage für die Folgejahre dar.

Trotz weiterer Reduzierung der Ausgleichszahlungen wird 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt. Weitere Einsparmöglichkeiten werden nicht gesehen. Die personelle Ausstattung ist durch Krankheit äußerst angespannt. Die Altersstruktur muss dringend optimiert werden. Akut gefährdet ist derzeit der elektrotechnische Bereich, da beide Mitarbeiter gesundheitlich stark eingeschränkt sind.

Die notwendige Erneuerung des Fußbodens in der Stadthalle kann nur durch teilweise Auflösung einer Rückstellung finanziert werden. Die Arbeiten zur brandschutztechnischen Ertüchtigung des KBH „Neue Welt“ werden fortgesetzt. In 2016 ist die Anschaffung einer Hubarbeitsbühne für die Freilichtbühne geplant.

Für die folgenden Jahre sind Änderungen bei der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft zwingend erforderlich.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2014 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Diesbezüglich ist anzumerken, dass 47 TEUR der städtischen Ausgleichzahlung zur Erreichung des Ergebnisses nicht benötigt wurden und dementsprechend ertragsmindernd als Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Zwickau ausgewiesen werden. Unter Einbeziehung dieses Betrags ergibt sich ein faktischer Jahresüberschuss in entsprechender Höhe. Ausschlaggebend für den positiven Geschäftsverlauf sind Umsatzmehrerlöse von 307 TEUR im Vergleich zum Vorjahr, welche insbesondere auf hohe Besucherzahlen in der Stadthalle und der „Neuen Welt“, Erträge aus der Durchführung von Sonderveranstaltungen und Sponsoring-Einnahmen im Zusammenhang mit dem „Public Viewing“ zur Fußball-WM zurückzuführen sind.

Die Materialaufwendungen erhöhten sich lediglich geringfügig um 11 TEUR auf 427 TEUR. Einer steigenden Tendenz unterliegen die Personalaufwendungen (+ 39 TEUR auf 1.325 TEUR). Diese Position wird wesentlich beeinflusst durch die Verringerung elternzeitbedingter Einsparungen, welche sich in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Korrespondierend zur hohen Nachfrage steigen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 1.697 TEUR (+ 151 TEUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	31	31	31	0
Betriebsergebnis in TEUR	-8	-2	1	2
Finanzergebnis in TEUR	-2	0	-1	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	9	3	0	-3
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	0	0	0	0
Umsatzrentabilität	1,7%	1,6%	1,4%	-0,2%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	60,7%	60,6%	67,0%	6,5%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	41,6	41,5	42,7	1,3
Personalaufwandsquote	38,4%	37,9%	36,8%	-1,0%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	69,0	74,6	84,5	9,9
Materialaufwandsquote	8,4%	12,3%	11,9%	-0,4%

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 1.672 TEUR. Infolge der ordentlichen Abschreibungen (109 TEUR) und geringfügigen Investitionstätigkeit (38 TEUR) reduziert sich die Summe des Anlagevermögens auf 629 TEUR. Das Umlaufvermögen (1.004 TEUR) besteht zu reichlich 75 % aus liquiden Mitteln (756 TEUR). Die Finanzlage des Unternehmens ist daher als solide zu beurteilen. In den kommenden Jahren ist hingegen mit einer Abnahme des Bestandes infolge der Reduzierung städtischer Ausgleichszahlungen bei gleichzeitiger Auflösung der Rückstellung für Unterhaltungsaufwendungen am Inventar der Stadthalle zu rechnen.

Aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses beläuft sich die Höhe des Eigenkapitals wie im Vorjahr auf 54 TEUR, was einer Eigenkapitalquote von nur 4 % entspricht. Unter Einrechnung des Sonderpostens für Zuschüsse und Zulagen, welchem aus wirtschaftlicher Sicht ein eigenkapitalähnlicher Charakter zukommt, ergibt sich ein Anteil von rund 25 % an der Bilanzsumme. Bei der Einschätzung der Kapitalsituation gilt es darüber hinaus zu beachten, dass die Rückstellung für Unterhaltungsmaßnahmen am Inventar der Stadthalle (504 TEUR) infolge der im Dezember 2014 erfolgten Änderung des Pachtvertrags zum Zwecke des Ergebnisausgleichs ertragswirksam aufgelöst werden kann. Auch dieser kommt faktisch eine eigenkapitalähnliche Bedeutung zu. Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 428 TEUR, welche kurzfristig fällig sind, jedoch durch die liquiden Mittel gedeckt werden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	4,8%	4,5%	4,1%	-0,4%
Eigenkapitalrentabilität	0,4%	0,5%	0,0%	-0,5%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	299	266	262	-4
Deckungsgrad des Anlagevermögens	17,9%	20,2%	20,5%	0,3%
Sachanlagenintensität	49,7%	43,1%	37,6%	-5,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	95,2%	95,5%	95,9%	0,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	170	208	69	-139
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-41	-12	-38	-26
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	146	216	295	79

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält jährliche Ausgleichszahlungen für die Betreibung der Stadthalle Zwickau, des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ und der Freilichtbühne am Schwanenteich sowie für die Unterhaltung der Touristinformation (alles in TEUR):

Jahr	Stadthalle/ Tourist-information	KBH „Neue Welt“ / Freilichtbühne	Pachtzahlungen der Gesellschaft	Belastung für städtischen Haushalt
2010	987	183	530	640
2011	987	433	530	890
2012	1.047	253	530	770
2013	1.004	320	530	794
2014	894	279	530	643

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Geschäftsjahr 2015 werden die begonnenen Arbeiten zum Brandschutzkonzept für das Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ fortgesetzt. Zudem muss die Erneuerung des Fußbodens der Stadthalle realisiert werden. Dabei ist die Gesellschaft bemüht, Beeinträchtigungen hinsichtlich geplanter Veranstaltungen zu vermeiden.

Im relevanten Einzugsbereich wird der Wettbewerb auf dem Markt für kulturelle und sportliche Events zunehmend härter. Zur nachhaltigen Konsolidierung der Veranstaltungsstätten bedarf es daher einer stetigen Beobachtung der Marktentwicklung und entsprechender Flexibilität der Angebotspalette. Durch ein zielgerichtetes Finanz- und Risikomanagement sollen vorhersehbare finanzielle Schwierigkeiten abgewandt werden. Fortlaufend wird diesbezüglich die Rentabilität der Eigenveranstaltungen überprüft.

Zur Sicherung der Liquidität und damit des Fortbestands wird die Gesellschaft dauerhaft von der Bezuschussung durch die Stadt Zwickau abhängig bleiben.

2.2.7 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau und Beteiligungen

2.2.7.1 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 4405 0900
Sternenstraße 5	<u>Telefax:</u>	0375 / 4405 0905
08066 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@ssh-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.ssh-zwickau.de

Stammkapital: 1.816.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 7 %
127.120,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 69 %
1.253.040,00 EUR

eigene Anteile der Gesellschaft: 24 %
435.840,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 10274

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Uwe Köhler (bis 30.11.2015)
Jens Geigenmüller (ab 01.10.2015)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von sozialen Einrichtungen in der Stadt Zwickau. Das Unternehmen dient einem Gemeinbedarf zur Unterbringung, Betreuung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch Besitz und Betrieb von betreuten Wohnformen für ältere oder behinderte Menschen, Spezialpflegeeinrichtungen, Altenpflegeeinrichtungen und Wohnheimen für behinderte Menschen.

Aufsichtsrat

<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (Vorsitzende, ab 18.09.2014)
<u>Reiner Seidel</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Bernd Rudolph</u>	Stadtrat (Stellvertreter, ab 18.09.2014)
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat
<u>Julia Drechsel</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Waltraut Löscher</u>	Amtsleiterin Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Michael Gerischer</u>	Stadtrat (Vorsitzender) (bis 17.09.2014)

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (bis 17.09.2014)
<u>Gabriele Friedrich</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)
<u>Dr. Ulrich Markert</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Barbara Köhler</u>	Heimleiterin (bis 17.09.2014)
<u>Annett Romanowsky</u>	Wohnbereichsleiterin (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 02.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	10	0	0	0	14
II. Sachanlagen	21.049	20.039	19.038	18.229	18.145
III. Finanzanlagen	15	17	63	63	63
	21.075	20.056	19.101	18.292	18.222
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	28	31	29	29	35
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.493	1.383	1.320	1.314	861
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.911	2.328	3.087	2.776	3.124
	3.433	3.743	4.436	4.120	4.020
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	389	372	362	350	333
Summe Aktiva	24.896	24.171	23.899	22.761	22.576
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.816	1.816	1.816	1.816	1.816
Verrechnung Nennwert eigener Anteile	-436	-436	-436	-436	-436
II. Kapitalrücklage	1.859	1.859	1.859	1.859	1.859
III. Gewinnrücklagen	5.343	5.469	5.337	5.492	5.442
IV. Bilanzgewinn/-verlust	126	-132	155	-281	-307
	8.708	8.577	8.732	8.451	8.375
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse					
	13.561	13.073	12.593	12.141	11.582
C. Rückstellungen					
	192	337	458	384	398
D. Verbindlichkeiten					
	2.434	2.185	2.116	1.785	2.221
Summe Passiva	24.896	24.171	23.899	22.761	22.576

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	17.960	18.107	18.587	18.265	322
2 sonstige betriebliche Erträge	1.333	1.246	1.353	1.105	248
3 Materialaufwand	-2.655	-2.663	-2.754	-2.710	44
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	0	0	0
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-2.655	-2.663	-2.754	-2.710	44
4 Personalaufwand	-9.757	-10.193	-10.394	-9.963	431
davon Löhne und Gehälter	-8.186	-8.529	-8.696	-8.170	526
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.571	-1.664	-1.698	-1.793	-95
5 Abschreibungen	-1.228	-1.116	-1.099	-1.437	-338
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.381	-5.580	-5.640	-5.410	230

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.381	-5.580	-5.640	-5.410	230
7	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	4	2	5	-3
9	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-95	-76	-71	-70	1
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	187	-271	-17	-215	198
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-14	-4	3	-5	-8
12	Sonstige Steuern	-18	-6	-12	-15	-3
13	Jahresergebnis	155	-281	-26	-235	209

Unmittelbare Unternehmensbeteiligungen:

Unternehmen	beteiligt seit	Stand zu 31.12.2014		
		Eigenkapital (TEUR)	Anteil am Gesell- schaftskapital (%)	Buchwert (TEUR)
SSH Service GmbH	2001	100	100,00	63
			Gesamtsumme:	63

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Basis der wirtschaftlichen Entwicklung bildete die unveränderte Gesamtkapazität von 624 Pflegeplätzen und 94 Wohnheimplätzen für behinderte Menschen. Das Hauptaugenmerk im Berichtsjahr lag auf der Sicherung der hohen Auslastung der Einrichtungen. Mit ca. 97 % bei der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein und den übrigen Häusern konnten die Zielstellungen trotz des erheblichen Wettbewerbs zwischen den Anbietern in der Region Zwickau realisiert werden.

Der regionale Wettbewerb wird wesentlich durch die Veröffentlichung der Prüfungsnoten aus den Transparenzprüfungen bestimmt. Bisher konnte die SSH sehr gute Ergebnisse erzielen (Gesamtdurchschnitt: 1,01).

Die Entgeltverhandlungen im März 2014 sind positiv verlaufen. Für die Häuser konnten Steigerungen um 4,0 bis 4,8 % erzielt werden. Die Ergebnisse haben sich direkt auf das erzielte Ergebnis ausgewirkt.

Im Berichtsjahr wurde die Immobilie Ernst-Grube-Straße 40 (Außenwohngruppe für behinderte Menschen) erworben. Die Finanzierung des Kaufpreises ist wirtschaftlicher als eine weitere Anmietung des Gebäudes. Die Gesellschaft hat sich zudem tiefgründig mit dem Erwerb der Immobilien der Pflegeheime Haus am Schlobigpark und Haus Muldenblick auseinandergesetzt. Auch hier stellte sich der Erwerb der Häuser jeweils als die wirtschaftlichere Variante dar. Die zuständigen Gremien haben den Plänen im Dezember 2014 zugestimmt. Der Abschluss der Kaufverträge erfolgt im Geschäftsjahr 2015.

Das negative Betriebsergebnis (-26 TEUR) resultiert aus Personalmehraufwendungen, die aus dem Personalüberhang von 5 Vollkostenstellen, aus geleisteten Überstunden und der Einführung einer Einmalzahlung für alle Mitarbeiter entstanden.

Zur Realisierung aller Aufgaben der Gesellschaft wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 456 Mitarbeiter und Beschäftigte im Freiwilligendienst, im Praktikum, Ehrenamt und im Rahmen von Bürgerarbeitsplätzen eingesetzt (Ø Anzahl Vollkräfte: 311).

Vermögenslage und Liquidität des Unternehmens sind stabil. Die 2014 getätigten Investitionen konnten mit Eigenmitteln finanziert werden.

B) Prognose und Vorschau auf das Geschäftsjahr 2015:

Für die Absicherung einer positiven Entwicklung der Gesellschaft gilt es unverändert, die erreichten Qualitäts- und Auslastungsniveaus zu erhalten und weiter zu verbessern.

Unter dem Gesichtspunkt des bestehenden Fachkräftemangels wird im Jahr 2015 ein zeitgemäßer Haustarifvertrag eingeführt. Diese Einführung erfordert die Neuverhandlung der Entgelte für alle Einrichtungen. Ohne höhere Entgelte käme es zur wirtschaftlichen Gefährdung der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2015 die Pflegeimmobilien „Haus am Schlobigpark“ und „Haus Muldenblick“ erwerben. Der Kaufpreis beträgt inklusive der Erwerbsnebenkosten ca. 13 Mio. EUR. Zur Finanzierung sind die Aufnahme eines Bankdarlehen (7,0 Mio. EUR) sowie eines Darlehens der Stadt Zwickau (4,0 Mio. EUR) erforderlich. Die Finanzierungskosten sowie die voraussichtlichen Instandhaltungsaufwendungen werden nach derzeitigen Berechnungen unter den bisherigen Mietaufwendungen liegen.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gesellschaft sind die Synergien aus Kooperationen zwischen der Gesellschaft und der HBK gGmbH. Vor allem in der Umsetzung einer umfassenden Pflegeüberleitung, eines gemeinsamen Entlassungs- und Überleitungsmanagements sowie weiterer gemeinsamer Strategien liegt großes Potential.

Wegen der bestehenden Pflegeplatzkapazitäten in der Stadt Zwickau und der Region ist eine gesicherte Vorhersage wirtschaftlicher Kennzahlen mittelfristig nicht möglich. Die Gesellschaft muss verstärktes Augenmerk auf die Festigung ihrer Wettbewerbsposition in der Region richten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen	2012	2013	2014	Diff. VJ
<u>Gesamtkapazität</u>				
Pflegeplätze	624	624	624	0
Wohnheime für behinderte Menschen	94	94	94	0
<u>Auslastung</u>				
Pflegeplätze (ohne SWA Schloss Osterstein)	97,8%	98,1%	97,2%	-0,9%
Pflegeplätze SWA Schloss Osterstein	96,3%	96,5%	97,0%	0,5%
Wohnheimplätze	97,8%	97,9%	97,1%	-0,8%
<u>Personal</u>				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	445	453	456	3
durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	298,2	313,1	311,3	-1,8

Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresverlust in Höhe von 26 TEUR (Verlust VJ: 281 TEUR). Das Betriebsergebnis ist positiv und beträgt 13 TEUR (VJ: -191 TEUR). Die Entwicklung ergibt sich aus erhöhten Umsatzerlösen. Die Umsatzerlöse haben sich um 480 TEUR auf 18,59 Mio. EUR erhöht. Insbesondere die Erträge aus Pflegeleistungen konnten wegen der neu vereinbarten Pflegesätze gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1,35 Mio. EUR nach 1,25 Mio. EUR im Vorjahr. Die Erhöhung ergibt sich vor allem aus höheren Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1,1 Mio. EUR (VJ: 1,12 Mio. EUR). Nach Abzug der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich ein ergebniswirksamer Teilbetrag in Höhe von 0,54 Mio. EUR (VJ: 0,66 Mio. EUR). Die Materialaufwendungen (Verpflegung Heimbewohner) sind von 2,66 Mio. EUR auf 2,75 Mio. EUR gestiegen. Eine Steigerung um 0,2 Mio. EUR ist bei den Personalaufwendungen zu verzeichnen (10,39 Mio. EUR). Im Jahresdurchschnitt waren 311 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 313). Zudem waren 19 Auszubildende und 11 weitere Personen (BFD, FSJ) tätig (VJ: 22 bzw. 70). Die Aufwandssteigerung entstand hauptsächlich durch eine Einmalzahlung in Höhe von 300 EUR zzgl. Arbeitgeberbeiträge je Mitarbeiter. Der sonstige Betriebsaufwand beträgt 5,64 Mio. EUR und liegt damit nahezu auf Vorjahresniveau (5,58 Mio. EUR). Das Finanzergebnis beträgt -69 TEUR (VJ: -72 TEUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	270	-190	12	202
Finanzergebnis in TEUR	-86	-72	-69	3
Neutrales Ergebnis in TEUR	-15	-14	28	42
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-14	-4	3	7
Umsatzrentabilität	1,0%	-1,5%	-0,1%	1,4%
Aufwandsdeckungsgrad	101,4%	99,0%	100,1%	1,0%
Erlöse aus Pflegeleistungen je Pflegeplatz in TEUR	22,0	21,9	22,5	0,6
Betriebsaufwand je Pflegeplatz in TEUR	26,5	27,2	27,6	0,4
Personalaufwand je Mitarbeiter (VK) in TEUR	32,7	32,6	33,4	0,8
Personalaufwandsquote	51,4%	52,2%	52,4%	0,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	60,2	57,8	59,7	1,9
Materialaufwandsquote	14,0%	13,6%	13,9%	0,2%

Die Bilanzsumme hat sich um 186 TEUR auf 22,6 Mio. EUR verringert. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 18,1 Mio. EUR (VJ: 18,2 Mio. EUR). Die Abschreibungen und Abgänge (1,1 Mio. EUR) übersteigen die Zugänge aus Investitionen (1,04 Mio. EUR). Das um den Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich leicht von 4,1 Mio. EUR auf 4,0 Mio. EUR vermindert. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich um 0,46 Mio. EUR reduziert und die liquiden Mittel aufgrund des positiven Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit und Finanzierungstätigkeit um 0,35 Mio. EUR erhöht.

Das Eigenkapital beträgt 8,37 Mio. EUR (VJ: 8,45 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus dem Jahresverlust sowie einer Ausschüttung in Höhe von 50 TEUR an die Gesellschafter. Das Fremdkapital (2,6 Mio. EUR, VJ: 2,2 Mio. EUR) hat sich insbesondere aufgrund gestiegener Bankverbindlichkeiten (+0,2 Mio. EUR zum VJ) und sonstiger Verbindlichkeiten erhöht. Für die Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals (1,45 Mio. EUR) steht das kurzfristig verfügbare Umlaufvermögen in Höhe von 3,6 Mio. EUR zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	77,2%	79,6%	76,2%	-3,4%
Eigenkapitalrentabilität	2,1%	-3,2%	-0,2%	3,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,8%	-1,2%	-0,1%	1,1%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	6.508	6.151	6.640	489
Deckungsgrad des Anlagevermögens	134,2%	137,4%	126,1%	-11,3%
Sachanlagenintensität	79,7%	80,1%	80,4%	0,3%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	22,8%	20,4%	23,8%	3,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	1.276	265	1.231	966
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-275	-308	-1.038	-730
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-242	-268	155	423
Working Capital in TEUR	2.197	2.448	2.565	117

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

An die Gesellschafter wurden im Berichtsjahr erstmalig 50 TEUR (Anteil der Stadt Zwickau: 3,5 TEUR) ausgeschüttet. Diese Mittel müssen für steuerbegünstigte Zwecke eingesetzt werden.

Für verschiedene Grundstücke wurden mit der Stadt Zwickau Erbbaurechtsverträge geschlossen. Hierfür entrichtet die Gesellschaft jährliche Erbbauzinsen in Höhe von 88 TEUR.

Zur Absicherung der Betreibung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für künftig zu leistende Mietzahlungen eine Ausfallbürgschaft übernommen. Am Ende des Berichtsjahres 2014 beträgt der Höchstbetrag der Bürgschaft 6,3 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Unter der Voraussetzung, dass sich die Auslastung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein auf dem erreichten Niveau hält, kann die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft als gesichert angesehen werden.

Aufgrund der regionalen Wettbewerbssituation wird das Hauptaugenmerk auf Erhaltung und weitere Verbesserung der qualitativen Standards in den Einrichtungen verbleiben. Die Zahl der konkurrierenden Anbieter von Seniorendienstleistungen wird aufgrund der demografischen Entwicklung weiter zunehmen.

Von den im Geschäftsjahr 2014 realisierten und in 2015 geplanten Erwerben von bislang angemieteten Pflegeimmobilien werden positive Effekte auf die Kostensituation der Gesellschaft erwartet. Die den Kaufentscheidungen vorausgegangenen Berechnungen belegen dies.

Für Kooperationen mit der Mehrheitsgesellschafterin besteht unverändert erhebliches Potential. Hier sind weitere Anstrengungen erforderlich. Zudem wird es zu weiteren Kooperationen mit kommunalen Unternehmen der Region kommen.

2.2.7.2 SSH Service GmbH

Postanschrift:
Sternenstraße 5
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 4405 0930
Telefax: 0375 / 4405 0931
E-Mail: info@ssh-zwickau.de
Internet: www.ssh-zwickau.de

Stammkapital: 30.000,00 EUR

Beteiligung der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH: 100 %
30.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.01.2015

Handelsregister: HRB 19501

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Uwe Köhler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH und an mit dieser verbundene Unternehmen in den Bereichen Bewirtschaftung, Catering, Reinigung, sonstige Facility-Dienstleistungen, Verwaltung, Beratung und Schulung von Sozialeinrichtungen und deren Nebenbetrieben, ferner deren Belieferung mit Waren aller Art.

Aufsichtsrat:

<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (ab 25.09.2014)
<u>Bernd Rudolph</u>	Stadtrat (ab 25.09.2014)
<u>Waltraut Löscher</u>	Amtsleiterin Stadtverwaltung (ab 25.09.2014)
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat (Vorsitzender) (bis 24.09.2014)
<u>Torsten Dittberner</u>	Prokurist SSH gGmbH (bis 24.09.2014)
<u>Therese Müller</u>	Mitarbeiterin SSH Service GmbH (bis 24.09.2014)

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	1	0	1
II. Sachanlagen	72	52	40	23	16
	72	52	40	23	17
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	43	41	43	45	42
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	52	14	15	5	15
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	194	257	216	158	180
	289	312	275	207	237
Summe Aktiva	361	364	315	230	254

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	30	30	30	30	30
II. Gewinnvortrag	116	55	73	64	70
III. Jahresergebnis	22	-14	0	0	0
	168	72	103	94	100
B. Rückstellungen	54	85	73	48	75
C. Verbindlichkeiten	139	208	139	88	80
Summe Passiva	361	364	315	230	254

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	3.098	3.111	3.212	3.250	-38
2 sonstige betriebliche Erträge	72	12	17	5	12
3 Materialaufwand	-977	-1.007	-992	-1.005	-13
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	-977	-1.007	-992	-1.005	-13
davon Aufwand für bezogene Leistungen	0	0	0	0	0
4 Personalaufwand	-1.629	-1.643	-1.763	-1.718	45
davon Löhne und Gehälter	-1.384	-1.382	-1.491	-1.440	51
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-245	-260	-271	-278	-7
5 Abschreibungen	-22	-19	-9	-22	-13
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-499	-463	-460	-480	-20
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	1	-1
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	-1	-1
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43	-8	6	30	-24
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	-2	0	-10	-10
11 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12 Jahresergebnis	32	-10	6	20	-30

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

– Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 02.04.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen:

Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau (SSH gGmbH). Diese ist alleinige Gesellschafterin und Hauptkunde der Gesellschaft. Die Entwicklung der SSH Service GmbH ist daher eng mit der Entwicklung der Gesellschafterin verbunden.

2014 erzielte das Unternehmen wie im Vorjahr einen Umsatz von 3,2 Mio. EUR (VJ: 3,1 Mio. EUR). Aufgrund der gestiegenen Auslastung der Pflegeheime hat sich der Leistungsumfang erhöht. Darüber hinaus waren Preisanpassungen infolge der realisierten Lohnerhöhungen erforderlich.

Die Materialaufwendungen haben sich leicht reduziert. Die Materialaufwandsquote beträgt 30,9 % (VJ: 32,1 %). Die Personalaufwandsquote beträgt 54,9 % (VJ: 52,6 %), da sich die Personalaufwendungen deutlich erhöht haben. Bei geringeren Abschreibungen und gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen entstand ein Jahresüberschuss in Höhe von 6 TEUR.

Die Bilanzsumme erhöhte sich infolge der Zunahme der flüssigen Mittel sowie der höheren Rückstellungen um 24 TEUR. Im Bereich des Anlagevermögens wurden im Berichtsjahr nur geringe Investitionen getätigt, weshalb der Bilanzwert auf 17 TEUR gesunken ist. Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresgewinn auf 100 TEUR erhöht. Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Personalkosten. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Bankverbindlichkeiten. Die Finanzierung der Gesellschaft ist über das Eigenkapital gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Es besteht eine starke Abhängigkeit zur Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Die Gesellschaft muss sich bezüglich der Qualität ihrer Leistungen und der Gestaltung marktgerechter Preise trotz der engen Bindung am Wettbewerb messen lassen. Wesentliche Umsatzsteigerungen können nur realisiert werden, wenn zusätzliche Objekte oder Dienstleistungen übertragen werden.

Mit Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes zum 01.01.2015 werden sich im Personalbereich weitere Kostensteigerungen ergeben. Neben Effizienzsteigerungen im Rahmen interner Abläufe wird dieser Entwicklung mit der Reduzierung der an die Gesellschafterin zu zahlenden Managementpauschale entgegengewirkt. Dennoch muss konstatiert werden, dass die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft negativ beeinflussen kann.

Für 2015 wird bei einem 1,5 %-igen Umsatzwachstum trotz leicht ansteigender Betriebsaufwendungen ein positives Jahresergebnis erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr ist ein Überschuss in Höhe von 6 TEUR entstanden (VJ-Verlust: 10 TEUR). Die Umsatzerlöse (3.212 TEUR) liegen wegen der Auslastungssteigerung der Pflegeheime und der vorgenommenen Preisanpassungen um 101 TEUR höher als im Vorjahr (3.111 TEUR).

Wegen Einkaufsoptimierungen konnten die Materialaufwendungen von 1.006 TEUR im Vorjahr auf 992 TEUR reduziert werden. Die Personalaufwendungen haben sich von 1.642 TEUR auf 1.762 TEUR erhöht. Hier waren Tarifsteigerungen verantwortlich. Der Personalbestand entspricht dem des Vorjahrs (97 Mitarbeiter).

Kennzahlen Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	97	97	97	0
Betriebsergebnis in TEUR	43	-8	6	15
Finanzergebnis in TEUR	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	-1	-1
Ertragssteuern	-11	-2	0	-2
Umsatzrentabilität	1,4%	-0,2%	0,2%	0,4%
Aufwandsdeckungsgrad	101,4%	99,7%	100,2%	0,5%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	16,8	16,9	18,2	1,2
Personalaufwandsquote	52,1%	52,5%	54,7%	2,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	31,9	32,1	33,1	1,0
Materialaufwandsquote	31,2%	32,1%	30,8%	-1,4%

Die Bilanzsumme hat sich um 24 TEUR auf 254 TEUR erhöht. Maßgeblich sind höhere liquide Mittel und gestiegene Rückstellungen. Das Anlagevermögen hat sich aufgrund der Neuan schaffungen übersteigenden Abschreibungen um 6 TEUR auf 17 TEUR vermindert. Das Anlagevermögen ist unverändert in voller Höhe durch Eigenkapital finanziert. Der Wert des Umlaufvermögens ist vor allem wegen des höheren Kassenbestands um 30 TEUR auf 237 TEUR gestiegen.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresüberschuss und beträgt 100 TEUR. Das Fremdkapital beträgt zum Stichtag des Jahresabschlusses 155 TEUR (VJ: 137 T€). Die Rückstellungen (75 TEUR) betreffen in erster Linie das Personal, daneben bestehen überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (50 TEUR). Das ausschließlich kurzfristig fällige Fremdkapital wird vollständig durch den Kassenbestand gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	32,8%	40,8%	39,2%	-1,5%
Eigenkapitalrentabilität	30,8%	-10,1%	5,8%	15,9%
Gesamtkapitalrentabilität	10,1%	-4,1%	2,3%	6,4%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	255,7%	409,0%	579,5%	170,5%
Sachanlagenintensität	12,6%	9,8%	6,3%	-3,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	67,2%	59,2%	60,8%	1,5%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-31	-56	25	81
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-11	-2	-2	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	63	71	82	11

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:
keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund des Gesellschaftszwecks besteht eine starke Bindung an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Auf Grund der Einbindung des Hauptgesellschafters in den Konzern der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH ergeben sich Möglichkeiten für Kooperationen mit der Servicegesellschaft des Krankenhauses.

Mittelfristig wird die Zusammenführung des Unternehmens mit der HBK-Service GmbH angestrebt.

2.2.8 Städtische Bäder Zwickau GmbH

(bis 26.11.2014: Johannisbad Betriebs GmbH)

Postanschrift:
Johannisstraße 16
08056 Zwickau

<u>Telefon:</u>	0375 / 272 56-0
<u>Telefax:</u>	0375 / 272 5610
<u>E-Mail:</u>	info@baeder-zwickau.de
<u>Internet:</u>	www.baeder-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.11.2014

Handelsregister: HRB 17966

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Frank Seidel (bis 01.09.2015)
Kathrin Köhler (ab 19.12.2014)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der kommunalen Bäder Johannisbad, Glück Auf-Schwimmhalle und Strandbad Planitz einschließlich der gesundheitsfördernden und sonstigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat:

<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Uwe Seidel</u>	Stadtrat (ab 11.12.2014)
<u>Christian Siegel</u>	Stadtrat (ab 11.12.2014)
<u>Eva Dürr</u>	Stadträtin (Stellvertreterin)
<u>Jens Juraschka</u>	Stadtrat (ab 11.12.2014)
<u>Dr. Martin Böttger</u>	Stadtrat
<u>Thomas Keller</u>	Sachbearbeiter Stadtverwaltung (ab 11.12.2014)
<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat (Vorsitzender) (bis 10.12.2014)
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat (bis 10.12.2014)
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin (bis 10.12.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 beauftragter Abschlussprüfer:

– Procontext Revision und Beratung GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz

Am 15.09.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	66	77	77	113	100
	66	77	77	113	100
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	13	11	11	13	18
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	53	46	48	217	177
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	137	123	191	295	257
	203	180	250	526	452
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0	0	2	1	0
Summe Aktiva	269	258	329	639	552
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	50	50	50	50	50
	75	75	75	75	75
B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschü					
	0	0	0	60	57
C. Rückstellungen					
	37	48	84	146	179
D. Verbindlichkeiten					
	157	134	170	359	240
Summe Passiva	269	258	329	639	552

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	808	1.119	1.621	1.026	595
2 sonstige betriebliche Erträge	288	261	259	180	79
3 Materialaufwand	-767	-855	-966	-30	936
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-64	-74	-86	-15	71
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-703	-781	-880	-15	865
4 Personalaufwand	-763	-965	-1.146	-1.093	53
davon Löhne und Gehälter	-628	-796	-952	-906	46
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-134	-169	-194	-187	7
5 Abschreibungen	-18	-23	-33	-20	14
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-444	-1.023	-1.429	-2.364	-934
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	0
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-896	-1.485	-1.694	-2.300	606
10 Außerordentliche Erträge	901	1.497	1.726	2.300	-574
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-8	-27	0	27
12 Sonstige Steuern	-5	-4	-4	0	4
13 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Das Geschäftsjahr 2014 ist das siebente Geschäftsjahr in dem die Gesellschaft die Bäder der Stadt Zwickau betreibt. Die Umsätze haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der großen Akzeptanz der im Juni 2013 eröffneten Glück Auf-Schwimmhalle wesentlich gesteigert. Das geplante Ergebnis konnte daher verbessert werden, was zu einer geringeren Ausgleichszahlung für die Stadt Zwickau führte.

Im Johannisbad war ein leichter Rückgang der Besucherzahl um 1.487 Besucher auf 82.712 Besucher zu verzeichnen. Ursächlich ist insbesondere die rückläufige Anzahl an Saunabesuchen. Diese Entwicklung ist insoweit nicht beunruhigend, da die bisherigen Fitnessangebote mit knapp 6.000 Besuchern im Vorjahr in die Glück Auf-Schwimmhalle verlagert wurden. Von Ende Juni bis Anfang August fand die jährliche Schließzeit statt. Diese wurde für Reinigungs- und Wartungsarbeiten genutzt. Zur Stabilisierung der Besucherzahlen wurden Vereinbarungen mit Physiotherapien geschlossen und spezielle Bade- und Saunaevents durchgeführt. Im Berichtsjahr waren alle verfügbaren Flächen des Komplexes vermietet. Allerdings musste dem Mieter der Gaststätte „Alte Remise“ gekündigt werden.

Bereits im Juni 2013 wurde die neue Glück Auf-Schwimmhalle mit einem 50 m-Wettkampfbecken (8 Bahnen) sowie einem 200 m²-Lehrschwimmbecken (5 Bahnen) eröffnet. Aufgrund dieser Dimensionen kann täglich während der gesamten Öffnungszeit jederzeit mindestens 50 % der Hallenkapazität nutzen. Weiterhin bietet die Schwimmhalle beste Bedingungen für Schulen und Sportvereine. Besonders die regionalen Wasserballer und Synchronschwimmsportler profitieren hier. Im Jahr 2014 nutzten 200.507 Besucher, darunter knapp 103.500 Schüler und Wassersportler, die beiden Schwimmhallen. Die Zahl der „zahlenden“ Besucher (97.026) hat sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Allerdings ist nach der anfänglichen Euphorie eine Stagnation bzw. ein leichter Rückgang der Besucher eingetreten.

Das Strandbad Planitz war von Mitte Mai bis Anfang September geöffnet. Wetterbedingt wurde eine Woche früher als geplant geschlossen. Die Besucherzahl lag mit 47.045 deutlich unter dem Vorjahreswert (70.832 Besucher). Aufgrund des schlechten Wetters in den Hauptmonaten Juli und August ist das schlechteste Ergebnis seit 2009 eingetreten. In 2014 wurde das Projekt Alternative Energienutzung durch den Aufbau von Photovoltaikabsorbern fortgeführt.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Für 2015 wird mit der Stabilisierung der erreichten Besucherzahlen in Hallenbädern gerechnet. Die Vorhersage der Besucherzahl des Strandbades auf Höhe des jahresdurchschnittlichen Niveaus ist mit Risiken verbunden.

Da im Rahmen der Betriebskosten, speziell in der neuen Schwimmhalle, erstmalig Erfahrungswerte für ein ganzes Kalenderjahr vorliegen, wird sich für die Folgejahre der Zusammensetzung entsprechend einpegeln. Durch neue Produkte, vor allem in den Bereichen Wellness und Gesundheitsprävention des Johannisbades, sollen perspektivisch höhere Einnahmen erzielt werden, um zukünftige Lohnsteigerungen kompensieren zu können. Weiterhin sind in 2015 gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Mitarbeiter geplant, um dem hohen Krankenstand entgegenzuwirken.

Im Johannisbad sind permanent umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen erforderlich, weil seit der Wiedereröffnung im Jahr 2001 bereits Einbauten wieder veraltet und verschlossen sind. Zudem ist eine Erweiterung des Parkplatzangebotes erforderlich. Im Strandbad werden auch künftig enorme Anstrengungen zur Beseitigung der Winterbauschäden erforderlich sein. Für 2015 steht hier die Erneuerung der Beckenumrandung im Erlebnisbecken an. Die restlichen Umrandungen sollen in 2016 und 2017 folgen.

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2014 begann das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Zwickau eine Überprüfung der Wirtschaftsführung der Gesellschaft. Die Prüfung dauert an.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Geschäftsjahr 2014 ist vor Verlustausgleich ein Fehlbetrag in Höhe von 1.726 TEUR entstanden (VJ: 1.497 TEUR). Die deutliche Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem ganzjährigen Betrieb der Glück Auf-Schwimmhalle. Die Gesellschaft hat in 2014 aus dem städtischen Haushalt Abschläge auf die Verlustausgleichszahlung in Höhe von 1.750 TEUR erhalten. Die nicht verbrauchten Mittel werden als Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Zwickau ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse liegen mit 1.621 TEUR deutlich über dem Vorjahreswert (1.119 TEUR). Ursachen sind hier der deutliche Zuwachs bei den Besucherzahlen aufgrund des ganzjährigen Betriebes der Glück Auf-Schwimmhalle sowie das höhere Entgelt für die Bereitstellung der Kapazitäten des Schul- und Vereinssportschwimmen. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 259 TEUR (VJ: 261 TEUR).

Die Personalaufwendungen belaufen sich auf 1.146 TEUR (VJ: 965 TEUR). Die Steigerung resultiert aus der ganzjährigen Anstellung aller in der Glück Auf-Schwimmhalle tätigen Mitarbeiter sowie aus Lohnanpassungen. Im Jahresdurchschnitt hat die Gesellschaft 34 Mitarbeiter sowie 22 Aushilfskräfte beschäftigt (VJ: 27/21). Der Betrag der ergebniswirksamen Abschreibungen beträgt nahezu unverändert 11 TEUR reduziert (VJ: 13 TEUR). Die sonstigen Betriebsausgaben betragen 2.427 TEUR (VJ: 1.878 TEUR). Verantwortlich für den erheblichen Anstieg sind die Pachtentgelte für die Glück Auf-Schwimmhalle (935 TEUR, VJ: 533 TEUR) sowie höhere Aufwendungen für Verbrauchsmedien, für Reparaturen und Instandhaltung sowie für Reinigung.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Besucherzahlen gesamt	272.376	307.455	330.264	22.809
Johannibad	95.045	84.199	82.712	-1.487
Strandbad Planitz	62.383	70.832	47.045	-23.787
Glück Auf Schwimmhalle	0	45.696	97.026	51.330
Schwimmhalle Flurstraße	19.825	9.137	0	-9.137
Teilnehmer Schul- und Vereinssportschwimmen	95.123	97.591	103.481	5.890
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	20	27	34	7
Aushilfskräfte im Jahresdurchschnitt	25	21	22	1
Betriebsergebnis in TEUR	-902	-1.499	-1.672	-173
Finanzergebnis in TEUR	1	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	10	-26	-36
Außerordentliche Erträge in TEUR	901	1.497	1.726	229
Ertragssteuern in TEUR	0	-8	-27	-20
Umsatzrentabilität	-110,8%	-132,8%	-104,5%	28,3%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	54,9%	47,7%	52,6%	4,9%
Umsatz pro zahlender Besucher in EUR	3,85	3,99	4,52	0,53
Umsatz je Teilnehmer Schul- und Vereinssport in EUR	1,32	2,89	5,75	2,87
Zuschuss pro zahlender Besucher in EUR	5,08	7,13	7,61	0,48
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	35,3	33,5	31,5	-1,9
Personalaufwandsquote	38,2%	33,6%	32,5%	-1,2%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	35,9	38,4	44,8	6,3
Materialaufwandsquote	38,4%	29,8%	27,4%	-2,4%

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 552 TEUR (VJ: 639 TEUR). Umlaufvermögen und Verbindlichkeiten haben sich vermindert. Das Anlagevermögen beträgt 100 TEUR (VJ: 113 TEUR). Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (20 TEUR) stehen die Abschreibungen (33 TEUR) gegenüber. Das Umlaufvermögen hat sich um 73 TEUR auf 452 TEUR reduziert. Hier werden vor allem geringere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen (-64 TEUR zum VJ). Zudem hat sich der Kassenbestand aufgrund des Abbaus von Verbindlichkeiten um 38 TEUR vermindert.

Das Eigenkapital der Gesellschaft (75 TEUR) hat sich nicht verändert. Unter Hinzurechnung des halben Betrages des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt die wirtschaftliche Eigenkapitalquote 24 % (VJ: 16 %). Der ausgewiesene Sonderposten resultiert aus den ab 2012 von der Gesellschafterin gewährten Ausgleichszahlungen für Investitionen. Die Rückstellungen betragen 179 TEUR (VJ: 146 TEUR). Die Verbindlichkeiten (240 TEUR) haben sich deutlich vermindert (VJ: 358 TEUR). Die Entwicklung ergibt sich den deutlich reduzierten Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin. Ein erheblicher Anteil der Rückzahlungsverpflichtungen aus in Vorjahren nicht verbrauchten Ausgleichsmitteln wurde in eine zusätz-

liche Ausgleichszahlung für das Berichtsjahr (174 TEUR) umgewandelt. Das kurzfristige Fremdkapital ist durch das Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	22,8%	12,9%	15,2%	2,2%
Eigenkapitalrentabilität	-1194,5%	-1980,5%	-2258,9%	-278,4%
Gesamtkapitalrentabilität	-272,2%	-232,3%	-306,9%	-74,6%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	77	53	42	-11
Deckungsgrad des Anlagevermögens	97,5%	141,7%	178,0%	36,3%
Sachanlagenintensität	23,4%	17,6%	18,0%	0,4%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	77,2%	87,1%	84,8%	-2,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	85	93	-37	-130
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-17	-59	-20	39
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	70	20	-50
Working Capital in TEUR	9	45	44	0

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält aus dem städtischen Haushalt jährliche Ausgleichszahlungen. Hierzu ist folgende Entwicklung festzuhalten (alles in TEUR):

	ausgezahlt	nicht verbraucht	verrechnet	zurückgezahlt
bis 2010		133,2		
2010	850,0	10,4	27,8	0,0
2011	952,0	0,0	0,0	0,0
2012	905,0	4,3	50,0	0,0
2013	1.643,6	146,8	0,0	0,0
2014	1.576,0	24,5	173,8	

Für den Johannisbadkomplex und das Strandbad Planitz wurden im Berichtsjahr Pachten in Höhe von 45 TEUR an die Stadt Zwickau gezahlt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Zuschussbedarf der Gesellschaft wird aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen sowie wegen der höheren Betriebskosten der Glück Auf-Schwimmhalle weiter zunehmen. Risikobehaftet sind zudem stets die Planungen der Betriebserlöse auf Grund der witterungsbedingten Faktoren. Hinzu kommt der perspektivisch überproportional steigende Instandhaltungsbedarf beim Johannisbad und dem Strandbad. Der auszugleichende Verlust der Gesellschaft wird mittelfristig auf ca. 2 Mio. EUR ansteigen.

2.2.9 Theater Plauen - Zwickau gemeinnützige GmbH

Postanschrift: Gewandhausstraße 7
08056 Zwickau Telefon: 0375 / 27411 4600
Telefax: 0375 / 27411 4609
E-Mail: intendanz@theater-plauen-zwickau.de
Internet: www.theater-plauen-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 %
13.000,00 EUR

weiterer Gesellschafter: Stadt Plauen – 50 %

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 30.04.2015

Handelsregister: HRB 17222

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Arnold (bis 31.07.2015)
Sandra Kaiser (ab 01.08.2015)

Generalintendant: Roland May

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Mehrspartentheaters in Plauen und Zwickau sowie eines Orchesters zur Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens beider Städte und Kulturräume. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch den Betrieb des Vogtland Theaters Plauen und des Theaters Zwickau sowie durch Gastspiele.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat
<u>Christian Siegel</u>	Stadtrat (ab 10.10.2014)
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat (ab 10.10.2014)
<u>Waltraut Löscher</u>	Amtsleiterin Stadtverwaltung (ab 10.10.2014)
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat (bis 09.10.2014)
<u>René Hahn</u>	Stadtrat (bis 09.10.2014)

- *Vertreter der Stadt Plauen:*

<u>Steffen Zenner</u>	Bürgermeister (ab 15.08.2015)
<u>Uwe Täschner</u>	ehem. Bürgermeister (Stellvertreter)
<u>Prof. Dr. Lutz Kowalzick</u>	Stadtrat
<u>Claudia Hänsel</u>	Stadträtin
<u>Dirk Brückner</u>	Stadtrat (ab 10.10.2014)

Rainer Maria Kett
Juliane Pfeil

Stadtrat (bis 09.10.2014)
Stadträtin (ab 10.10.2014 bis 22.09.2015)

- *Vertreter des Deutschen Bühnenvereins:*

Rolf Stiska

Generalintendant Theater Halle (bis 09.10.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahrs 2014 beauftragter Abschlussprüfer:

- KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen

Am 06.11.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

jeweils in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	67	62	62	42	50
II. Sachanlagen	569	511	783	802	848
	636	573	846	844	898
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	337	544	696	802	554
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	676	905	683	424	920
	1.013	1.449	1.378	1.226	1.473
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	39	37	42	47	76
Summe Aktiva	1.688	2.059	2.266	2.117	2.447
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	288	288	288	288	288
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-292	-276	-286	-295	-295
IV. Jahresergebnis	16	-10	-9	0	2
	37	27	19	19	20
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen					
	533	497	784	781	834
C. Rückstellungen					
	366	627	651	574	672
D. Verbindlichkeiten					
	484	647	599	488	635
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	268	261	214	254	286
Summe Passiva	1.688	2.059	2.266	2.117	2.447

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JR 2012 Gesamt	JR 2013 Gesamt	JR 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist-Vergleich
1 Umsatzerlöse	1.411	1.334	1.439	1.388	51
2 sonstige betriebliche Erträge	16.976	16.261	16.462	16.152	310
3 Materialaufwand	-285	-311	-225	-235	-9
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-257	-286	-206	-235	-29
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-28	-25	-20	0	20
4 Personalaufwand	-14.620	-14.275	-14.431	-14.314	117
davon Löhne und Gehälter	-12.083	-11.724	-11.848	-11.862	-14
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-2.537	-2.552	-2.584	-2.452	132
5 Abschreibungen	-169	-183	-187	-225	-38
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.318	-2.821	-3.047	-2.760	288
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	0	101
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	-2	0	2
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4	6	8	7	2

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JR 2012 Gesamt	JR 2013 Gesamt	JR 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
10	außerordentliche Aufwendungen	0	0	-1	0	1
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-1	-1	-2	-1
12	Sonstige Steuern	-5	-5	-5	-5	0
13	Jahresergebnis	-9	0	2	0	2

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Der Aufsichtsrat des Theaters hat dem Ensemble und der Theaterleitung weiterhin zugesstanden, sich etablieren zu können. Der Kampf um die generelle Akzeptanz des Publikums gegenüber dem Theater ist in beiden Städten äußerst schwierig und der Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Die Einnahmen aus dem Kartenfreiverkauf, aus den Abonnementen sowie aus Abstechern und Gastspielen fremder Bühnen konnten im Geschäftsjahr 2014 gegenüber dem Wirtschaftsplan zu 96 % erreicht werden. Trotz der durch die Haustarifverträge zusätzlich notwendigen Spielzeitpause im Februar konnte die Besucheranzahl gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden (151.501, Vorjahr: 150.041).

Für das Jahr 2014 gewährten die Gesellschafter den im dritten Grundlagenvertrag festgeschriebenen Gesamtzuschuss in Höhe von 6,77 Mio. EUR. Zusätzlich wurden Ausgleiche für diverse Mehraufwendungen in Höhe von 1,1 und die Kulturraumkürzung (25 TEUR) gezahlt. Außerdem finanzierte die Stadt Plauen Investitionen und Instandhaltungen mit 98 TEUR. Der Kulturraum Vogtland-Zwickau bezuschusste das Theater in 2014 mit 7,57 Mio. EUR.

Bereits im Sommer 2011 wurden die Verhandlungen zu neuen Haustarifverträgen abgeschlossen. Im Ergebnis wurde für alle Beschäftigten des Theaters ein Verzicht auf Vergütung von 11,7 % mit Freizeitausgleich, ein jährlicher Inflationsausgleich und eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2015 vereinbart. Im Bereich der Sachkosten belasten das Theater vor allem Positionen, die sich durch allgemeine Preisseigerungen und Mindestlohnregelungen erheblich verteuern. Für diese Kostensteigerungen sind keine zusätzlichen Mittel im Theaterhaushalt eingeplant. Es bestehen kaum Möglichkeiten, Einsparungen im Sachkostenbereich durchzusetzen, da die einzelnen Positionen bereits auf ein Minimum reduziert wurden.

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,6 TEUR ab. Das geplante ausgeglichene Ergebnis wurde somit erreicht.

B) künstlerische Entwicklungen des Geschäftsjahrs 2014:

Das Musiktheater bot zum Jahresauftakt mit der Operette *Madame Pompadour* einen bunten Reigen an außergewöhnlichen Stimmen und eroberte das Publikum mit leichter Muse und charmanter Besetzung. Mit der Oper *Carmen* wurde ein Glanzpunkt gesetzt, der Kritiker und Publikum zu Lobesbekundungen animierte. Dies gilt auch für die Resonanz auf das Musical *Cabaret*, welches aufgrund seiner hochrangigen Besetzung bereits vor der Premiere zum Publikumsmagnet avancierte. Jürgen Pöckel, seit Beginn der Spielzeit 2014/2015 neuer Musiktheaterdirektor, stellte sich mit der Inszenierung von Donizettis *Lucia di Lammermoor* dem Publikum vor. Um die Qualität der Stimmen in den Fokus zu rücken, wurde die berühmte Belcanto-Oper in halbszenischer Inszenierung auf die Bühne gebracht. In Verbindung mit der Plauener Premiere der zeitgenössischen Oper *Joseph Süß* erhielt die gefeierte Inszenierung von Tilo Reinhardt erneute Aufmerksamkeit in der Fachpresse. Neben den großen Produktionen trugen die kleinformatigen musikalischen Abende *Wegen Emil seine unanständ'ge Lust*, *Eine Amerikanerin in Sachsen* und *Novecento* zu einer vielfältigen Spielplangestaltung bei und stießen durchweg auf Interesse und Beifall.

In der zweiten Hälfte der Spielzeit 2013/2014 widmete sich das Philharmonische Orchester u.a. dem Klangzauberer von Richard Strauss, dessen Werke anlässlich seines 150. Geburtstages im Mittelpunkt des 6. Sinfoniekonzertes im März 2014 standen. Mit Yves Henry konnte für das 7. Sinfoniekonzert (Mai 2014) ein Konzertpianist von Weltrang gewonnen werden. In der Spielzeit 2014/2015 setzte GMD Lutz de Veer musikalisch Schwerpunkte auf russische

Komponisten und vertanzte Musik. So erklangen im November neben Ravels Ballettsuite *Daphnis et Cloe* Werke der russischen Schule von Dmitri Schostakowitsch und Peter Tschaikowski in wirkungsvoller Orchesterbesetzung. Neben Kirchen- und Sonderkonzerten, die für musikalisch hochwertige Abende im Kulturraum sorgten, war das Orchester maßgeblich an städtischen Repräsentationsveranstaltungen beteiligt.

Das Schauspiel zeichnete sich durch einen ausgewogenen Spielplan aus, der neben Klassikkern auch moderne Stücke beinhaltete. Nach der Plauener Premiere von Goethes *Faust. Der Tragödie erster Teil* zum Jahresbeginn wurde dem Shakespeare-Jahr 2014 mit der Komödie *Was ihr wollt* Rechnung getragen. Die Spielzeit 2014/2015 eröffnete das Schauspiel mit Wolfgang Borcherts Stück *Draußen vor der Tür*, welches aufgrund der Aktualität des Stücks vor allem das junge Publikum erreichte. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Mauerfalls stand mit *Der Auftrag* erstmals ein Stück von Heiner Müller auf der Bühne des Theaters und fand überregionale Beachtung. Nachdem die Uraufführung von *Comeback! Das Karl-Marx-Musical* im vergangenen Jahr in den Medien war, feierte das Musical aus der Feder von Prinzen-Sänger Tobias Künzel, Maximilian Reeg und Steffen Lukas im April seine Premiere in Zwickau. Zum Erfolgsstück des Jahres avancierte das Jugendstück *Tschick* nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf, dessen authentische Inszenierung mit jugendlichen Laiendarstellern besonders von Jugendlichen und Schulklassen überaus positiv aufgenommen wurde. Großen Zuspruch erhielten auch *Die Verwandlung* und die Komödie *Frau Müller muss weg* in der Inszenierung des neuen Oberspielleiters Gilbert Mierop.

Das Ballettensemble zeigte erneut sein feines Gespür für das Publikum. So erntete nicht nur *Der Traum der Mücke* begeisterten Beifall, sondern auch die erste choreographische Zusammenarbeit von Torsten Händler und Thomas Hartmann *Frühlings Erwachen*. Das Duo arbeitete bei der Übertragung von Wedekinds Stoff in ein Tanzstück mit Schülern zusammen, deren Erfahrungen tänzerisch umgesetzt wurden. Bei dem Beatles-Tanzstück *Yesterday* wurde das Ballettensemble zur musikalischen Umrahmung um eine vierköpfige Live-Band und zwei Sänger bereichert. Die Weihnachtsaufführung *Es war einmal-Eine Grimm'sche Märchenrevue* löste bei Groß und Klein Begeisterung aus.

Das Puppentheater erweckte 2014 bekannte und beliebte Kinderbuchhelden und Märchenfiguren zum Leben. Darüber hinaus wurde die Koproduktion mit dem Schauspiel Dr. Jekyll und Mr. Hyde als Puppentheater für Erwachsene mit einer Einladung zum Sächsischen Theatertreffen in Leipzig ausgezeichnet. Zum Jahresausklang stimmte das Ensemble mit Lotta kann fast alles-Eine Weihnachtsgeschichte und Herr Eichhorn und der erste Schnee in der Inszenierung der neuen Puppentheaterdirektorin Annette Gleichmann auf die Adventszeit ein.

Die verschiedenen Ensembles unterhielten auf diversen Gastreisen zahlreiche Zuschauer außerhalb des Kulturaumes u.a. in Eisleben und Fulda. In Zusammenarbeit mit den beiden Fördervereinen in Plauen und Zwickau wurden die traditionsreichen Theaterbälle durchgeführt. Auch die Tage der offenen Tür waren in beiden Städten gut besucht. Das theaterpädagogische Angebot, besonders die Festivals Schüler machen Theater und Winterferienlabor, erfreute sich großer Beliebtheit.

C) Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation. Die Gründe dafür sind sehr vielschichtig und kurzfristig nur teilweise zu beeinflussen. Das Theater ist seit Jahren unterfinanziert. Es gibt keinen Spielraum für außergewöhnliche Situationen und Maßnahmen. Einsparpotentiale im Sachkostenbereich sind vollständig ausgeschöpft und können die allgemeinen Kostensteigerungen nicht mehr auffangen. Aufgrund der durch Abschluss der Haistarifverträge in Kauf genommenen personalwirtschaftlichen Restriktionen hat das Theater keine Möglichkeit, die entstehenden Mehraufwendungen aus eigener Kraft zu reduzieren. Investitionen sind derzeit auf das Notwendigste beschränkt; selbst Ersatzinvestitionen können nur bedingt realisiert werden.

Der Beschluss des Wirtschaftsplans 2015 konnte erst im Oktober 2015 erfolgen. Dies lag einerseits an den späten Entscheidungen zur Fortsetzung des Grundlagenvertrages, mit welchem die Städte Plauen und Zwickau eine deutliche Reduzierung der öffentlichen Zu-

schüsse auf 15 Mio. EUR ab dem Jahr 2018 festgeschrieben haben. Zudem sind Ende Juli 2015 die Haistarifverträge ausgelaufen. Der dadurch entstehende Kostenzuwachs wird von den Gesellschaftern zeitlich befristet finanziert. Erst im Verlauf des Jahres 2015 wurde klar, in welche Richtung mit den Gewerkschaften zu verhandeln ist, um die finanziellen Vorgaben des neuen Grundlagenvertrags umsetzen zu können. In der beschlossenen Planung wurde die favorisierte Version der zukünftigen Tarifabschlüsse (Vergütungsverzicht aller Beschäftigten verbunden mit sozialverträglichem Stellenabbau) eingepflegt.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein Jahresüberschuss von 469 TEUR erwartet. Mittelfristig wird dieser benötigt, um die ab 2018 eintretenden Verluste aus dem Restrukturierungsprogramm auszugleichen. Die Liquiditätsplanung sieht für 2015 keine Engpässe voraus.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft erzielte ein Jahresergebnis von 1,6 TEUR. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 105 TEUR auf 1.439 TEUR. Dieser Wert liegt deutlich über dem Ansatz des Wirtschaftsplans, welcher für das Jahr 2014 einen Erlös von 1.388 TEUR annahm. Die Summe der sonstigen betrieblichen Erträge belief sich auf 16.462 TEUR (VJ: 16.261 TEUR). Im Wesentlichen setzt sich diese Summe aus den erhaltenen Zuwendungen zusammen. Die Stadt Zwickau leistete im Berichtsjahr eine Ausgleichszahlung von 4.420 TEUR und der Kulturrbaum Vogtland-Zwickau beteiligte sich mit 7.570 TEUR. Die Stadt Plauen gewährte Ausgleichszahlungen in Höhe von 3.579 TEUR. Zum Ausgleich der Rückstellungsbildung für nicht gewährte Freizeitausgleichsansprüche wird gegenüber den Gesellschaftern eine Forderung in Höhe von 494 TEUR ausgewiesen. Aus dieser bilanziellen Maßnahme entsteht den Gesellschaftern keine tatsächliche Belastung.

Die Summe der Personalkosten erhöhte sich infolge der Flächentarifabschlüsse des Jahres 2014 um 156 TEUR auf 14.431 TEUR, während der Materialaufwand auf 225 TEUR absank. Die Steigerungen im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere auf erhöhte Kosten für Bewachung, Werbung und Mieten sowie auf eine höhere Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse zurückzuführen. Darüber hinaus wurden die Forderungen gegenüber den beiden Gesellschaftern aus dem Verlustausgleich 2008 (90 TEUR) nahezu vollständig abgeschrieben. Die Abschreibungen bewegen sich mit einem Betrag von 187 TEUR auf Vorjahresniveau.

Kennzahlen zur Ertragslage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahressdurchschnitt	316	307	304	-3
Betriebsergebnis in TEUR	-283	-212	5	218
Finanzergebnis in TEUR	1	1	-1	-2
Besondere Erträge und Aufwendungen in TEUR	273	213	-1	-214
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	0	-1	-1	0
Umsatzrentabilität	-0,6%	0,0%	0,1%	0,1%
Aufwandsdeckungsgrad	98,5%	98,8%	100,0%	1,2%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	8,7%	9,3%	9,8%	0,5%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	46,3	46,5	47,5	1,0
Personalaufwandsquote	79,5%	81,1%	80,6%	-0,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	4,5	4,3	4,7	0,4
Materialaufwandsquote	1,5%	1,8%	1,3%	-0,5%

Die Bilanzsumme beträgt am Ende des Berichtsjahrs 2.447 TEUR (VJ: 2.117 TEUR). Der Umfang der Investitionstätigkeit überstieg die Abschreibungen, sodass sich das Anlagevermögen auf 848 TEUR erhöhte. Im Bereich des Umlaufvermögens ist festzustellen, dass der Bestand an liquiden Mitteln im Vergleich zum Vorjahr um 496 TEUR auf 920 TEUR anwuchs. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf den im Jahr 2014 durch die Gesellschafter nachträglich erfolgten Ausgleich des 2013 entstandenen Jahresfehlbetrags zurückzuführen. Die Re-

duzierung der Forderungen von 802 TEUR auf 554 TEUR ist in der Hauptsache ebenfalls auf diesen Sachverhalt zurückzuführen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft stieg infolge des Jahresüberschusses geringfügig auf 20 TEUR an. Aufgrund der Eigenkapitalquote von knapp einem Prozent führen ungedeckte Mehraufwendungen bereits im geringfügigen Umfang zu einer bilanziellen Überschuldung. Unter hälftiger Einrechnung des Sonderpostens, welcher sich im Geschäftsjahr auf 834 TEUR erhöhte, beläuft sich das wirtschaftliche Eigenkapital auf einen Anteil von knapp 18 %. Die Summe der Rückstellungen stieg um 98 TEUR auf nunmehr 672 TEUR, wobei ein Anteil von 494 TEUR auf die Rückstellung für noch nicht gewährten Freizeitausgleich entfällt. Dieser Betrag wird nicht zahlungswirksam. Die Summe der Verbindlichkeiten stieg um 146 TEUR auf 635 TEUR. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf Gehalts- und Honorarforderungen zurückzuführen. Die Summe der Verbindlichkeiten wird vollständig durch den Bestand an liquiden Mitteln abgedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	1,3%	1,4%	1,3%	-0,1%
Eigenkapitalrentabilität	-47,6%	0,0%	7,8%	7,8%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,4%	0,0%	0,1%	0,1%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	62	63	64	1
Deckungsgrad des Anlagevermögens	30,1%	29,6%	31,7%	2,1%
Sachanlagenintensität	34,6%	37,9%	34,7%	-3,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	98,7%	98,6%	98,7%	0,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-16.561	-16.039	-15.411	628
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-442	-174	-241	-67
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	16.781	15.954	16.148	194
Working Capital in TEUR	1	35	36	1

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält auf Basis des Grundlagenvertrages zwischen den Gesellschaftern jährliche Ausgleichszahlungen. Seit 2008 benötigt das Unternehmen wegen tarifbedingter Steigerungen im Personalbereich und zur Finanzierung von Restrukturierungsmaßnahmen zusätzliche Mittel.

Haushaltsjahr	Ausgleichszahlungen Stadt Zwickau in TEUR			Mietzahlungen Gesellschaft	Belastung städtischer Haushalt
	laut Grundlagenvertrag	zusätzlich	für Investitionen		
2008	3.745	377	0	- 500	3.622
2009	3.745	647	0	- 500	3.892
2010	3.745	1.026	0	- 500	4.271
2011	3.745	1.242	56	- 431	4.612
2012	3.807	558	56	- 158	4.263
2013	3.768	697	56	-108	4.413
2014	3.742	622	56	-108	4.312

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Für die Finanzierung der Theaters Plauen-Zwickau gGmbH ab August 2015 konnten die Gesellschafter im Februar 2015 eine Lösung finden. Der Grundlagenvertrag wird bis 31.12.2020 verlängert. Ab dem Jahr 2018 erhält der Theaterbetrieb öffentliche Zusüsse in Höhe von maximal 15 Mio. EUR. Diese Festlegung erfordert die Umsetzung erheblicher Restrukturierungsmaßnahmen in den Jahren 2016 und 2017.

Mittelfristig sind die Rekonstruktion und Sanierung des Gewandhauses sowie die Errichtung eines neuen Funktionsgebäudes in der Stadt Zwickau vorgesehen. Entsprechende Planungen wurden erstellt, jedoch steht eine Entscheidung zum konkreten Zeitpunkt der Realisierung der einzelnen Bauabschnitte noch aus.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.3 Finanzbeteiligungen der Stadt Zwickau

2.3.1 ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u> 089 / 21 104 0
Hannover Leasing GmbH & Co. KG	<u>Telefax:</u> 089 / 21 104 325
Wolfratshauser Straße 49	<u>E-Mail:</u> fonds@hannover-leasing.de
82049 Pullach	<u>Internet:</u> www.hannover-leasing.de

Kommanditeinlage: 25.564,59 EUR (50.000 DM)

Beteiligung der Stadt Zwickau: Kommanditeinlage: 100% (25.564,59 EUR)
Gesamtbetrag Einlagen 0,12% (25.564,59 EUR)

weitere Gesellschafter: ILKA Verwaltungs-GmbH (Komplementär),
GLADYS Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG
(atypisch stiller Gesellschafter)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 24.07.1998

Handelsregister: Amtsgericht München, HR A 72855

Sitz: Pullach im Isartal

Geschäftsführende Gesellschafterin: ILKA Verwaltungs-GmbH, vertreten durch
Klaus Steixner,
Michael Stüber (bis 17.02.2014),
Kira Weißbach (ab 01.04.2014)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Erbbaurechten an den Grundstücken Gemarkung Zwickau, Blatt 4816 Flurstücksnummer 1632/19 und Blatt 4583 Flurstücksnummer 1632/20 samt aufstehenden Gebäuden, die Durchführung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die Verwaltung und Vermietung der sanierten Liegenschaft, die Verwaltung und Nutzung eigenen Kapitalvermögens und die Durchführung aller damit mittelbar und unmittelbar zusammenhängenden Geschäfte. Ausgenommen hiervon sind die Tätigkeiten oder Geschäfte, die in § 34 c Gewerbeordnung aufgeführt sind.

Aufsichtsrat:

Aufgrund der überschaubaren Geschäftstätigkeit, wurde kein Aufsichtsrat eingerichtet.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 beauftragter Abschlussprüfer:

- PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München
- Am 05.05.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	8.775	8.460	8.145	7.830	7.515
	8.775	8.460	8.145	7.830	7.515
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60	0	79	1	0
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	22	0	692	0
	60	22	79	693	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	75	70	79	73	82
Summe Aktiva	8.910	8.552	8.302	8.596	7.597
A. Eigenkapital					
I. Festkapital	26	26	26	26	26
II. Verlustvortrag	-13	-11	-9	-7	-5
	12	14	16	19	21
B. Kapital des atypisch stillen Gesellschafters	249	306	341	1.053	371
C. Rückstellungen	19	6	8	7	9
D. Verbindlichkeiten	8.556	8.156	7.858	7.444	7.114
E. Rechnungsabgrenzungsposten	67	70	79	73	82
Summe Passiva	8.903	8.552	8.302	8.596	7.597

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.726	2.729	2.732	2.618	114
2 Materialaufwand, bezogene Leistungen	-77	-79	-81	0	81
3 Abschreibungen auf Sachanlagen	-315	-315	-315	-315	0
4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-74	-69	-71	-53	19
5 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0	0	0
6 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-388	-371	-354	-354	0
7 Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	1.873	1.895	1.910	1.896	14
8 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-9	-10	0	10
9 Sonstige Steuern	-82	-89	-89	-89	0
10 Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0
10 abgeführter Teilgewinn	-1.781	-1.795	-1.809	-1.804	5
11 Jahresergebnis	2	2	2	2	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

Die Gesellschaft hat als kleine Personenhandelsgesellschaft zulässigerweise keinen Lagebericht aufgestellt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Die Bilanzsumme zum Stichtag 31.12.2014 beträgt 7,6 Mio. EUR (VJ: 8,6 Mio. EUR). Die Verringerung resultiert aus dem Abfluss liquider Mittel sowie der Reduzierung des Anlagevermögens um 0,3 Mio. EUR infolge der Abschreibungen. Dem rückläufigen Anlagevermögen steht auf der Passivseite eine Minderung der Bankverbindlichkeiten gegenüber (-0,3 Mio. EUR). Das Kapital der atypisch stillen Gesellschafterin wird um die Ausschüttung des Liquiditätsüberschusses geschmälert, indem eine entsprechende Belastung des Verrech-

nungskontos in Höhe von 2,49 Mio. EUR erfolgt. Die Kapitalentnahme überschreitet den Wert des Vorjahres um ca. 1,5 Mio. EUR und liegt beim maximal möglichen Betrag. Die Einlage der atypisch stillen Gesellschafterin mindert sich somit auf 0,4 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	4,3%	12,5%	5,2%	-7,3%
Eigenkapitalrentabilität	524,2%	176,8%	487,3%	310,5%
Gesamtkapitalrentabilität	22,6%	22,0%	25,1%	3,1%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	4,4%	13,7%	5,2%	-8,5%
Sachanlagenintensität	98,1%	91,1%	98,9%	7,8%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	95,7%	87,5%	94,8%	7,3%
Working Capital in TEUR	-344	355	-327	-682

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg geringfügig auf 1,91 Mio. EUR an. Der Überschuss nach Steuern fließt gemäß Gesellschaftsvertrag fast vollständig der stillen Gesellschafterin zu. Es verbleiben 2 TEUR, die dem Verlustvortragskonto der Gesellschafterin Stadt Zwickau zugeführt werden, welches sich infolgedessen auf 5 TEUR vermindert. Die Erträge der Gesellschaft umfassen vorrangig die Leasingzahlungen der Stadt Zwickau (2,54 Mio. EUR) und die Erstattung der Mietnebenkosten (0,19 Mio. EUR). Neben den genannten Abschreibungen fallen insbesondere Zinsaufwendungen (0,35 Mio. EUR) an.

Kennzahlen zur Ertragslage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	0	0	0	0
Betriebsergebnis in TEUR	2.178	2.177	2.176	-1
Finanzergebnis in TEUR	-387	-371	-354	16
Neutrales Ergebnis in TEUR	-1.781	-1.795	-1.809	-14
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-8	-9	-10	1
Umsatzrentabilität	68,7%	69,4%	69,9%	0,5%
Aufwandsdeckungsgrad	497,6%	494,1%	491,1%	-3,0%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit der Gesellschaft wurde 1998 ein Immobilien-Mietvertrag geschlossen. Das Mietobjekt wird als Verwaltungszentrum der Stadt Zwickau bestehend aus neun einzelnen Gebäuden genutzt. Die Laufzeit des Vertrags beträgt 30 Jahre. Nach Ablauf der Grundmietzeit (20 Jahre) hat die Stadt ein Ankaufsrecht. Sollte dies nicht ausgeübt werden, verlängert sich der Mietvertrag um 10 Jahre.

Die zu zahlende Miete betrug im Berichtsjahr unverändert 2,54 Mio. EUR und die Mietnebenkosten 0,19 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Wirtschafts- und Finanzplanung sieht mittelfristig positive Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor.

Die Stadt Zwickau geht von der Ausübung des im Jahr 2018 bestehenden Ankaufsrechts aus. Eine entsprechende Rücklage wurde gebildet.

3.

Zweckverbände

**nach dem Sächsischen Gesetz über
kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG)**

3.1 Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“

Postanschrift:
 Regionalbüro Zwickau
 Robert-Müller-Straße 4-8
 08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 4402 27010
Telefax: 0375 / 4402-27019
E-Mail: janine.endler@plauen.de
Internet: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Verbandsmitglieder: Landkreise Zwickau, Vogtlandkreis, Städte Plauen und Zwickau

Sitz: Zwickau

Aufgabenbereich: Der Kulturraum fördert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und nach näherer Maßgabe der Födererrichtlinie die in einer jährlich festzulegenden Förderliste festzulegenden Einrichtungen und Maßnahmen von Bedeutung.

Gründung und Historie: Die Stadt Zwickau wurde 1994 Mitglied des Kulturraumes Zwickauer Raum, der auf Grundlage des Sächsischen Kulturraumgesetzes (SächsKRG) gebildet wurde. Im Zuge der sächsischen Kreisgebietsreform erfolgte eine Neugliederung der sächsischen Kulturräume. Der Kulturraum Zwickauer Raum ging zum 01.08.2008 im Kulturraum Vogtland-Zwickau auf. Bisherige Mitglieder, welche den Status als Kreisfreie Stadt verloren hatten, können freiwillige Mitglieder eines Kulturraumes werden. Die Städte Plauen und Zwickau beanspruchten diese Möglichkeit.

Verbandssatzung: Satzung vom 02.07.2009 (Sächsisches Amtsblatt S. 1204) in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 11.01.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9/2011 vom 03.03.2011)

Organe des Kulturraumes:

⇒ Dem **Kulturkonvent** gehören die gesetzlichen Vertreter der Mitglieder als stimmberechtigte Mitglieder, je zwei von den Gremien der Mitglieder gewählte Vertreter sowie der Vorsitzende des Kulturbirates als Mitglieder mit beratender Stimme an. Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt 25 %. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)

⇒ Die im Kulturkonvent vertretenen Landräte einigen sich, wer **Vorsitzender des Kulturkonvents** und wer dessen Stellvertreter ist. Diese Einigung erfolgte am 04.11.2008:

<u>Dr. Christoph Scheurer</u>	Landrat Landkreis Zwickau (Vorsitzender)
<u>Dr. Tassilo Lenk</u>	Landrat Vogtlandkreis (Stellvertreter)

Der **Kulturbirat** besteht aus Sachverständigen, die vom Kulturkonvent berufen werden. Bei der Auswahl der Mitglieder ist auf eine angemessene Vertretung aller Kultur-

sparten zu achten. Der Kulturbirat wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter aus seiner Mitte. Für den Zeitraum Juli 2013 bis Juni 2018 wurden insgesamt 21 Sachverständige gewählt. Darunter befinden sich:

<u>Mario Zenner</u>	Geschäftsführer Alter Gasometer e.V. (Vorsitzender)
<u>Andreas Häfer</u>	Leiter Musikschule Vogtland (Stellvertreter)
<u>Henk Galenkamp</u>	Kirchenmusikdirektor/Kantor Dom St. Marien Zwickau
<u>Sandra Kaiser</u>	Geschäftsführerin Theater Plauen-Zwickau gGmbH (ab 10.11.2015)
<u>Thomas Richter</u>	Schulleiter Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
<u>Dr. Michael Löffler</u>	Amtsleiter Kulturamt Stadt Zwickau
<u>Volker Arnold</u>	Geschäftsführer Theater Plauen-Zwickau gGmbH (bis 10.11.2015)

Kultursekretariat:

Der Kulturräum unterhält ein Kultursekretariat, deren Leiterin Frau Janine Endler ist. Ihr unterstehen die Regionalbüros Plauen und Zwickau mit jeweils zwei Mitarbeitern.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012*	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen			0	0	0
II. Sachanlagevermögen			0	0	0
			0	0	0
B. Umlaufvermögen					
I. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen			0	0	0
II. Privatrechtliche Forderungen			0	0	0
III. Liquide Mittel			597	884	1.112
			597	884	1.112
Summe Aktiva			597	884	1.112
A. Kapitalposition					
I. Basiskapital			510	510	510
II. Rücklagen			0	371	591
			510	881	1.101
B. Verbindlichkeiten			87	2	11
Summe Passiva			597	884	1.112

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	HHP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2 Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	16.437	16.893	16.833	16.829	4
3 sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
6 Kostenerstattungen und -umlagen	2	2	2	2	0
7 Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	7	5	3	4	-1
8 aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0		0	0
9 sonstige ordentliche Erträge	0	0		0	0
10 ordentliche Erträge	16.446	16.899	16.838	16.835	3

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	HHP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
11	Personalaufwendungen	92	135	173	207	-33
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	13	9	13	-4
14	planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
16	Transferaufwendungen	16.068	16.190	16.241	16.311	-70
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	189	190	195	199	-5
18	ordentliche Aufwendungen	16.349	16.528	16.618	16.730	-112
19	ordentliches Ergebnis	97	371	220	104	115
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	97	371	220	104	115
22	außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
23	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
24	veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0	0
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	97	371	220	104	115

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Die Kulturräume in Sachsen erhalten zweckgebundene Zuwendungen des Freistaates Sachsen nach Maßgabe des Staatshaushaltes und des Finanzausgleichsgesetzes, mindestens jedoch 82 Mio. EUR (bis 2010: 86,7 Mio. EUR). Durch die Erhebung einer Kulturumlage werden die Mitglieder des Kulturräumes an den Lasten der kulturellen Aktivitäten von regionaler Bedeutung angemessen beteiligt. Der Beschluss des Kulturkonvents zur Festsetzung der Umlage bedarf der Genehmigung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Die Umlagegrundlagen werden jährlich vom Sächsischen Finanzministerium bekanntgegeben. Folgende Übersicht ergibt sich (alles in TEUR):

Festsetzung Kulturumlage	2011	2012	2013	2014	Diff. VJ
Gesamtbetrag	5.491.278	5.522.512	5.616.066	5.600.000	-16.066
Anteil Stadt Zwickau	906.745	931.455	1.001.749	1.024.266	22.517

Nach dem SächsKRG sind die Förderungen grundsätzlich von einer angemessenen Beteiligung der Sitzgemeinde bzw. des Rechtsträgers an den Kosten der betreffenden Einrichtung abhängig. Für Einrichtungen der Stadt Zwickau sowie einzelner Beteiligungen ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR, KR: Förderung Kulturräum, SZ: Zuschuss Stadt Zwickau):

Einrichtung	2011		2012		2013		2014	
	KR	SZ	KR	SZ	KR	SZ	KR	SZ
Kunstsammlungen	386	445	297	481	310	857	315	962
Priesterhäuser	200	329	235	486	250	686	250	663
Robert-Schumann-Haus	134	215	137	310	165	415	165	462
Ratsschulbibliothek	185	202	221	241	110	433	110	455
Stadtbibliothek	82	656	80	709	250	648	250	878
Schumann-Konservatorium	307	752	308	883	316	1.023	305	1.203
August-Horch-Museum	219	205	219	205	219	205	220	245
Theater Plauen-Zwickau	7.532	4.943	7.553	4.524	7.553	4.465	7.570	4.420
KBH Neue Welt, Kultour Z.	99	433	85	403	0	291	0	279
Summen:	9.194	8.224	9.142	8.242	9.173	9.023	9.185	9.567

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Im Jahr 2014 fanden zwei öffentliche Sitzungen des Kulturkonvents statt. Der Kulturbereit hielt ebenfalls 2 Sitzungen sowie zusätzlich neun Arbeitsgruppensitzungen ab.

Die Haushaltssatzung sowie die Förderliste wurden im Januar 2014 vom Kulturkonvent beschlossen. Im Nachgang berechnete das SMWK für den Kulturräum eine um 194 TEUR höhere Landeszweisung als geplant. Zur Erlangung dieser zusätzlichen Mittel waren die Festsetzung einer höheren Kulturumlage und damit der Erlass einer Nachtragssatzung erforder-

lich. Diese wurde zusammen mit einer ergänzten Förderliste im Juni 2014 beschlossen. Gegenüber 2013 erhöhte sich das Haushaltsvolumen um 428 TEUR.

Knapp 98 % der im Ergebnishaushalt verausgabten Mittel wurden für die Förderung regional bedeutsamer, kultureller Einrichtungen (institutionelle Förderungen) sowie für entsprechende Projekte (Projektförderung) ausgereicht. Im Jahr 2014 reichte der Kulturräum für 65 Kultureinrichtungen institutionelle Förderungen in Höhe von insgesamt 15,60 Mio. EUR aus (VJ: 15,59 Mio. EUR ebenfalls für 65 Einrichtungen). Weiterhin wurden 97 Projekte mit Förderungen in Höhe von 0,65 Mio. EUR unterstützt (VJ: 0,56 Mio. EUR für 92 Projekte). Darüber hinaus begleitete der Kulturräum in eigener Verantwortung die Vernetzung der Bibliotheken durch jährliche Bereitstellung der Pflegepauschale. Im Bereich der Kulturellen Bildung wurde die Netzwerktätigkeit des Kulturräums fortgesetzt. Hier wurde u.a. im Rahmen eines Modellprojektes die Erarbeitung eines Museumsführers für Kinder, Jugendliche und Familien erarbeitet. Die Gliederung nach Sparten weist folgende Entwicklung aus:

Sparte	2011	2012	2013	2014
Darstellende Kunst und Musik	10.219	9.693	9.600	9.648
Musikschulen	1.020	1.023	1.311	1.264
Museen, Sammlungen, Bildende Künste	3.145	3.067	3.212	3.282
Bibliotheken und Literatur	1.155	1.190	1.076	1.086
Soziokultur, Kulturzentren	819	1.018	953	918
Sonstige, Film, Heimatpflege	11	19	16	55
eigene Projekte Kulturräum	47	58	95	94
Gesamtsummen	16.418	16.068	16.263	16.346

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Bewirtschaftung der Kulturräum erfolgt seit 2013 nach den Grundsätzen der Doppik.

Der Kulturräum schloss das Haushaltsjahr 2014 mit einem ordentlichen Ergebnis von 220 TEUR (Plan: 105 TEUR) ab. Dieser Überschuss resultiert aus Mehrerträgen infolge der Erhöhung der Landeszuweisung und der gleichzeitigen Anpassung der Kulturumlage (jeweils im Vergleich zur ursprünglichen Planung) sowie aus Minderaufwendungen. Letztere entstanden im Vergleich zur Nachtragsplanung hauptsächlich im Bereich der Transfer- und Personalaufwendungen. Der Überschuss wird der Ergebnisrücklage zugeführt und in den Folgejahren im Rahmen der satzungsgemäßen Förderung verausgabt.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	566.521	561.032	557.527	-3.505
Mitarbeiter im Jahresschnitt	2	2	3	1
Landeszuweisungen je Einwohner in EUR	19,24	20,09	20,14	0,05
Kulturumlage je Einwohner in EUR	9,75	10,01	10,04	0,03
Zuweisungen kulturelle Zwecke in EUR/EW	28,36	28,99	29,32	0,33
Personal- und Sachausgaben in EUR/EW	0,50	0,47	0,49	0,02
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	110	0	0	0
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	0,19	0,00	0,00	0,00
Nettoinvestitionsrate in TEUR	97	287	228	-59

Insgesamt wurden im Jahr 2014 ordentliche Erträge in Höhe von 16.839 TEUR verbucht. Hiervon entfielen 11.188 TEUR auf die Zuweisung des Freistaats und 5.600 TEUR auf die Kulturumlage. Weitere Landesmittel zur Unterstützung der Netzwerktätigkeit wurden separat gewährt (41 TEUR).

Von den ordentlichen Aufwendungen (16.618 TEUR) entfiel der überwiegende Teil auf den Transferbereich (16.241 TEUR). Personalkosten entstanden in Höhe von 174 TEUR. Für die Verwaltung des Kulturreaums entstanden Aufwendungen von 161 TEUR.

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2014 auf 1.112 TEUR. Diese Summe entspricht auf der Aktivseite ausschließlich dem Bestand liquider Mittel, welcher sich im Vergleich zum Vorjahr um 228 TEUR erhöhte. Diese Änderung entspricht dem zahlungswirksamen Jahresüberschuss der Ergebnisrechnung zuzüglich der zum Bilanzstichtag nicht ausgezahlten Verbindlichkeiten, welche 2014 aufwandswirksam wurden.

Die Passivseite weist eine Kapitalposition von 1.101 TEUR aus, was einem Anteil von 99 % an der Bilanzsumme entspricht. Hierzu ist Betrag von 590 TEUR der Ergebnisrücklage zuzuordnen. Dieser wird in Zukunft aufgrund gegebenenfalls schwankender Landeszuweisungen eine bedeutende Rolle für die Sicherstellung eines kontinuierlichen Förderniveaus zu kommen. Das Fremdkapital besteht aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (1 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Transferleistungen (10 TEUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	85,4%	99,7%	99,0%	-0,7%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Fremdkapitalquote	14,6%	0,3%	1,0%	0,7%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	97	287	228	-59
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-110	0	0	0
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	510	881	1.109	228

⇒ Perspektiven des Kulturreaumes

Aufgrund der erfolgten Änderung des Sächsischen Kulturreaumgesetzes ist die Finanzierung des Kulturreaumes mittelfristig gesichert. Die Sächsische Staatsregierung muss dem Landtag erstmals bis zum 31. Dezember 2015 berichten, ob sich die gesetzlichen Regelungen bewährt haben.

3.2 Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen

Postanschrift:
St. Jacober Hauptstraße 128
08132 Mülsen

Telefon: 037601 / 500-0
Telefax: 037601 / 500-50
E-Mail: info@muelsen.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Gemeinde Mülsen

Sitz: Mülsen

Aufgabenbereich: Der Zweckverband nimmt für die Flächen der ehemaligen Schachtanlagen „Martin Hoop IV“ des Steinkohlenreviers und weitere angrenzende Flächen folgende Aufgaben des BauGB wahr:

- Aufstellung, Änderung und Ergänzung der Bebauungspläne,
- zur Durchführung der Bebauungspläne: Anordnung und Verlängerung von Veränderungssperren, Beantragung der Zurückstellung von Baugesuchen, Einvernehmen der Gemeinden zu Vorhaben, Anordnung von Umlegungen und Grenzregelungen, Enteignungsanträge und Erlass von städtebaulichen Geboten.

Gründung und Historie: Der Zweckverband wurde 1996 von der Stadt Zwickau und den früheren Gemeinden des Mülsengrundes mit der Zielstellung der Sicherstellung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für das Verbandsgebiet gegründet. Die Gemeinden des Mülsengrundes wurden 1999 zur Gemeinde Mülsen zusammengeschlossen. 2006 wurde ein Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbandes abgeschlossen.

Verbandssatzung: Verbandssatzung vom 09.05.2006 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 35 vom 31.08.2006) in der Fassung der Änderungssatzung vom 14.10.2013 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 25 vom 18.06.2015)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern sowie aus je drei weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

Dr. Pia Findeiß, Oberbürgermeisterin

Benjamin Strunz, Stadtrat (ab 18.09.2014)

Norbert Gruss, Stadtrat (ab 18.09.2014)

Michael Rockstroh, Stadtrat (ab 18.09.2014)

Michael Wagner, Stadtrat (bis 17.09.2014)

René Hahn, Stadtrat (bis 17.09.2014)

Reinhard Weist, Stadtrat (bis 17.09.2014)

⇒ Den **Verbandsvorsitzenden** und seinen Stellvertreter wählt die Verbandsversammlung aus ihrer Mitte. Gewählt wurden:

Hendric Freund
Dr. Pia Findeiß

Vorsitzender, Bürgermeister Mülsen
Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten. Die Aufgaben der Verbandsverwaltung obliegen der Gemeindeverwaltung Mülsen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012*	2013	2014
A. Anlagevermögen			0	0	0
B. Umlaufvermögen			0	0	6
I. <u>Privatrechtliche Forderungen</u>			26	40	8
II. <u>Liquide Mittel</u>			26	40	14
Summe Aktiva			26	40	14
A. Kapitalposition			23	23	23
I. <u>Basiskapital</u>			0	0	0
II. <u>Rücklagen</u>			0	-16	-16
III. <u>Jahresergebnis</u>			23	7	7
B. Rückstellungen			2	3	3
D. Verbindlichkeiten			1	30	4
Summe Passiva			26	40	14

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	HHP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2 Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	7	16	6	10	-4
3 sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
6 Kostenerstattungen und -umlagen	0	0	0	0	0
7 Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	0	0	0	0	0
8 aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9 sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0
10 ordentliche Erträge	7	16	6	10	-4
11 Personalaufwendungen	0	0	0	0	0
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	1	2	2	0
14 planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
15 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
16 Transferaufwendungen	0	0	0	0	0
17 sonstige ordentliche Aufwendungen	7	30	4	9	-5
18 ordentliche Aufwendungen	7	32	6	11	-5
19 ordentliches Ergebnis	0	-16	0	-1	1

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	HHP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	15	-15
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	0	-16	0	-16	16
22	außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
23	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
24	veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0	0
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	0	-16	0	-16	16

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen, erhebt der Zweckverband allgemeine oder investive Umlagen. Diese tragen die Verbandsmitglieder jeweils zur Hälfte. In den letzten Jahren wurden folgende Umlagen erhoben (alles in EUR):

Festsetzung von Umlagen	JR 2011	JR 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
allgemeine Umlage	6.000	7.000	15.690	6.000	-9.690
Anteil Stadt Zwickau	3.000	3.500	7.845	3.000	-4.845
Anteil Gemeinde Mülsen	3.000	3.500	7.845	3.000	-4.845
investive Umlage	20.000	0	0	0	0
Anteil Stadt Zwickau	10.000	0	0	0	0
Anteil Gemeinde Mülsen	10.000	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Für das Verbandsgebiet existiert eine Entwicklungskonzeption aus dem Jahr 2001. Nach dieser soll es keinen Bebauungsplan für das gesamte Verbandsgebiet geben, sondern abschnittsweise Einzelplanungen für Teilflächen mit Regelungsbedarf. Anschließend soll bei entsprechender Nachfrage eine bedarfsoorientierte abschnittsweise Erschließung erfolgen.

Auf dieser Grundlage traten in den vergangenen Jahren der Vorhaben- und Erschließungsplan „Baustoffrecyclinganlage BUTS GmbH“ sowie der Bebauungsplan „Lippoldsruhe“ in Kraft.

Bereits im November 2003 wurde die Aufstellung des B-Planes „Vettermannstraße“ beschlossen. Im Dezember 2005 wurde der Satzungsbeschluss gefasst. Das Regierungspräsidium Chemnitz hat im Oktober 2008 wegen einer unzureichenden Abwägung von öffentlichen und privaten Belangen die erforderliche Genehmigung versagt. Im August 2009 beschloss die Verbandsversammlung die Neuaufstellung des B-Planes. Nach Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange wurde die Entwurfsfassung des Bebauungsplans im März 2012 öffentlich ausgelegt. Das Verfahren dauert an, da bisher keine realisierbare Lösung für die Regenrückhaltung gefunden werden konnte.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Ergebnisrechnung 2014 weist einen geringfügigen Überschuss aus. Den ordentlichen Erträgen in Höhe von 6,0 TEUR, welche sich nahezu vollständig aus der erhobenen Veraltungsumlage ergeben, stehen ordentliche Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüber. Diese resultieren insbesondere aus Aufwendungen für Planungsleistungen sowie aus der Erstattung der Kosten der Gemeinde Mülsen für die Verbandsverwaltung.

Aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ergibt sich ein aus der Reduzierung von Verbindlichkeiten resultierender Zahlungsmittelbedarf in Höhe von 31,7 TEUR. Ein- und Auszahlungen für Investitionen gab es im Berichtsjahr nicht. Der Bestand an Finanzierungsmitteln hat sich daher um den vorgenannten Betrag auf insgesamt 8,1 TEUR vermindert.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	103.933	103.190	102.650	-540
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	0	0	0
ordentliche Erträge in EUR/EW	0,07	0,15	0,06	-0,09
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	0,07	0,31	0,06	-0,25
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Nettoinvestitionsrate in TEUR	0	14	-32	-46

Die Bilanzsumme beträgt 14,1 TEUR. Den aus Forderungen (6,0 TEUR) und den Zahlungsmitteln (8,1 TEUR) resultierenden Aktiva stehen Rückstellungen (2,7 TEUR) und Verbindlichkeiten (4,1 TEUR) auf der Passivseite gegenüber. Die Kapitalposition beträgt nach Ablauf des Berichtsjahres 7,3 TEUR. Der Zweckverband ist schuldenfrei.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	90,2%	18,3%	51,7%	33,4%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Fremdkapitalquote	9,8%	81,7%	48,3%	-33,4%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	0	14	-32	-46
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	23	7	7	0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Der Zweckverband soll zeitnah, idealerweise nach Inkrafttreten des B-Planes „Vettermannstraße“ aufgelöst werden.

3.3 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Postanschrift:
Schulstraße 38
09125 Chemnitz

Telefon: 0371 / 522 8333
Telefax: 0371 / 522 8322
E-Mail: post@stichem.de
Internet: www.stichem.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Landkreis Zwickau, Erzgebirgskreis sowie Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Chemnitz

Sitz: Chemnitz

Aufgabenbereich: Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und Prüfungen abnehmen, sofern die Kapazitäten vorhanden sind.

Gründung und Historie: Der Zweckverband wurde 1993 gegründet. Vor allem im Zuge der Kreisreform 1994 und der Gemeindegebietsreform 1999 schieden einige Mitgliedern aus. Im März 2012 wurde das Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbands beendet. Ende 2014 hat der Zweckverband 55 Verbandsmitglieder.

Verbandssatzung: Verbandssatzung vom 09.12.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9 vom 01.03.2012) in der Fassung der Änderungssatzung vom 03.06.2013

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Mitglieder mit höherer Beschäftigtenzahl haben mehrere Stimmen:

Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen
mehr als 100	2	mehr als 800	5
mehr als 200	3	mehr als 1.600	6
mehr als 400	4	mehr als 3.200	7

Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt etwa 5,6 Prozent. Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und sein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Zum Verbandsvorsitzenden wurden gewählt:

Thomas Kunzmann Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach (ab 11.11.2015)
Berthold Brehm Bürgermeister Stadt Chemnitz (ab 08.10.2014 bis 10.11.2015)
Johanna Vogler Bürgermeisterin Gemeinde Gornau (bis 07.10.2014)

Zum Stellvertreter wurden gewählt:

Kerstin Schöniger Bürgermeisterin Stadt Rodewisch (ab 08.10.2014)
Evelyn Jugelt Bürgermeisterin Stadt Augustusburg (bis 07.10.2014)

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat einen Geschäftsführer („Institutsleiter“). Das Amt wurde Frau Dr. Annelie Pfannenstein-Löser übertragen. Der Verband hat hauptamtliche Bedienstete.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften unmittelbar Anwendung.

Bilanz zum 31.12	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1	1	1
II. Sachanlagen	9	6	4	48	42
	10	7	5	49	43
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	16	10	0	7	7
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	779	824	770	691	748
	794	834	770	698	755
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	1	0	1	1	1
Summe Aktiva	805	841	776	748	798
A. Eigenkapital					
I. Allgemeine Rücklage	476	476	476	476	476
II. Gewinnvortrag	214	225	237	217	216
III. Jahresergebnis	12	11	-19	-1	-7
	701	712	693	691	684
B. Rückstellungen					
	73	70	48	49	61
C. Verbindlichkeiten					
	7	2	6	7	37
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
	25	56	29	1	16
Summe Passiva	805	841	776	748	798

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	WP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	482	529	546	580	-34
2 Sonstige betriebliche Erträge	31	9	3	2	1
3 Materialaufwand	-185	-193	-209	-244	-35
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	0	0	0
davon Aufwendungen für bezogene Leistungen	-185	-193	-209	-244	-35
4 Personalaufwand	-256	-244	-247	-275	-27
davon Löhne und Gehälter	-211	-201	-203	-227	-24
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-45	-43	-44	-48	-4
5 Abschreibungen	-3	-6	-8	-9	-1
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-99	-98	-91	-106	-14
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	1	1	1	0
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Jahresergebnis	-19	-1	-7	-50	43

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2014 bestellter Abschlussprüfer:

- Göken, Pollak & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Niederlassung Chemnitz

Am 30.01.2015 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Zur Deckung der Kosten des Zweckverbandes erhebt der Zweckverband Leistungsentgelte für Mitglieder und Nichtmitglieder. Der Zweckverband ist berechtigt, wenn im Erfolgsplan die Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahrs nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe des eingetretenen Verlustes zu erheben. Derartige Umlagen werden seit 2006 nicht mehr erhoben.

Die Stadt Zwickau zahlt jährliche Entgelte für die Teilnahme der Bediensteten an Lehrgängen/Seminaren sowie der Auszubildenden an den dienstbegleitenden Unterweisungen.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

- ⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2014:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Geschäftstätigkeit des Zweckverbandes konzentrierte sich unverändert auf die Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder. Dabei wurde das Programm den aktuellen Erfordernissen angepasst. Eine verstärkte Nachfrage war im Seminarbereich bei den Inhouse-Veranstaltungen zu verzeichnen. Es wurden zahlreiche individuelle Angebote für Verwaltungen entwickelt und durchgeführt. Die geplanten Lehrgangsveranstaltungen im Bereich des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens fanden aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen nicht statt.

Dennoch verlief das Geschäftsjahr zufriedenstellend. Es ist ein Jahresfehlbetrag von 6,6 TEUR entstanden, der deutlich unter dem geplanten Verlust von 50 TEUR liegt.

Der Zweckverband verfügt über ausreichende Liquidität und war im gesamten Geschäftsjahr 2014 in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

B) Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung:

Für das Geschäftsjahr 2015 wird aufgrund zusätzlicher Inhouse-Seminare ein Anstieg der Umsätze erwartet. Gleichzeitig werden jedoch auch die Material- und Personalkosten ansteigen. Mittelfristig werden ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet. Die Investitionen werden voraussichtlich 14 TEUR betragen; sie betreffen insbesondere Server- und Hardwaretechnik. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel.

Die neuen Aus- und Fortbildungsprogramme ermöglichen, sich über aktuelle Veränderungen zu informieren, die Fachkompetenz zu erweitern und die eigene persönliche Handlungskompetenz auszubauen.

Risiken für die Entwicklung des Zweckverbandes ergaben sich aus Veränderungen in der Nachfrage nach Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und dem allgemeinen Kostenrisiko. Durch die Ausrichtung des Angebotes auf die Bedürfnisse der Verbandsmitglieder und den zunehmenden Aktivitäten bei der Organisation von Inhouse-Seminaren für einzelne Körperschaften wird dem entgegengewirkt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Das Berichtsjahr wird mit einem Jahresverlust in Höhe von 6,6 TEUR (VJ: 1,5 TEUR) abgeschlossen. Die Umsatzerlöse (546 TEUR) blieben deutlich unter dem Planansatz (580 TEUR). Dennoch ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg um 17 TEUR. Trotz rückläufiger Teilnehmerzahlen ergibt sich dieser aufgrund des verstärkten Angebotes im Seminarbereich.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht angestiegen (+16 TEUR auf 209 TEUR). Im Vergleich zur Planung ergeben sich jedoch Minderaufwendungen in Höhe von 35 TEUR aufgrund der insgesamt unter den Erwartungen gebliebenen Nachfrage. Die Personalaufwendungen (247 TEUR) liegen krankheitsbedingt trotz einer zusätzlichen Stelle nur geringfügig über dem Vorjahreswert (256 TEUR). Der Zweckverband beschäftigt 6 Mitarbeiterinnen (VJ: 5). Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen mit 91 TEUR (VJ: 98 TEUR) unter dem Vorjahreswert.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4,6	4,7	4,7	0,0
Betriebsergebnis in TEUR	-60	-3	-7	-4
Finanzergebnis in TEUR	11	2	1	-1
Neutrales Ergebnis in TEUR	30	0	0	0
Umsatzrentabilität	-4,0%	-0,2%	-1,2%	-1,1%
Aufwandsdeckungsgrad	88,9%	99,5%	98,7%	-0,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	55,4	52,0	52,7	0,8
Personalaufwandsquote	47,1%	45,0%	44,5%	-0,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	104,4	114,8	117,1	2,2
Materialaufwandsquote	34,1%	35,7%	37,6%	1,9%

Die Bilanzsumme beträgt 798 TEUR (VJ: 748 TEUR). Dem höheren Kassenbestand steht ein Anstieg des Fremdkapitals gegenüber. Das Anlagevermögen des Zweckverbandes hat sich aufgrund der geringen Investitionstätigkeit im Berichtsjahr um 6 TEUR auf 42 TEUR reduziert. Der Kassenbestand hat sich um 57 TEUR auf 748 TEUR erhöht. Die Zunahme resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Zunahme Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung).

Das Eigenkapital beträgt 684 TEUR (VJ: 691 TEUR). Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 86 % (VJ: 92 %). Die Verminderung ergibt sich aus dem höheren Fremdkapital. Dieses beträgt insgesamt 114 TEUR (VJ: 57 TEUR). Der Anstieg ergibt sich aus erhöhten Personalrückstellungen, aus Lohnverbindlichkeiten sowie vereinnahmten Entgelten für Kurse und Seminare des Folgejahres. Das zum Stichtag des Jahresabschlusses frei verfügbare Arbeitskapital beträgt 651 TEUR (VJ: 662 TEUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	89,2%	92,4%	85,8%	-6,6%
Eigenkapitalrentabilität	-2,8%	-0,2%	-1,0%	-0,8%
Gesamtkapitalrentabilität	-2,5%	-0,2%	-0,8%	-0,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	10,8%	7,6%	14,2%	6,6%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-53	-30	59	89
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-2	-49	-2	47
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	705	662	651	-11

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Auf Grund der soliden wirtschaftlichen und rechtlichen Basis des Verbands bestehen ausgezeichnete Voraussetzungen für die bedarfsgerechte Erfüllung der Verbandsaufgaben.

Durch seine zunehmend nachfrageorientierte Ausrichtung wird sich das Aus- und Weiterbildungsbudget des Studieninstitutes erheblich verbessern.

3.4 Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

Postanschrift:
Am Rathaus 2
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 / 4000-811
Telefax: 0371 / 4000-899
E-Mail: zvms@vms.de
Internet: www.vms.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Stadt Chemnitz,
Erzgebirgskreis, Landkreise Mittelsachsen und Zwickau

Sitz: Chemnitz

Aufgabenbereich: Der Zweckverband ist Träger der hoheitlichen Aufgaben nach dem ÖPNV-Gesetz. Weiterhin ist er Aufgabenträger für den SPNV im Verbandsgebiet. Diesbezüglich entscheidet er insbesondere über Planung, Organisation und Ausgestaltung des SPNV sowie Vereinbarung oder Auferlegung von Nahverkehrsleistungen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Der Zweckverband hat in Abstimmung mit seinen Mitgliedern einen Nahverkehrsplan zu erstellen und fortzuschreiben. Zur Verwirklichung des Verbundgedankens erfüllt er u.a. folgende weitere Aufgaben:

1. Koordination der die Kreisgrenzen überschreitenden Verkehre, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes,
2. Entwicklung und Festlegung einheitlicher Tarife, Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen (Verbundtarif),
3. Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen des Verbundtarifsystems,
4. Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanes.

Weitere Aufgaben des Zweckverbands sind die Finanzierung des Ausbildungsverkehrs im Verbandsgebiet sowie die Durchführung der Schülerbeförderung in den Landkreisen des Verbandsgebiets.

Gründung und Historie:

Das Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVG) verpflichtet die Aufgabenträger zur kommunalen Zusammenarbeit in den Nahverkehrsräumen. Auf dieser Grundlage wurde 1998 der ZVMS gebildet. Nach einer Sicherheitsneugründung des ZVMS wurde 2004 die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) errichtet. Diese erledigt per Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag sämtliche Aufgaben des Zweckverbandes.

Verbandssatzung:

Neufassung der Verbandssatzung vom 09.07.2004 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 34/2004 vom 19.08.2004)

7. Änderungssatzung vom 27.03.2015 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 24/2015 vom 11.06.2015)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat drei Stimmen; die Stadt Zwickau hat zwei Stimmen. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Vertreter der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und zwei Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Am 28.11.2008 wurden gewählt:

Dr. Christoph Scheurer Vorsitzender, Landrat Landkreis Zwickau

Barbara Ludwig 1. Stellvertreter, Oberbürgermeisterin Chemnitz

Volker Uhlig 2. Stellvertreter, Landrat Landkreis Mittelsachsen

Verbandsverwaltung:

Am Sitz des Verbandes wird eine Geschäftsstelle eingerichtet, die von einem Geschäftsführer geleitet wird. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der Zweckverband der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH). Zu diesem Zweck überträgt er der GmbH insbesondere die bereits oben genannten Aufgaben. Alleiniger Geschäftsführer sowohl der Geschäftsstelle als auch der Gesellschaft ist Dr. Harald Neuhaus.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Der Jahresabschluss wurde im Jahr 2013 erstmalig nach der Systematik des neuen kommunalen Rechnungswesens erstellt (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012*	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen			46.953	61.078	69.783
III. Finanzanlagen			3.082	3.073	9.036
			50.035	64.151	78.818
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte			72	1.349	668
II. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen			1.062	545	1.286
III. Privatrechtliche Forderungen			4.402	1.057	4.279
III. Liquide Mittel			36.741	42.468	44.327
			42.278	45.418	50.561
Summe Aktiva			92.313	109.570	129.380
A. Kapitalposition					
I. Basiskapital			0	0	0
II. Rücklagen			0	0	0
III. Jahresergebnis			0	0	0
			0	0	0
B. Sonderposten Investitionszuweisungen			46.953	61.078	69.783
C. Rückstellungen			20.690	20.332	19.617
D. Verbindlichkeiten			22.709	24.836	36.604
E. Rechnungsabgrenzungsposten			1.962	3.324	3.376
Summe Passiva			92.313	109.570	129.380

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	HHP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2	Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	111.079	110.566	106.686	113.785	-7.099
3	sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4	öffentlicht-rechtliche Leistungsentgelte	3.273	4.136	5.562	5.564	-2
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	1.456	10	1.460	1.579	-119
6	Kostenerstattungen und -umlagen	20.362	18.250	19.603	20.933	-1.330
7	Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	444	266	422	200	222
8	aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	-197	0	-197
9	sonstige ordentliche Erträge	1.106	504	3.519	0	3.519
10	ordentliche Erträge	137.720	133.734	137.055	142.061	-5.005
11	Personalaufwendungen	782	862	813	891	-78
12	Versorgungsaufwendungen	0	24	24	0	24
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	23.379	23.761	25.719	27.296	-1.577
14	planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
16	Transferaufwendungen	100.414	108.523	110.324	113.422	-3.098
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	0	564	178	452	-274
18	ordentliche Aufwendungen	124.575	133.734	137.058	142.061	-5.002
19	ordentliches Ergebnis	13.145	0	-3	0	-3
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	13.145	0	-3	0	-3
22	außerordentliche Erträge	0	0	3	0	3
23	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
24	veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	3	0	3
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	13.145	0	0	0	0

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung des Finanzbedarfs ausreichen, erhebt der Zweckverband eine Umlage. Seit 2004 wurden keine Umlagen erhoben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Zur Erfüllung zahlreicher Aufgaben bedient sich der Zweckverband der VMS GmbH auf der Grundlage eines seit 2004 bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages. Die Aktivitäten des Zweckverbandes sind daher mit denen der Gesellschaft weitestgehend identisch. Auf den Beteiligungsbericht des ZVMS, der als weitere Anlage diesem Bericht unter Kapitel 5 beigelegt wurde, wird verwiesen.

Im Berichtsjahr wurden Verkehrsleistungen im Umfang von rund 8 Millionen Zugkilometern geplant und bei den im Verbundgebiet tätigen Eisenbahnverkehrsunternehmen bestellt. Zur Finanzierung des Verbundtarifsystems sowie der Ausbildungsverkehre erhalten die beteiligten Verkehrsunternehmen umfangreiche Ausgleichszahlungen. Nachfolgend wird die Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen dargestellt (alles in TEUR):

Aufwendungen ÖPNV	2010	2011	2012	2013	2014
Finanzierung Schienenpersonennahverkehr	82.812	80.618	74.587	81.600	80.219
Finanzierung Bahnersatzverkehre	2.248	2.253	2.259	2.335	2.327
Ausgleichszahlungen Ausbildungsverkehre	0	14.050	16.884	17.323	17.290
Verbundarbeit, -tarif und -projekte	9.544	7.777	6.685	6.460	8.420

Die Organisation und Durchführung der Schülerbeförderung erfolgten auf der Grundlage der Schülerbeförderungssatzung. Als Aufgabenschwerpunkte im Bereich des freigestellten Schülerverkehrs (FSV) kristallisierten sich die Beförderung von Integrationsschülern sowie die Schülerbeförderung zu speziellen Bildungsangeboten (LRS-Klassen, Deutsch als Zweitsprache) heraus. Ein weiterer Handlungsschwerpunkt war die Umsetzung des Mindestlohngegesetzes im Bereich des FSV. Weiterhin wurde mit den Landratsämtern intensiv an der Überfüh-

rung von Beförderungsangeboten des FSV in den öffentlichen Linienverkehr gearbeitet. Der Anstieg der Beförderungsfälle resultiert aus Zuweisungen von Schülern aufgrund fehlender Kapazitäten an den näher gelegenen Förderschulen, Zunahme der integrativen Unterrichtung, Einrichtung von zusätzlichen Klassen für Schüler mit Migrationshintergrund und besonderen schulischen Bildungsgängen (z.B. vertiefte Ausbildung an einigen Gymnasien). Nachfolgend wird die Entwicklung der wesentlichen Kennzahlen dargestellt:

Kennzahlen Schülerbeförderung	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl der Mitarbeiter	0	20	20	24	24
Anzahl Schüler (ohne Stadt Chemnitz)	39.185	40.140	41.187	41.859	42.302
Personal- und Sachaufwendungen in TEUR	0	599	782	886	838
Beförderungsaufwendungen in TEUR	0	19.621	22.813	23.825	25.784
Eigenanteile der Schüler in TEUR	0	3.160	3.267	4.136	5.562
Kostenerstattungen der Landkreise in TEUR	0	15.278	19.736	18.250	19.603
ÖPNV-Finanzierungsanteil in TEUR	0	1.782	592	2.304	1.326

Die Schwerpunkte im Rahmen der Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen bildeten die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und Verkehrsplanungen, die Gestaltung des Verbundtarifs, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbundfahrplanes, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft und die Öffentlichkeitsarbeit.

Im Ergebnis der von September 2012 bis August 2013 durchgeföhrten verbundweiten Verkehrserhebung konnte die daraus resultierende neue Einnahmeaufteilung im Verkehrsverbund Mittelsachsen beschlossen werden. Die neue Systematik führt zu deutlichen Verschiebungen der zuzuweisenden Einnahmen zwischen den Verkehrsunternehmen. Der ZVMS wird die finanziellen Auswirkungen aus dem Übergang in das neue Verfahren für die Verkehrsunternehmen abmildern.

Den Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen bildete auch in 2014 unverändert das Projekt Chemnitzer Modell. Im Juni 2014 wurde ein weiterer Abschnitt der Stufe 1 (Einfahrt Hauptbahnhof) fertiggestellt. Im August 2014 wurde mit der Realisierung des Eisenbahninfrastrukturanschlusses begonnen. Weiterhin wird derzeit für die Stufe 2 des Projekts (Ausbau Chemnitz-Thalheim) das Planfeststellungsverfahren für den Teilabschnitt Straßenbahnstrecke durchgeföhr. Im Frühjahr 2014 begann die Fertigung der Zweisystemfahrzeuge für das Chemnitzer Modell. Die Auslieferung der Fahrzeuge ist für Ende 2015 vorgesehen.

Eine weitere Herausforderung ist das Vorhaben Fahrzeugpool für das Elektronetz Mittelsachsen. Im Wege eines wettbewerblichen Verfahrens wird ein Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) mit der Durchführung des Schienenverkehrs auf den Strecken Dresden-Hof und Chemnitz-Elsterwerda im Rahmen eines entsprechenden Verkehrsvertrages beauftragt. Die dazu notwendigen Fahrzeuge werden durch die VMS GmbH beschafft und über den ZVMS dem EVU zur Nutzung überlassen. Zur Finanzierung der insgesamt 29 Elektrotriebzüge wurde in 2014 zwischen der VMS GmbH und einem Bankenkonsortium ein Kreditvertrag über 135 Mio. EUR abgeschlossen. Nach dem aktuellen Stand der Planung werden die voraussichtlichen Gesamtinvestitionskosten ca. 151 Mio. EUR betragen. Für die laufende Instandhaltung der Fahrzeuge wurde außerdem der Hersteller der Schienenfahrzeuge mit der Wartung beauftragt. Die VMS GmbH errichtet zur Durchführung dieser Arbeiten einen Eisenbahnbetriebshof, der dem Hersteller zur Nutzung überlassen wird. Zur Finanzierung des Eisenbahnbetriebshofes wurde durch die VMS GmbH ein weiteres Bankdarlehen über 20 Mio. EUR aufgenommen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Wie im Vorjahr schloss der Zweckverband das Haushaltsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die Summe der ordentlichen Erträge und Aufwendungen belief sich hierbei auf jeweils 137,1 Mio. EUR (VJ: 133,7 Mio. EUR). Die ausgewiesenen Erträge setzen sich hauptsächlich aus Regionalisierungsmitteln in Höhe von 92,2 Mio. EUR (VJ: 95,3 Mio. EUR), Zuwendungen für den Ausbildungsverkehr in Höhe von 13,7 Mio. EUR (VJ: 14,4 Mio. EUR) und Kostenerstattungen der Landkreise für den Schülerverkehr in Höhe von 19,6 Mio. EUR (VJ:

18,3 Mio. EUR) zusammen. Die Erträge aus öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten (5,6 Mio. EUR) resultieren im Wesentlichen aus den Elternbeiträgen zur Schülerbeförderung. Die sonstigen ordentlichen Erträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR. Dies ist in erster Linie auf Rückstellungsauflösungen zurückzuführen.

Aufwandsseitig wird die Ergebnisrechnung durch die Transferleistungen bestimmt, welche sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio. EUR auf 110,3 Mio. EUR erhöhten. Hiervon entfielen auf die Bestellung von SPNV- und ÖPNV-Leistungen 82,6 Mio. EUR, den Ausbildungsverkehr 17,3 Mio. EUR und Verbundprojekte 8,4 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 25,7 Mio. EUR wie auch die Personalaufwendungen von 0,83 Mio. EUR entstanden vollständig im Bereich der Schülerbeförderung. Aufgrund der ebenfalls gestiegenen diesbezüglichen Erträge aus Elternbeiträgen und den Kostenerstattungen der Landkreise reduzierte sich das Defizit dieses Teilhaushalts im Vergleich zu 2013 um 1,0 Mio. EUR auf 1,33 Mio. EUR.

Entgegen der mit der Haushaltsplanung avisierten Entwicklung erhöhte sich der Finanzmittelbestand des Zweckverbands im Jahr 2014 um 1,9 Mio. EUR auf 44,3 Mio. EUR. Bereinigt um haushaltsfremde Vorgänge liegt der Überschuss bei 7,9 Mio. EUR. Mittelfristig ist jedoch mit einer negativen Liquiditätsentwicklung zu rechnen.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	1.264.396	1.234.984	1.231.546	-3.438
ordentliche Erträge in TEUR	137.720	133.734	137.055	3.322
ordentliche Erträge in EUR/EW	109	108	111,29	3
dar. Regionalisierungsmittel gemäß ÖPNVFinVO in EUR/EW	78	82	83	1
dar. Ausgleichsmittel für Ausbildungsverkehre	10	12	11	-1
ordentliche Aufwendungen in TEUR	124.575	133.734	137.058	3.324
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	98,53	108,29	111,29	3,00
dar. Aufwendungen für Verkehrsleistungen in EUR/EW	61	68	67	-1
dar. Aufwendungen für Ausbildungsverkehre in EUR/EW	13	14	14	0
dar. Aufwendungen für Verbundarbeit und -projekte in EUR/EW	5	5	7	2
Zuschussbedarf Schülerbeförderung in TEUR	20.894	20.487	20.970	483
Zuschussbedarf in EUR je Schüler	507	489	496	6
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	22.233	14.911	10.664	-4.248
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	17,58	12,07	8,66	-3,42
Nettoinvestitionsrate in TEUR	13.145	6.505	10.246	3.741

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 19,8 Mio. EUR auf 129,4 Mio. EUR. Die Steigerung des Anlagevermögens auf 78,8 Mio. EUR (+14,7 Mio. EUR) resultiert einerseits aus der Erhöhung des Sonderpostens für geleistete Investitionszuwendungen um 8,7 Mio. EUR auf 69,8 Mio. EUR. Zum anderen wird im Bereich des Finanzanlagevermögens eine Ausleihung von 6,0 Mio. EUR bilanziert. Hierbei handelt es sich um das an die VMS GmbH ausgereichte Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung der Maßnahme Elektronetz Mittelsachsen. Die Summe des Umlaufvermögens erhöhte sich insbesondere infolge gestiegener Forderungen aus Transferleistungen und der genannten Liquiditätssteigerung um 5,1 Mio. EUR auf 50,6 Mio. EUR.

Der ZVMS weist keine Kapitalposition aus. Wirtschaftlich vom Fremdkapital abzugrenzen ist jedoch der Sonderposten für erhaltene Investitionszuwendungen, welcher zur entsprechenden Aktivposition korrespondiert und ebenfalls 69,8 Mio. EUR umfasst. Unter Anrechnung dieser Position beläuft sich das wirtschaftliche Eigenkapital des ZVMS auf 54 % der Bilanzsumme. Die mit 19,6 Mio. EUR (VJ: 20,3 Mio. EUR) ausgewiesenen Rückstellungen beziehen sich im Wesentlichen auf in den Vorjahren erbrachte Leistungen des SPNV sowie auf anhängige Rechtsstreitigkeiten mit EVU bezüglich der Auslegung von vertraglichen Preissteigerungsklauseln (12,1 Mio. EUR). Letztgenannter Sachverhalt soll in diesem Jahr im Rahmen eines Vergleichs beigelegt werden. Die Summe der Verbindlichkeiten erhöhte sich im Haushaltsjahr erheblich (+ 11,8 Mio. EUR auf 36,6 Mio. EUR). Diese Position wird maßgeblich

durch noch nicht zweckentsprechend verbrauchte Regionalisierungsmittel (+ 7,9 Mio. EUR auf 29,2 Mio. EUR) bestimmt. Dieser Teil der Verbindlichkeiten ist lediglich als latent rückzahlungspflichtig zu bewerten. Die Steigerung der Verbindlichkeiten aus Transferleistungen um 1,5 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR geht zu zwei Dritteln auf Verpflichtungen gegenüber der VMS GmbH zurück. Die Summe des Fremdkapitals wird zum Bilanzstichtag zu 90 % durch das Umlaufvermögen gedeckt. Diese Abweichung resultiert aus der Ausreichung des Darlehens an die VMS GmbH.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	3.082	3.073	9.036	5.962
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	50,9%	55,7%	53,9%	-1,8%
Finanzanlagenintensität	3,3%	2,8%	7,0%	4,2%
Fremdkapitalquote	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	13.145	6.505	10.246	3.741
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-13.145	-967	-2.388	-1.421
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Saldo aus zahlungsunwirksamen Vorgängen in TEUR	0	188	-5.999	-6.187
Working Capital in TEUR	13.407	18.266	20.149	1.884
Verbindlichkeiten in TEUR	22.709	24.836	36.604	11.768
darunter noch nicht verbrauchte Regionalisierungsmittel in TEUR	16.489	21.339	29.185	7.846
darunter Bankverbindlichkeiten in TEUR	0	0	0	0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Einen Schwerpunkt der mittel- und langfristigen Entwicklung stellt der EMS-Fahrzeugpool dar. Mit dem Vorhaben wird das Ziel verfolgt, die Kosten pro Zugkilometer wirtschaftlich zu gestalten. Dieser Effekt kann durch die Intensivierung des Wettbewerbs um SPNV-Leistungen eintreten, da insbesondere auch neuen und kleineren EVU die Bewerbung um das Leistungspaket ermöglicht wird. Es besteht die Chance, dass die Fahrzeuge über den Pool günstiger finanziert werden können als durch einzelne EVU, weil Finanzinstitute öffentlichen Auftraggebern gewöhnlich günstigere Konditionen einräumen. Die Lebenszyklen der Fahrzeuge und die Laufzeiten von Verkehrsverträgen werden entkoppelt, was kürzere Vertragslaufzeiten ermöglicht. Diesen Vorteilen stehen jedoch auch Risiken gegenüber. Die VMS GmbH trägt die Risiken der Beschaffung und Inbetriebnahme der Fahrzeuge; weiterhin übernimmt sie die typischen Eigentümerrisiken sowie das Wiedereinsatz- und Verwertungsrisiko. Die Bildung des Fahrzeugpools bringt eine hohe Verschuldung mit sich. Die Tilgung der Bankdarlehen wird mit Hilfe der Entgelte für die Überlassung der Schienenfahrzeuge und des Betriebshofes erfolgen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Freistaat Sachsen Regionalisierungsmittel in ausreichender Höhe zur Bedienung der Linien Dresden-Hof, Dresden-Zwickau und Chemnitz-Elsterwerda über die Kreditlaufzeit zur Verfügung gestellt wird. Diese Linien stellen einen Teil des Kernnetzes in Sachsen dar. Daher ist eine Einschränkung des Bedarfs auch langfristig nicht zu erwarten.

Die Realisierung des Projektes „Chemnitzer Modell“ wird auch weiterhin einen Schwerpunkt der Verbandsarbeit darstellen. Der Ausbau der Stufe 1 (Einfahrt Hauptbahnhof Chemnitz) wurde im Berichtsjahr noch nicht vollständig fertiggestellt. Zur Umsetzung der Stufe 2 (Ausbau Chemnitz-Thalheim) wurden seit 2013 die notwendigen Planungen durchgeführt. Das baurechtliche Planfeststellungsverfahren läuft seit Dezember 2014. Die weiteren Ausbaustufen wurden noch nicht begonnen. Die Beschaffung der erforderlichen Fahrzeuge befindet sich in Ausführung (Lieferung Juli 2015). Zwischenzeitlich konnte der Vertrag zur Lieferung vier weiterer für den Betrieb der Stufen 1 und 2 benötigter Zweisystemfahrzeuge geschlossen werden.

Das Ziel der Weiterentwicklung des ÖPNV als integriertes Gesamtsystem wird auch weiterhin verfolgt. Eine grundsätzliche Voraussetzung ist, dass durch den Freistaat Sachsen finanzielle Mittel in ausreichender Höhe bereitgestellt werden. Die ÖPNV-Finanzierungsverordnung, auf deren Grundlage die Zuweisung der Regionalisierungsmittel an die sächsischen Zweckverbände für den Zeitraum 2015 bis 2020 erfolgt, wurde im März 2015 verabschiedet. Die Verordnung enthält dabei nicht wie bisher die absoluten Beträge der Mittelzuweisungen an die Zweckverbände, sondern arbeitet mit prozentualen Anteilen eines Restbetrages des vom Bund an den Freistaat zugewiesenen Betrages der Regionalisierungsmittel.

Im Bereich Schülerbeförderung wird seit der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes mit einer generellen Kostensteigerung von ca. 30 % bei allen Touren im freigestellten Schülerverkehr gerechnet. Darüber hinaus wird ein Anstieg der Schülerzahlen zu einer allgemeinen Kostensteigerung von ca. 5 % führen.

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 5 – weitere Anlagen

3.5 Regional -Wasser/Abwasser- Zweckverband Zwickau/Werdau

<u>Postanschrift:</u> Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau	<u>Telefon:</u> 0375 /533 571 <u>Telefax:</u> 0375 / 533 579 <u>E-Mail:</u> info@rzv-zwickau-werdau.de <u>Internet:</u> www.rzv-zwickau-werdau.de
--	--

Verbandsmitglieder:**Städte:**

Crimmitschau, Hartenstein, Kirchberg, Werdau, Wildenfels, Wilkau-Haßlau, Zwickau

Gemeinden:

Fraureuth, Langenweißbach, Langenbernsdorf, Lichtenanne, Neukirchen, Mülsen, Reinsdorf, Hartmannsdorf, Crinitzberg, Hirschfeld, Neumark

Sitz:

Zwickau

Aufgabenbereich:

Der Zweckverband hat die öffentliche Wasserversorgung und die öffentliche Abwasserbeseitigung im Verbandsgebiet sicherzustellen. Er hat insbesondere die Aufgabe, die erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, so weit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser bzw. für die Ableitung und Reinigung von Abwasser notwendig sind. Dem Zweckverband obliegen zudem die Entwässerung der in der Straßenbaulast der Verbandsmitglieder stehenden öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleiter.

Gründung und Historie:

Der Zweckverband wurde 1993 im Zuge der Entflechtung der EWA Erzgebirge Wasser/Abwasser AG mit dem Ziel der Kommunalisierung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben gegründet. 2003 erfolgte die Sicherheitsneugründung des RZV.

Verbandssatzung:

Verbandssatzung vom 07.02.2003 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 14 vom 03.04.2003) in der Fassung der 6. Änderungssatzung vom 20.05.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 49 vom 04.12.2011)

Neufassung Verbandssatzung vom 24.10.2014 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 49 vom 04.12.2014)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat je eine Stimme pro angefangene 10.000 m³ der bezo genen Wassermenge sowie der beseitigten Abwassermenge. Maßgeblich sind die Werte des vorletzten und dessen vorausgegangenen Haushaltjahrs. Der Stimmenanteil der

Stadt Zwickau ist gemäß § 52 Abs. 2 SächsKomZG auf 40 % begrenzt. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst.

Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und seine beiden Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte gewählt. Gewählt wurden:

<u>Steffen Ludwig</u>	Vorsitzender, Bürgermeister Reinsdorf
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	1. Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin Zwickau
<u>Matthias Topitsch</u>	2. Stellvertreter, Bürgermeister Fraureuth

Verbandsverwaltung:

Die hoheitlichen Verbandsaufgaben werden durch eine Geschäftsstelle, einer Abteilung der Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ), bearbeitet. Diese wird nebenamtlich von einem Mitarbeiter der WWZ geleitet. Der Zweckverband kann weitere Bedienstete einstellen oder sich geeigneter Bediensteter und sachlicher Verwaltungsmittel seiner Mitglieder bedienen.

Die Betriebsführung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben wurden bis Dezember 2019 an die WWZ übertragen. Zu diesem Zweck wurde das gesamte Anlagevermögen in die Gesellschaft eingebbracht. Die WWZ erheben von den Benutzern Entgelte auf eigenen Namen und eigene Rechnung.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Der Jahresabschluss wurde im Jahr 2011 erstmalig nach der Systematik des neuen kommunalen Rechnungswesens erstellt (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2010 *	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	13	26	22	30	33
II. Sachanlagen	2	468	894	535	32
III. Finanzanlagen	124.919	125.669	126.473	127.586	129.830
	124.935	126.163	127.389	128.150	129.895
B. Umlaufvermögen					
I. öffentlich-rechtliche Forderungen	35	172	202	21	15
II. Privatrechtliche Forderungen	0	97	90	319	808
III. Liquide Mittel	380	250	484	225	1.157
	415	519	776	566	1.980
Summe Aktiva	125.350	126.682	128.165	128.716	131.875
A. Kapitalposition					
I. Basiskapital	101.814	101.814	101.814	101.814	101.814
II. Rücklagen Überschüsse ordentliches Ergebnis	0	2.340	4.762	7.747	12.140
III. Vortrag von Fehlbeträgen Sonderergebnis	0	0	-3	-251	-771
	101.814	104.154	106.572	109.311	113.184
B. Sonderposten	0	147	340	75	76
C. Rückstellungen	6	22	24	13	13
D. Verbindlichkeiten	23.530	22.359	21.228	19.318	18.603
Summe Passiva	125.350	126.682	128.165	128.716	131.875

* - Eröffnungsbilanz zum 01.01.2011

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	JA 2014 Gesamt	HHP 2014 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2	Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	4.095	3.951	3.969	3.993	-24
3	sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4	öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	508	447	387	411	-24
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	0	250	533	35	499
6	Kostenerstattungen und -umlagen	751	1.040	956	660	296
7	Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	1.163	1.269	1.195	1.189	6
8	aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9	sonstige ordentliche Erträge	2.485	2.749	3.921	2	3.919
10	ordentliche Erträge	9.001	9.705	10.961	6.290	4.672
11	Personalaufwendungen	45	58	49	51	-1
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.087	4.085	4.101	4.102	-1
14	planmäßige Abschreibungen	79	12	57	41	16
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.108	1.071	1.031	1.057	-26
16	Transferaufwendungen	1.091	1.333	1.138	911	227
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	174	161	192	151	41
18	ordentliche Aufwendungen	6.582	6.719	6.568	6.313	255
19	ordentliches Ergebnis	2.418	2.986	4.393	-23	4.416
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	2.418	2.986	4.393	-23	4.416
22	außerordentliche Erträge	0	575	491	0	0
23	außerordentliche Aufwendungen	0	822	1.011	0	1.011
24	veranschlagtes Sonderergebnis	0	-248	-520	0	-520
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	2.418	2.738	3.873	-23	3.896

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Der nicht gedeckte Finanzbedarf des Zweckverbandes wird auf die Verbandsmitglieder umgelegt. Die Höhe der Umlage des einzelnen Mitglieds bemisst sich nach der durchschnittlichen Wassermenge bzw. der durchschnittlichen Abwassermenge im Gebiet eines jeden Verbandsmitglieds innerhalb des vor- und des vorvorletzten Kalenderjahrs im Verhältnis zu den Gesamtmengen im Verbandsgebiet. Bisher wurden keine Umlagen erhoben.

Die Kosten für die Entwässerung der öffentlichen Straßen dürfen bei der Kalkulation von Abwasserentgelten nicht berücksichtigt werden. Dies führt unweigerlich zu einem Fehlbetrag, welcher durch die Verbandmitglieder ausgeglichen werden muss. Diese Kostenerstattung bemisst sich je zur Hälfte nach dem Verhältnis der zu entwässernden Straßenflächen und dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder. Im Jahr 2013 hat die Bandsversammlung eine Maximalbetragsregelung beschlossen. Demnach darf die Umlage nicht mehr als 1 EUR pro zu entwässernde Straßenfläche betragen. Die Zahlungen der größten Verbandsmitglieder haben sich wie folgt entwickelt (alles in EUR):

Umlage Straßenentwässerungskosten	JR 2012	JR 2013	JR 2014	Diff. VJ
Kirchberg	127.277	125.476	126.225	749
Crimmitschau	446.232	445.086	445.113	27
Fraureuth	83.661	83.581	84.289	708
Lichtentanne	98.263	96.231	96.657	426
Mülsen	148.161	98.953	98.953	0
Reinsdorf	148.892	148.526	148.412	-114
Werdau	454.793	454.127	450.028	-4.098
Wilkau-Haßlau	214.052	213.699	212.892	-807
Zwickau	1.997.495	1.999.790	2.011.493	11.703
Gesamtsumme der Umlage	4.084.200	3.950.727	3.968.839	18.112

Im Zuge der Durchführung von investiven Maßnahmen stellt der Zweckverband seinen Mitgliedern die Kostenpauschalen für die Errichtung von Straßenentwässerungsanlagen in Rechnung. Darüber hinaus gibt es weitere finanzielle Verbindungen, die sich aus bestehen-

den Kundenverträgen zwischen WWZ und Stadt, aus gesetzlichen Bestimmungen und dem Anschluss- und Benutzungszwang ergeben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Entwicklung des Zweckverbandes ist eng mit der Entwicklung der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ GmbH) und deren Unternehmensbeteiligungen verknüpft. Auf den in der Anlage befindlichen Beteiligungsbericht des RZV wird verwiesen.

Die 2003 erstellte Abwasserkonzeption wurde im Berichtsjahr weiter fortgeschrieben. Im Zuge der weiteren Qualifizierung der Konzeption ergaben sich weitere Änderungen zum Anschlussstatus von Grundstücken. Die Konzeption ist verbindliche Grundlage für die Umsetzung der Kleinkläranlagenverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft sowie der Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft. Im Berichtsjahr hat der Freistaat Sachsen alle Aufgabenträger zur Auflistung der Maßnahmen aufgefordert, welche nicht fristgerecht bis Ende 2015 realisiert werden können. Diese im Oktober 2014 von der Verbandsversammlung beschlossene Maßnahmenliste wurde zum Bestandteil von öffentlich-rechtlichen Verträgen mit den Untereren Wasserbehörden des Landkreises Zwickau sowie des Vogtlandkreises, mit denen sich der Zweckverband ohne weitere Sanktionen zur Realisierung der Vorhaben bis spätestens 2018 verpflichtet hat.

Ab 2011 erhebt der Zweckverband eine Kleineinleiterabgabe. Damit werden die entsprechende Abwasserabgabe und der Verwaltungsaufwand auf die Verursacher abgewälzt.

Mit der Erschließung des Gewerbegebietes Reichenbacher Straße in Zwickau (1. Bauabschnitt) hat der Zweckverband im Jahr 2011 aus zuwendungsrechtlichen Gründen begonnen, eigene Vorhaben zu realisieren. Nach Fertigstellung der Anlagen werden diese langfristig an die WWZ verpachtet und von dieser betrieben. Im Berichtsjahr wurde der 2. Bauabschnitt der o.g. Maßnahme fertiggestellt und verpachtet. Im Jahr 2015 ist die Realisierung des 3. Bauabschnittes sowie der Neubeginn der Vorhaben „Gewerbegebiet Reinsdorf, Mischwasserkanal Wiesenaue“ und „GG Ruppertsgrün, Alte Spinnerei“ geplant.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Es wird ein Gesamtergebnis in Höhe von 3,9 Mio. EUR (VJ: 2,7 Mio. EUR) ausgewiesen. Die deutliche Erhöhung im Vergleich zum Planwert resultiert aus den Zuschreibungen (3,9 Mio. EUR) auf die Beteiligungswerte der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ) und der Südsachsen Wasser GmbH aufgrund der dort erzielten Jahresüberschüsse.

2014 entstanden ordentliche Aufwendungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR (VJ: 6,7 Mio. EUR). Maßgebliche Positionen sind das an die WWZ zu leistende Entgelt für die Straßenentwässerung (4,1 Mio. EUR, wie VJ), die vom Freistaat Sachsen festgesetzten Abwasserabgaben (1,1 Mio. EUR, VJ: 1,3 Mio. EUR), die Zinsaufwendungen (0,6 Mio. EUR VJ: 0,7 Mio. EUR) sowie die Auszahlung des Bürgschaftsentgeltes an die Mitglieder (0,4 Mio. EUR).

Zum Ausgleich der Aufwendungen standen neben der o.g. Zuschreibung insbesondere die Straßenentwässerungsumlage (4,0 Mio. EUR, wie VJ), die Kleineinleitergebühren (0,4 Mio. EUR, VJ: 0,45 Mio. EUR), die Aufwandsentstattungen (1,5 Mio. EUR, VJ: 1,7 Mio. EUR) und das Bürgschaftsentgelt der WWZ (0,5 Mio. EUR, wie VJ) sowie die Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH zur Verfügung.

Im Berichtsjahr entstand zudem ein negatives Sonderergebnis in Höhe von -0,5 Mio. EUR (VJ: -0,25 Mio. EUR). Dieses ergibt sich aus der langfristigen Verpachtung von Anlagevermögen an die WWZ. Da diese Anlagegüter wirtschaftlich der Gesellschaft zuzuordnen sind, fallen außerplanmäßige Abschreibungen und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für dazugehörige Investitionszuschüsse an. 2014 wurde der 2. Bauabschnitt Gewerbegebiet Reichenbacher Straße, Zwickau, fertiggestellt.

Kennzahlen Ergebnishaushalt	JA 2012	JA 2013	JA 2014	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	213.295	209.021	208.161	-860
Stellen laut Stellenplan in VbE	1,05	1,05	2,00	0,95
ordentliche Erträge in TEUR	9.001	9.705	10.961	1.256
ordentliche Erträge in EUR/EW	42,20	46,43	52,66	6,23
dar. Umlage Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	19,15	18,90	19,07	0,17
dar. Gebühren, öff.-rechtl. Entgelte in EUR/EW	2,38	2,14	1,86	-0,28
dar. Beteiligungserträge in EUR/EW	5,45	6,07	5,74	-0,33
dar. Zuschreibungen aus Unternehmensbeteiligungen in EUR/EW	11,65	13,15	18,84	5,69
ordentliche Aufwendungen in TEUR	6.582	6.719	6.568	-151
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	30,86	32,15	31,55	-0,59
dar. Erstattung Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	19,15	19,54	19,70	0,16
dar. Abschreibungen in EUR/EW	0,37	0,06	0,27	0,22
dar. Abwasserabgaben in EUR/EW	5,11	6,36	5,46	-0,90
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	714	1.005	1.288	283
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	3,35	4,81	6,19	1,38
dar. eigene Baumaßnahmen in EUR/EW	1,24	2,20	2,13	-0,06
dar. Investitionsförderungsmaßnahmen in EUR/EW	2,08	2,59	3,95	1,35
Nettoinvestitionsrate in TEUR	2.405	2.725	3.844	1.119

Der Zahlungsmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ist stichtagsbedingt positiv (0,45 Mio. EUR, VJ: -0,4 Mio. EUR). Der Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit beträgt 1,4 Mio. EUR (VJ: 1,7 Mio. EUR). Unter den Einzahlungen werden Fördermittel des Landes und die Investitionspauschalen der Verbandsmitglieder (1,0 Mio. EUR) sowie die Tilgungsleistungen der WWZ (1,6 Mio. EUR für SAB-Darlehen) ausgewiesen. Fördermittel und Pauschalen in Höhe von 0,8 Mio. EUR wurden an die WWZ weitergereicht. Einen Betrag in Höhe von 0,4 Mio. EUR hat der Verband im Berichtsjahr für die eigenen Investitionen ausgegeben. Der negative Zahlungsmittelsaldo für Finanzierungstätigkeit (-0,9 Mio. EUR) ergibt sich aus Kreditaufnahmen (0,8 Mio. EUR) und den Kredittilgungen (1,7 Mio. EUR). Damit hat sich der Bestand an Finanzmitteln im Berichtsjahr um 0,9 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR erhöht.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2012	2013	2014	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	83,2%	84,9%	85,8%	0,9%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	83,8%	85,3%	87,1%	1,8%
Sachanlagenintensität	0,7%	0,4%	0,0%	-0,4%
Finanzanlagenintensität	98,7%	99,1%	98,4%	-0,7%
Fremdkapitalquote	16,8%	15,1%	14,2%	-0,9%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	536	-366	446	812
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	1.331	1.740	1.363	-377
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-1.632	-1.632	-878	755
Working Capital in TEUR	-241	-148	362	511
Stand der Bankverbindlichkeiten in TEUR	20.562	18.930	18.052	-878
Stand der ausgegebenen Bürgschaften in TEUR	76.982	78.498	76.363	-2.135
Verschuldung pro Einwohner in EUR	457	466	454	-13

Die Bilanzsumme erhöht sich um 3,2 Mio. EUR auf 131,9 Mio. EUR. Den Zuwächsen beim Anlage- und beim Umlaufvermögen auf der Aktivseite steht höheres Eigenkapital gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag des Abschlusses 129,9 Mio. EUR (VJ):

128,2 Mio. EUR). Die Steigerung ergibt sich insbesondere aus dem deutlich höheren Wert für die Beteiligung an der WWZ GmbH aufgrund des erhöhten Eigenkapitals des verbundenen Unternehmens. Wegen geleisteter Tilgungen hat sich der Wert der Ausleihungen um 1,6 Mio. EUR vermindert. Zudem wirken die außerplanmäßigen Abschreibungen wertmindernd. Das Umlaufvermögen (2,0 Mio. EUR, VJ: 0,6 Mio. EUR) besteht insbesondere aus den liquiden Mitteln sowie aus den mittel- bis langfristigen Forderungen gegenüber der WWZ GmbH, welche sich wiederum aus der langfristigen Verpachtung von Anlagegütern ergeben.

Aufgrund des Jahresergebnisses erhöht sich das Eigenkapital des Verbandes auf 113,2 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 86 %. Das Fremdkapital (18,6 Mio. EUR, VJ: 19,4 Mio. EUR) besteht weiterhin überwiegend aus Bankverbindlichkeiten (18,1 Mio. EUR). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten (2,2 Mio. EUR) können unverändert nur durch Zahlungen der WWZ GmbH finanziert werden.

⇒ **Perspektiven des Zweckverbandes**

Die Leistungsfähigkeit des Verbands ist von der weiteren Entwicklung seiner Beteiligungsunternehmen, insbesondere der WWZ GmbH abhängig. Wegen sinkender Verbrauchsmengen infolge rückläufiger Bevölkerungszahlen, steigender Wasserbezugs- und Abwasserbeseitigungskosten und hoher Finanzierungskosten von umweltdienlichen, aber letztendlich unwirtschaftlichen Abwasserinvestitionen besteht mittelfristig Handlungsbedarf für die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen.

Ergänzend wird auf den Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen (Kapitel 4).

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 4 – weitere Anlagen

4.

Aufgelöste Beteiligungen

4.1 Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH i.L. (SRZ)

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 274 8256
Scheringerstraße 2	<u>Telefax:</u>	0375 / 274 8219
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@srz-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	keine Homepage

Stammkapital: 26.000,00 EUR

**Beteiligung der Städtische
Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH:** 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.10.2000

Handelsregister: HRB 14109

Sitz: Zwickau

Liquidator: Jörg Krauß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn zwischen Neumarkt und Oberplanitz sowie der Verlängerung der Regionalbahnstrecke Zwickau Hauptbahnhof bis in die Innenstadt mit Anbindung an den Neubau der Stadtbahnstrecke zwischen Neumarkt und Schedewitz im Auftrag der Stadt Zwickau sowie die Vorbereitung, Planung, Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat am 31.05.2007 die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab 01.01.2008 beschlossen.

Aufsichtsrat:

<u>Kathrin Köhler</u>	Stadträtin (Vorsitzende)
<u>Norbert Gruss</u>	Stadtrat (ab 03.11.2014)
<u>René Hahn</u>	Stadtrat (ab 03.11.2014)
<u>Wolfgang Steinforth</u>	Stadtrat (ab 03.11.2014)
<u>Thomas Pühn</u>	Amtsleiter Stadtverwaltung (ab 03.11.2014)
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (bis 02.11.2014)
<u>Joseph Robl</u>	Rentner (bis 02.11.2014)
<u>Klaus Riedel</u>	Stadtrat (bis 02.11.2014)
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat (bis 02.11.2014)

Stand der Liquidation:

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 01.01.2008 in Liquidation. Die Abwicklung der bisher durch die SRZ betreuten Projekte „Lückenschluss B 93“ und „Stadtbahnerweiterung“ ist

nunmehr Hauptaufgabe der Gesellschaft. Neue Aufgaben dürfen nur übernommen werden, sofern sie der Abwicklung dienen.

Die Baumaßnahme „Lückenschluss B 93 und Hochwasserschutz Zwickauer Mulde“ ist abgeschlossen. Die Aufträge wurden durch die Baufirmen abgerechnet. Das Geschäftsjahr 2014 war im Wesentlichen durch die Abarbeitung und Erledigung verschiedener Gewährleistungsansprüche sowie der Geltendmachung bzw. der Abwehr von Ansprüchen im Rahmen gerichtlicher Verfahren gekennzeichnet.

In Bezug auf das Projekt „Stadtbahnerweiterung, 2. Bauabschnitt“ wurde 2011 der Auftrag zur Ertüchtigung der dynamischen Fahrgastinformation (DFI) erteilt. Die Fertigstellung erfolgte im Juli 2012. Die anschließende Abnahme erfolgte jedoch unter Vorbehalt, da die Funktionsfähigkeit sämtlicher Anzeiger aus Verschleißgründen nicht mehr vollständig nachgewiesen werden konnte. Aufgrund des zwischen SRZ und Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ) bestehenden Pachtvertrages zu den Stadtbahnanlagen hat die SVZ die DFI unter der Maßgabe der Fertigstellung der Gesamtmaßnahme übernommen. Demnach konnte die Maßnahme in 2014 fertiggestellt und abgenommen werden. Es läuft der Gewährleistungszeitraum.

Zur Deckung der Aufwendungen erhält die Gesellschaft Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau im erforderlichen Umfang. Die Erlöse im Berichtsjahr resultieren überwiegend aus der Abrechnung der entstandenen Kosten. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 1,0 TEUR. Das Jahresergebnis ist ausgeglichen.

Die Finanzlage ist als gesichert zu bezeichnen. Die mit dem Wirtschaftsplan 2014 geplanten Gesamtkosten für die Gesellschaft betrugen 84 TEUR. Unter Hinzurechnung von zusätzlichem Bedarf aus Kostenpositionen des Jahres 2013 errechnete sich ein geplanter Liquiditätsbedarf von insgesamt 115 TEUR. Letztendlich ergab sich ein tatsächlicher Liquiditätsbedarf in Höhe von 117 TEUR.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Struktur ist stabil.

Die Liquidation der Gesellschaft wird in den kommenden Geschäftsjahren fortgesetzt. Die Dauer der Abwicklung wird dabei in erster Linie vom Verlauf der gerichtlichen Auseinandersetzungen abhängen. Vor dem Hintergrund der durch Mittel der Stadt Zwickau gesicherten Liquiditätslage wird die Gesellschaft auch künftig in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahrs nicht ereignet.

4.2 Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L.

Postanschrift: Werdauer Straße 62
08056 Zwickau Telefon: 0375 / 274 850
Telefax: 0375 / 274 8520
E-Mail: keine

Stammkapital: 51.200,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
51.200,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 11.06.2008

Handelsregister: HRB 13316

Sitz: Zwickau

Liquidator: Thomas Keller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens sind Wirtschaftsansiedlung, Flächenentwicklung sowie Wohn- und Umweltverbesserungen durch eine flächendeckende Standort- und Strukturentwicklung der Stadt Zwickau einschließlich aller damit zusammenhängenden Aufgaben, insbesondere Abwerbung geeigneter Gewerbe- und Industriebetriebe, die Beschaffung, Bereitstellung und Vermittlung von Grundstücken für diese Betriebe, die Förderung bereits bestehender Betriebe und des Fremdenverkehrs sowie Maßnahmen der Wohn- und Umweltverbesserung einschließlich Infrastruktureinrichtungen.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat hat am 26.04.2001 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Der diesbezügliche Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde am 30.07.2001 gefasst.

Aufsichtsrat:

Derzeit sind keine Aufsichtsratsmitglieder bestellt, so dass das Gremium zurzeit nicht beschlussfähig ist. Die Gesellschafterversammlung hat im Rahmen ihrer Allzuständigkeit die Aufgaben des Aufsichtsrates an sich gezogen. Grundlage dieser Verfahrensweise ist der Beschluss des Stadtrates der Stadt Zwickau vom 28.10.2010.

Stand der Liquidation:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist beendet. Sämtliche Geschäftsvorgänge des Berichtsjahres betreffen die Abwicklung der Gesellschaft.

Infolge eines im Dezember 2009 seitens des Finanzamtes Chemnitz-Süd eingeleiteten Verfahrens zur Überprüfung der Veranlagungszeiträume der Gesellschaft 1998 bis 2002, welches erst im April 2012 abgeschlossen wurde, und eines sich anschließenden Steuerfeststellungsverfahrens, welches im September 2014 abgeschlossen wurde, konnte die Liquidation bisher nicht abgeschlossen werden.

Das betreffende Steuerfestsetzungsverfahren resultiert aus einem Geschäftsvorfall aus dem Geschäftsjahr 1998, der bei einer dieses Jahr einschließenden Außenprüfung nicht aufgegriffen wurde und den das Finanzamt nach der Durchführung einer Steuerfahndungsprüfung als verdeckte Gewinnausschüttung einstuft hatte. Die für die Jahre 1998 und 1999 auf Grundlage der Außenprüfung ergangenen Steuerbescheide der Gesellschaft wurden nach den Bestimmungen des § 173 Abs. 2 AO geändert (sog. Durchbrechung der Änderungssperre). Gegen diese Steuerbescheide hatte die Gesellschaft Einspruch eingelegt. Das Rechtsbehelfsverfahren war erfolgreich. Im September 2014 hat die Gesellschaft Änderungsbescheide erhalten, aus denen sich die Erstattung von Ertragssteuern und Zinsen in Höhe von 171,2 TEUR ergab.

Im Geschäftsjahr 2014 entstand ein Jahresüberschuss in Höhe von 171 TEUR (Vorjahr: Jahresverlust 4 TEUR). Es entstanden Aufwendungen für Steuerberatung, Prüfung des Jahresabschlusses und für sonstige Verwaltungskosten. Ertragsseitig sind Erträge aus der der Erstattung von Steuern einschließlich dazugehöriger Steuern sowie aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden.

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs haben sich keine Sachverhalte von wesentlicher Bedeutung ereignet.

4.3 Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH Wirtschaftsfördergesellschaft i.L. (WIREG)

Postanschrift: Innere Klosterstraße 6-8
09111 Chemnitz Telefon: 0371 / 3660 204
Telefax: 0371 / 3660 212
E-Mail: info@chemnitz-zwickau.de
Internet: www.chemnitz-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 30 % (7.500,00 EUR)

weitere Gesellschafter: Stadt Chemnitz 30 % (7.500,00 EUR)
Landkreis Zwickau 20 % (5.000,00 EUR)
Erzgebirgskreis 20 % (5.000,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 23.09.2004

Handelsregister: HRB 21680

Sitz: Chemnitz

Liquidatoren: Ulrich Geissler
Mathias Merz

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur in den Städten Chemnitz und Zwickau, den Landkreisen Zwickau und Erzgebirgskreis durch Förderung der Wirtschaft.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat der Liquidation der Gesellschaft durch Beschluss vom 27.05.2010 zugestimmt. Entsprechende Beschlüsse fasste die Gesellschafterversammlung am 17.03.2010 (Auflösung unter Vorbehalten) und 01.09.2010 (Aufhebung Vorbehalte).

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

Christian Dzierzon Stadtrat (ab 26.07.2014)

Rainer Dietrich Bürgermeister (verstorben am 25.07.2014)

- *Vertreter der weiteren Gesellschafter:*

Barbara Ludwig Oberbürgermeisterin Stadt Chemnitz (Vorsitzende)

Wolfgang Sedner Bürgermeister der Stadt Lichtenstein

Hans-Ludwig Richter Bürgermeister der Stadt Oelsnitz/Erzgebirge

Stand der Liquidation:

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 18.03.2010 in Liquidation. Die beiden Geschäftsführer wurden zu Liquidatoren bestimmt.

Alle Projekte wurden bis Oktober 2010 abgeschlossen oder den Gesellschaftern zur weiteren Bearbeitung übertragen. Neue Projektaufträge wurden nicht angenommen. Im Geschäftsjahr 2013 waren keine Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt.

Die Liquidation ist abgeschlossen. Das vorhandene Restvermögen der Gesellschaft wird an die Gesellschafter ausgekehrt.

Das Eigenkapital beträgt zum Ende des Berichtsjahrs 25 TEUR (VJ: 103 TEUR). Im Jahr 2013 leisteten die Gesellschafter keine Einlagen in die Kapitalrücklage. Die letzten Zahlungen erfolgten in Höhe von 450 TEUR im Jahr 2010. Die nicht benötigten Mittel in Höhe von 66 TEUR wurden an die Gesellschafter zurückgezahlt.

Die Löschung der Gesellschaft im Handelsregister erfolgte im Februar 2015.

5.

Weitere Anlagen

- 5.1 Zweckverband Verkehrsverbund
Mittelsachsen, Beteiligungsbericht (A 1)**

 - 5.2 Regional -Wasser/Abwasser –Zweckverband
Zwickau/Werdau, Beteiligungsbericht (A 2)**
-



**Beteiligungsbericht
des
Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS)
für das Jahr 2014**

nach § 58 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
(SächsKomZG)
i. V. m. § 99 Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO)

**Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter Haftung
(VMS GmbH)**

A. Beteiligungsübersicht

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die VMS GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB).

Handelsregister: Amtsgericht Chemnitz, Nr. HRB 21599

Sitz: Am Rathaus 2, 09111 Chemnitz

Gründung: 1. Juni 2004

Gesellschafter: Der ZVMS ist alleiniger Gesellschafter.

Stammkapital: 3.000 TEUR

Aufsichtsrat: Im Berichtszeitraum 2014 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an:

- Bernd Gersdorf, Beigeordneter Landkreis Zwickau (Aufsichtsratsvorsitzender),
- Bernd Gregorzyk, Amtsleiter Stadtverwaltung Chemnitz (stellvertretender Vorsitzender),
- Sven Dietrich, Sachbearbeiter Stadtverwaltung Zwickau,
- Mathias Frey, Abteilungsleiter Erzgebirgskreis,
- Jörg Höllmüller, Geschäftsbereichsleiter Landkreis Mittelsachsen.

Geschäftsführung: Zum Geschäftsführer war im Berichtszeitraum bestellt:

Herr Dr.-Ing. Harald Neuhaus.

Beschäftigte: Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 waren durchschnittlich 44 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) beschäftigt.

Abschlussprüfer: Zum Abschlussprüfer war Frau Jacqueline Lorenz, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Leipzig bestellt.

Unternehmens-gegenstand:

Planung und Vermarktung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) i. S. d. Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des ZVMS sowie die Unterstützung des ZVMS bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Die Gesellschaft kann auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des ÖPNV tätig werden.

Unternehmens-zweck:

Die VMS GmbH erfüllt für den ZVMS im Wege der Geschäftsbesorgung folgende Aufgaben:

- Koordination des kreisgrenzenüberschreitenden Öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes mit abgestimmten Fahrplänen;
- Entwicklung eines einheitlichen Tarifs, einheitlicher Tarifbestimmungen und einheitlicher Beförderungsbedingungen (Verbundtarif);
- Vornahme der Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen (Einnahmeaufteilung);
- Bereitstellung einer einheitlichen Fahrplanauskunft und Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanheftes in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen;
- Entwicklung eines einheitlichen Vertriebs und Marketings des Öffentlichen Personennahverkehrs in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen;
- Ermittlung von Kostensätzen für Verkehre im Verbandsgebiet;
- Planung und Mitwirkung an der Finanzierung von Verkehrsleistungen;
- Bestellung und Kontrolle der Verkehrsleistungen;
- Erstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes;
- Durchführung von Investitionen zur Verbesserung des ÖPNV,
- Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastruktur sowie Beschaffung und Bestellung von Fahrzeugen und Instandhaltungsanlagen.

Die VMS GmbH fungiert des Weiteren als Managementgesellschaft im Sinne des Kooperationsvertrages zwischen dem ZVMS und den Verkehrsunternehmen zur Anwendung des Verbundtarifs.

B. Finanzbeziehungen

Zwischen VMS GmbH und ZVMS besteht seit 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag, wonach sich der ZVMS zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Die VMS GmbH erhält als Vergütung die zur Erfüllung des genannten Vertrages erforderlichen nachgewiesenen Aufwendungen, höchstens jedoch die im jeweiligen Haushalt des ZVMS ausgewiesenen Aufwendungen. Diese teilten sich im Jahr 2014 wie folgt auf:

TEUR	161	Erlöse aus abgerechneten Projekten
TEUR	1.774	Erlöse aus der laufenden Geschäftsbesorgung und
TEUR	457	Erlöse aus Leistungen für die Schülerbeförderung

Des Weiteren gewährte der ZVMS im Jahr 2014 Investitionszuschüsse zur Durchführung von Infrastrukturprojekten, insbesondere für das Chemnitzer Modell, in Höhe von 9.300 TEUR.

Zur Finanzierung des Teilprojektes Straßenbrücke sowie der Abschlussprovisionen und der Bauzeitzinsen für die Fahrzeuge und den Betriebshof im Rahmen des Projektes EMS-Fahrzeugpool wurde am 15. Oktober 2014 der erste Teilbetrag eines Gesellschafterdarlehens von 6.000 TEUR ausgezahlt.

C. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Berichtsjahr	Vorjahre	
		2014	2013
Vermögenssituation			
Investitionsdeckung (%)	0,6	1,8	1,6
Vermögensstruktur (%)	71,9	94,0	88,5
Kapitalstruktur			
Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils (2/3) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (%)	29,9	64,3	65,2
Fremdkapitalquote unter Berücksichtigung des Fremdkapitalanteils (1/3) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (%)	70,1	35,7	34,8
Liquidität			
Effektivverschuldung (TEUR)	66.361	19.143	11.409
kurzfristige Liquidität (%)	1.098,1	99,6	214
Rentabilität			
Eigenkapitalrendite (%)	0	0	0
Gesamtkapitalrendite (%)	0	0	0
Geschäftserfolg			
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	140	117	152
Arbeitsproduktivität	3,3	3,2	3,7

Erläuterung zu den Bilanz- und Leistungskennzahlen

Investitionsdeckung	=	Abschreibung / Neuinvestition x 100
Vermögensstruktur	=	Anlagevermögen / Gesamtkapital x 100
Eigenkapitalquote	=	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
Fremdkapitalquote	=	Fremdkapital / Bilanzsumme x 100
Effektivverschuldung	=	Fremdkapital – Umlaufvermögen
Kurzfristige Liquidität	=	(Umlaufvermögen – erhaltene Anzahlungen) (kurzfristige Verbindlichkeiten+ Rückstellungen) x 100
Eigenkapitalrendite	=	Jahresergebnis / Eigenkapital x 100
Gesamtkapitalrendite	=	Jahresergebnis + FK-Zinsen / Bilanzsumme x 100
Pro-Kopf-Umsatz	=	Umsatz / Mitarbeiteranzahl
Arbeitsproduktivität	=	Umsatz / Personalkosten

**Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit
beschränkter Haftung (VMS GmbH), Chemnitz**

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva					Passiva				
	31.12.2014		31.12.2013			31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR		EUR
A. Anlagevermögen									
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	133.224,00		31.338,00						
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	362.712,50	495.936,50	340.337,50	371.675,50					
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.635.187,96		1.639.320,61						
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.963.719,00		1.900.243,00						
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	98.175,20		120.447,20						
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	105.582.643,57	109.279.725,73	53.258.765,98	56.918.776,79					
III. Finanzanlagen									
Wertpapiere des Anlagevermögens		2.000.000,00		3.000.000,00					
		111.775.662,23		60.290.452,29					
B. Umlaufvermögen									
I. Vorräte									
1. Unfertige Leistungen	3.195.347,31		1.523.810,54						
2. Zuschüsse auf unfertige Leistungen	-1.249.083,38		0,00						
3. Waren	6.128,55		6.769,06						
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	1.952.392,48	73.475,70	1.604.055,30					
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände									
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	384.176,20		822.537,85						
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.873.581,49		780.302,73						
3. Sonstige Vermögensgegenstände	240.130,14	3.497.887,83	375.445,09	1.978.285,67					
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		37.213.400,63		161.877,56					
		42.663.680,94		3.744.218,53					
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.101.194,99		93.364,17					
		155.540.538,16		64.128.034,99					

**Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit
beschränkter Haftung (VMS GmbH), Chemnitz**

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

	1.1. bis 31.12.2014	1.1. bis 31.12.2013	
	EUR	EUR	
1. Umsatzerlöse	6.303.262,45		4.922.973,87
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	1.671.536,77		305.067,85
3. Sonstige betriebliche Erträge	456.000,62		318.618,22
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-106.928,22		-106.076,14
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.592.079,08	-3.699.007,30	-2.129.104,66 -2.235.180,80
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.586.196,51		-1.271.940,19
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-301.933,90	-1.888.130,41	-275.523,71 -1.547.463,90
– davon für Altersversorgung EUR 46.051,56 (i. Vj. EUR 39.759,00) –			
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-355.480,64		-326.982,76
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.410.811,81		-1.530.578,40
8. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	77.250,00		96.551,37
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.102,02		1.401,04
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-151.166,69		0,00
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.555,01		4.406,49
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.814,39		-358,81
13. Sonstige Steuern	-4.555,01		-4.406,49
14. Jahresfehlbetrag	-5.814,39		-358,81

**Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter
Haftung (VMS GmbH), Chemnitz**

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	1.1.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	1.1.2014	Abschreibungen des Geschäftsjahres	31.12.2014	30.12.2010	30.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	691.232,94	152.952,64	0,00	844.185,58	659.894,94	51.066,64	710.961,58	133.224,00	31.338,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	340.337,50	22.375,00	0,00	362.712,50	0,00	0,00	0,00	362.712,50	340.337,50
	1.031.570,44	175.327,64	0,00	1.206.898,08	659.894,94	51.066,64	710.961,58	495.936,50	371.675,50
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.787.363,55	18.730,35	0,00	1.806.093,90	148.042,94	22.863,00	170.905,94	1.635.187,96	1.639.320,61
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.745.866,63	302.323,95	0,00	3.048.190,58	845.623,63	238.847,95	1.084.471,58	1.963.719,00	1.900.243,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	478.345,43	20.431,05	0,00	498.776,48	357.898,23	42.703,05	400.601,28	98.175,20	120.447,20
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	53.258.765,98	53.381.877,98	1.058.000,39	105.582.643,57	0,00	0,00	0,00	105.582.643,57	53.258.765,98
	58.270.341,59	53.723.363,33	1.058.000,39	110.935.704,53	1.351.564,80	304.414,00	1.655.978,80	109.279.725,73	56.918.776,79
III. Finanzanlagen									
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.000.000,00	0,00	1.000.000,00	2.000.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00	3.000.000,00
	62.301.912,03	53.898.690,97	2.058.000,39	114.142.602,61	2.011.459,74	355.480,64	2.366.940,38	111.775.662,23	60.290.452,29

D. Lagebericht

1. Laufende Geschäftsbesorgung für den ZVMS

Die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) plant und vermarktet den öffentlichen Personennahverkehr i. S. d. SächsÖPNVG. Alleiniger Gesellschafter der VMS GmbH ist der Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS), der sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Hierzu zählen vor allem die Planung und Überwachung von Leistungen des Schienenpersonennahverkehrs sowie Unterstützungsleistungen für die Aufgabe der notwendigen Schülerbeförderung.

Die VMS GmbH plante und bestellte im Jahr 2014 für den ZVMS Leistungen im Schienenpersonennahverkehr von rund acht Millionen Zugkilometer bei sechs Eisenbahnverkehrsunternehmen. Weitere Aufgaben in diesem Zusammenhang sind die Qualitätskontrolle und die Prüfung der Jahresabrechnungen der Verkehrsunternehmen.

Für die ab 2016 auf den Strecken Dresden – Hof und Chemnitz – Elsterwerda zu erbringenden Verkehrsleistungen wurde das Vergabeverfahren vorbereitet, das im 1. Halbjahr 2015 abgeschlossen wurde.

2 Infrastrukturmaßnahmen für den ZVMS – Chemnitzer Modell

Eine weitere wichtige Aufgabe der VMS GmbH ist die Durchführung von Investitionsvorhaben sowie die Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastrukturanlagen im Rahmen des sog. Aufgabenprivatisierungsmodells. Dadurch wird es möglich, die finanziellen Belastungen der Verkehrsunternehmen und der Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu reduzieren und die Refinanzierung der getätigten Investitionen durch Nutzungsentgelte sicherzustellen.

Den Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen der VMS GmbH bildete auch im Jahr 2014 das Chemnitzer Modell. Am 16. Juni 2014 wurde mit der Durchfahrt der Straßenbahnen durch den Hauptbahnhof ein weiterer Teilabschnitt der Stufe 1 (Einfahrt Hbf.) fertiggestellt. Im August 2014 wurde mit der Realisierung des Eisenbahninfrastrukturanschlusses begonnen.

Ziel ist es, mit einer punktuellen und zentrumsnahen Verknüpfung zwischen den Netzen der Eisenbahn und der Straßenbahn mehrere schon vorhandene Linien des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) umsteigefrei in das Stadtzentrum zu führen und gleichzeitig die verbleibenden Umsteigebeziehungen zum regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehr zu verbessern.

Die Baumaßnahme hatte einen Investitionsrahmen von ca. 34 Mio. EUR. Bis zum 31. Dezember 2014 wurden etwa 33,1 Mio. EUR investiert. Dabei wurden durch den Freistaat Sachsen bis 2012 rund 75 % und ab 2012 rund 90 % der förderfähigen Kosten getragen.

Das voraussichtliche Gesamtinvestitionsvolumen für die 2. Stufe des Chemnitzer Modells (Ausbau Chemnitz – Thalheim) wird nach dem aktuellen Stand der Planung ca. 74 Mio. EUR betragen. Für den Teilabschnitt Straßenbahnstrecke begann im Dezember 2014 das Planfeststellungsverfahren.

Im Frühjahr 2014 begann im spanischen Werk Albuixech (Valencia) der Vossloh Rail Vehicles/Vossloh España, S.A. die Fertigung der Zweisystemfahrzeuge für das Chemnitzer Modell.

Ebenfalls im Jahr 2014 erfolgten die Rohbauabnahmen (Zwischenabnahme des Wagenkastens) von drei Wagenköpfen der ersten Zweisystemfahrzeuge „CityLink“.

Vertragsgemäß wurden für die ersten drei Fahrzeuge im Jahr 2014 je 33 % Abschlagszahlung geleistet.

Die Auslieferung des ersten Fahrzeuges ist für Ende August 2015 vorgesehen. Die übrigen Fahrzeuge sollen bis Ende 2015 ausgeliefert werden. Nach Auslieferung des ersten Fahrzeuges erfolgen die Testfahrten im Chemnitzer Straßenbahnnetz und auf den Gleisen im Umland sowie die Durchführung der dynamischen Zulassungstests nach der Straßenbahn-Bau- und Betriebsordnung (BOStrab) und der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO). Ein erfolgreicher Probefahrt über 7.500 km ist Bedingung für die vertragliche Abnahme der Fahrzeuge.

3 Fahrzeugpool für das Elektronetz Mittelsachsen

Eine weitere große Herausforderung für die VMS GmbH ist das Vorhaben Fahrzeugpool für das Elektronetz Mittelsachsen (EMS-Fahrzeugpool).

Im Wege eines wettbewerblichen Verfahrens wird ein Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) mit der Durchführung des Schienenverkehrs auf den Strecken Dresden – Hof und Chemnitz – Elsterwerda im Rahmen eines entsprechenden Verkehrsvertrages beauftragt. Die dazu notwendigen Fahrzeuge werden vom Aufgabenträger (ZVMS) beigestellt.

Die Anschaffung und die Finanzierung der für die Durchführung des genannten Verkehrsvertrages erforderlichen Schienenfahrzeuge obliegen der VMS GmbH. Der Vertrag mit der Firma ALSTOM Transport Deutschland GmbH über die Lieferung und Instandhaltung von 29 Elektrotriebzügen für das Elektronetz Mittelsachsen wurde am 26. März 2014 geschlossen.

Ebenfalls am 26. März 2014 erfolgte der Abschluss des zur Finanzierung des EMS-Fahrzeugpools erforderlichen Kreditvertrages über 134,6 Mio. EUR zwischen der VMS GmbH und dem Bankenkonsortium bestehend aus der Deutschen Kreditbank AG, der KfW IPEX-Bank GmbH und der Norddeutschen Landesbank. Der Betrag entspricht den Anschaffungskosten der Fahrzeuge abzüglich der in Aussicht gestellten Fördermittel des Freistaates Sachsen in Höhe von 10 Mio. EUR.

Zur Zinssicherung der in Anspruch genommenen Kredite bestehen Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 118,7 Mio. EUR, die zum Stichtag einen Marktwert von 9,9 Mio. EUR aufwiesen. Die Zinsswaps bilden zusammen mit den Darlehen eine Bewertungseinheit in Form eines Micro-Hedges, unter Anwendung der Einfrierungsmethode. Im Ergebnis wird das Darlehen in einen synthetischen Festzinssatzkredit umgewandelt.

Die Tilgung des Kredits erfolgt ab Inbetriebnahme der Fahrzeuge in konstanten Raten bis zu deren Vollamortisation nach 18 Jahren.

Der Rohbau aller Wagenkästen des ersten Triebzuges (5-Teiler) wurde am 2. Dezember 2014 vollständig abgenommen. Die Ausführung der Arbeiten am Wagenkastenrohbau wird von der DB Systemtechnik GmbH als hochwertig beurteilt. Die Prüfung und Abnahme durch die DB Systemtechnik GmbH ist Bestandteil des Qualitätsprozesses des Herstellers.

Inzwischen wurde die komplette Vorserie (sieben Triebzüge - vier 5-Teiler und drei 3-Teiler) fertiggestellt und der Validierung zu Prüfungen im Rahmen der Zulassung übergeben. Die Rohbaufertigung und Lackierung der Serienfahrzeuge wurde begonnen.

Die Fahrzeugbeschaffung für das Elektronetz Mittelsachsen liegt momentan nicht ganz im Zeitplan. Aktuell ergeben sich 20 Arbeitstage Verspätung in der Fertigung. Die Verspätung hat Auswirkungen auf die Auslieferungstermine der ersten vier Triebzüge. Die derzeitige Erteilung der Zulassung durch das Eisenbahnministerium (EBA) ist für den 26. Januar 2016 geplant und somit ist die Betriebsaufnahme im Juni 2016 nicht gefährdet.

Nach dem aktuellen Stand der Planung werden die voraussichtlichen Gesamtinvestitionskosten 150.963 TEUR betragen und liegen derzeit im geplanten Rahmen.

Neu ist, dass Alstom Transport Deutschland GmbH als Hersteller auch mit der laufenden Instandhaltung beauftragt wurde. Die VMS GmbH errichtet zur Durchführung der Instandhaltungsarbeiten einen Eisenbahnbetriebshof, der diesem Unternehmen zur Nutzung bereitgestellt wird.

Die Finanzierung des Eisenbahnbetriebshofes erfolgt durch Aufnahme eines weiteren Darlehens. Nach Abschluss der Verhandlungen mit der Sächsischen Aufbaubank (SAB) wurde der Vertragsentwurf nach Beratung im Aufsichtsrat am 21. Mai 2015 und Beschlussfassung in der Verbandsversammlung am 26. Juni 2015 unterzeichnet.

Die Aufnahme der Kredite bedeutet einen gewissen Verlust an finanzieller Handlungsautonomie, ist jedoch zwingende Voraussetzung, um die wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Zielstellungen des Freistaates Sachsen und des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen zu erreichen und langfristig zu sichern.

Die Überlassung der Schienenfahrzeuge an das EVU erfolgt gegen ein kostendeckendes Entgelt zuzüglich eines Gewinnzuschlages von 5 % und einer Verwaltungskostenpauschale von 100 TEUR/Jahr (Preisstand 2013). Zum Ausgleich allgemeiner Preissteigerungen ist eine Dynamisierung der Verwaltungskostenpauschale in Höhe von 3 % p. a. vorgesehen.

4 Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen

Die VMS GmbH organisiert den Verbundtarif des Verkehrsverbundes Mittelsachsen. Die im Rahmen des Kooperationsvertrages zu erbringenden Leistungen werden durch die VMS GmbH gegen Entgelt ausgeführt. Die VMS GmbH verfolgt als Vertragspartnerin des Kooperationsvertrages ihren eigenen Zweck, fungiert aber zugleich auch als Dienstleister für die Verkehrsunternehmen. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit bilden hierbei die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und -planungen, die Gestaltung des Verbundtarifes, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbundfahrplanes, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft und die Öffentlichkeitsarbeit.

Im Ergebnis der von September 2012 bis August 2013 zuletzt durchgeführten verbundweiten Verkehrserhebung konnte im Oktober 2014 die daraus resultierende neue Einnahmeaufteilung im Verkehrsverbund Mittelsachsen beschlossen werden.

Die Umsetzung dieses Beschlusses erfolgte durch eine Überarbeitung des Kooperationsvertrages, der nach Unterzeichnung durch alle Verkehrsunternehmen rückwirkend zum 1. Januar 2014 in Kraft trat.

Im Berichtsjahr wurden die Integration der ehemaligen Verkehrsgesellschaft Döbeln (heute Betriebsteil der REGIOBUS Mittelsachsen GmbH) und die entsprechende Nachrüstung der Zentrale für das Verbundkommunikationssystem abgeschlossen.

Eine komplette Überarbeitung des Internetauftritts des Verkehrsverbundes Mittelsachsen konnte ebenfalls 2014 abgeschlossen werden.

Weitere Schwerpunkte der Zusammenarbeit im Bereich Marketing waren Kommunikationsmaßnahmen zur Tarifumstellung, Aktionen zur Vermarktung des HandyTickets, ein umfangreiches Schüler- und Jugendmarketing, Liniemarketing vor allem für die BusBahn-Linie 629 und die Linie 522, die Durchführung des Drahtseilbahnfestes sowie die Zusammenarbeit bei verschiedenen Veranstaltungen (Messen, Stadtfeste,...).

5 Wirtschaftliche Entwicklung

5.1 Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr (64.128 TEUR) um 91.413 TEUR auf 155.541 TEUR erhöht. Dies resultiert hauptsächlich aus den getätigten Investitionen in das Anlagevermögen.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 71,9 % (im Vorjahr 94,0 %). Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 27,4 % (im Vorjahr 5,8 %).

Die unfertigen Leistungen haben sich auf 3.195 TEUR (im Vorjahr 1.524 TEUR) erhöht. Sie beinhalten insbesondere aktivierte Kosten für den Infrastrukturschluss zur Realisierung des Chemnitzer Modells – Stufe 1 (1.280 TEUR), aktivierte Kosten des Chemnitzer Modells – Stufe 2 (1.310 TEUR) sowie das Automatische Fahrgastzähl- system (285 TEUR). Von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der unfertigen Leistungen wurden erhaltene Zuschüsse von 1.249 TEUR offen abgesetzt.

Die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter (2.874 TEUR) betreffen Forderungen aus Umsatzsteuer (925 TEUR), aus der laufenden Geschäftsbesorgung sowie aus der Schülerbeförderung (1.231 TEUR) und Forderungen aus noch ausstehenden Zuschüssen des Gesellschafters für die Förderung des Infrastrukturschlusses (718 TEUR).

Für die Bearbeitungsgebühr aus dem Kreditvertrag zur Finanzierung der EMS-Fahrzeuge wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.037 TEUR gebildet, der über die Vertragslaufzeit des Kreditvertrags abgeschrieben wird.

Auf der Passivseite hat sich das mittel- und langfristige Fremdkapital infolge der Aufnahme des Darlehens in Höhe von 76.761 TEUR bei dem aus der Deutschen Kreditbank AG, KfW IPEX-Bank GmbH und der Norddeutschen Landesbank bestehenden Bankenkonsortium zur Finanzierung des Projektes EMS-Fahrzeugpool wesentlich erhöht. Darüber hinaus haben sich im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit der Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse um 7.923 TEUR auf 65.316 TEUR, die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter um 5.516 TEUR auf 6.668 TEUR und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1.286 TEUR auf 3.633 TEUR erhöht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter von 6.668 TEUR umfassen die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 6.000 TEUR zur Finanzierung der Abschlussprovisionen und Bauzeitzinsen für die Fahrzeuge und den Betriebshof im Rahmen des Projektes EMS-Fahrzeugpool sowie des Teilprojektes Straßenbrücke und 668 TEUR Anzahlungen des Gesellschafters für Projekte.

Das Eigenkapital (ohne Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils im Sonderposten für Investitionszuschüsse) beträgt zum Stichtag 2.972 TEUR. Bei Einbeziehung des Eigenkapitalanteils im Sonderposten für Investitionszuschüsse ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 46.516 TEUR (im Vorjahr 41.239 TEUR). Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote ist aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme von 64,3 % auf 29,9 % gesunken.

Die Vermögenslage der VMS GmbH war stabil und die Finanzierung durch die Kreditaufnahme, Investitionszuschüsse sowie Entgelte aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit gesichert.

5.2 Investitionstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr.

Angaben in TEUR	Plan 2014	Ist 2014	Plan-Ist-Abweichung
Investitionen in das Anlagevermögen			
Betriebs- und Geschäftsausstattung	28	20	-8
DV-Software	100	175	75
Chemnitzer Modell – Stufe 1 – Einfahrt Hbf.	5.005	4.853	-152
Chemnitzer Modell – Fahrzeugbeschaffung	10.550	3.579	-6.971
Chemnitzer Modell – Planung weitere Ausbaustufen	642	122	-520
EMS-Fahrzeugpool (Schienenfahrzeuge und Eisenbahnbetriebshof)	90.210	44.852	-45.358
Drahtseilbahn Augustusburg	350	219	-131
Verbundkommunikationssystem (VKS) - Zentrale	30	79	49
Summe der Investitionen in das Anlagevermögen	106.915	53.899	-53.016
 Investitionsprojekte - Unfertige Leistungen (Vorräte)			
Chemnitzer Modell – Stufe 1 – Einfahrt Hbf.			
Infrastrukturanschluss DB	1.000	917	-83
Chemnitzer Modell – Stufe 2 – Chemnitz-Thalheim	900	645	-255
Summe der Investitionsprojekte – Unfertige Leistungen	1.900	1.562	-338
 Summe der Investitionstätigkeit	108.815	55.461	-53.354

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bildeten die weitere Realisierung des Chemnitzer Modells und das Vorhaben EMS-Fahrzeugpool.

Die Realisierung der Bauarbeiten zur Stufe 1 - Einfahrt Hbf. konnte bezüglich der Verkehrsinfrastruktur und dem Umbau des Querbahnsteiggebäudes weitestgehend abgeschlossen werden. Offen ist noch die Fertigstellung des Eisenbahninfrastrukturanschlusses zur Verknüpfung der Straßenbahn- mit der Eisenbahninfrastruktur. Die Inbetriebnahme des Anschlusses war aufgrund der Verzögerung von Leistungen der DB Netz AG (Leit- und Sicherungstechnik) nicht wie ursprünglich geplant im Dezember 2014 möglich, sodass sich auch die Abrechnung anteilig in das Jahr 2015 verschoben hat.

Der Minderbedarf der Investition Chemnitzer Modell – Stufe 2 – Chemnitz-Thalheim von 255 TEUR resultiert aus dem erhöhten Zeitbedarf für die Überarbeitung der Vorplanung für den Teilabschnitt Eisenbahnstrecke. Dadurch konnte die Vergabe der Planungsleistungen ab Leistungsphase 3 nach HOAI nicht mehr im Jahr 2014 erfolgen.

Die Minderausgaben wurden teilweise durch höhere Ausgaben für die Planungsleistungen für den Teilabschnitt Straßenbahn kompensiert. Hierzu konnte im Dezember 2014 das Planfeststellungsverfahren beantragt werden.

Bei der Fahrzeugbeschaffung für das Chemnitzer Modell (acht Hybridschienenfahrzeuge für die Stufe 1) wurden Anfang 2014 die Liefertermine durch den Hersteller aufgrund von Verzögerungen bei der Fertigung angepasst, sodass im Jahr 2014 die Rechnungslegung für drei Rohbauabnahmen (geplant: vier) erfolgte und für das Ereignis „Vorliegen der vorläufigen Inbetriebnahmegenehmigung für den Straßenbahnbetrieb (BOStrab)“ noch keine

Abrechnung erfolgen konnte (geplant: zwei). Hieraus resultiert die Plan-Ist-Abweichung von - 6.971 TEUR.

Das Vergabeverfahren für die Planungsleistungen zur Stufe 5 des Chemnitzer Modells – Ausbau Stollberg - Oelsnitz wurde am 3. November 2014 abgeschlossen, so dass im Jahr 2014 nur ein kleiner Teil der veranschlagten Ausgaben für die Planung abgerechnet werden konnte.

Im Projekt EMS-Fahrzeugpool verschoben sich die Fälligkeiten von Abschlagszahlungen an den Hersteller der Elektrotriebzüge. Die zweite Abschlagszahlung an den Lieferanten Alstom von 43.380 TEUR ist in 2014 nicht gezahlt worden, wodurch sich im Wesentlichen die Plan-Ist-Abweichung von -45.358 TEUR begründet.

Die Investitionsmaßnahme „Neuerrichtung Bahndamm an der Drahtseilbahn Augustusburg“ konnte planmäßig im Jahr 2014 umgesetzt werden. Der Minderbedarf resultiert im Wesentlichen aus dem Entfall der ursprünglich geplanten Stützwand und dem günstigen Wettbewerbsergebnis für die Bauleistung.

Die Abnahme und Abrechnung der Erweiterung des Verbundkommunikationssystems erfolgte entgegen der ursprünglichen Planung erst im Jahr 2014.

Zum Stichtag bestanden Verpflichtungen aus bestellten Leistungen (Bestellobligo) von rund 125.142 TEUR (im Vorjahr 34.233 TEUR).

5.3 Ertragslage

Die operative Ertragslage wird einerseits durch den Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS bestimmt, wonach die VMS GmbH die, zur Erfüllung dieses Vertrages erforderlichen Aufwendungen als Vergütung erhält. Eigene Erträge sind bei der Vergütungsbemessung aufwandsmindernd zu berücksichtigen. Andererseits erbringt die VMS GmbH im Rahmen des Kooperationsvertrages Leistungen, die für den Verkehrsverbund Mittelsachsen, insbesondere für die Verwirklichung des Verbundtarifs, von grundlegender Bedeutung sind.

Die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung für den ZVMS und die laufende Verbundarbeit betragen 4.785 TEUR (im Vorjahr 4.444 TEUR).

Mit der Veräußerung der Anlagen des Betriebsteils Döbeln an die Regiobus Mittelsachsen GmbH wurde die Erweiterung des Verbundkommunikationssystems abgeschlossen. Hieraus erzielte die VMS GmbH Erlöse aus der Veräußerung von Anlagen des Verbundkommunikationssystems (1.255 TEUR). Zudem realisierte die VMS GmbH Erlöse aus dem Verkauf von Waren (Verbundfahrpläne) und Marketingleistungen (113 TEUR, im Vorjahr 125 TEUR) sowie Fahrscheinen für die Drahtseilbahn Augustusburg (150 TEUR, im Vorjahr 157 TEUR).

Die sonstigen Erträge beinhalten u. a. die Auflösung von Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse in Höhe von 235 TEUR (im Vorjahr 236 TEUR), Weiterberechnungen laufender Leistungen des Verbundkommunikationssystems bzw. des automatischen Fahrgastzählsystems an die Verbund-Verkehrsunternehmen (127 TEUR) und erbrachter Leistungen (z. B. Werbeanzeigen) an Verkehrsunternehmen (29 TEUR).

Unter Materialaufwand wurden Waren in Höhe von 107 TEUR (im Vorjahr 106 TEUR) ausgewiesen. Dazu gehörten der Druck und die Auslieferung des Verbundfahrplans sowie Kleinartikel bzw. Souvenirs.

Zu den bezogenen Leistungen von 3.592 TEUR (im Vorjahr 2.129 TEUR) gehören die Verkehrs- und Infrastrukturprojekte (2.586 TEUR, im Vorjahr 866 TEUR), die Technikprojekte Verbundkommunikationssystem und Automatisches Fahrgastzählsystem (590 TEUR, im Vorjahr 878 TEUR), die touristisch orientierten Nahverkehrsprojekte (163 TEUR, im Vorjahr 147 TEUR), das Betriebsdurchführungsentgelt

für die Drahtseilbahn Augustusburg (160 TEUR, im Vorjahr 160 TEUR) und Leistungen für die Schülerbeförderung (93 TEUR, im Vorjahr 78 TEUR).

Der Personalaufwand beläuft sich auf 1.888 TEUR (im Vorjahr 1.547 TEUR). Die Zunahme um 341 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Mitarbeiterzahl, Überschneidungen bei Schwangerschaft und Elternzeit sowie der in 2014 erfolgten Gehaltserhöhungen.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 1.531 TEUR um 880 TEUR auf 2.411 TEUR ist im Wesentlichen auf Aufwendungen für das Chemnitzer Modell, Infrastrukturschluss DB und Stufe 2 zurückzuführen, die gleichzeitig als unfertige Leistungen aktiviert wurden.

Das Finanzergebnis ist mit -73 TEUR negativ (im Vorjahr mit 98 TEUR positiv). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die im Berichtsjahr angefallenen Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 151 TEUR. Die Erhöhung der Zinsaufwendungen ist hauptsächlich auf nicht aktivierungsfähige Fremdfinanzierungskosten zurückzuführen, die im Zusammenhang mit dem Kreditvertrag für die Finanzierung des EMS-Fahrzeugpools im Geschäftsjahr 2014 angefallen sind.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag 6 TEUR. Dieser enthält Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 6 TEUR, die gegenüber dem ZVMS nicht abgerechnet werden. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beträgt 0,00 EUR.

Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftsplan geplanten und der tatsächlichen Erträge bzw. Aufwendungen zeigt nachfolgende Tabelle.

Angaben in TEUR	Plan 2014	Ist 2014	Plan-Ist-Abweichung
Umsatzerlöse	6.633	6.303	-330
Bestandsveränderung	-1.200	1.672	2.872
Sonstige betriebliche Erträge	200	456	256
Materialaufwand	-3.141	-3.699	-558
Personalaufwand	-1.175	-1.888	-713
Abschreibungen	-300	-355	-55
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.047	-2.411	-1.364
Finanzergebnis	44	-73	-117
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14	5	-9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14	-6	8
Sonstige Steuern	0	-5	-5
Jahresfehlbetrag	0	-6	-6

5.4 Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit durch Investitionszuschüsse sowie über Gesellschafterdarlehen und Bankdarlehen jederzeit gesichert.

Die Entwicklung der Finanzmittel und ihre wesentlichen Ursachen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

		TEUR
	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten am 1. Januar 2014	162
	Veränderungen durch die laufende Geschäftstätigkeit	
	Jahresfehlbetrag	-6
+	Abschreibungen	355
+	Zunahme der Rückstellungen	19
+	Verlust aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	970
-	Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit sind	-2.876
+	Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.286
-	Abnahme sonstiger Verbindlichkeiten und anderer Passiva, die nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit sind	-570
-	Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	-77
		-899
	Veränderungen auf Grund von Investitionen	
	Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens	88
+	Einzahlungen aus Abgängen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens	1.000
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-53.724
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-175
+	Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	77
		-52.734
	Finanzierung	
	Erhöhung des Sonderpostens für erhaltene Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	7.923
+	Aufnahme eines Gesellschafterdarlehens	6.000
+	Aufnahme von Krediten	76.761
		90.684
	Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten am 31. Dezember 2014	37.213

Liquide Mittel wurden für die vertragskonforme Zahlung der Abschlagsrechnung an die Firma Alstom Transport Deutschland GmbH nach Vorlage des Abnahmeprotokolls im Januar 2015 benötigt.

6. Personalentwicklung

Im Berichtsjahr erfolgten umfangreiche Änderungen der Betriebsorganisation, insbesondere durch die Einführung einer neuen Organisationsstruktur aufgrund gestiegener Anforderungen in den Arbeitsabläufen (EMS-Fahrzeugpool, CM-Fahrzeugpool, Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastrukturanlagen). Daraus ergaben sich Änderungen der Funktionsbezeichnungen und der strukturellen Zuordnung der Mitarbeiter/-innen.

Die Anzahl der Stellen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Durch Einstellung von Vertretungen für Mutterschutz und Elternzeit mussten Stellen parallel besetzt werden. Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftsplan geplanten und der tatsächlich besetzten Stellen zeigt nachfolgende Tabelle.

	Plan 2014	Ist 2014 (31.12.)	Plan-Ist- Abweichung
Geschäftsführer	1	1	0
Leiter Unternehmensentwicklung	0	1	1
Stabsstelle Geschäftsführung	3	0	-3
Assistenz Geschäftsführung	0	4	4
Finanzen/Schülerbeförderung	7	10	3
Verkehr/Infrastruktur	8	20	12
Technik/Tarif	6	0	-6
Marketing	12	9	-3
Beschäftigte insgesamt	37	45	8

7. Nachtragsbericht

In Verbindung mit der Abnahme der Rohbauten aller Wagenkästen des ersten Triebzuges für den EMS-Fahrzeugpool war im Januar 2015 die zweite Abschlagszahlung zu leisten. Der vom Freistaat Sachsen in Aussicht gestellte Investitionszuschuss wurde bislang noch nicht gewährt. Zur Sicherung der Liquidität war im Januar 2015 die Gewährung eines weiteren Gesellschafterdarlehens in Höhe von 10 Mio. EUR notwendig. Der Abschluss dieses Gesellschafterdarlehens wird die zukünftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Geschäftsjahresende nicht eingetreten.

8 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Einen Schwerpunkt der mittel- und langfristigen Entwicklung stellt der EMS-Fahrzeugpool dar. Mit dem Vorhaben wird das Ziel verfolgt, die Kosten pro Zugkilometer wirtschaftlich zu gestalten. Dieser Effekt kann durch die Intensivierung des Wettbewerbs um SPNV-Leistungen eintreten, da insbesondere auch neuen und kleineren EVU die Bewerbung um das SPNV-Leistungspaket ermöglicht wird. Es besteht die Chance, dass die Fahrzeuge über den Pool günstiger finanziert werden können als durch die einzelnen EVU, weil Finanzinstitute öffentlichen Auftraggebern gewöhnlich günstigere Zinsen einräumen. Die Lebenszyklen der Fahrzeuge und die Laufzeiten von Vertragsverträgen werden entkoppelt, was kürzere Vertragslaufzeiten ermöglicht.

Diesen Vorteilen stehen jedoch auch Risiken bzw. Nachteile gegenüber. Die VMS GmbH trägt die Risiken der Beschaffung und Inbetriebnahme der Fahrzeuge. Weiterhin übernimmt sie die typischen Eigentümerrisiken sowie das Wiedereinsatz- und Verwertungsrisiko.

Die Bildung des Fahrzeugpools bringt eine hohe Verschuldung mit sich. Die Tilgung der Bankdarlehen wird mit Hilfe der Entgelte für die Überlassung der Schienenfahrzeuge an das EVU bzw. des Betriebshofes für die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge an den Hersteller erfolgen.

Voraussetzung hierfür ist, dass durch den Freistaat Sachsen Regionalisierungsmittel in ausreichender Höhe zur Bedienung der Linien Dresden – Hof, Dresden – Zwickau sowie Chemnitz – Elsterwerda über die Kreditlaufzeit zur Verfügung gestellt werden. Diese Linien stellen einen Teil des Kern- und Leistungsnetzes in Sachsen dar. Daher ist eine Einschränkung des Bedarfs auch langfristig nicht zu erwarten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Realisierung des Projektes „Chemnitzer Modell“ mit den Ausbaustufen 1 bis 5. Die Stufe 1 - Einfahrt in den Hauptbahnhof - wurde im Berichtsjahr noch nicht vollständig fertiggestellt. Zur Umsetzung der Stufe 2 – Ausbau Chemnitz – Thalheim - wurden seit 2013 notwendige Planungen durchgeführt. Das baurechtliche Planfeststellungsverfahren läuft seit Dezember 2014. Die weiteren Ausbaustufen wurden noch nicht begonnen. Die Fahrzeugbeschaffung im Rahmen dieses Projektes befindet sich in Ausführung. Die Auslieferung der Fahrzeuge ist im Jahr 2015 vorgesehen.

Zwischenzeitlich konnte der Vertrag zur Lieferung vier weiterer, für den Betrieb der Stufen 1 und 2 benötigter, Zweisystemfahrzeuge für das Chemnitzer Modell abgeschlossen werden. Die Planung der Eigenmittel erfolgte im Haushaltplan des ZVMS.

Zur Finanzierung der Baumaßnahmen der Stufe 2 des Chemnitzer Modells – Ausbau Chemnitz - Thalheim, Teilabschnitt Straßenbahnstrecke - wurde am 30. Oktober 2014 ein Antrag auf Förderung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG-Bundesprogramm) gestellt.

Der Erhalt entsprechender Zuwendungsbescheide ist Voraussetzung für eine planmäßige Realisierung ab dem Jahr 2016.

Das Ziel der Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs als integriertes Gesamtsystem wird weiterhin verfolgt. Die VMS GmbH wird auch in Zukunft als Dienstleister für die Aufgabenträger des Öffentlichen Personennahverkehrs agieren. Gemeinsam mit dem Tourismusbereich sollen Verkehrskonzepte entwickelt und durch eine gemeinsame Vermarktung von Tourismus und Verkehr neue Potenziale erschlossen werden.

Bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Risiken werden gegenwärtig nicht gesehen. Die solide und nachhaltige Geschäftspolitik konnte auch im Jahr 2014 weitergeführt werden.

Das bei der Gesellschaft implementierte Risikomanagementsystem sichert über eine vierteljährige Risikoanalyse die Überwachung der bestehenden Unternehmensrisiken. Eine Darstellung erfolgt innerhalb des Risikohandbuchs der Gesellschaft, das auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) basiert. Darin werden die organisatorischen Maßnahmen und Regelungen festgelegt, die zur Risikoerkennung, -quantifizierung, -überwachung, -steuerung und -kontrolle zu beachten sind. Die Bewertung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe der Risiken wird dem aktuellen Unternehmensumfeld permanent angepasst.

Basierend auf dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS ist für das Geschäftsjahr 2015 wiederum ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis geplant worden. Die Finanzierung erfolgt über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit sowie aus Investitionszuschüssen und Darlehen.

Chemnitz, den 4. August 2015



Dr. Neuhaus
Geschäftsführer

Beteiligungsbericht

des

Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Berichtsstand: 31.12.2014



Geschäftsstelle des RZV Zwickau/Werdau

Exemplar 01/30

Vorwort

Der Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) hat für die Gebiete seiner Mitgliedskommunen die Aufgabe der ordnungsgemäßen Versorgung mit Trinkwasser und der Entsorgung des Abwassers.

Dazu unterhält er Beteiligungen zu Verbänden und Unternehmen, die auf die Erfüllung dieser Aufgaben ausgerichtet sind.

Der vorliegende Bericht soll über direkte und indirekte Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2014 gemäß SächsGemO informieren.

Der Verband ist direkt an folgenden Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt:

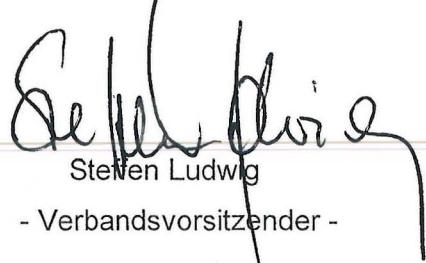
- **Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH,**
- **Südsachsen Wasser Gesellschaft mbH.**

Eine indirekte Beteiligung durch die Wasserwerke Zwickau GmbH liegt an deren Tochterunternehmen **ProAqua Ingenieur-Service Gesellschaft mbH i.L.** und durch die Südsachsen Wasser GmbH an deren Tochterunternehmen **Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mbH** vor.

Der RZV Zwickau/Werdau ist Mitglied im **Zweckverband Fernwasser Südsachsen**.

Grundlage für diesen Bericht sind die Jahresabschlüsse zum 31.12.2014, einschließlich der Jahresabschlussberichte der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2014 sowie die uns übermittelten Auskünfte der beteiligten Unternehmen.

Zwickau, den 30. Juli 2015



Stephan Ludwig
- Verbandsvorsitzender -

II**Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	II / III
Tabellenverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
Formelverzeichnis	VI
1. Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	1
1.1 Allgemeine Verbandsdaten	1
1.2 Verbandsmitglieder	2
1.3 Verbandsvorsitz	2
1.4 Jahresabschluss zum 31.12.2014	3
1.5 Lagebericht	7
2. Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau	8
3. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen	9
4. Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau	11
5. Unternehmen in privater Rechtsform	12
5.1 Wasserwerke Zwickau GmbH (direkte Beteiligung)	12
5.1.1 Beteiligungsübersicht	12
5.1.2 Organe	12
5.1.3 Finanzbeziehungen	13
5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	14
5.1.5 Lagebericht	16

III

5.2 ProAqua Ingenieur-Service GmbH i. L. (indirekte Beteiligung)	18
5.2.1 Beteiligungsübersicht	18
5.2.2 Organe	18
5.2.3 Finanzbeziehungen	19
5.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	19
5.2.5 Lagebericht	20
5.3 Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)	21
5.3.1 Beteiligungsübersicht	21
5.3.2 Organe	22
5.3.3 Finanzbeziehungen	23
5.3.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	23
5.3.5 Lagebericht	25
5.4 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)	27
5.4.1 Beteiligungsübersicht	27
5.4.2 Organe	27
5.4.3 Finanzbeziehungen	28
5.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	28
5.4.5 Lagebericht	30
6. Zweckverbände	32
6.1 Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen	32
6.1.1 Beteiligungsübersicht	32
6.1.2 Organe	33
6.1.3 Finanzbeziehungen	33
6.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	34
6.1.5 Lagebericht	36

IV**Tabellenverzeichnis**

	Seite
Tab. 01: Vermögensrechnung zum 31.12.2014	3
Tab. 02: Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	5
Tab. 03: Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes	6
Tab. 04: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH	14
Tab. 05: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2014	15
Tab. 06: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L.	19
Tab. 07: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L. 2014	20
Tab. 08: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH	23
Tab. 09: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2014	24
Tab. 10: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH	28
Tab. 11: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH 2013/2014	29
Tab. 12: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen	34
Tab. 13: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen 2014	35

Abbildungsverzeichnis

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2014	8
---	----------

Quellenangaben:

Alle Informationen entstammen den jeweiligen Abschlüssen des Jahres 2014 der aufgeführten Unternehmen und des Verbandes.

V**Abkürzungsverzeichnis**

Abb.	Abbildung
ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption
AG	Aktiengesellschaft
AVS gGmbH	Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige GmbH
Ct	Cent
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
EW	Einwohnerwerte
FWS	Zweckverband Fernwasser Südsachsen
GIS	Geological Information System
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
KG	Kommanditgesellschaft
l/EW	Liter je Einwohner
Mio.	Million
RZV	Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
SAbwaG	Abwasserabgabengesetz des Freistaates Sachsen
SW GmbH	Südsachsen Wasser GmbH
T	Tausend
Tab.	Tabelle
VO	Verordnung
WWZ GmbH	Wasserwerke Zwickau GmbH

- 1 -

1. Regional Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau

1.1 Allgemeine Verbandsdaten

Unternehmensdaten: Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
Erlmühlenstraße 15, 08066 Zwickau
Tel.: 0375 533-571; Fax: 0375 533-579
E-Mail: info@rzv-zwickau-werdau.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Stammkapital: Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2013 beträgt
113.183.600,53 EUR.

Unternehmensgegenstand:

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die öffentliche Abwasserbeseitigung in dem Gebiet seiner Mitglieder durchzuführen und sicherzustellen. Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, im Gebiet seiner Mitglieder die zur Abwasserbeseitigung erforderlichen Anlagen (wie Ortskanalisation, Hauptsammler und Sammelkläranlagen) zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Ableitung und Reinigung von Abwasser aus dem Verbandsgebiet notwendig sind. Er hat für die ordnungsgemäße Ableitung und Beseitigung des eingeleiteten Abwassers ab Grundstücksgrenze zu sorgen.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die öffentliche Wasserversorgung auf dem Gebiet seiner Mitglieder, mit Ausnahme des Gebietes der Gemeinde Neumark, durchzuführen und sicherzustellen. Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, in seinem Gebiet die zur öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser notwendig sind. Hierzu zählt das Beschaffen von Wasser sowie die Erschließung von Wasservorkommen.

Der Zweckverband übernimmt von den Verbandsmitgliedern die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleiter gemäß § 6 Abs. 1 und § 8 SABwAG. Zur Abwälzung der Abwasserabgabe und des entstehenden Verwaltungsaufwandes kann der Zweckverband eine gesonderte Abwälzungssatzung erlassen.

Der Zweckverband kann darüber hinaus innerhalb seines Verbandsgebietes weitere Aufgaben übernehmen, die mit den bisherigen Aufgaben in sachlichem Zusammenhang stehen. Hierüber entscheidet die Verbandsammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel der Stimmen aller Vertreter in der Verbandsversammlung.

Der Zweckverband darf sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen sowie Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen.

Der Zweckverband strebt keinen Gewinn an. Er erfüllt seine Aufgaben nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der Wasserwerke Zwickau GmbH und hat die Befugnis zur Entgelterhebung auf diese übertragen.

Abschlussprüfer: Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dresden

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahr 2014 (2013): 1 (1)

- 2 -

1.2 Verbandsmitglieder

- | | |
|--------------------------------|---|
| 1. Stadt Crimmitschau | (Anteil am Eigenkapital 7,904 %, Stimmrecht 9,963 %) |
| 2. Gemeinde Crinitzberg | (Anteil am Eigenkapital 0,482 %, Stimmrecht 0,743 %) |
| 3. Gemeinde Fraureuth | (Anteil am Eigenkapital 1,955 %, Stimmrecht 2,528 %) |
| 4. Stadt Hartenstein | (Anteil am Eigenkapital 1,594 %, Stimmrecht 2,082 %) |
| 5. Gemeinde Hartmannsdorf | (Anteil am Eigenkapital 0,389 %, Stimmrecht 0,595 %) |
| 6. Gemeinde Hirschfeld | (Anteil am Eigenkapital 0,515 %, Stimmrecht 0,595 %) |
| 7. Stadt Kirchberg | (Anteil am Eigenkapital 3,060 %, Stimmrecht 4,015 %) |
| 8. Gemeinde Langenbernsdorf | (Anteil am Eigenkapital 1,193 %, Stimmrecht 1,636 %) |
| 9. Gemeinde Langenweißbach | (Anteil am Eigenkapital 0,877 %, Stimmrecht 1,190 %) |
| 10. Gemeinde Lichtentanne | (Anteil am Eigenkapital 2,597%, Stimmrecht 3,420 %) |
| 11. Gemeinde Mülsen | (Anteil am Eigenkapital 4,016 %, Stimmrecht 5,056 %) |
| 12. Gemeinde Neukirchen/Pleiße | (Anteil am Eigenkapital 2,522 %, Stimmrecht 3,123 %) |
| 13. Gemeinde Neumark | (Anteil am Eigenkapital 0,405 %, Stimmrecht 0,520 %) |
| 14. Gemeinde Reinsdorf | (Anteil am Eigenkapital 3,276 %, Stimmrecht 4,312 %) |
| 15. Stadt Werdau | (Anteil am Eigenkapital 9,177 %, Stimmrecht 11,747 %) |
| 16. Stadt Wildenfels | (Anteil am Eigenkapital 1,651 %, Stimmrecht 1,933 %) |
| 17. Stadt Wilkau-Haßlau | (Anteil am Eigenkapital 5,095 %, Stimmrecht 6,543 %) |
| 18. Stadt Zwickau | (Anteil am Eigenkapital 53,292 %, Stimmrecht 40,00 %) |

1.3 Verbandsvorsitz

- | | |
|----------------------|--|
| Verbandsvorsitzender | Herr Steffen Ludwig
Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf |
| 1. Stellvertreter | Frau Dr. Pia Findeiß
Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau |
| 2. Stellvertreter | Herr Matthias Topitsch
Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth |

- 3 -

1.4 Jahresabschluss zum 31.12.2014**Tab. 01: Vermögensrechnung zum 31.12.2014**

AKTIVSEITE	€	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 €
A. Anlagevermögen			
a) Immaterielle Vermögensgegenstände		32.883,33	30.302,42
b) Sachanlagevermögen			
1. Infrastrukturvermögen	30.282,65		30.282,65
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	902,32		588,85
3. Anlagen in Bau	870,39	32.055,36	503.703,08
c) Finanzanlagevermögen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	102.393.161,36		98.526.107,73
2. Beteiligungen	10.438.724,93		10.442.654,49
3. Ausleihungen	16.997.894,83	129.829.781,12	18.616.741,99
		129.894.719,81	128.150.381,21
B. Umlaufvermögen			
a) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	15.386,38		20.868,75
2. Privatrechtliche Forderungen	807.692,19	823.078,57	319.424,78
b) Liquide Mittel			
		1.156.969,62	225.446,60
		1.980.048,19	565.740,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
		<u>131.874.768,00</u>	<u>128.716.121,34</u>

- 4 -

PASSIVSEITE		Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 €
A. Kapitalposition			
a) Basiskapital		101.814.147,51	101.814.147,51
b) Rücklagen			
1. Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		12.140.350,23	7.747.378,63
c) Ergebnis			
1. Vortrag von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses		- 770.897,21	- 250.822,04
		113.183.600,53	109.310.704,10
B. Sonderposten			
a) Sonderposten für empfangene Investitionszuwendungen	0,00		0,00
b) Sonderposten für den Gebührenausgleich	75.608,59	75.608,59	774.624,68
C. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus anhängigen Gerichts- und verwaltungsverfahren	5.800,00		6.070,00
b) Rückstellungen für sonstige vertragliche Verpflichtungen ...	7.140,00	12.940,00	7.140,00
D. Verbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	18.051.694,83		18.929.541,99
b) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	159.334,66		106.195,61
c) Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	389.072,40		222.610,35
d) Sonstige Verbindlichkeiten	2.516,99	18.602.618,88	59.234,61
		131.874.768,00	128.716.121,34

- 5 -

Tab. 02: Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	€	2014 €	2013 €
1. Zuwendungen und Umlagen	3.968.839,45		3.950.726,92
2. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	386.810,66		446.726,14
3. Privatrechtliche Leistungsentgelte	533.225,37		249.572,34
4. Kostenerstattungen und -umlagen	955.873,38		1.040.269,42
5. Finanzerträge	1.195.280,57		1.269.047,44
6. Sonstige ordentliche Erträge	3.921.258,83		2.748.628,68
7. Ordentliche Erträge		10.961.288,26	9.704.970,94
8. Personalaufwendungen	49.450,68		57.651,09
9. Aufwendungen für Sach- und Dienstltg.	4.100.806,75		4.085.078,94
10. Planmäßige Abschreibungen	56.923,64		11.538,09
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.031.105,20		1.070.523,21
12. Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten	1.138.157,30		1.333.357,57
13. Sonstige ordentliche Aufwendungen	191.873,09		160.981,47
14. Ordentliche Aufwendungen		6.568.316,66	6.719.130,37
15. Ordentliches Ergebnis		<u>4.392.971,60</u>	<u>2.985.840,57</u>
16. Außerordentliche Erträge	490.638,43		574.844,45
17. Außerordentliche Aufwendungen	1.010.713,60		822.387,94
18. Sonderergebnis		<u>- 520.075,17</u>	<u>- 247.543,49</u>
19 Gesamtergebnis		<u>3.872.896,43</u>	<u>2.738.297,08</u>

Quelle: Jahresabschluss 2014

Tab. 03: Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes

- 6 -

113.183.600,53 €

31.12.2014

Berechnung der Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes

Bezug: Eigenkapital des Verbandes zum Stichtag

Gemeinde /Stadt	Wasserverbrauch			Prozent	Anteil 2014
	2012	2013	Gesamt		
Crimmitschau	671.469	641.307	1.312.776	7,90365433	8.945.640,54 €
Crinitzberg	42.437	37.662	80.099	0,482241303	545.818,07 €
Fraureuth	163.713	161.000	324.713	1,954955993	2.212.689,58 €
Hartenstein	133.656	131.141	264.797	1,594227777	1.804.404,39 €
Hartmannsdorf	33.527	31.112	64.639	0,389163355	440.469,10 €
Hirschfeld	44.332	41.249	85.581	0,515246044	583.174,02 €
Kirchberg	258.807	249.387	508.194	3,059615432	3.462.982,91 €
Langenbernsdorf	105.677	92.411	198.088	1,192601844	1.349.829,71 €
Langenweißbach	74.843	70.826	145.669	0,877009804	992.631,27 €
Lichtenanne	220.694	210.599	431.293	2,596627899	2.938.956,95 €
Mülsen	341.411	325.631	667.042	4,015970273	4.545.419,75 €
Neukirchen	214.099	204.777	418.876	2,521870533	2.854.343,87 €
Neumark**	33.908	33.377	67.285	0,405090762	458.496,31 €
Reinsdorf	279.042	265.059	544.101	3,275795889	3.707.663,73 €
Werdau	768.882	755.522	1.524.404	9,177774636	10.387.735,78 €
Wildenfels	129.617	144.597	274.214	1,650923439	1.868.574,59 €
Wilkau-Haßlau	419.502	426.850	846.352	5,095517933	5.767.290,66 €
Zwickau	4.362.042	4.489.570	8.851.612	53,29171276	60.317.479,29 €
Summe	8.297.658	8.312.077	16.609.735	100	113.183.600,53

** Neumark nur 50%

- 7 -

1.5 Lagebericht

Neben einer konstanten und qualitätsgerechten Versorgung aller Bewohner des Verbandsgebietes mit Trinkwasser war auch das Jahr 2014 schwerpunktmäßig geprägt von der weiteren Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes für das Verbandsgebiet.

Die Vorbereitung und der Bau von Kanälen im Zusammenhang mit der Ertüchtigung bzw. Erweiterung der Abwasserbehandlungsanlagen werden vorrangig durch die WWZ GmbH geleistet, wobei der Verband dafür die wasserrechtlichen und fördertechnischen Rahmenbedingungen schafft.

Schwerpunkt der Arbeit im Verband war auch in 2014 die Beratung und Information aller Eigentümer von dauerhaft dezentral zu entsorgenden Grundstücken in Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Umrüstung nicht dem Stand der Technik entsprechender Anlagen und die fördertechnische Beratung dazu.

Eine grundstückskonkrete Information aller Eigentümer von Grundstücken an Einleitstellen sogenannter Teilortskanalisationen, als auch der individuell in eine Vorflut einleitenden Grundstücke läuft seit 2013 und wurde in 2014 fortgeführt, um sicherzustellen, dass jeder Einzelne rechtzeitig reagieren und seine Anlage dem Stand der Technik anpassen kann.

In 2014 erfolgten zusätzlich und gemeinsam mit der Unteren Wasserbehörde abgestimmte Informationen an die Grundstückseigentümer, die ihr vorgeklärtes Abwasser direkt einleiten.

Die vom Gesetzgeber gegenüber dem Verband festgesetzte Kleineinleiterabgabe wird über den Verband von jedem einzelnen Grundstückseigentümer vereinnahmt und an die Landesdirektion Sachsen weitergeleitet. Widerspruchsverfahren und Rechtsstreite daraus werden über den Verband abgewickelt.

Die Fortschreibung der Abwasserbeseitigungskonzepte in Abstimmung mit den Unteren Wasserbehörden war eine weitere, auch in 2014 kontinuierlich zu erledigende, Aufgabe. Möglichkeiten der Abrundung des beschlossenen Konzeptes wurden geprüft und im Bedarfsfall mit den betroffenen Grundstückseigentümern abgestimmt und umgesetzt.

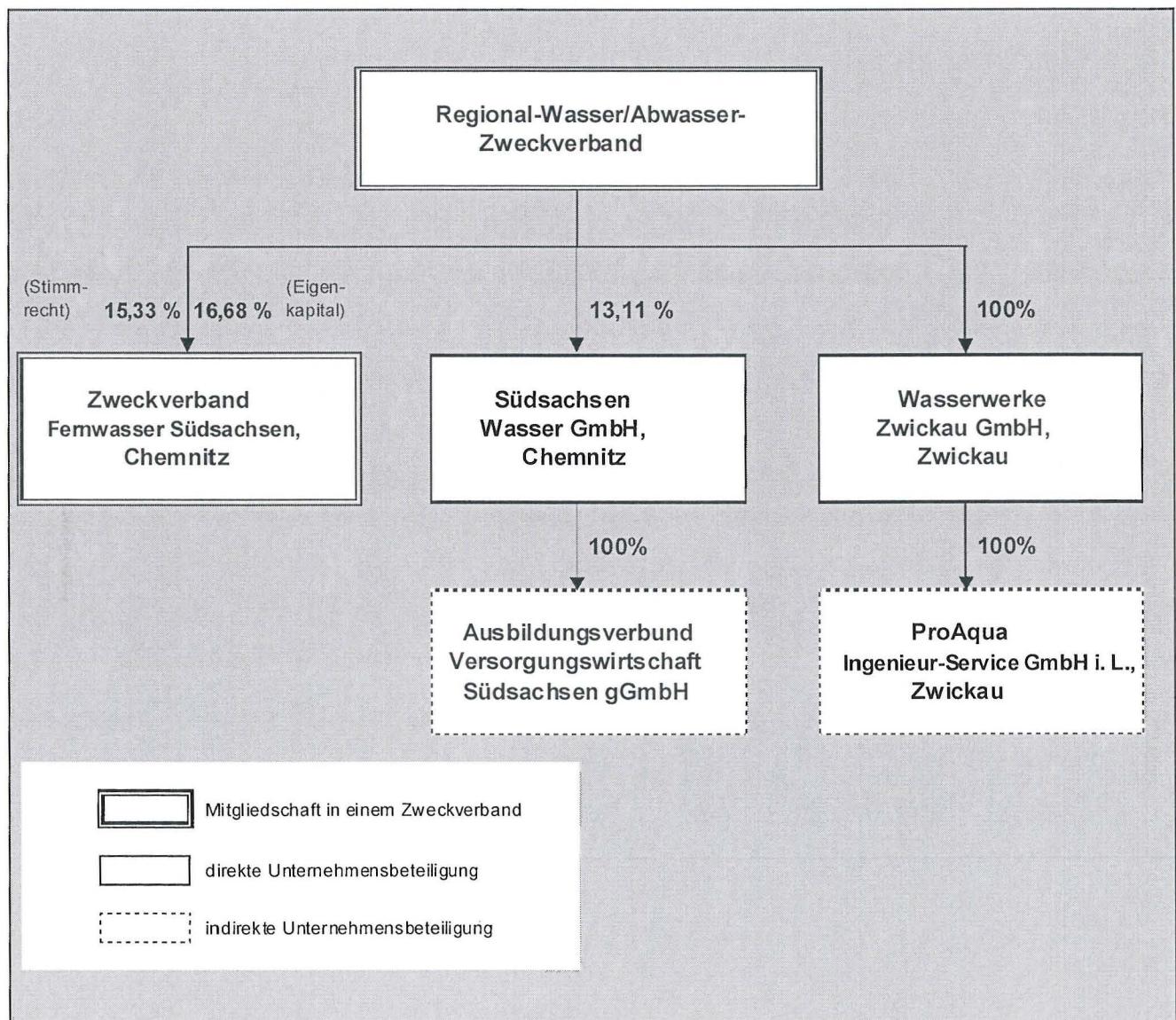
Auch in 2014 war der Verband, in Fortführung eines bereits begonnenen Projektes, selbst Bauherr neuer abwassertechnischer Anlagen, um zur Verfügung stehende Fördermöglichkeiten optimal zu nutzen. Die geschaffenen Anlagen werden nach Fertigstellung an die WWZ GmbH zur Betreibung verpachtet.

In 2014 erfolgten die Neufassung der Verbandssatzung und die Anpassung der Fachsatzungen an die sich verändernde Gesetzeslage und die dazu erfolgte aktuelle Rechtsprechung.

- 8 -

2. Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2014



3. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen

Als Vorortver- und -entsorger spielt die Wasserwerke Zwickau GmbH auch in 2014 wieder die wesentliche Rolle im Verbund. Der Anspruch der WWZ GmbH ist es, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für aktuell rund 205.000 Menschen in der Region zu sichern.

Der demografische Wandel, mit einer stetig abnehmenden Zahl der zu versorgenden Menschen in der Region, stellt weiterhin eine große Herausforderung für die Wasserwerke Zwickau dar. Notwendige Ersatzinvestitionen, aber auch der umweltpolitisch geforderte, weitere Ausbau der Abwassersysteme gehen mit stagnierenden Verkaufszahlen bei den „Wohngebäudekunden“ einher.

Der Durchschnittsgebrauch liegt im Versorgungsgebiet der Wasserwerke Zwickau GmbH mit 78 l/EW und Tag weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 121 l/EW und Tag. Die Ursachen liegen im Sparverhalten allgemein, in der Ausstattung aller Wohnungen mit modernen, Wasser sparenden Haushaltgeräten und Armaturen, der Trinkwassersubstitution durch Regenwasser oder Hausbrunnenwasser als Brauchwasser sowie der nach wie vor hohen Zahl der Berufspendler.

Daher wird auch künftig nach den besten und wirtschaftlichsten Lösungen gesucht, um die hohen Qualitätsansprüche erfüllen zu können und die Wasserver- und Abwasserentsorgung zu akzeptablen Preisen zu ermöglichen. Als kommunales Unternehmen fühlt sich die WWZ GmbH dem Gemeinwohl besonders verpflichtet. Nicht zuletzt deshalb lautet deren Motto „**Mit der Region auf einer Welle**“.

Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) versorgt seine Mitglieder seit nunmehr 20 Jahren mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge. Dieser Aufgabe ist der Verband FWS auch 2014 jederzeit gerecht geworden.

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 45,4 Mio. m³ Trinkwasser und 5,7 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung bedeutet.

Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 94,5 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 90 % und 102 %.

Aufgrund des hohen Fixkostenanteils steigt das durchschnittliche spezifische Entgelt für Trinkwasser, bezogen auf diese geplante rückläufige Bezugsmenge, von im Durchschnitt 62 Ct/m³ auf 63 Ct/m³.

Da der Verband ohne Gewinnerzielungsabsicht tätig ist, wirken sich entsprechende Rücklagen und die erzielten Aufwandseinsparungen unmittelbar positiv auf die Verbandsmitglieder aus.

Für die sichere Umsetzung der Versorgung war wiederum die Südsachsen-Wasser GmbH (SW GmbH) zuständig.

Deren Kerngeschäft ist die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS).

- 10 -

Dabei steht die sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Versorgung der Mitglieder des Verbandes FWS mit Trinkwasser im Vordergrund. Auch 2014 erhielten alle Verbandsmitglieder durchgehend Trinkwasser von bester Güte in der benötigten Menge.

Die im Betrieb der Anlagen des Verbandes FWS gewonnenen Erfahrungen fließen zum einen in die ständige Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse ein, zum anderen bilden sie die Grundlage für das bei den Kunden anerkannte Fachwissen und die komplexen, bedarfsorientierten Dienstleistungsangebote.

Die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitionsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierten sich auch in 2014 im Wesentlichen auf Maßnahmen, die der dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Aufwandsoptimierung dienen.

Dazu gehörten 2014 z. B. die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes zur Nennweitenreduzierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz zwischen Rohrleitungsbauwerk Neukirchner Straße und Wasserbehälter Steinberg, der Abschluss der Sanierung des Reinwasserbehälters 2 im Wasserwerk Sosa, die Errichtung einer Netzersatzanlage im Wasserwerk Einsiedel und die energetische und steuertechnische Optimierung des Pumpwerkes Talmühle.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

Auch das im Vorjahr verbuchte hohe Gesamtprobenaufkommen des Wasser- und Umweltlабors konnte erneut erreicht werden.

Für die qualifizierte Ausbildung im Verbund ist der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH verantwortlich.

Im Ausbildungsjahr 2013/2014 absolvierten insgesamt 133 Auszubildende/Umschüler (Vorjahr: 127) ihre Berufsausbildung in der AVS. 32 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Industriekauffrau/-mann, Fachkraft für Abwassertechnik bzw. Fachkraft für Wasserversorgungstechnik.

Die Auszubildenden nutzten zusätzliche, nicht in der Ausbildungsverordnung vorgeschriebene Angebote der AVS zur vertiefenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten erneut sehr umfangreich. Das betraf insbesondere die Komplexe Schweißen und Elektrotechnik.

Mit den Berufsanfängern wurden ein Berufsneuanfängerseminar und die DRK-Ersthelferausbildung durchgeführt. Auszubildende mit Lernschwierigkeiten erhielten Stützunterricht mittels „Ausbildungsbegleitender Hilfe“.

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil fortgeführt.

- 11 -

4. Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau

Name	Stammeinlage			Verlustabdeckung; Sonst. Zu- schüsse durch den RZV		Gewinn- abführung an den RZV		Bürgsch. sonst. Gewähr- leistun- gen des RZV	sonst. gewährte Vergünsti- gungen
	Gesamt T€	Anteil RZV T€	Anteil RZV %	2013 in T€	2014 in T€	2013 in T€	2014 in T€		
WWZ GmbH	20.500	20.500	100,0	0	0	0	0	76.363 ¹	0
ProAqua GmbH*	103	103	100,0	0	0	0	0	0	0
SW GmbH	5.112	670	13,11	0	0	62,3	39,3	0	0
AVS gGmbH*	51	6,7	13,11	0	0	0	0	0	0
Zweckver- band FWS	55.469	9.250	16,68	0	0	0	0	0	0

* indirekte Beteiligung

¹ tatsächlicher Darlehensstand zum 31.12.2014

- 12 -

5. Unternehmen in privater Rechtsform

5.1 Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH (direkte Beteiligung)

5.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: Wasserwerke Zwickau GmbH
Erlmühlenstraße 15
08066 Zwickau
Tel.: 0375 533-0, Fax: 0375 533-291
E-Mail: info@wasserwerke-zwickau.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 6404

Stammkapital: Euro 20.500.000,00
- davon sind voll erbracht: Euro 20.500.000,00

Anteilseigner: Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband
Zwickau/Werdau, Zwickau, Anteil 100 %

Unternehmensgegenstand (§ 2 Gesellschaftsvertrag):

Versorgung mit Wasser und die Beseitigung der Abwässer, einschließlich des Betreibens von Kläranlagen sowie der Wassererfassung und –aufbereitung. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe oder kommunaler Zweckverbände übernehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschafts- zwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann nach Maßgabe der Gemeindeverordnung für den Freistaat Sachsen Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

5.1.2 Organe

Geschäftsführung: Herr Dipl.-Ing. Jürgen Schleier
Frau Dipl.-Ing. Heike Kröber
(gemeinsame Vertretungsberechtigung)

Mitglieder des Aufsichtsrates: Frau Dr. Pia Findeiß
(Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau,
Vorsitzende)

Herr Steffen Ludwig
(Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf,
1. Stellvertreter)

Herr Matthias Topitsch
(Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth
2. Stellvertreter)

- 13 -

Herr Holm Günther
(Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau)

Frau Inge Krauß
(Bürgermeisterin der Gemeinde Lichtentanne)

Herr Andreas Steiner
(Bürgermeister der Stadt Hartenstein)

Herr Stefan Czarnecki
(Oberbürgermeister der Stadt Werdau)

Frau Dorothee Obst
(Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth)

Herr Frank Rödel
(Betriebsratsvorsitzender der WWZ GmbH)

Herr Reiner Gebhardt
(Vorsitzender der Geschäftsführung eins energie in
sachsen GmbH & Co. KG, beratendes Mitglied)

Herr Bernd Rudolph
(Mitglied des Vorstandes der Thüga AG München,
Gastmitglied bis 3. Dezember 2014)

Mitglieder der Gesellschafter-
versammlung:

Verbandsvorsitzender des RZV Zwickau/Werdau

Name des Abschlussprüfers:

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dresden

Durchschnittliche Anzahl
der Mitarbeiter 2014 (2013):
Auszubildende 2014 (2013):

222 (223)
10 (10)

5.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der WWZ GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Es wurde im Geschäftsjahr 2014 keine Ausschüttung von Gesellschaftsmitteln vorgenommen.

Die WWZ GmbH stellt dem RZV Zwickau/Werdau zur Erledigung von Aufgaben Personal in der Struktureinheit „Geschäftsstelle des RZV“ zur Verfügung. Dafür hat die WWZ GmbH Anspruch auf die anteilige Vergütung von Personal- und Sachkosten.

- 14 -

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die WWZ GmbH:

Es werden Fördermittel und Zuschüsse zur Finanzierung der Straßenentwässerung an die WWZ GmbH gewährt. Weiterhin erfolgt eine Refinanzierung der Dienstleistung der Abnahme vollbiologischer Kleinkläranlagen vom Verband an die WWZ GmbH.

Es bestehen Bürgschaften des RZV Zwickau/Werdau für Darlehen der WWZ GmbH. Der Bürgschaftsrahmen umfasst valutiert zum 31.12.2014 Darlehensschulden in Höhe von Euro 76.363.384,24.

5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 04: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH

	2012	2013	2014
<u>Vermögenssituation</u>			
Wirtschaftl. Investitionsdeckung (%)	141,4	83,4	92,2
Anlagenintensität (%)	97,2	96,6	96,5
Fremdfinanzierung (%)	43,9	43,6	42,6
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	27,1	27,9	29,4
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	1.043,9	865,0	833,1
Kurzfristige Liquidität (%)	67,3	83,5	89,1
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	2,5	2,2	3,8
Gesamtkapitalrendite (%)	0,7	0,6	1,1
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	247,7	246,3	248,1
Arbeitsproduktivität (%)	495,5	493,9	489,3

Quelle: Jahresabschluss WWZ GmbH 2014

- 15 -

Tab. 05: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2014

	2014 T€	2013 T€
Jahresergebnis	3.867	2.192
Abschreibungen Anlagevermögen	14.176	14.030
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	-7.046	-7.001
Zunahme(+)/Abnahme(-) von Rückstellungen	-657	-1.236
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	336	6
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	21	292
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Passiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-497	-552
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10.200	7.731
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	53	38
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-167	-235
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8.512	-8.701
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	719	915
Zunahme der Verbindlichkeiten aus LuL sowie anderer Passiva, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	308	1.410
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.599	-6.573
Abnahme der Verbindlichkeiten aus LuL sowie anderer Passiva, die der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-28	-5
Einzahlungen aus Fördermitteln	119	58
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	1.068	986
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	4.573	8.570
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-8.337	-8.504
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2.605	1.105
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	-4	2.263
Finanzmittel am 1. Januar	7.903	5.640
Finanzmittel am 31. Dezember	7.899	7.903

- 16 -

5.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Die Kunden der Wasserwerke und die regionale Bezogenheit stehen für das Unternehmen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Der Anspruch ist es, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für rund 205.000 Menschen in unserer Region zu sichern.

Die Wasserwerke Zwickau sind ein wichtiger Partner für Zwickau und die Region - sowohl als Investor als auch als Arbeitgeber.

Der demografische Wandel mit einer stetig abnehmenden Zahl der zu versorgenden Menschen in der Region stellt eine große Herausforderung für die Wasserwerke Zwickau dar. Notwendige Ersatzinvestitionen, aber auch der umweltpolitisch geforderte weitere Ausbau der Abwassersysteme gehen mit weiterhin stagnierenden Verkaufszahlen bei den „Wohngebäudekunden“ einher.

Der Durchschnittsgebrauch liegt im Versorgungsgebiet der Wasserwerke Zwickau GmbH mit 78 l/EW und Tag weiterhin deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 121 l/EW und Tag. Die Ursachen liegen im Sparverhalten allgemein, in der Ausstattung aller Wohnungen mit modernen, Wasser sparenden Haushaltgeräten und Armaturen, der Trinkwassersubstitution durch Regenwasser oder Hausbrunnenwasser als Brauchwasser sowie der nach wie vor hohen Zahl der Berufspendler.

In 2014 lieferte die Wasserwerke Zwickau GmbH an ihre Kunden insgesamt 8.328 Tm³ Trinkwasser, ein Rückgang um 19 Tm³. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass im Segment Wohngebäudekunden 34 Tm³ mehr im Vergleich zum Vorjahr verkauft werden konnten.

6.426 Tm³ Schmutzwasser wurden kanalgebunden gesammelt und abgeleitet, davon wurden 6.114 Tm³ in zentralen Klärwerken gereinigt, ein Plus von 0,8 %.

Im Berichtsjahr wurden 13.458 Tm² versiegelte Flächen, deren Abfluss in ein System der Wasserwerke Zwickau mündet, abgerechnet, ein Flächenzuwachs von 0,4 %.

In 2014 wurden 30,8 Tm³ Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben mobil entsorgt.

Die eingespeiste Wassermenge ging um 156 Tm³ zum Vorjahr auf 9,6 Mio. m³ zurück. Dies ist u. a. auch auf den gesunkenen Wasserverlust zurückzuführen. Im letzten Jahr sank dieser um 125 Tm³ auf den bislang niedrigsten Wert in Höhe von 0,091 m³/(hxkm). Somit zeigen sich deutliche Erfolge der Konzeption zur Wasserverlustsenkung.

Im Jahr 2014 wurden von der Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH zirka 12,6 Mio. m³ Abwasser behandelt. Überwiegend wurde das Abwasser in 5 Kläranlagen mit mehr als 5.000 Einwohnerwerten (EW) behandelt.

Im Jahr 2014 wurden auf den Zentralen Kläranlagen Zwickau, Werdau, Cunersdorf und Niederopritz rund 44 Tm³ Fäkalschlamm, 278 t Fettabfälle, rund 4.900 t Deponiesickerwasser und andere industrielle Rückstände sowie etwa 5.000 m³ Wasserwerksschlämme angenommen und ordnungsgemäß entsorgt.

- 17 -

Auf Grund der Novellierung der DüngemittelVO wurde die Entsorgung in die Landwirtschaft ab dem 3. Quartal 2014 eingestellt. Zur nachhaltigen Sicherheit der mittelfristigen Klärschlammensorgung wurde im Jahr 2014 eine europaweite Ausschreibung zur thermischen Klärschlammensorgung durchgeführt, in deren Ergebnis für die nächsten Jahre eine stabile Entsorgung gesichert sein wird.

Der Fremdwasserbezug deckte im Jahr 2014 92 % (Vorjahr 92 %) vom Trinkwasseraufkommen ab. Mit dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen und der Thüringer Fernwasserversorgung sind langfristige Lieferbeziehungen gesichert.

Die Abwasserentsorgung in den Kläranlagen Zwickau, Werdau und Hartenstein/Niederopritz ist vertraglich bis zum Jahr 2017 gebunden. Dafür ist ein jährlich anzupassendes Entsorgungsentgelt zu entrichten (2014: TEUR 10.028; Vorjahr TEUR 9.820). Die Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH ist mit der Betriebsführung dieser Kläranlagen betraut und erhält dafür ein Betriebsführungsentsgelt (2014: TEUR 835; Vorjahr TEUR 789).

Im Jahr 2014 wurden entsprechend des Investitionsplanes 21 Maßnahmen im Trinkwasser sowie 17 Maßnahmen im Abwasserbereich realisiert.

Das Investitionsvolumen Trinkwasser belief sich auf TEUR 2.621.

Im Bereich Abwasser wurden weitere TEUR 6.306 investiert. Der Schwerpunkt lag auf der Fortführung der Abwasserbeseitigungskonzeption (ABK):

Die Wasserwerke Zwickau nahmen im Berichtsjahr an den Benchmarkingprojekten „Kläranlagen betreiben“, „Kundenzufriedenheit in der Wasserwirtschaft“ und am landesweiten „Kennzahlenvergleich Trinkwasserversorgung Sachsen“ teil.

Zum 31. Dezember 2014 waren bei der WWZ GmbH 218 Mitarbeiter/innen (einschließlich 2 Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit und 2 geringfügig Beschäftigte), davon 7 mit befristeten Verträgen sowie 9 Auszubildende und 1 Umschüler beschäftigt.

In 2014 wurden 237 Schulungstage absolviert, die meisten davon im Bereich Betrieb.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit (TEUR 7.599) sowie aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR 2.605) wurden durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 10.200) nahezu gedeckt.

Die Verbesserung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert insbesondere aus dem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Jahresergebnis von TEUR 3.867 (Vorjahr TEUR 2.192). Der Finanzmittelfonds hat sich mit TEUR 7.899 zum Vorjahr kaum verändert. Der Finanzmittelfonds besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln.

- 18 -

5.2 ProAqua Ingenieur-Service GmbH i. L. (indirekte Beteiligung)

5.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	ProAqua Ingenieur-Service GmbH i. L. Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau Tel.: 0375 533-570, Fax: 0375 533-579 E-Mail: carsten.schick@wasserwerke-zwickau.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 15679
Stammkapital:	Bareinlage: Euro 103.000,00 - davon sind voll erbracht: Euro 103.000,00
Anteilseigner:	WWZ GmbH, Euro 103.000,00 (100 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Vorbereitung von Investitionen und deren Begleitung in der Realisierung, Beschaffung des öffentlichen Teils von Planungen, Konzeptionen, behördlichen Genehmigungen und Fördermitteln für den Gesellschafter zum Bau von Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen; Erbringung von Dienstleistungen im hoheitlichen Bereich des Kanal-, Leitungs- und Anlagenbestandsverzeichnisses (GIS); Begutachtung von Projekten in Hinblick auf die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe, Führung von Statistiken und Nachweisen für den Gesellschafter zur Einhaltung von behördlichen Auflagen und Richtlinien, Schaffung von Grundlagen zur Entgeltermittlung im Aufgabenbereich von Ver- und Entsorgung, Kontrolle des Betriebs und der Wartung von Grundstücksentwässerungsanlagen.

5.2.2 Organe

Geschäftsleitung/: Liquidator	Herr Dipl.-Ing. Dr. Carsten Schick, - alleinvertretungsberechtigt –
----------------------------------	---

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Gemäß Gesellschafterbeschluss hat die Gesellschaft keinen Aufsichtsrat mehr. Die Aufgaben des Aufsichtsrates wird zukünftig der Aufsichtsrat der WWZ GmbH mit wahrnehmen.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung:	Geschäftsführer der WWZ GmbH
--	------------------------------

Name des Abschlussprüfers:	Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden
----------------------------	---

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in 2014 (2013):	0,0 (0,0) Angestellte
---	-----------------------

- 19 -

5.2.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der ProAqua GmbH i.L. an die WWZ GmbH:

Die ProAqua GmbH hat zum 01.01.2006 ihre praktische Geschäftstätigkeit eingestellt. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgte keine Ausschüttung des vorgetragenen Gewinns. Der Gesellschafter beschloss die Liquidation der ProAqua GmbH zum 31.12.2014.

Leistungen der WWZ GmbH an die ProAqua GmbH i.L.:

Keine Angaben

5.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 06: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L.

	2012	2013	2014
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	0,0	0,0	0,0
Vermögensstruktur (%)	0,2	0,1	0,1
Fremdfinanzierung (%)	2,5	2,6	4,9
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	97,5	97,4	95,1
Eigenkapitalreichweite	29,0	23,4	13,9
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Liquidität (%)	0,0*	0,0*	0,0
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-3,5	-4,3	-7,2
Gesamtkapitalrendite (%)	-3,4	-4,2	-6,8
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	0,0	0,0	0,0
Arbeitsproduktivität (%)	0,0	0,0	0,0

* keine kurzfristigen Verbindlichkeiten

Quelle: Jahresabschluss ProAqua GmbH i.L. 2014

- 20 -

Tab. 07: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L. 2014

	2014 T€	2013 T€
Jahresergebnis	-8,7	-5,5
Abschreibungen Anlagevermögen	0,0	0,0
Zunahme / Abnahme (-) von Rückstellungen	2,7	0,0
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,4	1,5
Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0	0,0
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5,6	-4,0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesell.	0,0	0,0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	-5,6	-4,0
Finanzmittel am 1. Januar	128,9	132,9
Finanzmittel am 31. Dezember	123,3	128,9

Quelle: Jahresabschlussbericht ProAqua GmbH i.L. 2014

5.2.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L. hat auch in 2014 keine praktische Geschäftstätigkeit entfaltet. Bedingt durch fehlende Einnahmen aus einer Geschäftstätigkeit überwogen in 2014 die Ausgaben, nicht zuletzt durch den gleichbleibend hohen Prüfaufwand für den Jahresabschluss, der auch in der Phase der Ruhe nicht reduziert werden darf und gemäß den Festlegungen im Gesellschaftsvertrag aufzustellen ist. Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L. ist eine 100-prozentige Tochter der Wasserwerke Zwickau GmbH. In den vertraglichen Beziehungen zwischen der Mutter- und Tochtergesellschaft wurden marktübliche Preise bzw. Vergütungen vereinbart.

Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH i.L. hat im Geschäftsjahr 2014 kein Personal beschäftigt. Der Gesellschafter beschloss die Liquidation zum 31.12.2014.

- 21 -

5.3 Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)

5.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Südsachsen Wasser GmbH Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: info@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung - eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 10199
Stammkapital:	Euro 5.112.960,00 - davon sind voll erbracht: Euro 5.112.960,00
Anteilseigner:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen Euro 1.052.750,00 (20,59 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz Euro 943.340,00 (18,45 %)3. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau Euro 752.120,00 (14,71 %)4. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> Euro 670.310,00 (13,11 %)5. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz Euro 545.040,00 (10,66 %)6. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg Euro 525.100,00 (10,27 %)7. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserent- sorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen Euro 354.330,00 (6,93 %)8. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg Euro 269.970,00 (5,28 %)

Unternehmensgegenstand:

Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der

- 22 -

Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

5.3.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dr. Ing. Peter Rebohle (alleinvertretungsberechtigt und zum Selbstkontrahieren befugt)
Mitglieder des Aufsichtsrates:	<p>Herr Joachim Rudler (Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld) Vorsitzender</p> <p>Herr Thomas Eulenberger (Bürgermeister der Stadt Penig) stellvertr. Vorsitzender</p> <p>Herr Dieter Kießling (Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach)</p> <p>Herr Dr. Steffen Laub (Bürgermeister der Stadt Olbernhau)</p> <p>Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)</p> <p>Herr Detlef Nonnen (Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz)</p> <p>Frau Christine Meinert (Angestellte, Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz)</p> <p>Herr Bernd-Erwin Schramm (Oberbürgermeister der Stadt Freiberg) bis 24.11.2014</p> <p>Dr. Martin Antonow (Oberbürgermeister der Stadt Brand-Erbisdorf) ab. 24.11.2014</p> <p>Herr Wolfgang Sedner (Bürgermeister der Stadt Lichtenstein)</p>
Mitglieder der Gesellschafterversammlung:	Anteilseigner der Südsachsen Wasser GmbH
Name des Abschlussprüfers:	DONAT WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahr 2014 (2013):	184 (182)
Auszubildende 2014 (2013):	13 (11)

-23 -

5.3.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der SW GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Der RZV Zwickau/Werdau erhielt eine Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses in Höhe von 39.330,00 EUR abzüglich Steuern.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die SW GmbH:

Keine Angaben.

5.3.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 08: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH

	2012	2013	2014
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	86,2	93,9	70,5
Vermögensstruktur (%)	49,8	47,2	48,8
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,4
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	83,9	79,9	82,5
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	12,4	20,9	20,5
Kurzfristige Liquidität (%)	809,2	479,4	487,1
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	6,1	6,2	7,1
Gesamtkapitalrendite (%)	5,1	5,0	5,9
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	66,6	68,1	71,0
Arbeitsproduktivität (%)	141,1	142,6	145,5

Quelle: Jahresabschluss SW GmbH 2014

- 24 -

Tab. 09: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2014

	2014 T€	2013 T€
Jahresüberschuss	645	545
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	514	468
Zunahme / Abnahme (-) der Rückstellungen	-221	-23
Verlust / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	-11
Abnahme / Zunahme(-) der Vorräte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	331	246
Abnahme (-) /Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sowie anderer Passiva, die nicht der Investitionstätigkeit- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-92	561
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.177	1.786
Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen	5	19
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-728	-486
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-723	-479
Ausschüttung an Gesellschafter	-300	-475
Kreditaufnahme	45	0
Kredittilgung	-2	0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-257	-475
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	197	832
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	3.874	3.042
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	4.071	3.874

Quelle: Jahresabschlussbericht SW GmbH 2014

- 25 -

5.3.5. Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Beim Betrieb der Anlagen des Verbandes FWS lag der Schwerpunkt wieder bei der sicheren, bedarfsgerechten, nachhaltigen sowie kostengünstigen Versorgung der Mitglieder des Verbandes FWS mit Trinkwasser.

Das abgegebene Trinkwasser entsprach stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und konnte immer in der benötigten Menge bereitgestellt werden.

Um den für die sichere Trinkwasserversorgung notwendigen Aufwand bestmöglich zu gestalten, wird kontinuierlich an der Optimierung der Anlagen, des Anlagenbetriebes sowie der betrieblichen Abläufe gearbeitet.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierte sich im Wesentlichen auf Maßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit. Dazu gehörten 2014 z. B. die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes zur Nennweitenreduzierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz zwischen Rohrleitungsbauwerk Neukirchner Straße und Wasserbehälter Steinberg, der Abschluss der Sanierung des Reinwasserbehälters 2 im Wasserwerk Sosa, die Errichtung einer Netzersatzanlage im Wasserwerk Einsiedel und die energetische und steuertechnische Optimierung des Pumpwerkes Talmühle.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde erfolgreich fortgeführt. Auch das im Vorjahr verbuchte hohe Gesamtprobenaufkommen des Wasser- und Umweltlabors konnte erneut erreicht werden.

Umgehend mit Bekanntwerden der Problematik des möglichen Vorhandenseins von *Pseudomonas aeruginosa* (Keime) in Wasserzählern widmete sich das Wasser- und Umweltlabor dieser Thematik. Die dabei notwendigen Untersuchungen für Hersteller bzw. Lieferanten bedeuten gleichzeitig eine Erweiterung des Geschäftsfeldes.

Die Voraussetzung für die kontinuierlich hohe Qualität ist die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter. Aus diesem Grund bietet die SW GmbH umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten zum Erwerb bzw. zur Vertiefung des notwendigen Fachwissens an. Den Mitarbeitern stehen dabei sowohl interne Schulungen, z. B. für Leitstandsfahrer, Labormitarbeiter und elektrisch unterwiesene Personen als auch externe Angebote zur Verfügung. Darunter fallen Weiterbildungsseminare, z. B. speziell für junge Mitarbeiter sowie die regelmäßig nachzuweisenden Lehrgänge für Schweißer und für die Datenschutz-, Sicherheits- und Gefahrschutzbeauftragten.

Die SW GmbH widmet der Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen große Aufmerksamkeit. Sie ist ein wichtiger Faktor bei der Optimierung der Wasseraufbereitungsprozesse und der Wasseranalytik. Mitarbeiter der SW GmbH betreuen regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten verschiedener Universitäten und Hochschulen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 948 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 645 TEUR erzielt.

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 8,43 Mio. EUR berechnet.

- 26 -

Die Erlöse aus der Betreuung der Investitionen des Verbandes betragen 0,23 Mio. EUR.

Im Rahmen der weiteren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen erzielten das Labor sowie die Ingenieur- und Anlagentechnik unter Berücksichtigung der Bestandsänderungen Erträge in Höhe von 4,14 Mio. EUR und damit ca. 0,98 Mio. EUR mehr als geplant.

Die Investitionen in Höhe von 728 TEUR wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Vom Jahresüberschuss 2013 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung ein Anteil von 300.000 EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet sowie 244.842,91 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Der Wirtschaftsplan 2015 wird durch folgende Eckdaten charakterisiert:

Betriebliche Erträge einschließlich Zinserträge 13.218 TEUR

Betriebliche Aufwendungen ohne Steueraufwand 12.776 TEUR

Überschuss vor Steuern 442 TEUR

Für 2015 ist vorgesehen, ein Ergebnis nach Steuern von 268 TEUR zu erreichen.

Im Planungszeitraum ist neben den vereinbarten bzw. eingeschätzten Tarifsteigerungen mit weiteren Aufwandssteigerungen (z. B. bei Abschreibungen, EDV-Kosten, Dienst- und Fremdleistungen, Weiterbildung) zu rechnen, die nicht mehr kompensiert werden können.

Infolgedessen werden Anpassungen der Entgelte für die Leistungen der SW GmbH erforderlich, die im Plan bereits berücksichtigt wurden.

Die Erlöse aus wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen sind mit 3.507 TEUR Planbestandteil. Das sind ca. 11 % mehr als im Vorjahresplan.

Für 2015 wird eingeschätzt, dass mit 420 TEUR das Umsatzziel in der Ingenieurtechnik leicht gesteigert werden kann.

Für die Folgejahre bis 2018 wird bei leicht steigenden Erträgen und Aufwendungen ein Ergebnis angestrebt, das 2015 ohne den Verkauf einer Teilfläche der Schneeberger Straße planmäßig erwirtschaftet worden wäre.

- 27 -

5.4 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)

5.4.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060
Ausbildungsstätte:	Erfenschlager Str. 34, 09125 Chemnitz Tel.: 0371 909330 / 0371 3806180 Fax: 0371 3806196
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 51.150 EURO. Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken, Gebäuden, Zubehör und Inventar.
Anteilseigner:	100 % der Anteile werden von der SW GmbH gehalten.

Unternehmensgegenstand:

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrag der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahrs.

5.4.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dr. Ing. Peter Rebole
Aufsichtsrat:	Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Wichtige Entscheidungen werden im Aufsichtsrat der Muttergesellschaft vorberaten.
Name des Abschlussprüfers:	Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahr 2014 (2013):	8 (8)

- 28 -

5.4.3 Finanzbeziehungen

Zwischen dem RZV und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

5.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 10: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

	2011/12	2012/13	2013/14
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	437,4	936,7	470,6
Vermögensstruktur (%)	77,6	74,9	71,7
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	94,3	96,4	95,8
Eigenkapitalreichweite	-3.804	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	7,6	5,8	7,2
Kurzfristige Liquidität (%)	1.308,9	1.725,1	1.390,6
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-1,5	1,2	1,8
Gesamtkapitalrendite (%)	-1,4	1,2	1,7
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	77,6	76,8	86,2
Arbeitsproduktivität (%)	142,6	155,9	170,5

Quelle: Jahresabschluss AVS gGmbH 2013/2014

- 29 -

Tab. 11: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH 2013/2014

	2013/14 T€	2012/13 T€
Jahresfehlbetrag / - überschuss	38	26
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	72	74
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-34	-34
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	2	-42
Zunahme / Abnahme der sonstige RAP	-2	1
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-14	0
Zunahme / Abnahme der Forderungen gegen Gesellschafterin	-1	4
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	3
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	1	-4
Zunahme / Abnahme der sonstige Verbindlichkeiten	-5	-5
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	74	23
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-15	-7
Erlöse aus Anlagenabgängen	0	0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15	-7
Einzahlung an die Kapitalrücklage	0	50
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	50
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	59	66
Liquide Mittel zu Beginn des Wirtschaftsjahrs (1.September)	474	408
Liquide Mittel am Ende des Wirtschaftsjahrs (31. August)	533	474

Quelle: Jahresabschlussbericht AVS gGmbH 2013/2014

- 30 -

5.4.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Mit 46 neuen Auszubildenden begannen 3 mehr als geplant ihre Ausbildung im Verbund. Im Laufe des Geschäftsjahres nahmen zusätzlich noch weitere 5 Auszubildende eine Modulausbildung auf.

Eine wieder verstärkte Nachfrage nach Auszubildenden durch die Kooperationspartner der AVS war festzustellen.

Im Ausbildungsjahr 2013/2014 absolvierten insgesamt 133 Auszubildende/Umschüler (Vorjahr: 127) ihre Berufsausbildung in der AVS. 32 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Industriekauffrau/-mann, Fachkraft für Abwassertechnik bzw. Fachkraft für Wasserversorgungstechnik.

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil fortgeführt.

Die Auszubildenden nutzten zusätzliche, nicht in der Ausbildungsverordnung vorgeschriebene Angebote der AVS zur vertiefenden Ausprägung der Fähig- und Fertigkeiten erneut sehr umfangreich. Das betraf insbesondere die Komplexe Schweißen und Elektrotechnik.

Mit den Berufsanfängern wurden ein Berufsneuanfängerseminar und die DRK-Ersthelferausbildung durchgeführt. Auszubildende mit Lernschwierigkeiten erhielten Stützunterricht mittels „Ausbildungsbegleitender Hilfe“.

Die Gesellschaft verfügt unter Einbeziehung der Fördermittel zum Anlagevermögen über eine Eigenkapitalquote von 96 %.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Überschuss von 38 T€ ab.

Die erreichten Erträge einschließlich Zinserträge in Höhe von 745 T€ liegen ca. 53 T€ über dem geplanten Wert. Hauptursache sind hierbei die höhere als geplante Anzahl von Auszubildenden und dadurch höhere Erlöse aus der Lehrlingsausbildung.

Die beeinflussbaren Aufwendungen wurden wie in den vergangenen Jahren kostenbewusst in Anspruch genommen. Der Gesamtaufwand einschließlich sonstiger Steuern beträgt ca. 707 T€ und liegt damit ca. 12 T€ unter dem Planansatz.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter Ausrüstungen mit einem Gesamtwert von 15 T€ angeschafft. Sie dienen ausschließlich der Sicherung einer qualitätsgerechten Ausbildung.

Im Ausbildungsjahr 2014/2015 nahmen 38 Auszubildende (Plan 37) überwiegend aus regionalen Versorgungsunternehmen Südwestsachsens ihre Ausbildung in den Berufen

- Anlagenmechaniker
 - Industriekauffrau /-mann
 - Fachkraft für Abwassertechnik
 - Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
 - Elektroniker für Betriebstechnik
- auf.

- 31 -

Im Laufe des Geschäftsjahres beginnen zusätzlich noch weitere 6 Auszubildende eine Modulausbildung.

Im Ausbildungsjahr 2014/2015 setzt sich der Trend zur verstärkten Ausbildung in gewerblichen Berufen fort. Gleichzeitig ist die Nachfrage zur Ausbildung von Industriekaufleuten im Ausbildungsverbund rückläufig. Diese geänderte Nachfragesituation hat jedoch insgesamt keine negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Gesamtsituation.

Insgesamt bildet die AVS gGmbH derzeit 131 Auszubildende/Umschüler aus.

Der Plan 2014/2015 beinhaltet 724 T€ Erträge und 759 T€ Aufwendungen. Er schließt mit einem Fehlbetrag von 35 T€ ab. Der AVS stehen zum Ausgleich des geplanten Fehlbetrages Rücklagen, die z. T. vom Gesellschafter zusätzlich bereitgestellt wurden, zur Verfügung.

In den Erträgen sind 645 T€ (Vorjahr 608 T€) Erlöse aus der Lehrausbildung enthalten. Sie berücksichtigen, dass 37 neue Azubi ihre Ausbildung bei unveränderten Ausbildungspreisen beginnen.

Vor dem Hintergrund niedriger Schulabgängerzahlen ist es für die AVS existenzsichernd, im Wettbewerb um die besten Auszubildenden weiterhin die Attraktivität der angebotenen Ausbildungsberufe gemeinsam mit den einstellenden Unternehmen zu vermarkten.

Zusätzlich soll der Geschäftszweig Umschulung dazu dienen, um Erlöse von Umschulungsträgern (Agenturen für Arbeit, Rentenversicherungsträger, Bundeswehr usw.) zu erzielen.

Unverändert sind Modulausbildungen für Unternehmen innerhalb und außerhalb des Ausbildungsverbundes ein fester Bestandteil des Leistungsangebotes der AVS. Diese beziehen sich auf einzelne Ausbildungsmodule im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Ausbildungsvorordnungen und auf Zusatzausbildungen.

Für den Ausgleich der 2015/16 sowie 2017/18 eingeschätzten Fehlbeträge können vorhandene Rücklagen eingesetzt werden.

Sind die im Wirtschaftsplan angesetzten Auszubildendenzahlen perspektivisch nicht erreichbar, ist mit der nächsten Planung über ggf. notwendige jährliche geringe Preisanpassungen neu zu entscheiden.

Unverändert besteht 2014/2015 und in den Folgejahren die Aufgabe, neben der Sicherung der Wirtschaftlichkeit die anerkannt hohe Qualität beizubehalten und die Vorteile der Verbundausbildung noch stärker zu kommunizieren.

- 32 -

6. Zweckverbände

6.1 Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen

6.1.1 Beteiligungsübersicht

- Unternehmensdaten: Zweckverband Fernwasser Südsachsen
Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205
E-Mail: rebohle@suedsachsenwasser.de
- Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Stammkapital: Der Zweckverband verfügt über kein Stammkapital.
Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2014 beträgt
55.468.614,59 EUR.
- Verbandsmitglieder:
1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen
(Anteil am Eigenkapital 13,37 %, Stimmrecht 11,93 %)
 2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz
(Anteil am Eigenkapital 25,67 %, Stimmrecht 23,30 %)
 3. Stadt Chemnitz
(Anteil am Eigenkapital 0,00 %, Stimmrecht 0,56 %)
 4. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich
Lugau-Glauchau, Glauchau
(Anteil am Eigenkapital 13,90 %, Stimmrecht 13,07 %)
 5. *Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau,
Zwickau*
(Anteil am Eigenkapital 16,67 %, Stimmrecht 15,33 %)
 6. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“,
Annaberg-Buchholz
(Anteil am Eigenkapital 8,00 %, Stimmrecht 7,39 %)
 7. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge,
Schwarzenberg
(Anteil am Eigenkapital 8,07 %, Stimmrecht 7,39 %)
 8. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasser-
entsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen
(Anteil am Eigenkapital 8,14 %, Stimmrecht 7,95 %)
 9. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg
(Anteil am Eigenkapital 6,18 %, Stimmrecht 13,07 %)

- 33 -

Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält der Verband Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

6.1.2 Organe

Verwaltungsrat:	Herr Wolfgang Sedner (Bürgermeister der Stadt Lichtenstein) Verbandsvorsitzender
	Herr Detlef Nonnen (Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz) Stellvertretender Vorsitzender
	Herr Dr. Steffen Laub (Bürgermeister der Stadt Olbernhau) Stellvertretender Vorsitzender
	Herr Thomas Eulenberger (Bürgermeister der Stadt Penig)
	Herr Dieter Kießling (Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach)
	Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)
	Herr Joachim Rudler (Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld)
	Herr Bernd-Erwin Schramm (Oberbürgermeister der Stadt Freiberg) bis 28.11.2014
	Dr. Martin Antonow (Oberbürgermeister der Stadt Brand-Erbisdorf) ab 28.11.2014
Abschlussprüfer:	RSM Verhülsdonk GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl:	Der Verband beschäftigt kein Personal.

6.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen des FWS an den RZV Zwickau/Werdau:

Gemäß § 3 Abs. 6 der Satzung verfolgt der Verband keine Gewinnerzielungsabsicht.

- 34 -

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an den FWS:

Es bestehen keine Finanzbeziehungen.

6.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 12: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen

	2012	2013	2014
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	179,72	146,56	141,48
Vermögensstruktur (%)	93,09	93,53	94,80
Fremdfinanzierung (%)	21,66	21,11	20,70
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	74,59	74,97	76,12
Eigenkapitalreichweite (%)	20.416	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	345,07	369,32	433,73
Kurzfristige Liquidität (%)	316,91	233,09	287,53
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-0,3	0,1	-0,1
Gesamtkapitalrendite (%)	-0,2	0,1	-0,1
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	-	-	-
Arbeitsproduktivität (%)	-	-	-

Quelle: Jahresabschluss FWS 2014

- 35 -

Tab. 13: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen 2014

	2014 T€	2013 T€
Jahresergebnis	-101	58
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+)	5.955	6.248
Buchgewinn (-)/Buchverlust aus Anlagenabgängen	9	8
Auflösung der Sonderposten (-)	-1.479	-1.658
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	220	-536
Abnahme der übrigen mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten	0	0
Minderung Anlagevermögen durch Verr. mit Verbindlichkeiten	19	0
Erhöhung der Grunddienstbarkeiten durch Verr. mit RÜ	0	30
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	119	-319
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1.219	620
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.523	4.451
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.209	-4.263
Erhaltene Investitionsfördermittel	288	12
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.921	-4.250
Tilgung von Krediten	-1.210	-1.210
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.210	-1.210
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 – 3)	-1.517	-1.009
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	4.785	5.794
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	3.268	4.785

Quelle: Jahresabschlussbericht FWS 2014

- 36 -

6.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage des Verbandes

20 Jahre – Wasser ist Zukunft; unter diesem Motto stand das Jubiläumsjahr 2014 für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS). Seit seiner Gründung im Jahr 1994 gewährleistet der Verband die Trinkwasserversorgung für ca. 75 % der Menschen in der Region und ist damit ein bedeutender Teil der Infrastruktur in Südsachsen. Seine Aufgabe, alle Verbandsmitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen zu versorgen, hat er jederzeit erfüllt.

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 45,4 Mio. m³ Trinkwasser und 5,7 Mio. m³ Rohwasser abgegeben, was gegenüber dem Vorjahr eine leichte Erhöhung bedeutet.

Die durchschnittliche Auslastung der Bezugsrechte für Trinkwasser betrug 94,5 %. Sie lag bei den einzelnen Verbandsmitgliedern zwischen 90 % und 102 %.

Für die permanente Güteüberwachung stehen neben der Entnahme und Untersuchung von Proben durch das Wasser- und Umweltlabor auch hochsensible On-Line-Kontrollen als wichtiger Baustein bei der Überprüfung der Aufbereitungsstufen und der Reinwasserqualität zur Verfügung. Die Überwachungsergebnisse haben gezeigt, dass das von den Wasserwerken des Verbandes FWS abgegebene Trinkwasser stets den sehr strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung entsprach.

Effiziente Betriebsabläufe und weitere Aufwandsreduzierungen bestimmen das Handeln. Im Vordergrund stehen hier Maßnahmen zur Optimierung des Bedien- und Aufbereitungsaufwandes.

Die Sanierung der Rohrleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz (RL 11) war auch 2014 die bedeutendste Investitionsmaßnahme des Verbandes und wurde planmäßig weitergeführt. Mit der Erneuerung von rund 1,9 km sind nunmehr ca. 27 km fertig saniert und in Betrieb genommen.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 weist der Verband FWS einen Fehlbetrag von TEUR 101 aus. Zum Ausgleich des in dieser Höhe geplanten Verlustes soll ein Teil des aus Vorjahren zur Verfügung stehenden Gewinnvortrages verwendet werden.

Die den Verbandsmitgliedern gemäß Haushaltssatzung berechneten Leistungs- und Arbeitsentgelte betragen annähernd wie im Vorjahr EUR 29,6 Mio. Damit leistete der Verband erneut einen Beitrag für weiterhin günstige Trinkwasserentgelte für die Kunden in der Region.

Für die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen wendete der Verband FWS EUR 4,2 Mio. auf.

Die nach Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel im Wirtschaftsjahr verfügbaren Abschreibungen wurden vollständig für Investitionen und Tilgungen eingesetzt.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen um ca. EUR 1,1 Mio. weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Das Unternehmen verfügt zum Bilanzstichtag über einen Geldbestand von 3,3 Mio. EUR.

Dieser wird für die laufende Geschäftstätigkeit einschließlich der Finanzierung von Rückstellungen sowie für anstehende Investitionen benötigt.

- 37 -

Bezogen auf die zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist die wirtschaftliche Eigenkapitalquote inklusive Fördermittel mit 76 % leicht gestiegen (Vorjahr 75 %).

Mit der Fortschreibung seiner Entwicklungskonzeption und des damit verbundenen Investitionskonzeptes 2015 bis 2025, welche die künftigen Herausforderungen aus Bevölkerungsentwicklung, Wasserbedarf, Wassergüte und Umweltanforderungen berücksichtigt, schafft sich der Verband die Basis für zukünftige Investitionsentscheidungen.

Der Wirtschaftsplan beinhaltet u.a.

Erträge einschließlich Zinserträge	EUR 31,7 Mio.
Aufwendungen einschließlich	EUR 32,0 Mio.
Zinsaufwand und Steuern	

und schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von EUR 0,3 Mio. ab.

Dieser Fehlbetrag ist bewusst geplant, weil vorhandene Gewinnvorträge entgeltsenkend eingesetzt werden sollen.

Durch den Verkauf von Trink- und Rohwasser sollen EUR 29,9 Mio. erlöst werden. Die Gesamteinnahmen aus dem Wasserverkauf sollen damit um weniger als 1 % steigen. Der Berechnung liegt eine geplante Abgabe von 45,2 Mio. m³ Trinkwasser und 5,8 Mio. m³ Rohwasser zugrunde. Dies entspricht gegenüber dem Plan 2014 einem Rückgang der Gesamt-wasserabgabe um insgesamt 0,5 Mio. m³.

Aufgrund des hohen Fixkostenanteils steigt das durchschnittliche spezifische Entgelt für Trinkwasser, bezogen auf diese geplante rückläufige Bezugsmenge, von im Durchschnitt 62 Ct/m³ auf 63 Ct/m³.

Der Ende 2015 planmäßig noch vorhandene Gewinnvortrag von insgesamt ca. EUR 1,1 Mio. soll vollständig zur Stabilisierung der Entgelte der Jahre 2016 bis 2018 eingesetzt werden. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung kann dieser Zeitraum gegenüber dem Vorjahresplan um ein Jahr verlängert werden.

Das an die strategische Ausrichtung des Verbandes angepasste Investitionsprogramm sieht im Zeitraum von 2016 bis 2018 jährliche Investitionen im Umfang von EUR 3,8 Mio. bis EUR 4,1 Mio. vor.